

heidi

Das Ende kann ein Anfang sein

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Hermine und Harry besiegen Voldemort. Am selben Tag verschwindet Hermine und taucht erst 4 Jahre später wieder auf, doch sie ist nicht mehr alleine.

Vorwort

Für alle Hermine/Harry Fans die ein bisschen Abenteuer mögen.

Das mit den Horkruxen bleibt hier außer acht. Das erste Kapitel ist so etwas wie die Einleitung und Details werden übersprungen.

Die Charaktere gehören nicht mir, sondern Mrs. Rowling!

Inhaltsverzeichnis

1. Wie alles begann
2. Liebe oder Freundschaft
3. Auf und davon
4. Harry
5. Ron
6. Hermine
7. Ferien
8. Ein neues Leben
9. Entscheidungen
10. Trauer
11. Nicht mehr allein
12. Alte Freunde
13. Ein zerbrochenes Herz
14. Begegnung mit Folgen
15. Die Rückkehr
16. Ein erstes Wiedersehen
17. Überraschungsparty
18. Wo ist Amber?
19. Im Verbotenen Wald
20. Zusammen und doch getrennt
21. Albus Taufe
22. Weihnachtsvorbereitungen
23. Weihnachtsgeschenke
24. Weihnachten in Hogwarts
25. Ein ganz besonderes Geschenk
26. Geheimnisse
27. Valentinstag
28. Die eine Frage
29. Die Ringe der Potters
30. Hochzeit in Hogwarts
31. Hochzeitsüberraschungen
32. Hermine in Gefahr
33. Angst um Hermine
34. Rettung in letzter Sekunde
35. Wenn die Seele weint
36. Wieder zu Hause
37. Halloween
38. Eine Menge Weihnachtsüberraschungen
39. Lucie
40. Ginnys Hochzeit
41. Sommer in Hogwarts
42. Das letzte Kapitel

Wie alles begann

Hermine, Ron und Harry waren mitten in ihrem 7. und letzten Schuljahr in Hogwarts. Der Krieg tobte unerbittlich. Seit Dumbledores Tod, war selbst Hogwarts nicht mehr sicher. Die Schüler wurden von 30 Auroren des Ministerium, Tag und Nacht beschützt. Trotzdem durften sie nur zu den Unterrichtsstunden, für Kräuterkunde und Pflege magischer Geschöpfe, das Schloss verlassen.

Professor McGonagall war jetzt die Schulleiterin von Hogwarts und setzte alles daran, den Schülern das Leben im Schloss so angenehm wie möglich zu machen.

Ein Auror unterrichtete jetzt das Fach Zaubertränke, denn Snape war ebenso wie Malfoy nicht zurückgekehrt.

Das Trio hatte sich nach den Ereignissen des 6. Schuljahres sehr zurückgezogen. Sie erhielten jetzt drei Mal pro Woche Einzelunterricht bei Remus Lupin. Er brachte ihnen diverse Flüche, Abwehrzauber, stablose Magie und auch Oklumentik bei. Dazu bekamen die drei auch einmal wöchentlich Unterricht bei Professor McGonagall, die sie Entspannungsübungen und Geistbefreiung lehrte. Als Harry, Ron und Hermine bereit waren, sollten sie lernen gemeinsame Zauber auszuführen, die stärker und mächtiger waren, als die von einzelnen Personen, aber dafür mussten sie im Geiste vereint sein. Harry und Hermine waren sehr schnell auf einem Level und es schien als seien die beiden im Unterbewusstsein auf einer Ebene, wie Seelenverwandte. Ihre Flüche kamen mit doppelter Kraft. Nur Ron tat sich etwas schwerer damit, aber alle waren zuversichtlich, dass wenn es darauf ankommen würde, alles gut gehen wird.

Ja und schließlich waren da ja auch noch ihre UTZ Prüfungen. Also hieß es für die drei lernen, trainieren und schlafen. So verging Woche um Woche. Hermine, Ron und Harry sahen mit Verdruss auf ihre Klassenkameraden, die versuchten ihr letztes Jahr in Hogwarts so unbeschwert wie möglich zu genießen.

Ginny und Harry hatten nicht mehr zueinander gefunden. Zu Halloween hatten sich die beiden endlich ausgesprochen und sich eingestanden, dass ihre Liebe für einander nicht stark genug war und alles nur irgendwie eine Verliebtheit von beiden war. Ginny sagte Harry, das sie schon lange wüsste, wem sein Herz gehört. Aber Ginny würde schweigen, bis er dazu bereit war es sich selbst einzugestehen. Seit den Weihnachtsferien ging sie nun mit einem netten Jungen aus Ravenclaw.

Ron hingegen schwärmte ja schon lange für Hermine, aber er wusste auch, dass sie seine Gefühle nicht erwidern würde und irgendwie wollte er auch die Freundschaft der drei nicht aufs Spiel setzen. Er traf sich öfter heimlich mit Padma.

Aus Hermine hingegen wurde niemand richtig schlau. Des Öfteren wollten sich Jungen mit ihr verabreden, aber sie ließ jeden mit der Ausrede abblitzen, dass sie keine Zeit für so etwas hätte.

Hermine und Harry bekamen jetzt ohne Ron Unterricht bei Professor McGonagall. Ron schaffte es einfach nicht die geistige Ebene der beiden zu erreichen. McGonagall wollte die Seelenverwandtschaft der beiden noch weiter vertiefen, um ihre Zauber noch mächtiger zu machen. Harry alleine, würde Voldemort nicht besiegen können, das wussten alle.

Zuerst war Harry dagegen das seine Freunde ihn unterstützen wollten. Er wollte sie nicht in Gefahr bringen, doch er sah ein dass es auch gefährlich war nur mit ihm befreundet zu sein, solange Voldemort sein Unwesen trieb.

So kam es das Hermine und Harry noch mehr trainierten, als von ihnen verlangt wurde. Die beiden sprachen dabei nicht viel, aber Harry hatte immer das Gefühl das Hermine in seiner Seele war. Oder war sie seine Seele? Hermine dagegen ließ sich äußerlich nie etwas anmerken. Sie war schon immer der starke und ausgeglichene Part der drei gewesen. Das Band der Freundschaft saß tief in ihnen, oder war es mehr? Beide glaubten den anderen in und auswendig zu kennen, seine Gedanken zu kennen, seine Gefühle zu spüren. Nein es war nicht mehr nur Freundschaft, die Harry und Hermine verband und beide spürten dass sich ihre Gefühle füreinander verändert hatten. In all den Jahren waren sie mit ihrer Freundschaft gewachsen. Es war ein mächtiges unsichtbares Band, was die beiden miteinander verband.

Während der UTZ Prüfungen musste ihr Training ausfallen. Harry und Hermine überkam eine plötzliche Leere, als wenn ein Teil von ihnen fehlte. Keiner vertraute sich dem anderen an.

Ron hingegen bemerkte ihre Veränderung und es gefiel ihm gar nicht. Aber um ihrer Freundschaft willen, schwieg er.

2 Tage nach ihren UTZ Prüfungen überfielen die Todesser Hogsmeade. Die Zeit war da, der letzte Kampf stand kurz bevor.

Voldemort stürmte mit seinen Anhängern auf das Gelände der Schule. Die Schüler wurden in den Kerkern versteckt. Die Lehrer, einige ausgewählte Schüler, Harry, Ron und Hermine liefen vor das Eingangsportal. Dort waren schon sämtliche Ordensmitglieder und alle Auroren die das Ministerium hatte versammelt, um die Schule so gut es ging zu verteidigen.

Alle wussten, das Voldemort und seine Anhänger in der Überzahl waren, doch jeder war sich darüber im Klaren, das es jetzt und hier zu Ende gebracht werden musste, um nachfolgenden Generationen ein friedlicheres Leben zu bescheren.

Zur Verteidigung standen sämtliche Kämpfer wie eine Mauer um das Schloss, nur Hermine, Harry und Ron waren einige Meter vor sie getreten. Nun war es an Harry Lord Voldemort die Stirn zu bieten. Es war sein Schicksal, seine Bestimmung. Jeder Kämpfer kannte die Prophezeiung: „...er wird eine Macht besitzen die der Dunkle Lord nicht kennt. Und der Eine muss von der Hand des anderen sterben, denn keiner kann leben, während der andere überlebt.“

Da standen die drei Freunde und die Anhänger des dunklen Lords stürmten über das Gelände. Flüche schossen umher. Harry, Ron und Hermine schlossen die Augen. Ein durchsichtiges Schild, aus nebelartigem Licht, baute sich vor ihnen auf und die Flüche der nahenden Todesser wurden abgewährt. Einige der Todesser waren schon von den Auroren zur Strecke gebracht worden und ihre Reihen lichteten sich allmählich. Voldemort war nah. Harrys Augenlider flatterten, dennoch hielt er sie immer noch geschlossen. Plötzlich stoppte der Kampf um die drei Freunde. Die verbliebenen Todesser zogen sich zurück. Sie scharrteten sich hinter ihrem Meister, der nun wie ein Anführer vor ihnen stand.

Jetzt war der Moment gekommen, Harry spürte es. Diesmal wollte Voldemort ihn ohne große Reden zur Strecke bringen, es ein für allemal beenden.

In dem Moment als Voldemort seinen Zauberstab hob und auf Harry zielte warf sich Ron zu Boden. Hermine ergriff Harrys Hand und flüsterte: „Ich liebe dich“. Das nebelartige Schild wurde glutrot und schloss sich jetzt auch um die Kämpfer hinter ihnen. Hermine und Harry sackten keuchend auf die Knie, ihre Hände immer noch fest verschlossen. Voldemort schleuderte seinen „AVADA KEDAVRA“ auf Harry ab. Alles geschah wie in Zeitlupe. Der Fluch traf das Schild, genau in Höhe wo Harrys Kopf war. Blitze zuckten, ein Strahl aus feuerroten Funken trat aus dem Schild hervor. Hermine zitterte heftig, aber sie hielt immer noch Harrys Hand. Die Funken schossen zurück zu Voldemort, der jetzt vollkommen von ihnen umschlossen war.

All die Leere, die Harry in der letzten Woche verspürt hat, war verschwunden. Er hatte das Gefühl seine Seele, sein tiefstes Inneres wäre wieder vollständig. Harry wusste, nur Hermine hatte das bewirkt. Ihre leise geflüsterten Worte, ihre Hand in seiner, die lange Freundschaft die sie miteinander verband und ihre tiefe Liebe zueinander. All das brach in dem Moment aus Harry heraus und die feuerroten Funken verwandelten sich in ein gigantisches Feuerwerk.

Voldemort schrie auf und fiel auf den Boden. Das also war die Macht die Harry besaß. Es war die Liebe, die Liebe zu Hermine, die das vollbrachte was jetzt passierte. Hermine sank neben Harry bewusstlos zu Boden und das Schild um sie herum verschwand. Voldemort machte seinen letzten Atemzug und zurück blieb nur seine schwarze Robe.

Die Prophezeiung hatte sich erfüllt. Harry konnte jetzt leben, weil der Dunkle Lord nicht überlebte.

Liebe oder Freundschaft

Die letzten Todesser die noch hinter Voldemort gestanden hatten, flüchteten nun vom Hogwartsgelände. Die Auroren hatten keine Chance sie alle einzufangen, viel zu schnell waren sie auf und davon.

Harry keuchte, er saß immer noch auf seinen Knien. Ron, der noch neben ihm lag sprang auf und rief: „Harry, man Alter, du hast es geschafft, Voldemort ist tot. Ich kann es gar nicht glauben.“ Ron half Harry auf die Beine und blickte dann zu Hermine. „Wir bringen sie besser aufs Schloss zurück.“

Madam Pomfrey kam auf sie zu und schaute sich Hermine und Harry kurz an, dann gab sie Harry zwei Phiolen mit einer blaßgelben Flüssigkeit. „Eine ist für sie Potter, die andere geben sie bitte Mrs. Granger, wenn sie wieder aufgewacht ist. Gehen sie am besten in ihren Turm und legen sie Mrs. Granger ins Bett.“ Und damit wusselte sie wieder los und kümmerte sich um die Verletzten aus ihren Reihen und auch um die verletzten Todesser.

Ron hob Hermine auf seine Arme und Harry taumelte den beiden hinterher. Wie durch einen Schleier sah Harry die Verletzten am Boden liegen, es waren auch zwei Rotschöpfe darunter. Er musste schwer schlucken und hoffte sie würden noch am Leben sein. Zu viele Tote hatte dieser Krieg schon gefordert. Eine Hand drückte seine Schulter, es war Lupin der Tonks in seinen Armen hielt. Ein kurzer Blick genügte und Remus verstand das die drei erst einmal allein sein wollten. Harry folgte Ron hinauf in den Griffendorturm. Sie brachten Hermine in den Jungenschlafsaal und legten sie auf Harrys Bett.

Ron wollte nach seiner Familie sehen und verließ den Schlafsaal. Es dauerte nicht lange und Hermine schlug die Augen auf. Sie sah Harry, wie er am Fenster stand und auf das Gelände blickte. Ganz leise trat sie an ihn heran und legte ihre Hand auf seinen Arm. „Du bist wieder wach Hermine.“ Er zog die zwei Phiolen, die ihm Madam Pomfrey gegeben hatte aus seiner Umhangtasche und reichte eine davon Hermine. „Das sollen wir trinken, ist bestimmt so ein Aufpäpplungstrank.“ Harry und Hermine tranken sie in einem Zug leer und gleich wurde ihnen von innen heraus ganz wollig warm.

Harry holte tief Luft und sagte: „Ich glaube wir müssen mit einander reden.“ Hermine wusste schon was kommen würde, er hatte Recht, es war an der Zeit es endlich auf den Tisch zubringen, was sie beide schon so lange mit sich herumtrugen. „Harry, gibt es viele Verletzte? Ist irgendjemand Tod? Wo ist Ron? Was ist mit den anderen Schüler?“ Die Worte sprudelten nur so aus Hermine heraus. Harry spürte dass sie nervös wurde, ihm ging es ja nicht anders. Später würden sie aber keine Zeit dafür finden. Er hatte vom Fenster aus gesehen das Reporter schon das Schloss belagerten. Und Ron würde bald wieder hier sein, um sie auf dem Laufenden zu halten.

„Hermine ich wollte schon so lange mit dir darüber reden, aber irgendwie war es nie der richtige Zeitpunkt und dann war da ja noch Ron und...Harry, du brauchst nichts weiter zu sagen, wir haben es doch beide gespürt und nur das hat Voldemort letztendlich vernichtet.“

Sie sahen sich beide an, grüne Augen trafen braune. Und da war es wieder dieses tiefe Gefühl ihrer Verbundenheit, als wenn ihre Seelen eins wären.

Hermine wand ihr Gesicht ab und kaute nervös auf ihrer Unterlippe. Harry lächelte, da war sie wieder die alte Hermine, die das immer tat wenn sie besorgt war. „Harry ich habe Angst, das unsere gemeinsame Freundschaft daran zerbricht, das Ron...“ Weiter kam sie nicht, denn Harry hatte blitzschnell reagiert und ihre Lippen mit einem sanften Kuss verschlossen. Genau das hatte ihnen beiden die ganze Zeit gefehlt. Harry hatte das Gefühl, als durchzuckten Blitze seinen Körper und verwandelten sich dann in tausend kleine Schmetterlinge. So etwas hatte er noch nie gespürt, auch nicht bei Ginny. Es fühlte sich so richtig an. Kurze Zeit später hatten sie sich von einander gelöst und sahen sich tief in die Augen. Harry hatte als erster die Sprache wieder gefunden. „Hermine ich liebe dich. Irgendwie habe ich es schon lange gewusst, aber spätestens seit der Trennung von Ginny war es mir klar“. Hermine lächelte, sie hatte mit Ginny darüber gesprochen. Ginny wusste das da mehr zwischen Harry und Hermine war, gegen das sie nicht gewinnen

konnte und das hatte sie Hermine auch gesagt.

„Jetzt weißt du ja auch warum ich mich nie mit andern Jungs verabredet habe.“ flüsterte Hermine.

Harry zog Hermine ganz nah an sich heran und da war es wieder dieses Gefühl. Dieses Mal waren ihre Küsse leidenschaftlicher, stürmischer und intensiver. Beide stöhnten in den Mund des anderen, Hände wanderten am Körper des anderen auf und ab. Sie küssten sich als wäre es das letzte Mal. Als sich ihre Gesichter ein Stück von einander entfernten, sah Hermine Harry tief in seine grünen Augen und flüsterte: „Ich liebe Dich auch, schon so lange. Wieder schlangen sie ihre Arme umeinander und küssten sich. Umhänge fielen zu Boden, Hände suchten ihren Weg unter der Kleidung. Harry hob Hermine auf seine Arme und trug sie zu seinem Bett. Der Verstand von beiden hatte ausgesetzt. In diesem Moment zählte für beide nur noch ihr Verlangen. Die Sehnsucht nach dem anderen, die solange in ihrem Inneren versteckt war brach aus, wie ein Tier aus dem Käfig.

Für beide war es Neuland, keiner hatte Erfahrung auf diesem Gebiet, aber es kam wie von selbst. Mit jeder Berührung von Harrys Lippen, wuchs Hermines Verlangen nach ihm. Hermine, die sonst alles plante hatte den Kopf, verloren. Das Feuer der Leidenschaft war in ihr entfacht und sie wollte es nicht mehr löschen.

Die Wärme des Zimmers stieg immer höher, als die letzten Hüllen fielen. Harrys Hände zitterten, es war das erste Mal für beide, aber er konnte nicht aufhören sie zu berühren. All die aufgestauten Gefühle und das Verlangen nach ihr, schalteten seinen Verstand aus.

Hermine's Hände fuhr über seine prickelnd heiße Haut, zärtlich murmelte sie ihm ein paar Worte ins Ohr, wohlige Schauer durchzuckten ihn.

Er kam ihr immer näher. Hermine schlang ihre Beine um seine Hüften. Harry spürte ihre langen seidigen Haare an seinem Hals und er flüsterte. „Ich liebe dich, du bist der Spiegel meiner Seele.“ Hermine schloss die Augen, Tränen des Glücks bahnten sich ihren Weg hindurch. Sie hatte das Gefühl ihr Herz würde vor Glück zerspringen. In diesem Moment waren sie eins, sowohl im Körper als auch im Geiste.

Nachdem sich beider Atmung wieder beruhigt hatte, lagen sie ganz still nebeneinander. Hermine kuschelte sich an Harry Brust und flüsterte: „Das war wunderschön, Harry.“

Harry rollte sich auf sie und sah in ihre wunderschönen braunen Augen: „Du bist wunderschön, du bist meine Seele, mein Gegenstück und ich möchte für immer mit dir zusammen sein. In Hermine's Augen glitzerten Freudentränen als sie sagte: „Oh Harry, das möchte ich auch, aber Ron...“. Weiter kam sie nicht, denn in diesem Moment wurde die Tür zum Jungenschlafsaal aufgerissen und Ron stürmte hinein.

Hermine und Harry zogen sich schnell die Decke bis zum Kinn, was aber nichts an der Situation änderte, das sie immer noch beide nackt in Harrys Bett lagen. Beide wurden rot, als Rons Blick auf sie fiel. Genau das hatten sie vermeiden wollen.

Rons Gesicht war genauso rot wie seine Haare als er schrie: „Seid ihr verrückt geworden, ihr schlaft hier miteinander und unten liegen Tote und Verletzte. Ihr seid meine Freunde, wie könnt ihr so etwas tun.“ Er schrie immer lauter und Hermine zuckte bei jedem Wort zusammen.

Plötzlich sprach Ron ganz leise: „Unsere Freundschaft bedeutet euch wohl gar nichts, warum habt ihr mir nichts gesagt?“ Und ohne seine folgenden Worte zu überdenken sagte er ebenso leise. „Wir sind fertig miteinander, ich will nichts mehr mit euch zu tun haben.“

Bevor Harry und Hermine etwas sagen konnten, war die Tür hinter Ron ins Schloss gefallen.

Auf und davon

Hermine zitterte immer noch und Tränen rannen ihre Wangen hinab. „Ich hab gewusst dass Ron es nicht verstehen würde. Oh mein Gott Harry, was haben wir getan? Er wird uns nie verzeihen.“ Harry nahm Hermine in seine Arme strich über ihre Haare. „Ich werde mit Ron reden. Er wird es verstehen, glaub mir Hermine.“ Hermine schüttelte traurig ihren Kopf und schlug die Hände vor ihr Gesicht. Laut schluchzte sie: „Ich habe alles zerstört Harry, ich bin Schuld, dass Ron uns die Freundschaft gekündigt hat.“ Harry zog ganz vorsichtig ihre Hände von ihrem Gesicht. „Ich war auch dabei, Hermine vergiss das nicht, dazu gehören immer zwei. Ich werde jetzt Ron suchen und mit ihm reden und du wartest hier.“ Er drückte sie noch einmal fest an sich, sie sollte sich nicht schuldig fühlen. Hermine flüsterte leise: „Die Weasleys sind wie eine Familie für dich Harry, ich will das nicht zerstören.“

„Das tust du nicht Hermine, glaube mir.“ Langsam löste sich Hermine von ihm und Harry stand auf, suchte seine Sachen zusammen, um sich dann schnell anzuziehen. Hermine saß auf der Bettkante, die Decke um sich gewickelt und starte vor sich hin. Harry sah wie es in ihrem Kopf arbeitete, sie machte sich Sorgen. Er kniete sich vor Hermine und nahm ihre Hände in seine: „Ich liebe dich Hermine, ich werde dich nicht aufgeben und Ron wird das verstehen, er muss es verstehen. Wir gehören zusammen, er muss das einsehen.“ Er küsste noch ganz sanft ihre Lippen und verließ dann den Schlafsaal, um Ron zu suchen.

Hermine Gedanken überschlugen sich. Ron wird uns hassen, Harry wird ihn als Freund verlieren. Nein das wollte sie Harry nicht antun. Bevor Harry nach Hogwarts kam hatte er keine Freunde und auch keine richtige Familie. Die Weasleys haben ihn aufgenommen, wie einen eigenen Sohn, aber wie würde es werden wenn Ron sich von ihm lossagte. Gerade jetzt, nach diesem Kampf brauchte Harry eine Rückzugsmöglichkeit. Wo sollte er sonst hin? Die Reporter und das Ministerium würden ihm keine ruhige Minute lassen.

Es war für Harry im 4. Schuljahr schon schlimm genug gewesen, als die beiden sich zerstritten hatten. Hermine konnte sich noch gut daran erinnern, denn tief in ihrem Inneren hatte sie die Zeit allein mit Harry damals sehr genossen. Aber sie war natürlich froh gewesen, das sie sich wieder vertragen hatten, denn sie drei gehörten nun mal zusammen.

Und jetzt war alles zerstört, sie hatte alles zerstört.

Plötzlich hatte Hermine einen Entschluss gefasst. Schnell sprang sie auf und zog sich an.

Sie kramte aus Harry Nachtschrank ein Stück Pergament, Feder und Tinte. Hastig schrieb sie die folgenden Worte:

Lieber Harry,

Ich möchte, dass du dich wieder mit Ron verträgst. Ich ertrage es nicht der Grund, für das Zerbrechen unserer Freundschaft zu sein. Sprecht euch aus und verbringt etwas Zeit zusammen. Ich werde eine Zeit lang vereisen, um mir über einige Dinge klar zu werden.

In Liebe deine Hermine

P.S. Du bist meine Seele, mein Gegenstück und ich liebe dich!

Hermine verließ den Schlafsaal und die schlich die Korridore entlang, damit sie ja keiner entdeckte und sie wohlmöglich noch von ihrem Vorhaben abbrachte. Sie wusste es würde keiner verstehen. Endlich hatte Hermine das Schlossportal erreicht und rannte nun schnell über das Gelände, Richtung Hogsmeade. Das Bild das sich ihr bot war schrecklich, überall gab es zerstörte Gebäude und Menschen weinten, aber sie wollte zu einem bestimmten Ort und konnte sich nicht aufhalten lassen. Mit einem plopp war Hermine verschwunden.

Im Garten ihrer Eltern tauchte sie wieder auf. Ihr Vater wässerte gerade den Rasen und sah sie zuerst. „Hermine, wo kommst du denn her?“ rief er freudig. „Wir haben schon gehört dass der Krieg in der Zaubererwelt vorbei ist, deshalb hättest du doch nicht extra kommen brauchen. Ich dachte ihr feiert.“ Hermine warf sich in die Arme ihres Vaters und begann bitterlich zu weinen.

„Schatz, was ist los, sind Harry oder Ron verletzt oder etwa...“ Sie entfernte sich etwas von ihrem Vater.

„Nein Dad alle haben es gut überstanden.“ Ihr Vater atmete erleichtert aus. Er wusste wie viel Hermine ihre Freunde bedeuteten und was sie alles zusammen durchgemacht hatten. Ihre Mutter trat hinter das Haus und sogleich zog auch sie Hermine in eine freudige Umarmung.

Sie gingen alle ins Haus und sofort sprach Hermine den Grund für ihr plötzliches Auftauchen aus. „Ich will für eine Weile verreisen, allein. Ich brauche eure Unterstützung, denn ihr müsst mir versprechen, dass ihr niemanden etwas davon erzählt. Ich, das heißt Harry und ich, haben einen Fehler gemacht, ich brauche etwas Abstand.“

Ihre Eltern warfen sich vielsagende Blicke zu, sie wussten dass irgendetwas zwischen Harry und Hermine war, nur nicht was.

„Nun Hermine, deine Mutter und ich wollten dir zu deinem Abschluss sowieso eine Reise schenken, dass es so plötzlich kommt hätten wir nicht gedacht, aber es ist ok. Also ich gebe dir meine Scheckkarte und du kannst dir am Flughafen eine Reise buchen und deine sonstigen Ausgaben davon bestreiten.“

Erleichtert viel Hermine ihrer Mutter in die Arme. „Hermine willst du uns nicht doch erzählen was los war?“ Hermine schüttelte den Kopf. „Später irgendwann einmal. Ich will noch schnell ein paar Sachen packen und mich umziehen.“

Ihre Mutter öffnete den Mund. „Du willst doch etwa nicht heute noch los, du siehst erschöpft aus und es ist schon bald Mitternacht.“

„Bitte Mum, versteh mich ich muss heute noch gehen, bevor sie mich suchen.“

Schnell rannte sie die Treppe nach oben und verschwand im Bad.

Ihr Vater sah ihr nach. „Ich glaube unser Kind hat Liebeskummer und will sich verstecken, aber wir sollten sie gehen lassen, sie ist alt genug. In zwei Monaten wird sie 18, wo ist nur die Zeit geblieben?“

Ihre Mutter seufzte: „Ich möchte nur wissen wer es ist. Harry oder Ron.“

Hermine's Vater lachte: „Na Harry natürlich! Hast du nie gesehen wie sie miteinander umgegangen sind, wenn er in den Ferien mal bei uns war. Wie ihre Augen strahlten, wenn er sie ansah. Ron ist ihr Freund, nichts weiter und ich glaube das ist das Problem.“

Hermine kam frisch geduscht die Treppe herunter, einen Koffer in der Hand und bestellte sich telefonisch ein Taxi. Man sah ihr diesen aufregenden Tag, an dem sich so ihr Leben veränderte nicht mehr an.

Ihre Mutter sah sie eindringlich an. „Melde dich bei uns, wenn du bei deinem Ziel angekommen bist. Du kannst uns auch eine Eule schicken.“ Hermine grinste, sie wusste dass ihre Mutter die Eulen, die ihr in den Ferien immer die Post brachten, mochte. Besonders Harrys Schneeeule Hedwig.

Es klingelte an der Tür, das Taxi war da. Ihr Vater umarmte sie noch schnell und flüsterte in ihr Ohr: „Pass gut auf dich auf, du weißt wo du und findest, wenn du uns brauchst.“ Hermine wischte sich über die Augen, die Tränen unterdrückend. „Versprecht mir, das ihr keinem sagen werdet wo ich bin, ich komme bald wieder.“ Ihre Eltern versprachen es und Hermine verließ das Haus, doch da wusste sie noch nicht dass sie ihr Elterhaus lange Zeit nicht wieder sehen würde.

Harry

Harry rannte hinunter in die große Halle, dort waren alle leicht und Unverletzte zu finden.

Das hätte er lieber nicht tun sollen, denn in dem Moment als er die Tür öffnete kamen eine Menge Leute auf ihn zu, um ihn für seine große Tat zu beglückwünschen. Harry konnte sich der vielen Hände, die seine schütteln wollten, kaum wehren. Es waren so viele Menschen um ihn herum versammelt, etliche Leute vom Ministerium, die Ordensmitglieder, Schüler, Lehrer und zwischen ihnen sah er ein paar der Weasleys, aber Ron war nicht dabei. Plötzlich zog ihn jemand am Umhang aus der Halle, es war Remus Lupin.

Lupin schnappte sich Harry, zog ihn in ein leeres Klassenzimmer und verschloss magisch die Tür. Harry war erleichtert ihn zu sehen und holte ein paar Mal tief Luft. „Professor Lupin, was zur Hölle ist da draußen los?“ Lupin lächelte: „Was glaubst du wohl, sie wollen dir alle gratulieren und Hermine und Ron auch. Wo sind die beiden eigentlich? Wir haben schon ein paar Schüler als Suchtrupp nach euch losgeschickt. Es wird heute Abend ein Fest geben und danach könnt ihr dann erst einmal eine Weile untertauchen. Die Meute da draußen, lässt euch sonst sicher die nächsten Wochen nicht in Ruhe.“

Harry setzte sich auf den Lehrertisch und lies seine Beine baumeln. „Ich weiß nicht wo Ron ist, ich wollte ihn gerade suchen, aber Hermine ist im Griffendorturm.“ Er wollte Lupin nicht sagen, das er sie noch immer im Jungenschlafsaal vermutete.

Lupin sah Harry an: „Ihr habt heute großes vollbracht, ihr alle drei. Ich bin so stolz auf euch und ich weiß Dumbledore, Sirius und deine Eltern wären es auch.“

Harry schluckte schwer und senkte den Kopf. Der Tod von seinem Paten und Dumbledore hatte ihn damals sehr mitgenommen, er wollte mit Sirius ein neues Leben anfangen, doch leider kam es nicht mehr dazu. Seine Eltern waren schon immer ein wunder Punkt in seinem Leben, in solchen Momenten fehlten sie ihm mehr denn je. Remus verstand Harry auch ohne Worte, er war der letzte der Runtreiber, der alten Klicke um Harrys Vater und versuchte ihm beizustehen wann immer er konnte.

„Harry du hast es endlich geschafft, jetzt können du und deine Freunde ein unbeschwertes Leben genießen und du kannst Hermine endlich deine Gefühle offenbaren.“

Mit diesen Worten verließ Remus das Klassenzimmer und ließ Harry mit seinen Gedanken zurück.

Woher wusste Lupin das von ihm und Hermine bloß? Angestrengt dachte Harry nach, bis es ihm wie Schuppen von den Augen fiel, natürlich Oklumentik. Am Anfang ihres Trainings konnte Remus noch oft in ihre Gedankenwelt eindringen, nur daher konnte er es wissen.

Harry schüttelte in Gedanken seinen Kopf, Ron war immer so stur, ja das war er schon immer. Harry konnte sich noch gut an den Weihnachtsball beim trimagischen Turnier erinnern, nachdem er sich mit Ron wieder vertragen hatte. Hermine ging damals mit Viktor Krum auf den Ball und hatte Ron und Harry nichts davon erzählt. Den ganzen Abend hat Ron verbale Giftpfeile auf Hermine abgeschossen und es hat Wochen gedauert bis sie wieder halbwegs normal miteinander umgegangen sind. Ron war damals eifersüchtig und Harry hoffte dass er sich nicht in Hermine verliebt hatte und dass das der Grund für seinen Ausraster von vorhin war. Harry musste in der Zeit immer wieder den Vermittler spielen, wobei er damals Hermines Gesellschaft vorzog. Ob es da schon begonnen hat? Waren da schon andere Gefühle im Spiel.

Harry sprang auf, er wollte Ron suchen und jetzt, noch vor dem Fest mit ihm reden. Et trat aus dem Klassenzimmer und schlich sich durch die Eingangshalle, bevor die Meute von Händeschüttler wieder auftauchte und trat auf das Gelände. Harry wusste schon wo er seinen Freund finden würde.

Dort war Ron, an seinem Lieblingsplatz am schwarzen See. Harry sah ihn schon von weitem mit seinen roten Haaren.

Ganz leise trat er heran, er wollte Ron nicht erschrecken und womöglich riskieren, dass er aufsprang und verschwand. Sie mussten das jetzt klären ein für alle Mal, er hatte es Hermine versprochen. Ein Lächeln huschte über sein Gesicht als er an sie dachte.

Ron hatte ihn nun doch bemerkt: „Was willst du Harry, es ist alles gesagt.“ Harry setzte sich neben Ron und sah auf den See hinaus. Wie geht es Deiner Familie?“ Ron sah ihn von der Seite an. „Bill und Fred sind nur leicht verletzt, aber drei Auroren hat es ziemlich schlimm erwischt.“ Harry schloss die Augen und atmete tief ein. „Ron es tut uns leid, wir hätten es dir gesagt, aber alles ging so verflucht schnell. Wir waren uns ja selber noch gar nicht klar, wie schnell das alles passierte.“ Ron schnaubte verächtlich: „Ihr habt miteinander geschlafen, heute nach unserem Sieg, in unserem Schlaftsaal. Wann wolltet ihr es mir sagen? Auf eurer Hochzeit, oder was?“

Harry sprang auf und lief ein paar Schritte Richtung See.

Oh, Ron konnte so stur sein, das würde lange dauern bis sich alles wieder einrenken würde.

Da werden wohl Hermine und ich noch eine ganze Menge aushalten müssen. Er blickte weiter gedankenverloren über den See und bemerkte nicht wie Ron verschwand.

Ron

Nachdem Ron den Griffendorturm verlassen hatte schlich er durch das Schloss. Er wollte allein sein, raus hier, weg von seinen Freunden, die ihn verraten hatten. Eigentlich wollte er Hermine und Harry holen um gemeinsam mit ihnen zu feiern. Schließlich hatten sie es geschafft und den Dunklen Lord besiegt und es sollte deshalb ein großes Fest geben, aber das alles war jetzt ganz weit weg. In seinem Kopf sah er nur das Bild von Hermine und Harry, wie sie gemeinsam in Harry Bett lagen.

Traurig lief Ron die letzten Meter über das Gelände zum schwarzen See. Das war sein Lieblingsplatz und auch der von Harry und Hermine. Wie oft hatten sie gemeinsam hier gesessen, Hausaufgaben gemacht, oder sich einfach nach einem harten Training ausgeruht.

Vor ein paar Stunden war Rons Welt noch in Ordnung, Voldemort war endlich besiegt und seine besten Freunde hatten das geschafft. Doch jetzt waren sie nicht mehr seine Freunde, sie waren ein Paar. Trauer, Wut und Verzweiflung stieg in ihm auf, er hatte sie verloren.

Die Worte die er, zu Harry und Hermine, sagte taten ihm jetzt Leid. Er war solch ein Idiot gewesen. Eigentlich hatte er es schon lange gewusst, dass die beiden etwas ganz besonderes verband, wie konnte er nur so dumm sein.

Als Harry auftauchte und mit ihm sprach, hatte seine Wut auf die beiden doch wieder Oberhand gewonnen und er war sehr abweisend. Doch als er Harry sah, wie er am Wasser über den See schaute und seinen Gedanken nachhing, tat es ihm augenblicklich leid.

Harry, der seine ganze Jugend mit dem Kampf gegen Voldemort zubrachte und dabei auch Menschen verlor die ihm nahe standen, hatte ein recht auf etwas Glück und Liebe. Auch wenn es Ron wehtat, das es ausgerechnet Hermine war, die Harry soviel bedeutete, er würde es akzeptieren.

Leise stand er auf und ging Richtung Schloss. Er wollte erst einmal mit Hermine reden, bevor er sich mit Harry aussprach. Als er durch das Eingangsportal trat hörte er schon die vielen Stimmen aus der großen Halle. Das Fest würde bald beginnen, er musste sich beeilen, um Hermine zu finden.

Der Griffendorturm war wie ausgestorben, es waren sicherlich schon alle unten beim Fest. Schnell lief Ron die Treppe zum Jungenschlafsaal hinauf und öffnete die Tür. Doch der Raum war leer, Hermine war nicht da. Er wollte das Zimmer schon wieder verlassen, als sein Blick auf ein Blatt Pergament fiel, das auf Harrys Bett lag. Er erkannte die fein säuberliche Handschrift von Hermine, was hatte das zu bedeuten. Seine Neugierde siegte und er nahm den Brief und las ihn. Er glaubte nicht was da stand, Hermine hatte sich aus dem Staub gemacht. War sie völlig verrückt geworden? Ron steckte den Brief ein und lief nach unten in die Eingangshalle.

Harry wollte gerade die große Treppe hinauf, als Ron ihn fast umrannte. Noch ganz außer Atem hielt ihm Ron das Stück Pergament hin und schaute betreten auf seine Schuhe. „Es tut mir leid Harry, es ist meine Schuld, aber weit kann sie doch noch nicht sein.“ Schnell las Harry Hermines Brief und sackte dann auf die Stufen hinunter. „Ich fürchte doch Ron, sie hatte über eine Stunde Zeit, das Schloss zu verlassen. Du weißt wie sie ist, wenn sie sich was in den Kopf gesetzt hat.“

Ron sah in Harrys trauriges Gesicht. „Ich wollte mich eigentlich bei euch entschuldigen und jetzt habe ich alles vermasselt. Ich bin Schuld, das Hermine weg ist und das du traurig bist, dabei sollten wir heute alle fröhlich sein und feiern.“

Harry stand auf und zog Ron in eine freundschaftliche Umarmung. „Hermine wollte das wir uns wieder vertragen und das haben wir ja auch. Morgen werden wir zu Hermines Eltern gehen und versuchen sie zu finden und dann feiern nur wir drei.“ sagte Harry und ging mit Ron in die große Halle, wo alle nur auf die Hauptpersonen gewartet hatten.

Harry und Ron entschuldigten Hermine, sie sagten allen dass es ihr noch nicht so gut ginge und sie schlafen wollte. Es war ein schönes ausgelassenes Fest, aber Ron und Harry verdrückten sich bei der ersten

Gelegenheit die sich bot. Dieser ganze Rummel war ihnen einfach zuviel.

Sie liefen hinunter zu ihrem Lieblingsplatz und wollten nur noch die schöne ruhige Juninacht genießen. So kam es auch das die beiden die Nacht im freien verbrachten. Sie hatten sich ein magisches Feuer entzündet und sprachen die ganze Nacht über Gott und die Welt.

Als die Sonne langsam aufging schlichen sie sich ins Schloss und bemerkten dass immer noch Leute in der großen Halle waren und feierten.

Schnell gingen Ron und Harry unter die Dusche und zogen sich frische Kleidung an. Sie wollten gar nicht das Frühstück abwarten, sondern gleich zu Hermines Elternhaus apparieren.

Mit einem plopp landeten sie im Garten von Hermines Eltern. Mr. Und Mrs. Granger saßen auf der Terrasse und waren gerade beim Frühstück, als Harry und Ron auftauchten.

Sie wurden sofort freudig von Hermines Eltern begrüßt und wollten natürlich gleich alle Einzelheiten über die Vernichtung Voldemorts hören, aber Harry fragte gleich nach Hermine.

Hermines Mutter sah ihn traurig an. „Hermine ist nicht hier, Harry. Sie kam gestern Abend völlig aufgelöst hier an, und wollte für einige Zeit in die Ferien fahren.“ Harry schloss seine Augen. „Warum hat sie mir nichts gesagt, warum ist sie einfach weg?“ Mr. Granger antwortete. „Ich glaube sie hat Liebeskummer, was ist bloß passiert?“ Ron stöhnte: „Es ist alles meine Schuld.“ Und er erzählte Hermines Eltern was am gestrigen Tag passierte. Er ließ nichts aus, auch nicht das er Harry und Hermine im Bett erwischte. Harry senkte den Kopf und wurde rot.

Mr. Granger sagte an seine Frau gewandt. „Siehst du ich habe es dir doch gesagt, es ist Harry.“ Harry sah ihn erstaunt an und flüsterte: „Ich liebe Hermine, das ist mir gestern klar geworden und ich werde sie finden.“ Die Worte waren mehr ein Versprechen an sich selbst.

Mrs. Granger seufzte: „Harry, selbst wenn wir wüssten wo Hermine ist, wir dürften es euch nicht sagen, das haben wir ihr versprochen. Sie ist unsere einzige Tochter und wir wollen sie nicht verlieren.“

Harry lief aufgeregt hin und her. „Ich muss wissen wie es ihr geht, ich werde jeden Tag kommen und mich bei ihnen nach Hermine erkundigen, bis sie wieder da ist.“

Hermines Vater stöhnte: „Sie wird sich bei dir melden Harry, irgendwann, da bin ich mir sicher. Ihr seit hier immer willkommen, das wisst ihr, aber lasst ihr etwas Zeit, sie kommt sicher bald wieder.“

Da wussten Hermines Eltern noch nicht, dass es eine sehr lange Zeit dauern würde bis Hermine ihr Elternhaus wieder betreten würde.

Hermine

Hermine stand am Zeitungskiosk des Flughafens und kaufte sich noch schnell einige Zeitschriften, denn der Flug nach Amerika war lang. Sie hatte sich für Amerika entschieden, da es hier keine Probleme mit der Sprache geben würde und sie schon immer mal an den Strand von Malibu wollte. Eigentlich mochte Hermine diese Muggelzeitschriften nicht, aber sie konnte im Flugzeug ja schlecht ein Zauberbuch lesen und das Einzige was sie aus der Zaubererwelt mit hatte, war ihr Zauberstab und der lag ganz unten im Koffer.

Hermine wollte ihre letzten Ferien eigentlich mit Ron und Harry verbringen, doch nun stand sie ganz allein in der Abfertigungshalle des Flughafens. Sie seufzte, die beiden fehlten ihr jetzt schon, besonders Harry. Ein verträumter Ausdruck zauberte sich auf ihr Gesicht, als sie an Harry dachte. Ihre Entscheidung zu verreisen war etwas überstürzt gewesen, das wusste Hermine, aber in ein paar Wochen würde die Welt schon wieder anders aussehen. Dann wollte Hermine eine Elite Universität der Zauberer besuchen und Lehrerin werden. Ron und Harry wussten bis gestern immer noch nicht, was sie nach ihrem Abschluss in Hogwarts machen wollten. Hermine stöhnte, jetzt dachte sie schon wieder an die beiden. Na das konnten ja schöne Ferien werden.

Achtzehn Stunden später landete das Flugzeug in Amerika. Es war ein heißer Sommertag und Hermine machte sich gleich vom Flughafen aus mit einem Taxi auf den Weg zu einer Strandhaus Vermietung. Dort hatte man sogleich das passende für sie und so zog Hermine noch am selben Tag ein. Sie hatte es auf unbestimmte Zeit gemietet.

Von dem langen Flug und den Ereignissen der letzten Tage erschöpft, schlief Hermine einen ganzen Tag lang. Am nächsten Abend erwachte sie ausgeruht und machte sich nach einer kurzen Dusche auf, um ein bisschen die Gegend zu erkunden, sich den Strand anzuschauen und einige Lebensmittel zu besorgen. Später in der Nacht rief sie noch ihre Eltern an und erzählte ihnen wo sie war, damit sie sich keine Sorgen machten.

Sie hörte immer noch die Worte ihres Vaters am Telefon: „Hermine, Harry und Ron waren gestern und heute auch schon wieder hier. Sie machen sich Sorgen und wollen dich suchen. Du solltest ihnen eine Eule schicken, damit sie wissen dass es dir gut geht. Harry war heute sehr traurig, als wir ihm sagten, dass du dich noch nicht bei uns gemeldet hast. Er vermisst dich sehr Hermine. Ron hat uns alles erzählt was passiert ist. Sprich mit Harry, sonst brichst du ihm das Herz.“ Hermine nahm ihren Eltern nochmals das Versprechen ab, das sie ihnen nicht sagen würden wo sie war.

Am nächsten Tag lag Hermine am Strand in der Sonne und träumte vor sich hin. Sie hatte entschieden Harry und Ron einen Brief zu schreiben, doch erst einmal musste sie herausfinden wo sich hier eine magische Eulenpost befand. Das war gar nicht so einfach, schließlich konnte sie nicht irgendjemanden einfach danach fragen. Das hier war eine reine Muggelgend.

Hermine hatte sich Papier und Stift mit zum Strand genommen und nun überlegte sie angestrengt, wie sie es Harry und Ron schreiben sollte, das sie erst einmal eine Weile allein bleiben wollte, um sich über einiges im klaren zu werden. Nachdenklich blickte sie den Strand entlang. Es gab hier nicht viele Urlauber, nur ein paar Leute die ständig in den Strandhäuser wohnen, saßen auf ihren Terrassen. Langsam ging die Sonne unter und Hermine hatte immer noch nichts auf ihr Papier geschrieben. Sie seufzte und stand auf, um hinauf in ihr Strandhaus zu gehen. Hermine machte sich was zu essen und setzte sich auf ihre Terrasse um den Sonnenuntergang zu genießen. Sie war ganz in Gedanken versunken als es plötzlich über ihrem Kopf flatterte, es war eine schöne silbergraue Eule. Hermine erschrak, man würde sie doch nicht etwa hier finden. Doch plötzlich hörte sie eine Stimme von der rechten Seite ihrer Terrasse. „Lore, Lore komm, du warst schon so lange weg, du musst einen Brief für mich überbringen.“ Die Eule flatterte davon ins Nachbarhaus. Hermine stutzte, was wollten normale Menschen mit einer Eule?

„Guten Abend“ sagte jemand neben Hermines Terrasse. Eine junge Frau war um die Abtrennung ihrer

Terrasse vom Nachbarhaus getreten und lächelte Hermine freundlich an.

„Ich hoffe mein Haustier hat sie nicht all zu sehr erschreckt. In ihrem Haus hat schon lange keiner mehr gewohnt, deshalb saß meine Lore oft hier.“ Hermine stand auf und begrüßte ihre Nachbarin freundlich. „Nein sie hat mich nicht erschreckt, ich habe schon oft Eulen...“ Hermine schlug sich mit der Hand vor den Mund, um die letzten Worte zu ersticken.

Ihre Nachbarin lächelte jetzt und hielt ihr die Hand entgegen. „Ich heiße Laura, Laura Jackson und wohne hier gleich neben an mit meinem Mann Mark. Hermine reichte ihr die Hand und stellte sich ebenfalls vor. „Mein Name ist Hermine Granger und ich mache hier ein paar Wochen Urlaub. Wollen sie sich nicht etwas zu mir setzen?“ Laura zögerte nicht lange und setzte sich etwas schwerfällig an Hermines Tisch. „Mrs. Jackson möchten sie einen Wein mit mir trinken?“ Laura schüttelte den Kopf und zeigte auf ihr kleines Bäuchlein. „Wasser wäre mir lieber und nennen sie mich bitte Laura. Mrs. Jackson hört sich so alt an, ich bin ja erst zweiundzwanzig.“

Hermine holte den beiden etwas zu trinken aus der Küche und sie sprachen den ganzen Abend über Malibu und Lauras Schwangerschaft. Laura war im sechsten Monat schwanger und hatte ihre Arbeit aufgegeben, weil ihr Mann viel unterwegs war und sie sich später fast ausschließlich allein um das Baby kümmern müsste.

Beide blickten hinunter auf den dunklen Strand als Laura sagte: „Hermine ich habe ein Bild von dir in der Zeitung gesehen.“ Die beiden waren schon längst zum du gewechselt. Hermine blickte Laura erschrocken an. „Aber woher...?“ Doch Laura hatte schon ihren Zauberstab unter ihrem weiten Oberteil hervor gezogen und auf den Tisch gelegt. „Ich kenne diese Welt Hermine, ich gehöre selbst dazu. Mein Mann Mark ist ein normaler Muggel, deshalb wohnen wir hier in dieser Gegend und natürlich, weil es hier am Strand sehr schön ist. Ich habe dich schon erkannt, als du hier angekommen bist. Du brauchst dir keine Sorgen machen, hier wird dich niemand erkennen.“ Hermine lächelte erleichtert. „Na dann kannst du mir ja zeigen wo es hier eine magische Eulenpost gibt, denn ich muss noch einen wichtigen Brief verschicken.“ Laura nickte „Ich könnte dir ja meine Lore leihen, aber wenn der Brief bis nach England soll, dann musst du eine Langsteckeneule nehmen. Für so weite Strecken ist meine Lore nicht geeignet. Sie fliegt nur hier auf dem Kontinent.“

Hermine und Laura verabredeten sich für den nächsten Tag und verabschiedeten sich dann recht schnell. Es war doch schon etwas spät geworden. Hermine freute sich das sie hier eine neue Freundin gefunden hatte und sie würde schon bald merken wie sehr sie Laura brauchte

Ferien

Laura zeigte Hermine am nächsten Tag die Cornergasse in Malibu. Sie war etwas größer und moderner als die Winkelgasse in London. Die beiden schlenderten ein bisschen herum, sahen sich die Geschäfte an und Hermine tauschte sich etwas Muggelgeld um.

Nach einer ausgiebigen Pause in einem Straßencafé machten sie sich auf den Weg zur Eulenpost und Hermine fragte dort nach einer Langstreckeneule. Die Angestellte zeigte auf die oberste Stange, auf der ausschließlich große schwarze Eulen saßen und erklärte Hermine, dass nur diese für Flüge zu anderen Kontinenten geeignet waren.

In der vergangenen Nacht hatte Hermine zwei Briefe geschrieben, einen an Ron und den anderen an Harry. Sie gab der Postangestellten die zwei Briefe und suchte sich die größte Eule aus die es gab, denn sie wollte sicher gehen, dass die Briefe auch bei den Empfängern ankamen.

An diesem Abend saß Hermine auf Lauras Terrasse und beobachtete den Sonnenuntergang. Laura war in der Küche und machte den beiden eine Kleinigkeit zu essen. Verträumt lächelte Hermine in den Sonnenuntergang hinein und flüsterte: „Harry ich liebe dich, wir sehen uns bald wieder.“

Leise trat Laura hinter Hermine und legte ihr eine Hand auf die Schulter. „Ich dachte mir schon dass ein Mann mit deiner Flucht zu tun hat. Wenn du jemandem zum reden brauchst...“

Hermine seufzte erleichtert, sie wollte sich jemandem öffnen, der nichts mit ihrer Familie und ihren Freunden zu tun hatte. Hermine hatte nie eine richtige Freundin gehabt, außer Ginny, doch Ginny war Rons Schwester und sie war mal mit Harry zusammen, das machte es um einiges komplizierter.

So kam es dass Hermine Laura an diesem Abend die Geschichte von Voldermorts Vernichtung erzählte und auch warum sie England verlassen hatte. Hermine erzählte von den Abenteuern die sie mit Harry und Ron in den vergangenen Schuljahren erlebte, von ihrer tiefen Freundschaft zu Ron und Harry und auch von den Vorwürfen Rons, als er Harry und Hermine erwischt hatte.

Laura hörte Hermine die ganze Zeit über aufmerksam zu. Nicht ein einziges Mal unterbrach sie Hermine. Sie war erstaunt, als sie hörte was die drei schon so alles gemeinsam durchgestanden hatten. Einiges um Voldermort und Harry kannte Laura aus der Tageszeitung der Zauberer, aber England war viel zu weit weg, als dass es große Schlagzeilen gewesen wären. Laura verstand jetzt auch, warum Hermine so reif für ihr Alter wirkte. Harrys Schicksal und ihre Abenteuer waren der Grund dafür.

Nach Hermines Erzählung saßen die beide eine ganze Weile schweigend nebeneinander.

Hermine war so erleichtert, als wenn ihr jemand einen Rucksack von den Schultern genommen hätte. Endlich hatte sie alles rausgelassen was sie die letzten Wochen, Monate und Jahre so bedrückte.

Laura fand zuerst ihre Sprache wieder. „In ein paar Wochen hast du deinen Kopf frei Hermine, dann kannst du nach Hause zurückkehren und deine Zukunft planen. Ihr drei solltet euch aussprechen und Harry wird verstehen, dass du etwas Abstand brauchtest.“

„Du hast Recht Laura und jetzt will ich meine Ferien genießen.“ sprach Hermine und verabschiedete sich von Laura.

Die Tage vergingen wie im Flug. Hermine war jetzt schon vier Wochen in Malibu. Täglich verbrachte sie Zeit mit Laura und wenn Lauras Mann Mark dabei war, unternahmen die drei gewöhnlich immer etwas zusammen. Mark freute sich, dass seine Laura in Hermine so eine gute Freundin gefunden hatte und dass Hermine eine Hexe war gefiel ihm besonders.

Eines Abends eröffnete Hermine Laura und Mark dass sie wieder nach England zurückkehren wollte. Sie

sehnte sich nach ihren Freunden und ihrer Familie, besonders nach Harry.

Laura war traurig, aber sie verstand Hermine auch und sie verabredeten sich für den nächsten Tag, um gemeinsam zum Flughafen zu fahren. Dort wollte sich Hermine erst einmal einen geeigneten Flug buchen und dann wollten sie noch für ein Abschiedsfest einkaufen. Sie wollten eine kleine Strandparty machen mit ein paar Freunden von Mark und Laura.

Doch der nächste Tag sollte alles verändern.

Ein neues Leben

Hermine hockte in ihrem Badezimmer auf dem Fußboden, den Kopf auf dem Badewannenrand gelegt. Den ganzen Morgen über saß sie schon hier. Ständig überkam sie eine Welle der Übelkeit. Hermine stöhnte, sie wollte doch mit Laura und Mark das Abschiedsfest vorbereiten und jetzt das. Sie fühlte sich schon seit ein paar Tagen nicht wohl, schob es aber auf die Hitze, hier in Malibu.

Sie erhob sich schwerfällig, ging hinunter in die kleine Küche und machte sich eine Tasse Tee. Erschöpft legte sie sich auf die Couch im Wohnzimmer. Es klopfte an ihrer Terrassentür und Mark trat ein. „Hey Hermine, ich dachte wir wollten in die Stadt, dein Flugticket holen und etwas einkaufen für unsere Party. Warum bist du denn noch nicht fertig?“

Hermine stöhnte: „Ich glaube die Garnelen gestern Abend waren nicht mehr so ganz in Ordnung, mein Magen spielt heute total verrückt.“ Mark schaute Hermine komisch an. Ja sie war sehr blass. „Aber Laura und ich haben auch davon gegessen und uns geht es gut. Ich hole mal Laura her, vielleicht kann sie dir helfen.“ Damit verließ Mark Hermines Strandhaus.

Hermine war so erschöpft das sie gleich, nachdem Mark wieder gegangen war, einschlief.

Als sie wieder erwachte stand die Sonne schon hoch am Himmel und Laura saß in einem Sessel und las ein magisches Buch über Babypflege.

„Entschuldige Laura, dass ich einfach so eingeschlafen bin.“

„Macht doch nichts. Mark und ich haben beschlossen morgen mit dir in die Stadt zu fahren, auf einen Tag kommt es doch nun wirklich nicht an. Bleib noch etwas liegen, ich mache uns schnell was zu essen.“

Hermine war ihrer Freundin dankbar, denn sie hatte jetzt wirklich Hunger. Ihre Übelkeit war auch verschwunden, aber sie fühlte sich immer noch schlapp.

Hermine aß mit großem Appetit und deshalb fiel ihr auch nicht auf, dass Laura sie immer wieder kritisch betrachtete. „Sag mal Hermine, wie war das eigentlich mit dir und Harry, als ihr nun ja..., du weißt schon. Habt ihr eigentlich verhütet?“ Hermine verschluckte sich fast an ihrem letzten Bissen und wurde rot im Gesicht. „Ich habe dir doch erzählt, dass es so über uns kam, dass wir es nicht geplant hatten...“ Weiter sprach Hermine nicht, sie schlug sich mit der Hand vor den Kopf und ließ sich nach hinten auf die Couch sinken. Laura lächelte, sie hatte sich so etwas schon bald gedacht und legte nun eine kleine Schachtel vor Hermine auf den Tisch. „Hier ein magischer Schwangerschaftstest, in fünf Minuten wissen wir bescheid, nun mach schon.“ Hermine stotterte: „Aber das kann nicht..., es war doch das erste Mal, das wir..., ich bin doch noch viel zu jung.“

Laura lachte plötzlich laut auf. „Sag mal Hermine, ich dachte du bist eine kluge Hexe. Glaubst du beim ersten Mal ist es anders als beim zweiten oder dritten. Und nun ab ins Bad ich warte hier.“

Nach einer viertel Stunde kam Hermine aus dem Bad und ließ sich wieder auf die Couch fallen. Tränen glitzerten in ihren Augen und ihr Gesicht war weiß wie eine Wand. Ganz leise sprach sie. „Mein Gott Laura, was soll ich jetzt nur tun?“

„Na was wohl Hermine, du fliegst zurück nach Hause, redest mit Harry, heiratest ihn, bekommst noch ein paar Kinder und wirst glücklich.“

„Bist du verrückt Laura, Harry wird nächste Woche 18. Da kann ich doch jetzt nicht kommen und sagen: Hallo Harry, ich bin wieder da und herzlichen Glückwunsch, du wirst Vater. Wir haben beide keine Ausbildung und Ron bringt uns um, wenn er das erfährt. Er hat sich gerade erst wieder mit Harry versöhnt. Das geht nicht Laura.“

Laura stöhnte: „Mach doch nicht immer alles so kompliziert Hermine. Denk über alles in Ruhe nach und komm zu mir, wenn du eine Entscheidung getroffen hast.“ Mit diesen Worten ließ Laura Hermine allein.

Die ganze Nacht saß Hermine am Strand und dachte nach. Hin und her überlegte sie. Jedes Mal wenn sie dachte, sie hätte die Lösung, ergab sich ein neues Problem. Eines kam jedoch nicht in frage, eine Abtreibung.

Das hätte sie nicht übers Herz gebracht, egal wie schwierig es werden würde.

Als die Sonne schon aufging, stand Hermine endlich auf und ging hinauf in ihr Strandhaus.

Sie duschte schnell, lief zum Bäcker um die Ecke und holte Brötchen für sich und ihre Freunde. Hermine holte die beiden zum Frühstück rüber, um ihnen ihre Entscheidung mitzuteilen. Mark war natürlich von Laura schon über „Hermine's morgendliche Übelkeit“ aufgeklärt worden und sah Hermine nun erwartungsvoll an. „Hermine nun mach es doch nicht so spannend...“, weiter kam er nicht. Hermine sprang auf, hielt sich die Hand vor den Mund und rannte ins Bad. Laura stürzte ihr hinterher. Mark stöhnte: „Oh man, bin ich froh das ich keine Kinder kriegen kann.“

Eine halbe Stunde später kam Hermine mit Laura wieder aus dem Bad, sie sah ein bisschen blass aus, aber ansonsten ging es wieder gut.

Feierlich eröffnete sie Mark und Laura: „Ich habe mich entschlossen...“

Das erfahrt ihr im nächsten Kapitel.

Entscheidungen

Feierlich eröffnete Hermine Mark und Laura: „Ich habe mich entschlossen hier zu bleiben und ein Muggelstudium, als Lehrerin zu machen.“ Laura sprang sofort auf und umarmte Hermine, sie freute sich das ihre Freundin sich für ihr Kind entschieden hatte und das sie bei ihr bleiben würde.

Mark sah die Sache etwas anders. „Was ist mit deinem Freund und deiner Familie? Jetzt wo du ein Baby erwartest, wollen sie dich bestimmt bei sich haben.“ Hermine schaute betreten zu Boden und sagte ganz leise: „Sie werden es nicht erfahren. Ich habe es mir ganz genau überlegt, wenn mein Studium in drei Jahren abgeschlossen ist und Harry mich dann immer noch will gehe ich zurück nach England. Meine Eltern werden meine Entscheidung akzeptieren müssen, denn am 1. September werde ich 18 Jahre und somit bin ich auch in der Muggelwelt volljährig.“

So sehr Laura ihre Freundin hier bei sich behalten mochte, so sehr zweifelte sie an der Richtigkeit von Hermines Entscheidung. „Du kannst Harry nicht drei Jahre lang sein Kind vorenthalten. Er wird dich finden und dann wird alles umso schlimmer. Er hat ein Recht darauf es zu erfahren.“

Hermine sah Laura an: „Das fällt mir nicht leicht, aber ich möchte das Harry noch etwas von seiner Jugend hat. Er musste all die Jahre für uns alle kämpfen, aber jetzt ist die Zeit da wo er auch mal unbeschwert sein kann. Kein Voldermort, der ihn jagt, keine Trainingstunden, er soll einfach nur Harry sein und leben.“

Mark schnaubte verächtlich: „Du machst es dir sehr leicht Hermine. Was wenn dein Harry das gar nicht will, was wenn er nur einfach bei dir sein will. Also ich wäre da ganz schön sauer. Und vergiss nicht deine Eltern, sie werden dich schneller finden als dir lieb ist.“

Laura legte Mark beruhigend eine Hand auf den Arm. „Hermine, Mark und ich werden dir natürlich helfen, vor allen Dingen wenn das Kind da ist. Deine Entscheidung werden wir akzeptieren, aber wir sind nicht damit einverstanden. Sollte irgendwann einmal alles auffliegen, dann musst du allein dadurch.“ Hermine seufzte erleichtert auf und umarmte die beiden.

Am nächsten Tag rief Hermine ihre Eltern an und erzählte ihnen das sich hier auf einer Universität eingeschrieben hätte und das sie die nächsten drei Jahre hier bleiben würde.

Ihre Eltern waren davon natürlich nicht begeistert und wollten sie umstimmen, damit sie wieder nach England zurückkehrte. Doch Hermine blieb stur und verlangte weiterhin von ihren Eltern ihr Versprechen zu halten und Ron und Harry nichts zusagen.

Das nächste Problem war Harry, wie sollte sie es ihm erklären, sie konnte ihm ja nicht die Wahrheit sagen. Also versuchte Hermine es mit einem Brief.

Lieber Harry,

ich hoffe Ron und dir geht es gut. Hier ist es wunderschön und ich habe mich entschlossen länger zu bleiben, als eigentlich vorgesehen. Ich vermisse dich wahnsinnig, aber ich habe auch lange über das Geschehene nachgedacht. Vielleicht ging das alles zu schnell mit uns beiden, vielleicht sind wir beide noch zu jung. Ich will nicht dass du dich zu irgendetwas verpflichtet fühlst. Mache deine Ausbildung und in drei Jahren, wenn du mich dann immer noch willst, komme ich zurück.

Versuche bitte nicht mich zu finden, meine Eltern werden dir nichts sagen. Habe eine schöne Zeit und grüße Ron ganz lieb von mir.

In Liebe

Deine Hermine

P.S. Alles Liebe zum Geburtstag

Tränen tropften auf das Pergament. Es zerriss ihr das Herz, als sie diese Zeilen schrieb. Aber sie wusste, wenn Harry sie liebte würde er warten.

Trauer

Eine Woche nach Voldemorts Vernichtung zog Harry erst einmal für die Ferien, zu Ron in den Fuchsbau. Am selben Tag brachte eine riesige schwarze Eule zwei Briefe von Hermine.

Sie erklärte den beiden ihr Verschwinden und versprach, dass sie bald wieder zurück wäre, spätestens zu Harrys Geburtstag.

Harry gefiel das ganze nicht, aber Ron war der Meinung, Hermine hätte noch nie ein Versprechen gebrochen und Harry sollte sich keine Sorgen machen. Trotzdem besuchten die beiden jede Woche Hermines Eltern und versuchten von ihnen Hermines Aufenthaltsort zu erfahren. Doch Mr. und Mrs. Granger ließen sich nicht erweichen. Harry tat ihnen zwar leid, aber Hermine war ihre Tochter und sie wollten sie nicht verlieren.

Ron und Harry verbrachten ihre Tage immer am nahe gelegenen See des Fuchsbaus und genossen ihre letzten Ferien. Ron hatte sich dazu entschlossen im September eine Ausbildung zum Auroren zu beginnen. Er hatte sich in London, in der Winkelgasse, eine kleine Wohnung über Fred und Georges Laden gemietet.

Harry hatte, nach einem langen Gespräch mit Professor McGonagall, sich entschieden Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste zu werden. Die Lehrerschaft in Hogwarts war doch schon recht betagt und McGonagall wollte mal einen Lehrer in diesem Fach, der es länger als ein Jahr aushielt. Harry hatte sich für eine Zauberuniversität in Spanien entschieden. Er wollte nicht in England studieren, wegen dem ganzen Rummel mit der Presse.

Er wusste das Hermine in England auf eine Uni wollte, aber Spanien war ja nicht so weit entfernt und sie hätten sich oft besuchen können. Harry hatte sich die Uni schon angeschaut und sich gleich ein kleines Studentenzimmer gemietet. Ein richtiges Zuhause hatte er ja seit dem Abschluss in Hogwarts nicht mehr.

Das Haus am Grimauldplatz hatte Harry Remus Lupin überlassen. Lupin sollte es nach eigenen Wünschen umbauen. Zuviel erinnerte Harry in diesem Haus an Sirius, er wollte es nicht bewohnen. Doch Lupin hatte Harry trotzdem eine kleine Wohnung im Dachgeschoss ausgebaut, falls er es sich doch noch anders überlegte. Tonks und Lupin bekamen in ein paar Monaten ihr erstes Kind und hatten sich die 1. Etage zur Wohnung umgebaut. Das Erdgeschoss diente immer noch als Hauptquartier des Phönixordens. Der Orden wurde aufrechterhalten, da immer noch nicht alle Todesser und Anhänger des Dunklen Lords eingefangen waren.

Zwei Tage vor Harrys 18. Geburtstag flatterte wieder eine riesige Schwarze Eule in die Küche des Fuchsbaus und ließ vor Harry einen Brief fallen. Ron sah den riesigen Vogel verdutzt hinterher. „Ist der Brief von Hermine?“ Harry nickte, stand auf, verließ die Küche und setzte sich hinter das Haus auf eine Bank. Warum schrieb Hermine ihm? Sie wollte doch zu seinem Geburtstag zurück sein. Mit zitternden Händen öffnete er endlich den Brief. Er wollte es nicht glauben was er da las. Hermine wollte nicht zurückkommen. Warum nur? Wie konnte sie so etwas tun, ohne vorher mit ihm zu sprechen. Sie hatten sich doch gerade erst ihre Liebe zueinander gestanden. Es hätte doch jetzt alles so schön werden können. Ron hatte es doch verstanden und jetzt das. Stumme Tränen rollten sein Gesicht herunter. Er bekam gar nicht mit, wie Ginny sich zu ihm auf die Bank setzte. „Harry was ist los, was schreibt denn Hermine?“

Harry wischte sich mit der Hand über die Augen. „Sie kommt nicht mehr zurück, erst in drei Jahren.“ Harry reichte Ginny den Brief und lief in Rons Zimmer und schloss sich ein. Hemmungslos weinte er in sein Kissen. Er glaubte alles verloren zu haben. Warum nur, warum? Warum tat Hermine so etwas?

Ron wollte Harry hinterher stürzen, aber Ginny hielt ihn auf und zeigte ihm Hermines Brief. Ron war entsetzt. „Oh mein Gott Ginny, es ist alles nur meine Schuld. Wenn ich nicht so verdammt...“ Ginny legte eine Hand auf Rons Schulter. „Hermine wird wiederkommen ich weiß es, aber gib Harry etwas Zeit. Er wird sich schon wieder beruhigen.“ Ihre Worte klangen nicht sehr überzeugend.

Harry kam den ganzen Tag nicht aus dem Zimmer. Auch am nächsten Tag öffnete er nicht die Tür. Das Essen was Ginny ihm vor die Tür stellte blieb unberührt.

In der Nacht bevor Harry Geburtstag hatte, schnappte er seine Feuerblitz und verließ den Fuchsbau. Die

halbe Nacht flog er ziellos durch die Gegend. Am frühen Morgen landete Harry vor dem Grimauldplatz Nr. 12 und betrat das Haus. Es war noch sehr früh, Remus und Tonks schliefen noch. Harry war erschöpft. Er hatte die letzten zwei Nächte kein Auge zugemacht. Er ging in den Salon und legte sich auf eine Couch vor den Kamin. Es dauerte nicht lange und Harry schlief ein. Ein flüstern weckte ihn. „Remus, was macht er hier? Ron sucht schon überall nach ihm.“ Harry öffnete die Augen und sah in das Gesicht des letzten Runtreibers. Remus lächelte. „Alles Gute zum Geburtstag Harry. Schön das ich dir als erster gratulieren darf.“ Harry stand auf und lies sich von Tonks und Remus umarmen. Tonks ging in die Küche, um den dreien erst mal ein Frühstück zu machen.

„Ich habe schon von Ron gehört, warum du verschwunden bist.“ sprach Lupin an Harry gewandt. Harry hob den Kopf und sah Remus mit Tränen in den Augen an. „Ich habe sie verloren, sie kommt nicht mehr zurück.“ Stirnrunzelnd setzte sich Remus zu Harry auf die Couch. „Du darfst sie nicht aufgeben Harry, versuch sie zu finden. Setz einen Privatdetektiv auf sie an und wenn Hermine sich auf eine Zauberuni eingeschrieben hat, dann finden wir sie.“ Harry stand auf und stellte sich vor den Kamin. Gedankenverloren starrte er in das runtergebrante Feuer. „Was Remus, wenn sie nicht gefunden werden will, wenn sie mich nicht mehr will?“ Remus lachte. „Glaub mir Harry, ich weiß dass sie dich will.“ Leise sprach er weiter: „Ich habe bei eurem Okkultunterricht in ihr Inneres gesehen. Ich habe all ihre unerfüllten Träume gesehen, all ihre Angst vor ihren eigenen Gefühlen und ich habe dich gesehen.“ Die letzten Worte ließen Harry herumfahren. „Aber ich kann keine drei Jahre warten bis ich sie wieder sehe, das halte ich nicht durch.“

„Das musst du aber Harry, wenn wir sie nicht finden sollten. Akzeptiere ihre Entscheidung.“ Harry seufzte, er wusste das Remus Recht hatte. Aber er würde alles daran setzten sie zu finden.

In diesem Jahr war es ein trauriger Geburtstag für Harry und es würden noch einige folgen.

Bitte schreibt mir fleißig Kommiss, damit ich weis ob es sich lohnt die Geschichte weiter zuschreiben.

LG heidi

Nicht mehr allein

Die nächsten Monate vergingen wie im Fluge. Am 1. September, genau an ihrem 18. Geburtstag, fing Hermine an einer nahe gelegenen Uni an zu studieren. Nebenbei arbeitete sie noch ein paar Stunden in einer Bibliothek, damit sie ihren Eltern nicht all zu sehr auf der Tasche lag. Ihre Eltern bezahlten ihr das Häuschen und für den Rest kam Hermine selber auf.

Am 12. Oktober bekam Laura einen kleinen Sohn, mit dem Namen Leon. Mark war weiterhin oft beruflich unterwegs und froh das Hermine sich um seine Frau kümmerte. So waren Hermines Tage ausgefüllt mit ihrem Studium, der Arbeit in der Bibliothek und Laura und Leon. Mittlerweile war es schon kurz vor Weihnachten. Hermine war jetzt im sechsten Monat und ein kleines Bäuchlein war schon deutlich zusehen, als es an der Tür klingelte.

Hermine öffnete und erschrak. Vor ihr standen ihre Eltern. „Hallo mein Schatz.“ rief ihr Mutter freudig und sah mit geweiteten Augen auf Hermines Bauch. Mrs. Granger schob Hermine einfach beiseite und zog ihren Mann mit den Koffern ins Haus. „Hermine was um alles in der Welt..“ Mr. Granger lies geräuschvoll die Koffer zu Boden fallen als er Hermines Bauch sah und fiel seiner Frau ins Wort. „Als wenn ich es nicht geahnt hätte, du versteckst dich also deshalb immer noch hier.“

Die drei gingen erst einmal ins Wohnzimmer und setzen sich. Hermine schaute beteten zu Boden. „Es tut mir leid, ich wollte euch damit nicht belasten, ich wollte es alleine schaffen.“ Ihre Mutter schnaubte. „Und wann wolltest du es uns sagen, wenn das Kind volljährig wird. Ich versteh dich nicht Hermine.“ Ihr Vater hob beruhigend die Hand. „Nun erzähl uns erst einmal alles Hermine und ich meine damit wirklich alles.“ Hermine holte tief Luft und erzählte ihren Eltern, was in dem letzten halben Jahr passiert war. Das Harry der Vater des Kindes ist, warum sie nicht gefunden werden wollte und das sie neue Freunde gefunden hatte. Nach Hermines Erzählung herrschte betretenes Schweigen. Hermines Mutter ging in die Küche um allen erst einmal einen Kaffee zu kochen.

Leise sprach Hermines Vater. „Harry kommt immer noch einmal im Monat und fragt nach dir. Lange können wir ihn nicht mehr hinhalten. Es wundert mich sowieso das er dich noch nicht gefunden hat.“ Ebenso leise antwortete Hermine: „Ich habe mich hier im amerikanischen Zaubereiministerium nicht angemeldet und wende keine Magie an, deshalb kann er mich nicht finden.“

Hermines Vater zog ein kleines Päckchen und einen Brief aus seiner Tasche. „Hier Hermine, das hat Harry mir letzte Woche für dich gegeben falls wir dich an Weihnachten sehen.“ Hermine nahm das Päckchen und den Brief und legte beides ganz nach hinten in den Schrank im Wohnzimmer. „Hermine willst du es denn gar nicht öffnen?“

„Nein Dad, ich kenne Harry, wenn er mich immer noch sucht hat er bestimmt einen Ortungszauber angewendet. Wenn ich das öffne ist der Zauber aktiviert und Harry weiß sofort wo ich bin.“ Mr. Granger schmunzelte, wie schlau seine Tochter doch war, Harry hatte ihm von dem Ortungszauber erzählt, aber das behielt er lieber für sich.

Nach dem Hermines Eltern Laura, Mark und den kleinen Leon kennen gelernt hatten, waren sie schon um einiges beruhigter, das Hermine in ihrem Zustand nicht allein war. Mr. und Mrs. Granger waren zwar immer noch nicht mit Hermines Entscheidung einverstanden, das sie in Amerika bleiben wollte, aber sie akzeptierten ihren Entschluss.

Die sechs feierten ein fröhliches Weihnachtsfest und Hermines Eltern flogen nach Neujahr wieder zurück nach England mit dem Versprechen, keinem irgendetwas zu sagen.

Am 24. März brachte Hermine in einem Muggelkrankenhaus ihre Tochter zur Welt. Laura hatte ihr während der ganzen Geburt zur Seite gestanden. Hermine war ihr sehr dankbar dafür, denn alles in allem hatte es 36 Stunden gedauert bevor die kleine Amber Lily das Licht der Welt erblickte.

2 Wochen nach der Geburt ihres Kindes ging Hermine wieder zur Uni und Laura kümmerte sich während der Zeit um die kleine Amber und um ihren Sohn Leon.

Fast jeden Tag packte Laura Leon und die kleine Amber in den Kinderwagen und spazierte mit den beiden durch die Cornergasse. Hermine durfte davon nichts wissen, denn sie wollte nicht das Amber mit der magischen Welt Kontakt hatte und Laura musste ihr versprechen, das sie nicht zauberte wenn Amber bei ihr war. Laura verstand das ganze nicht, denn sie hatte schon bei Ambers Geburt bemerkt, dass die kleine wohl mehr Magie in sich hatte als manche erwachsene Zauberer.

Manchmal vergaß Laura bei Hermine die Tageszeitung der Zauberer und Hermine hatte das Gefühl, das Laura das immer tat, wenn ein Bericht über Harry in der Zeitung war. Es waren immer nur kleine Artikel über irgendwelche öffentlichen Anlässe auf denen Harry auftauchte, aber meistens war er in Begleitung irgendeines hübschen Mädchens. Immer dann kamen Hermine Zweifel, ob sie die richtige Entscheidung getroffen hat.

Alte Freunde

Es war der Sommer nach Ambers Geburt. Hermine's Eltern waren das erste Mal da, um ihre kleine Enkeltochter zu sehen.

Amber war jetzt 3 Monate alt und hatte das gleiche Kindergesicht wie Hermine damals. Nur ihre Augen kamen so gar nicht nach den Grangers. Amber hatte leuchtend grüne Augen und schwarze Haare, wie ihr Vater. Mr. und Mrs. Granger waren sofort verliebt in die Kleine. Hermine war froh ihre Eltern eine Weile bei sich zu haben, denn es war ganz schön anstrengend mit einem Baby und dem Studium, auch wenn Laura ständig an ihrer Seite war.

Jetzt waren Semesterferien und Hermine genoss mit ihrem Vater den schönen Nachmittag auf der Terrasse. Ihre Mutter war mit Laura und den Kindern am Strand.

Plötzlich legte ihr Vater einen Umschlag auf den Tisch. Hermine stöhnte: „Von Harry nicht wahr Dad?“ Ihr Vater schüttelte den Kopf. Nein, der ist von Remus Lupin und es liegt kein Zauber darauf. Du kannst ihn bedenkenlos öffnen.“ Mit diesen Worten ließ er Hermine allein. Hermine beäugte den Brief immer noch etwas argwöhnisch. Sollte sie es wagen ihn zu öffnen? Remus war ihr gegenüber immer loyal gewesen, er würde nichts tun was sie nicht wollte, das wusste Hermine.

Mit etwas zittrigen Fingern öffnete sie den Brief. Heraus fielen eine Menge Zauberfotos, aber Hermine las zuerst den Brief.

Meine liebe Hermine,

ich freue mich dass du dich entschieden hast, diese Zeilen zu lesen. Es liegt kein Zauber darauf und niemand weiß von diesem Brief.

Ich möchte nicht dass du den Kontakt zu uns verlierst. Du gehörst hier her, in diese Welt, zu deinen Freunden. Wir alle versuchen schon so lange dich zu finden, ganz besonders Ron und Harry. Die beiden können deine Entscheidung nicht verstehen, denn du tust Harry damit sehr weh. Er hat dich nicht aufgegeben, auch wenn es manchmal in den Zeitungsberichten anders aussieht. Aber wenn du seine Augen siehst, wirst du sehen dass jeder Glanz verloren ist. Es gibt kein Leuchten mehr, kein Strahlen, keine Freude.

Ich respektiere deinen Wunsch unentdeckt zu bleiben, aber wenn du mir schreiben möchtest, werde ich dir versprechen, das keiner davon erfahren wird.

*In der Hoffnung, bald etwas von dir zu hören
Remus*

P.S: Die Fotos sind von der Taufe unserer Tochter Emely.

Hermine legte den Brief beiseite und sah sich die Fotos an. Auf vielen war ein etwa 6 Monate altes Mädchen abgebildet. Oft waren Tonks und Remus dabei, aber auch Harry war auf den Bildern. Er war der Taufpate des kleinen Mädchens und stand mit Emely auf dem Arm neben Remus und Tonks. Es waren auch ein paar Schnappschüsse nur von Harry und einige mit Ron zusammen. Hermine vermutete das Remus die Bilder in ein paar unbeobachteten Momenten gemacht hat. Zwei Bilder nahm Hermine mit in ihr Schlafzimmer, die anderen pinnte sie an die Wand im Wohnzimmer.

Hermine seufzte gerade, als ihr Vater zurückkam und ihr eine Hand auf die Schulter legte. „Und Hermine, bist du froh das du den Brief gelesen hast. Ich weiß was drin steht, ich war dabei als Remus ihn schrieb.“

„Dad, du kennst Professor Lupin?“ Ihr Vater schmunzelte: „Ja seit einem halben Jahr. Wir treffen uns öfter. Er und seine Frau Tonks sind wirklich sehr nett und wir wollen um deinetwillen, den Kontakt zur Zauberwelt aufrechterhalten.“ Hermine umarmte und dankte ihm und versprach jetzt regelmäßig über Laura Kontakt zu Remus zu halten.

Der Sommer ging viel zu schnell vorbei und Hermine's Eltern flogen wieder nach Hause. In ihrem Gepäck hatten sie den ersten Brief von Hermine an Remus. Sie hatte Remus alles von ihrem Leben berichtet, nur Amber erwähnte sie mit keinem Wort und ihre Eltern mussten Hermine versprechen niemanden auch nur ein Wort von ihrem Kind zu sagen.

Ein zerbrochenes Herz

Schnell vergingen die Jahre und Hermine's Abschluss an der Uni stand kurz bevor. Amber war im letzten März zwei Jahre alt geworden und sie war ein süßes Kind, nur ihr Haar war so buschig wie das von Hermine, aber immer noch schwarz wie Harrys.

Während der ganzen Zeit hat Hermine über Laura den Kontakt zu Remus gehalten. Eine ganze Wand im Wohnzimmer war jetzt vollständig von Zaubererfotos bedeckt. Die letzten Bilder waren von Rons Hochzeit mit Padma. Hermine war traurig als sie die Bilder sah, gerne wäre sie dabei gewesen. All ihre Schulfreunde waren da und sogar ihre Eltern hatte Ron eingeladen. Harry stand als Trauzeuge mit Padmas Schwester Pavati neben Ron. Harry wie er mit Pavati lacht, Harry wie er mit Pavati tanzt. Hermine zerriss es fast das Herz als sie die Fotos ansah, aber in einem Monat wollte sie zurückkehren und Harry alles beichten. Sie wollte ihm seine Tochter vorstellen, auch wenn sie große Angst vor seiner Reaktion hatte. Harry hatte nie eine eigene Familie gehabt und sie hoffte, dass er Amber ein Vater sein würde.

Oft fragte die kleine jetzt schon nach ihrem Daddy, aber Hermine vertröstete Amber immer wieder, das sie noch etwas warten solle. Abends erzählte sie Amber immer Geschichten aus ihrer Schulzeit, von den Abenteuern, die sie mit Ron und Harry hatte. Amber wusste schon ganz genau wer von den beiden ihr Vater war, ohne das Hermine es ihr sagte. Ja, sie war eben so klug, wie ihre Mama.

Es war ein wunderschöner Nachmittag und Hermine und Laura waren mit den beiden Kindern am Strand. Laura saß auf ihrer Decke und holte sich die Zaubererzeitung aus ihrem Korb. Hermine wollte sich gerade dazu setzen, als sie ein Foto von Harry auf der Titelseite sah. Sie schnappte Laura die Zeitung aus der Hand und las die Schlagzeile:

Harry Potter verlobt sich mit langjährigen Schulfreundin

Lesen sie weiter auf Seite 4.

Schnell blätterte Hermine weiter. *„Wie uns der Tagesprophet aus England berichtet, hat Harry Potter, der den Dunklen Lord vor drei Jahren vernichtete, seine Verlobung mit Pavati Patil, seiner langjährigen Schulfreundin bekannt gegeben.“*

Hermine schnappte nach Luft, das konnte doch nicht wahr sein. In einen Monat wollte sie zurück zu Harry und jetzt hat er sich verlobt. Tränen rannen ihre Wangen hinab. Laura nahm sie tröstend in die Arme. „Hermine, du darfst nicht glauben was da steht, du kennst doch die Klatschpresse. Schreib deinem Freund Remus, es wird sich bestimmt alles aufklären.“

Doch Hermine sprang auf und schrie: „Er hat mich nicht geliebt, er hat mich nie geliebt, sonst hätte er auf mich gewartet. Harry hat sich genommen was er wollte und mich verlassen.“ Jetzt schrie auch Laura, Amber und Leon die im Sand spielten hatten sie völlig vergessen. „Sag mal Hermine, bist du verrückt geworden, du bist schließlich abgehauen und hast ihn sitzen lassen, ihm nichts von seinem Kind gesagt. Mark und ich haben dir damals schon gesagt, das das nicht gut enden würde.“

Hermine setzte sich in den Sand, legte die Arme um die Knie und weinte bitterlich. „Ich habe ihn verloren, für immer, was habe ich nur getan.“ Hermine hatte das Gefühl ihr Herz wäre in tausend Scherben zerbrochen. Ihre Seele hätte ihren Körper verlassen und das unsichtbare Band zwischen ihr und Harry wäre zerrissen.

Ein paar Tage später kam ein Brief von Remus, aber Hermine öffnete ihn nicht, sondern legte ihn zu Harrys Geschenk in den Schrank. Sie wollte ein für allemal mit ihrem vergangenen Leben abschließen. Hermine hatte alle Fotos von der Wohnzimmerwand genommen. Nichts sollte sie mehr an ihr vergangenes Leben erinnern. Viel zu tief saß des Schmerz in ihr.

Ihren Eltern hatte Hermine gedroht, das sie mit Amber für immer verschwinden würde, wenn sie auch nur irgendjemanden erzählten wo sie war.

Hermine's Entschluss stand fest, sie würde in Malibu bleiben und eine Stelle als Lehrerin annehmen und nie wieder nach England zurückkehren.

Begegnung mit Folgen

Es war der Tag vor Ambers 3. Geburtstag. Hermine hatte schon vor langer Zeit mit ihrer magischen Vergangenheit abgeschlossen. Nur heute wollte sie noch einmal, ein letztes Mal, in die Cornergasse in Malibu gehen, um ein kleines Geschenk für Amber zu kaufen und ihre restlichen Gallonen in gewöhnliches Muggelgeld zu tauschen. Gedankenverloren ging sie die Straße entlang und besah sich die Auslagen der Geschäfte. Eigentlich wusste sie ganz genau was sie suchte und steuerte deshalb das nächste Büchergeschäft an. Sie fand auch sofort das gesuchte Regal, denn mit Büchern kannte sich Hermine aus und griff sich das neuste Exemplar von „Berühmte Zauberer und Hexen unserer Zeit“. Ein schnelles durchblättern der Seiten brachte das gesuchte sofort zum Vorschein und ein Lächeln huschte auf ihr Gesicht. Ja, das würde Amber gewiss in ein paar Jahren gut gefallen, es wäre eine schöne Erinnerung. Verträumt machte sie sich auf den Weg zur Kasse, um mit ihrem letzten Zauberergeld das Buch zu bezahlen, und dann ein für alle mal diese Welt hinter sich zu lassen.

Hermine war noch ganz in ihre Gedanken versunken, als sie beim verlassen des Buchladens mit jemanden zusammen stieß. Ihr gegenüber schnaubte vor Wut und sagte: „Können sie nicht aufpassen oder sind sie einfach nur dämlich“. Hermine blickte auf und glaubte ihren Augen nicht zu trauen. Ihr gegenüber stand kein anderer als Draco Malfoy. Hermines Augen weiteten sich, Bilder aus ihren Schuljahren zogen an ihrem geistigen Auge vorbei. Malfoy starrte sie ebenso erstaunt an. Er fasste sich aber schnell und sagte: „Ach das Schlammblood Granger ist wieder da! Ich dachte du bist verschollen seit der Dunkle Lord besiegt wurde. Deine Muggelfreunde suchen schon seit Jahren die halbe Welt nach dir ab. Wünsch dir nur sie finden dich, bevor es die verbliebenen Todesser tun.“

Hermine griff sich das Buch, das bei ihrem Zusammenprall mit Malfoy zu Boden gefallen war, stieß ihn zur Seite und rannte die Cornergasse hinab so schnell sie konnte.

Sie wusste nicht mehr wie sie nach Hause kam. Erst als die Tür hinter ihr ins Schloss fiel, kam sie wieder zu Besinnung.

Hermine zitterte am ganzen Leib. Sie lehnte sich gegen die Tür und rutschte daran hinab auf den Boden. Zum ersten Mal seit sie von Harrys Verlobung wusste, weinte Hermine. Sie weinte aus Angst vor Malfoy's Drohung, Angst dass ihr Geheimnis jetzt aufflog. Ihr war klar, wenn Malfoy herausbekam wo sie und Amber lebten, sie beide in großer Gefahr wären. Selbst fast 4 Jahre nach Voldemorts Fall waren die Todesser immer noch aktiv und die Anhänger des Dunklen Lords würden alles daran setzen, diejenigen zu töten, die dafür verantwortlich waren.

Hermine rannte rüber zu Lauras Haus und erzählte ihr die Geschichte von der Begegnung mit Malfoy. Laura erschrak, wenn wirklich Todesser herausbekamen, wo Hermine sich aufhielt waren sie alle in Gefahr. „Du musst etwas unternehmen Hermine. Was wenn sie euch finden und herausfinden, das Amber Harrys Tochter ist?“

Schnell holte Laura Papier und Stift. „Schreib deinem Freund Remus, er wird wissen was zu tun ist.“ Hermine schrieb Remus ein paar Zeilen und Laura machte sich auf den Weg zur magischen Eulenpost.

Eine Woche verging und Hermine hatte während der ganzen Zeit mit Amber kaum das Haus verlassen, als endlich Remus Antwort kam. Schnell riss Hermine den Brief auf und las die folgenden Zeilen.

Hermine,

du musst so schnell wie möglich das Land verlassen. Am 1. April wird der Kamin deiner Freundin um 12.00 Uhr Mittags für eine Stunde an das internationale Flohnetzwerk angeschlossen. Du flogst in das amerikanische Ministerium, von da nimmst du den Kamin in das englische Ministerium und von dort sofort weiter zum Grimauldplatz. Ich werde dich erwarten und mach keine Umwege. Die Todesser sind im Moment sehr aktiv und unsere Quellen sagen, dass sie nach jemandem suchen der mit Voldemorts Vernichtung zu tun

hatte. Du bist nicht mehr sicher.

Remus

Traurig legte Hermine den Brief beiseite. Sie hatte die ganze Woche schon so eine Ahnung gehabt, dass sie von hier fort musste, aber Ambers Sicherheit war vorrangig. Sie hatte kein Zeit sich Gedanken zu machen. Sie holte das erste Mal seit sie hier angekommen war wieder ihren Zauberstab hervor, um später das Gepäck magisch zu verkleinern.

Hermine packte gerade die letzten Sachen zusammen, als Laura mit Leon und Amber ins Haus trat. „Du musst gehen nicht wahr Hermine.“ Traurig schaute Hermine ihre Freundin an. „Wenn ich mit Amber bleibe, seid ihr auch in Gefahr und das will ich nicht. Du warst die erste richtige Freundin in meinem Leben und wir werden uns sicher wieder sehen.“

Am nächsten Morgen verschloss Hermine das Haus und ging mit Amber hinüber zu ihren Freunden, sie wollten ein letztes Mal zusammen frühstücken, bevor Hermine sich mit Amber auf den Weg zurück nach England machte. Es wurde ein trauriges Frühstück, selbst Mark brachte die beiden nicht zum Lachen, nur Leon und Amber tobten wie die verrückten durch das Haus.

Um 12.00 Uhr standen die drei Erwachsenen vor dem Kamin. Hermine hatte Amber auf dem Arm und der kleine Leon klammerte sich an das Bein seines Vaters. Stille Tränen rannen den beiden Frauen über das Gesicht, sie umarmten sich ein letztes Mal mit dem Versprechen, das die drei Hermine an Weihnachten besuchen würden.

Hermine nahm eine Hand voll Flohpulver trat mit Amber auf dem Arm in den Kamin und sagte: „Amerikanisches Ministerium“ und war auch schon verschwunden. Dort angekommen ging es weiter zum Kamin, der nach England führte. Hermine hasste es mit Flohpulver zu reisen und Amber hustete schon von dem ganzen Russ, aber sie hielten sich nicht lange auf, zu groß war die Gefahr erkannt zu werden. Im englischen Ministerium angekommen, ging es mit dem nächst bestem öffentlichem Kamin zum Grimauldplatz 12.

Die Rückkehr

Hermine stieg aus dem Kamin im Salon von Grimauldplatz Nr. 12, setzte Amber ab und klopfte sich etwas sauber. Amber ging schon gleich auf Erkundungstour, aber Hermine sah sich erst einmal um.

Viel hatte sich hier verändert, nichts erinnerte mehr an das düstere Haus der Familie Black. Der große Salon war jetzt hell und freundlich gestrichen, überall standen rote bequeme Sessel in kleinen Sitzgruppen zusammen und vor dem Kamin gab es eine überdimensionale Sitzgruppe. An einer langen Wand hingen viele eingerahmte Fotos. Auf einigen waren Leute vom Phönixorden, aber es gab auch Bilder von Ron und Harry und eins zeigte Hermine und Harry bei Voldemorts Vernichtung, wie die beiden auf dem Boden knieten und das rote Schild herauf beschworen. Hermine konnte sich nicht erklären, wie dieses Bild entstanden war. Jetzt fiel Hermine auch ein großes Foto in der Mitte auf, Ron und Harry hatten Hermine untergehakt in die Mitte genommen und waren auf dem Weg aus der großen Halle. Hermine schmunzelte, dieses Bild hatte Collin gemacht, am letzten Tag ihrer Prüfungen.

Leise Stimmen drangen aus dem Flur zu Hermine. „Hallo meine Kleine, wer bist du denn?“

Hermine erkannte Remus Stimme und hörte ihre Tochter antworten: „Guten Tag, ich bin Amber Lily Granger und wer bist du?“

„Guten Tag Amber Lily Granger, ich bin Remus. Bist du denn ganz allein?“ Amber öffnete die Tür und zeigte auf Hermine die immer noch auf die Bilder an der Wand schaute. Remus nahm die kleine Amber auf den Arm und betrachtete sie genauer. Leuchtend grüne Augen blickten ihn an. Remus schmunzelte, diese Augen kannte er und diese pechschwarzen Haare, kaum zu glauben diese Ähnlichkeit. Er trat zu Hermine und setzte Amber ab, die hüpfend verschwand. „Hermine gut siehst du aus, ich freue mich dich zu sehen.“ Mit diesen Worten zog Remus Hermine in eine feste Umarmung und flüsterte in ihr Ohr: „Das also ist der Grund, warum du nicht zurückgekehrt bist. Die Kleine ist Harry wie aus dem Gesicht geschnitten.“ Beschämt wandte Hermine ihr Gesicht ab und sah in den Kamin. „Ist er hier Remus?“

„Nein, aber wir haben ihn, Ron und Padma sowie deine Eltern für heute Abend eingeladen. Wir dachten an ein kleines Abendessen unter Freunden.“

„Weiß er dass ich zurück bin?“ fragte Hermine. Remus setzte sich auf die große Sitzgruppe vor dem Kamin und klopfte neben sich damit Hermine sich setzte. „Tonks und ich haben dieses Essen als Überraschung für deine Freunde und deine Eltern geplant. Niemand weiß von deiner Rückkehr und wenn du sie nicht sehen willst, sagen wir das ganze ab.“

Nein das wollte Hermine auf keinen Fall, sie musste es hinter sich bringen. So schwer es auch war Ron und Harry gegenüberzutreten, aber wenn sie jetzt hier leben würde musste es sein.

Hermine stand auf und fragte: „Wo ist eigentlich Tonks?“ Remus antwortete: „Sie macht nur noch mit Emely ein paar Besorgungen, aber ich kann dir ja in der Zeit schon mal das Haus zeigen.“

Remus zeigte Hermine das ganze Haus und quartierte sie und Amber kurzerhand in Harrys Dachgeschosswohnung ein. Dass es Harrys Wohnung war verschwieg er Hermine allerdings.

„Hermine ich möchte das ihr beiden erst einmal hier bleibt, bis wir genaueres über das Vorgehen der Todesser wissen. Ich hoffe Ron kann uns heute Abend etwas darüber berichten. Du weißt ja das er im Aurorenbüro arbeitet.“

Eigentlich wollte Hermine ja erst einmal bei ihren Eltern wohnen, aber sie sah ein dass es viel zu gefährlich war. Remus hatte das Haus ihrer Eltern mit einem Fideliuszauber belegt, das sie wenigstens etwas geschützt waren.

Hermine und Remus saßen mit Amber in der Küche, als Tonks mit vollen Tüten herein stolperte. Hermine lächelte, Tonks war noch immer etwas tollpatschig, genau wie früher. Ihr folgte ein kleines rothaariges Mädchen, das etwas größer als Amber war. Geräuschvoll lies Tonks die Tüten auf den Tisch fallen. „Da bist

du ja endlich Hermine, lass dich ansehen. Gut siehst du aus.“ Hermine umarmte Tonks und ein paar Tränen traten aus ihren Augen.

„Ja und wer ist das denn?“ Hermine lächelte: „Das ist meine Tochter Amber Lily und sie ist jetzt 3 Jahre alt.“ Amber winkte Tonks noch und verschwand mit Emely durch die Tür. „Amber Lily hat wohl einen Vater Namens Harry Potter, oder?“ Fragend sah Tonks Hermine ins Gesicht. „Ja, aber das muss ich ihm selber sagen, irgendwann.“

Remus verlies die Küche, er wollte nach den Mädchen sehen und die beiden allein lassen.

Tonks setzte sich zu Hermine an den Tisch. „Irgendwann, ist sicherlich zu spät. Hoffe bloß, das er es nicht von alleine herausfindet. Er ist so schon wütend auf dich.“

Hermine sprach endlich aus, was ihr die ganze Zeit schon auf der Seele lag. „Aber er hat sich doch mit Pavati verlobt, da kann ich ihm doch egal sein.“

Tonks schnaubte: „Ich glaube Pavati hat sich mit ihm verlobt und er weiß noch nichts davon.“

Neugierig sah Hermine Tonks an. „Wie meinst du das?“ Tonks schnaubte immer noch verächtlich: „Sie ist zum Tagespropheten gerannt und hat Fotos von Rons Hochzeit auf den Tisch gelegt und den Reportern erzählt das sie Harrys feste Freundin sei und die haben sich den Rest dazuerfunden. Du weiß ja wie das ist.“ Ein Lächeln zog über Hermines Gesicht, vielleicht war ja doch nicht alles zu spät.

Hermine und Tonks machten das Essen für ihre Freunde und sprachen dabei über die vergangenen Jahre, über Hermines Studium und ihre Kinder.

„Sag mal Tonks, wie geht denn das mit dir und Remus, wenn er sich verwandelt?“ Tonks schmunzelte: „Na seit der Wolfsbanntrank erfunden wurde, verwandelt er sich nicht mehr. Er ist zwar dann immer leicht gereizt und schließt sich auch manchmal noch für ein oder zwei Nächte in den Keller ein, aber sonst ist alles ganz normal. Und irgendwie liebe ich dieses animalische an ihm.“ Hermine nickte, sie freute sich für ihre Freunde, dass sie endlich auch ihre Liebe gefunden hatten.

Die beiden deckten noch eine kleine Tafel im Salon ein und gingen dann rasch nach oben, um sich umzuziehen und ihre Kinder zu holen, bevor die Gäste kamen.

Ein erstes Wiedersehen

Es klingelte an der Tür und Hermine schaute nervös noch einmal in den Spiegel. Sie strich sich noch schnell ihren schwarzen Rock glatt und fuhr noch einmal mit den Fingern durch ihr Haar, das jetzt nicht mehr buschig war, sondern in schönen Wellen um ihr Gesicht fiel. Sie öffnete die Tür und sah Ron auf der obersten Stufe stehen. Etwas daneben, weiter unten stand Padma mit einem kleinen Baby auf dem Arm. Ron traf fast der Schlag als er Hermine sah und er wäre doch glatt die Treppe rückwärts runter gefallen, wenn Padma ihm nicht noch am Kragen festgehalten hätte. Nervös schaute Hermine in Rons Gesicht, aber Padma fackelte nicht lange und schob Ron an Hermine vorbei durch die Tür.

Einen Moment lang standen sich Hermine und Ron nur gegenüber und sahen sich an. Doch dann packte Ron Hermine und drückte sie ganz fest an sich. „Mine du hast mir so gefehlt.“ Hermine lächelte, so hatte sie niemand mehr genannt, seit sie von hier weg ist. Hermine begrüßte auch Padma und sah sich erst einmal den kleinen rothaarigen Jungen an. „Es wurde auch Zeit Hermine, das du hier auftauchst, damit wir endlich die Taufe von unserem Sohn Albus feiern können.“ sagte Padma. Hermine stutzte: „Ihr habt euren Sohn Albus genannt?“

„Ja klar, er war doch der größte Zauberer, gleich nach Harry.“ schmunzelte Ron. „Na dann kommt mal mit Albus rein und setzt euch. Ich denke, meine Eltern werden auch gleich hier sein.“

Ron nahm Hermine beiseite und schickte Padma schon vor. „Und, hast du Harry schon gesehen?“ Hermine schaute auf ihre Schuhe. Tonks und Remus haben ihn eingeladen...“

Ron unterbrach sie: „Sie haben Harry aber auch nicht gesagt das du hier bist, nicht wahr.“

Hermine schüttelte den Kopf. „Na dann wird er auch nicht kommen, weil er sich das letzte Jahr auch kaum bei uns hat blicken lassen. Seit er wieder aus Spanien zurück ist, hat sich die ganze Zeit in Hogwarts verkrochen und war nur an Weihnachten da.“ meinte Ron.

„Aber du solltest so schnell wie möglich mit ihm reden, wenn er aus der Presse erfährt dass du zurück bist, dann flippt er aus.“

Es klingelte und Hermines Eltern kamen, die genauso überrascht waren sie zu sehen. Remus erklärte erst einmal allen Anwesenden das Hermine für eine Weile am Grimauldplatz bleiben würde und vor allen Dingen warum.

Ron war entsetzt: „Was du hast Malfoy getroffen, aber der ist doch seit Dumbledores Tod verschwunden. Mich würde nicht wundern, wenn er mit der alten Fledermaus unter einer Decke steckt.“ Hermine erschrak: „Du denkst das Snape...“ Remus fiel ihr ins Wort: „Wir vermuten das er jetzt der Kopf der Todesser ist, aber bis jetzt konnten wir ihn noch nicht aufspüren und ich möchte nicht Hermine, das du allein das Haus verlässt. Es wäre viel zu gefährlich für dich und deine Tochter.“

Immer wieder warf Hermine während des Essens verstohlene Blicke zum Kamin, aber Harry tauchte nicht auf. Trotzdem war es für alle ein erfreulicher Abend. Ron hatte sich sofort in die Kleine Amber verliebt und tobte nun mit den beiden Mädchen durch den Salon.

Remus und Tonks räumten den Tisch ab und Hermines Eltern brachten die beiden Mädchen ins Bett. Der Kleine Albus lag friedlich schlafend auf der Sitzgruppe und jetzt brachte Ron die Frage hervor die ihm schon die ganze Zeit auf der Zunge brannte. „Du hast eine süße Tochter Hermine, aber was ist denn eigentlich mit ihrem Vater?“ Padma rollte mit den Augen: „Sag mal Ron bist du blind. Sieh dir die Kleine doch mal richtig an und dann sieh deinen Freund an.“ Ungläubig sah Ron von Padma zu Hermine. „Welchen Freund meinst du denn?“ Padma stöhnte: Mein Gott, was habe ich da bloß geheiratet? Na deinen besten Freund, Harry.“ Ron riss die Augen auf. „Aber er weiß doch gar nichts davon.“ Padma wurde jetzt langsam wütend. „Na wenn Harry genauso blind ist wie du, dann kann Hermine ihm Amber auf einem Tablett servieren und er würde es immer noch nicht sehen.“

Hermine lächelte: „Ihr beiden müsst mir aber versprechen, das ihr ihm nichts sagt, das muss ich selber tun.“

Ich habe ja gehofft, das ich heute Abend die Gelegenheit dazu habe und ich es endlich hinter mich bringen kann, aber er ist ja nicht gekommen.“

Ron kratzte sich verlegen hinter dem Ohr. „Na seit der Sache mit Pavati ist er etwas scheu, vielleicht solltest du besser heute noch zu ihm.“

Hermine überlegte nicht lange, sprang auf verabschiedete sich noch schnell von Ron und Padma und trat in den Kamin. Sie wollte es ein für alle mal hinter sich bringen, bevor sie der Mut wieder verlies.

Sie warf das Flohpulver ins Feuer und sprach: „Hogwarts Büro Harry Potter“.

Hermine stieg aus dem Kamin und schaute sich in dem spärlich beleuchteten Raum um.

In einer Ecke stand ein großer Schreibtisch, der übersät von Pergamenten war. Davor gab es eine kleine Sitzgruppe und vor dem Kamin stand eine gemütliche Couch. Hermine schritt durch den Raum zum Fenster und schaute auf die dunklen Ländereien von Hogwarts. Ein wunderschönes Gefühl durchströmte Hermine, ein Gefühl der Geborgenheit. Sie war wieder zu Hause.

Harry öffnete die Tür und betrat den fast dunklen Raum. Im ersten Moment nahm er einen Geruch wahr, den er schon lange nicht mehr in der Nase hatte. Ein blumiger Duft nach Veilchen und Rosen, der unverkennbar nur einem Menschen gehörte. Und da stand sie am Fenster und Harry war sich sicher, er hätte sie unter tausenden wieder erkannt.

„Du bist also wieder da.“ Seine Stimme klang abweisend und die Spannung knisterte förmlich durch den Raum. Hermine sah ihn an und machte ein paar Schritte auf ihn zu. Aber Harry wandte seinen Blick ab und ging an Hermine vorbei zu seinem Schreibtisch.

Hermine war so geschockt, das ihr die Worte im Hals stecken blieben. „Harry... ich...“ stotterte sie. Harry sah Hermine nicht an und setzte sich an den Tisch. „Wenn du mich entschuldigen würdest Hermine, wie du siehst habe ich viel zu tun, denn das kann keine vier Jahre warten.“

Hermine liefen Tränen die Wangen hinab. Mit allem hatte sie gerechnet, das er tobte, sie anschrill, aber nicht das er sie einfach ignorierte. So schnell sie konnte flohte sie zurück zum Grimauldplatz und sah nicht mehr die Tränen, die in seinen Augen schimmerten.

----- Seine Hände zitterten und sein Atem ging schwer. Sie war also wieder da. Ganz still und leise wie sie gegangen war kehrte sie zurück, zurück in sein Leben. Er hatte gehofft sie endlich zu vergessen und nun war sie wieder da. All die Trauer und der Schmerz kehrten zurück. Er wusste, das er sie immer noch liebte und das machte ihn wütend, wütend auf sich selbst und wütend auf sie. Viel zu sehr hatte sie ihn verletzt. -----

Völlig aufgelöst stieg Hermine aus dem Kamin am Grimauldplatz. Ihre Eltern und Freunde waren schon gegangen, nur Tonks saß auf der Couch vor dem Kamin und hatte auf sie gewartet. Tonks sprang auf und nahm Hermine, die jetzt hemmungslos weinte in die Arme. „Was ist denn nur passiert, Hermine?“ Hermine schluchzte heftig und lies sich von Tonks in die Küche führen. Sie brachte immer noch kein Wort heraus. Tonks kochte den beiden erst einmal eine Tasse Tee und setzte sich zu Hermine an den Tisch. Ganz leise sprach Hermine: „Er hat nicht mit mir gesprochen, er hat mich noch nicht einmal angesehen.“ Tonks schnaubte: „Was hat du eigentlich erwartet Hermine, das er dir sofort um den Hals fällt. Du bist nicht wiedergekommen, du hast ihn damit sehr verletzt. Harry hat seit letztem Sommer auf dich gewartet und als du nicht aufgetaucht bist, hat er sich immer mehr verkrochen. Keiner kam an ihn heran, selbst Ron nicht. Du musst dir etwas einfallen lassen und zwar schnell, bevor er erfährt das er Ambers Vater ist.“

Mit rot geweinten Augen sah Hermine Tonks an. „Was soll ich denn nur tun, Tonks?“

Tonks lächelte: „Ich hab da so eine Idee. Professor McGonagall sucht immer noch einen Nachfolger für Verwandlung. Die ganze Arbeit mit dem Schulleiterposten und dem Unterricht wird ihr einfach zuviel, sie ist ja nicht mehr die jüngste.“

„Aber Tonks, ich habe doch keine Ausbildung dafür?“ Tonks stöhnte: „Du bist eine kluge Hexe und hast noch ein paar Monate Zeit, bevor das neue Schuljahr beginnt.“

Über Hermines Gesicht huschte ein Lächeln und ein Entschluss keimte in ihr auf. „Also gut, gleich Morgen werde ich McGonagall eine Eule schicken. Ich brauche sowieso eine Arbeit und das ist es, was ich mir schon

immer gewünscht habe. Aber was mache ich mit Amber, wenn ich unterrichte?“

Tonks lächelt jetzt auch, da war sie wieder die alte Hermine von früher. „Um Amber mach dir mal keine Sorgen, um die werde ich mich tagsüber kümmern. Abends holst du sie einfach mit Flohpulver wieder ab. Emely hat sich doch sofort mit Amber angefreundet, deshalb habe ich doch auf dich gewartet. Amber ist mit zu Emely ins Zimmer gezogen. Du hast also das Dachgeschoss ganz für dich allein. Aber nun lass uns ins Bett gehen.“

Hermine stieg hinauf ins Dachgeschoss und schlief sofort ein. Es war doch ein langer Tag gewesen.

Überraschungsparty

Am nächsten Tag machte sich Remus mit Hermine auf in die Winklegasse. Hermine musste für sich und Amber neue Kleidung besorgen, denn in England war es kühler als am warmen Strand von Malibu.

Remus ließ sie während ihren Einkäufen nicht aus den Augen, aber es kam wie es kommen musste. Ein Reporter erkannte Hermine und machte Fotos von ihr. Schützend nahm Remus sie in den Arm und lief mit ihr zum Tropfenden Kessel. „Puh“ sagte Remus „jetzt haben wir den Salat. Ich möchte nicht dass du das Haus alleine verlässt. Morgen ist die Zeitung voll von deiner Rückkehr und ich fürchte die übrigen Todesser werden versuchen dich zu finden. Ich bin froh, wenn du im Herbst nach Hogwarts gehst, dort bist du sicherer.“

Am darauf folgenden Tag erhielt Hermine Antwort von Professor McGonagall. Hermine sollte am Abend zu ihr ins Büro kommen, um alle Einzelheiten zu besprechen.

Professor McGonagall freute sich ihre beste Schülerin wieder zu sehen und Hermine erzählte ihr von den vergangenen Jahren und auch von Amber, nur das Harry der Vater war verschwiegen sie ihr.

„Nun Hermine ich freue mich, das ich endlich die Stelle für das Verwandlungsfach abgeben kann. Mir ist das schon seit Dumbledors Tod zuviel geworden. Aber dir ist hoffentlich klar, dass du dann das Amt als Hauslehrer von Griffendor mit übernehmen musst, das gehört dazu. Hermine blickte McGonagall entsetzt an. „Aber ich bin doch viel zu jung dafür.“ McGonagall lachte. „Ich glaube die Griffendors werden sich freuen, endlich mal eine junge und moderne Hauslehrerin zu haben. Mach dir keine Sorgen, das findet sich alles.“

So war es abgemachte Sache, Hermine würde zum neuen Schuljahr anfangen zu unterrichten und eine eigene Wohnung im Griffendorturm beziehen.

Die Tage und Wochen vergingen wie im Fluge. Hermine lernte den ganzen Tag und einmal in der Woche ging sie zu Professor McGonagall, um das aus Büchern erlernte praktisch aufzufrischen.

Während der ganzen Zeit hörte sie nichts von Harry. Von ihren Eltern, Ron und Padma bekam sie oft Besuch, doch auch bei denen meldete Harry sich nicht.

Was Hermine nicht wusste, war das sich Ron, Padma und Ginny etwas ausgedacht hatten, damit die beiden endlich miteinander redeten.

Rons Familie wollte für Harry eine Überraschungsparty zu seinem Geburtstag geben und hatten Remus gebeten Hermine und Amber zum Fuchsbau zu bringen, aber Hermine nicht den Grund dafür zu verraten.

Ein schwerer Brocken war da schon Harry. An Harrys Geburtstag machte sich Ron auf den Weg nach Hogwarts.

Harry saß in seinem Wohnzimmer und las ein Buch, als Ron klopfte und eintrat. „Mensch Alter, herzlichen Glückwunsch zum 22.“ Harry stutzte: „Was machst du hier Ron?“

„Na“ sagte Ron „ich dachte wir beide gehen auf ein Butterbier nach Hogsmeade, zur Feier des Tages.“

Harry hatte eigentlich keine rechte Lust und wollte seinen Geburtstag, wie schon die letzten, alleine verbringen, doch Ron redete solange auf ihn ein, bis er nachgab. Seit Hermine wieder im Lande war, hatten die beiden nur ein richtiges Gespräch gehabt. Und das Ende davon war, das Harry Ron anschrie, er solle nie wieder Hermines Namen erwähnen, oder er würde ihm die Freundschaft kündigen.

Also machten sie sich auf den Weg nach Hogsmeade. Ron plapperte die ganze Zeit von Padma und Albus. Na das konnte ja heiter werden, dachte sich Harry, als Ron ihn plötzlich am Arm fasste und sie verschwanden.

Mit einem plopp tauchten sie im Garten des Fuchsbaus auf. Harry stieß Ron zu Seite und schrie: „Sag mal, bist du übergeschnappt Ron.“ Doch Ron antwortete nicht, stattdessen wurde er von einer wildgewordenen Meute von Menschen umarmt.

Harry zog Ron beiseite und flüsterte: „Sag mal, was soll denn das, du weißt doch das ich so was hasse. Oder war das etwa ihre Idee?“ und Harry zeigte mit einem Finger auf Hermine, die mit Ginny schwatzte. Ron stöhnte: „Nun stell dich nicht so an Mann, meine Mutter hat das alles nur für dich gemacht und Hermine wusste auch nichts davon. Ihr beiden benehmt euch wie Kinder, weißt du das.“ Mit diesen Worten lies Ron Harry einfach stehen.

Harry sah sich erst einmal genauer um. Da waren Bill mit seiner Frau Fleur und ihrer Tochter Jenny, Rons Zwillingbrüder Fred und George mit ihren Frauen Angelina und Katie, Charlie der wohl ewig ein einsamer Drachenhüter blieb, Ginny mit ihrem Verlobten Tim McKenzie (der ehemalige Ravenclaw), Artur und Molly, Remus und Tonks mit Emely, Ron und Padma mit dem kleinen Albus und sie. Da stand sie jetzt neben Remus, schöner als je zuvor und Harry musste sich zwingen den Blick von ihr abzuwenden. Doch da war auch noch ein kleines Mädchen, das er nicht kannte. Die Kleine zupfte die ganze Zeit an Hermines Hosenbein herum und wollte auf ihren Arm. Harry lächelte, was für ein süßes kleines Mädchen. Doch er riss erstaunt die Augen auf, als Hermine die Kleine auf den Arm nahm und ihr etwas ins Ohr flüsterte und dann auf Harry zeigte.

Schnell schaute Harry weg und wollte sich gerade ein stilles Plätzchen suchen, als ihn plötzlich jemand ansprach. „Guten Tag, bist du der Onkel Harry, der heute Geburtstag hat?“ Harry lächelte und hockte sich vor die Kleine damit er auf Augenhöhe mit ihr war. „Ja, ich habe heute Geburtstag und wer bist du meine Kleine?“ Amber reichte Harry ihre kleine Hand und sagte: „Herzlichen Glückwunsch Onkel Harry und ich heiße Amber Granger, bin in Amerika geboren und 3 Jahre alt.“ Harry lachte, die Kleine redete ohne einmal Luft zu holen. Aber ihr erfrischendes Wesen tat ihm gut und sie hatte sofort sein Herz verzaubert.

Hermine trat zu den beiden und hielt Harry ihre Hand entgegen. „Alles Liebe zum Geburtstag.“ Harry erhob sich und nahm zögerlich Hermines Hand. Wie ein Blitz durchzuckte es die Beiden, es knisterte in der Luft. Sofort ließen sie sich wieder los und Amber hüpfte fröhlich davon.

Da standen die Beiden nun und jeder schaute auf seine Schuhe um den anderen nicht anzusehen. Sie bekamen nicht mit wie die Unterhaltungen um sie herum verstummten und alle Anwesenden gespannt die Beiden beobachteten.

Harry räusperte sich: „Das ist also deine Tochter, Hermine?“ Hermine nickte, sie brachte immer noch kein Wort heraus. Harry sah Hermine aus den Augenwinkeln an. „Wo ist denn ihr Vater?“ Hermine schaute ihn mit großen Augen an und dachte, Harry muss blind sein, oder mächtig auf den Kopf gefallen. Gespannt sah Harry Hermine an, als sie immer noch nicht antwortete sagte er verärgert: „Kennt Amber ihren Vater, oder hast du dich da auch einfach aus dem Staub gemacht?“ Mit diesen Worten ließ er Hermine einfach stehen und gesellte sich zu Bill und Artur. Hermine rannen Tränen aus den Augen und sie ging schnell ins Haus.

Molly war in der Küche, als Hermine eintrat und sich an den Tisch setzte. Molly brachte es gleich auf den Punkt. „Und hast du es ihm gesagt?“ Hermine schüttelte den Kopf. „Ich wollte ja, aber...“ Molly drückte sie an sich und sagte: „Das wird schon Kind, gib ihm Zeit.“ Sie zog Hermine vom Stuhl hoch, schob sie ans Fenster und zeigte hinaus auf die kleine Bank am Haus. Da saß Amber auf Harrys Schoß. Harry hatte seinen Zauberstab in der Hand und um Amber schwirrten tausend kleine Glühwürmchen. Amber lachte und giggelte.

-----Harry lächelte, die Kleine war einfach zu goldig. Den ganzen Abend hatte sie seine Gesellschaft gesucht und ihm hatte es gefallen. Hermine hatte wirklich Glück, so ein tolles Kind zu haben, aber wo war bloß der Vater? -----

Molly stand mit Hermine am Fenster und beobachtete die Beiden. Hermine seufzte und umarmte Molly. „Danke Molly, danke für den wunderschönen Abend.“

Alle feierten noch eine schöne Party, aber Hermine sprach an diesem Abend kein Wort mehr mit Harry.

Wo ist Amber?

Bevor das neue Schuljahr begann zog Hermine mit Amber nach Hogwarts in ihre Wohnung.

Ron war gekommen, um Hermine bei ihrem Umzug zu helfen und vielleicht noch mit Harry zu reden, denn seit Harrys Geburtstag hatten sie sich nicht mehr gesehen.

Hermine's Sachen waren alle verstaut und Ron machte sich mit Amber und Hermine auf zu Hagrid, sie wollten zusammen ein Picknick am Schwarzen See machen und hofften, dass ihnen Harry dabei über den Weg laufen würde.

Harry kam gerade mit seinem Feuerblitz über das Quiddichgelände geflogen und sah sie dort unten auf einer großen Decke sitzen. Er hatte schon von McGonagall gehört, dass Hermine jetzt hier unterrichten würde. In seinem tiefsten Inneren freute er sich darüber, dass sie jetzt in seiner Nähe war, aber er war viel zu stolz und zu verletzt, als dass er es zugeben hätte.

Harry landete neben ihnen und begrüßte die drei Erwachsenen kurz. Amber kam gleich auf ihn zugestürzt und warf sich in seine Arme. „Onkel Harry, wir wohnen jetzt hier. Zeigst du mir das Schloss?“ Harry legte seinen Feuerblitz ab und sah Hermine gespannt an. Hermine nickte, ihr war nicht wohl bei dem Gedanken, dass die Zwei alleine waren, denn Amber wusste inzwischen ganz genau wer ihr Vater war und Hermine hatte Angst, dass sie sich verplappern würde. Trotzdem ließ sie die beiden wortlos gehen.

Kurz danach verabschiedete sich Ron von Hagrid und Hermine, er wollte nach Hause zu seiner Familie.

Hermine und Hagrid machten sich auf zum Schloss, sie wollte sich noch schnell umziehen, denn Professor McGonagall hatte alle Lehrer zu einem Begrüßungssessen eingeladen.

Sie war gerade auf den Weg in die große Halle, als Harry mit Amber auf den Schultern, den Gang entlang kam. Im ersten Moment klappte Harry der Mund auf, atemberaubend schön sah sie aus in ihrem dunkelgrünen Kleid. Die Haare hatte sie zu einem langen Zopf gebunden, nur ein paar freche Strähnen fielen in ihr Gesicht. Hermine errötete unter Harrys Blick und schaute verlegen zu Boden. Harry nahm Amber von seinen Schultern und setzte sie vor Hermine ab. Er räusperte sich und machte eine kleine Verbeugung. „Darf ich die zwei hübschesten Damen in Hogwarts zum Essen geleiten?“ Hermine lächelte verlegen, Amber giggelte und sprang gleich auf Harrys Arm. Vorsichtig hakte sich Hermine bei ihm unter und die drei gingen gemeinsam in die große Halle.

Die Gespräche der Lehrer verstummten, als die Drei die Halle betraten. Harry brachte die Beiden zu ihrem Platz und setzte sich zu dem Zaubetränkelehrer Scott Allister, der im selben Jahr wie Harry in Hogwarts angefangen hatte zu unterrichten.

Scott Allister war um die 30 und auch der Hauslehrer von Slytherin. Den ganzen Abend über versuchte er mit Hermine zu flirten. Harry beobachtete das Ganze argwöhnisch, aber Hermine verhielt sich Allister gegenüber sehr distanziert. Sie verabschiedete sich auch recht bald und zog sich mit Amber in ihre Räume zurück.

Am 1. September kehrten die Schüler nach Hogwarts zurück und Hermine's 22. Geburtstag wurde deshalb nicht gefeiert. Hermine bekam Eulen von Ron, Remus, den Weasleys und ihren Eltern. Harry hatte ihr am Morgen kurz gratuliert und Hermine sah ihn erst am Abend beim Festessen mit den Schülern wieder.

Professor McGonagall stellte allen die neue Verwandlungslehrerin vor und den Griffendoren ihre neue Hauslehrerin. Die letzten Jahrgänge kannten Hermine noch von ihrer eigenen Schulzeit und waren erfreut sie als neue Hauslehrerin zu haben.

Amber hatte sich kurzerhand, nach der Hausauswahl zu den Erstklässlern an den Griffendortisch gesetzt. Harry schmunzelte, die Kleine Amber war ganz die Mutter, eben ein mutiger Griffendor.

So verging die erste Schulwoche. Tagsüber war Amber bei Tonks am Grimauldplatz und abends flohte die Kleine selbständig zu Hermine ins Büro.

Hermine hatte viel zu tun und weniger Zeit für Amber als sie sich wünschte. Am Samstag hatte sie Amber versprochen mit ihr Hagrid zu besuchen, aber es lag noch ein großer Stapel von Pergamenten auf ihrem Tisch, die korrigiert werden mussten. Hermine vertröstete Amber auf später und erlaubte ihr schon allein zu Hagrid zu gehen. Amber kannte sich im Schloss gut aus und Hermine hatte keine Angst, das ihr etwas passieren könnte.

Hermine vergaß völlig die Zeit bei ihrer Arbeit und bemerkte erst als es langsam dunkel wurde, wie spät es schon war. Schnell rannte sie zu Hagrid und wollte Amber abholen, aber Amber war nicht dort. Hagrid beruhigt Hermine und ging die Ländereien nach Amber absuchen. Hermine rannte hinauf zum Schloss und suchte das ganze Gebäude nach ihr ab, aber weder Hagrid noch Hermine fanden sie. Langsam wurde Hermine nervös. Wo konnte sie nur sein? Tränen liefen aus ihren Augen. Was sollte sie nur tun? Es blieb nur noch ein Ort wo sie sein könnte, bei Harry. Hermine rannte so schnell sie konnte in den 2. Stock zu seiner Wohnung und klopfte aufgeregt an die Tür.

Harry öffnete die Tür und sah Hermine mit tränenüberströmtem Gesicht vor sich, wie sie nervös auf ihrer Unterlippe kaute und von einem Bein auf das andere trat. „Was ist passiert, Hermine?“ Hermine schluckte. „Ist Amber bei dir, Harry? Ich kann sie nicht finden, ich habe schon das ganze Schloss mit Hagrid nach ihr abgesucht.“ Die Worte sprudelten nur so aus ihr heraus.

Harry schaute Hermine erschrocken an. „Ich habe sie seit dem Mittagessen nicht mehr gesehen, aber mach dir keine Sorgen, wir finden sie.“

Hermine war völlig verzweifelt. „Was soll ich nur tun?“ Harry überlegte einen Moment und ein Lächeln huschte auf sein Gesicht. „Hermine, denk an unser 7. Schuljahr, versuch es mit Oklumentik.“ Hermine sah Harry fragend an. „Aber wie, ich habe es seit Voldemorts Vernichtung nicht mehr gemacht.“ Harry setzte sich auf den Boden vor den Kamin und zog Hermine zu sich herunter. „Denk an das was Remus und McGonagall uns beigebracht haben. Befreie deinen Geist und versuche in Ambers Unterbewusstsein einzudringen. Vielleicht kannst du sehen wo sie ist.“

Sie setzte sich in den Schneidersitz und schloss die Augen. Harry sah sie gespannt an.

Nach einer Weile keuchte Hermine angestrengt, ihre Augen waren immer noch geschlossen. Leise flüsterte sie: „Amber wo bist du?“ Hermine hörte eine Stimme: „Mama, Daddy ich habe Angst.“

Hermine öffnete die Augen. „Ich schaffe es nicht Harry. Ich kann sie hören, sie hat große Angst, aber ich sehe nicht wo sie ist. Du musst mir helfen Harry, bitte!“ Ihre Stimme klang flehentlich und mit großen Augen schaute sie Harry an. „Aber ich kann dir nicht helfen Hermine, ich habe keine Bindung zu ihr. Du bist ihre Mutter, nur du kannst sie finden.“

Hermine kaute nervös auf ihrer Unterlippe und leise flüsterte sie: „Du bist ihr Vater Harry, bitte hilf mir!“

Wie es weiter geht erfahrt ihr im nächsten Kapitel.

Im Verbotenen Wald

„Du bist ihr Vater Harry, bitte hilf mir!“

Harry riss die Augen auf und für einen Moment dachte Hermine er würde sich auf sie stürzen, stattdessen zischte er nur: „Darüber reden wir später.“

Schnell nahm er Hermines Hände und setzte sich ihr gegenüber in den Schneidersitz. Hermine war jetzt alles egal, sie wollte nur Amber finden. Beide schlossen ihre Augen und augenblicklich hatten sie das Gefühl wieder Eins zu sein, das Gefühl als wären ihre Seele und ihre Herzen miteinander verschmolzen.

Es dauerte nicht lange und Harry und Hermine hörten Amber. „Mami, Daddy wo seit ihr?“ Harry flüsterte: „Amber, du musst die Augen öffnen und dich umsehen, damit wir wissen wo du bist.“ Hermine keuchte und sprach ganz leise: „Amber Schatz, hab keine Angst, Mami und Daddy sind bei dir. Tu was dein Daddy gesagt hat, öffne deine Augen.“

Beide, Hermine und Harry, sahen viele große Bäume und eine kleine Lichtung. Mittlerweile war es stockdunkel und es war nur schwer etwas zu erkennen.

Harry lächelte und sagte leise: „Amber bitte bleib wo du bist, wir kommen dich holen.“

Er ließ Hermines Hände los und zog sie auf die Beine. „Los komm Hermine, ich weiß wo sie ist, im Verbotenen Wald.“ Hermine keuchte: „Wie kommt sie bloß dort hin und wie sollen wir sie dort nur finden?“

Harry holte seinen Feuerblitz aus dem Schrank und zog Hermine auf den Gang. „Ich weiß wo die Lichtung ist und nun komm schon.“ Sie rannten die Gänge entlang zum Eingangsportal. Als sie draußen waren setzte Harry sich auf seinen Besen und winkte Hermine aufzusteigen. Hermine tippelte wieder nervös von einem Bein auf das andere, zögerte einen Moment nahm aber dann doch Harrys Hand und stieg vor ihm auf den Besen. Harry lächelte hinter Hermine. Er wusste, dass sie Angst vorm Fliegen hatte und jetzt nur wegen Amber auf den Besen geklettert war.

Langsam stiegen sie hoch, bevor Harry dem Besen etwas mehr Geschwindigkeit gab. Hermine zitterte vor Angst und schloss die Augen. Harry zog sie dichter an sich, weil sie sich so verkrampfte.

Hermine spürte Harrys warmen Atem an ihrer Wange und seine Hände auf ihren. Wenn sie nicht solche Angst um Amber gehabt hätte, hätte sie sich diesem berausenden Gefühl, das ihren Körper durchzog hemmungslos hingegen.

Sie landeten wortlos auf der Lichtung im Verbotenen Wald. Es war dunkel und die Lichtung wurde nur spärlich vom Mondlicht erhellt. Gehetzt schauten sich die Beiden um, doch niemand war zu sehen. „Oh Harry, wo kann sie...“, doch Harry hatte ihr eine Hand auf den Mund gelegt und Hermine hinter einen Busch gezogen. Mit der anderen Hand zeigte er auf die gegenüberliegende Seite der Lichtung, dort huschten drei vermummte Gestalten lautlos zwischen den Bäumen entlang. Hermine keuchte: „Wer ist das und wo ist Amber?“

Harry zog Hermine wieder auf die Beine. „Ich bin mir nicht sicher wer das ist, aber um diese Zeit hier im Wald, ich weiß nicht. Los Hermine, wir versuchen es noch mal mit Oklumentik.“ Die Beiden ließen sich auf dem feuchten Waldboden nieder und fassten sich an den Händen. Sie schlossen die Augen und flüsterten Ambers Namen.

„Mami, Daddy ich bin hier.“ Hermine seufzte erleichtert auf und sah Harry fragend an. „Wie kommt sie denn bloß zu den Zentauren, hoffentlich tun sie ihr nichts.“ Harry schüttelte den Kopf. „Seit Voldemorts Fall sind sie friedlich und Kindern gegenüber waren sie schon immer freundlich.“

Die Zwei stiegen wieder auf den Feuerblitz und flogen in das Lager der Zentauren. Hermine kletterte vom Besen und lief zu Amber, die jetzt friedlich schlafend zwischen den Zentaurenkindern lag. Harry wechselte noch ein paar Worte mit Bane, dem Anführer der Zentauren und ging dann zu Hermine. „Wir sollten sie schlafen lassen Hermine. Die Zentauren haben uns angeboten hier zu übernachten, wir können Morgen zurück zum Schloss.“

Hermine war gar nicht wohl bei dem Gedanken mit Harry zusammen hier zu bleiben, aber es blieb ihr

nichts weiter übrig. Harry ging noch kurz zu der Schlafenden Amber, strich ihr eine Locke ihres schwarzen Haares aus dem Gesicht und gab ihr einen Kuss auf die Stirn. In diesem Augenblick quoll Hermines Herz vor Liebe über und ihr liefen ein paar Tränen aus den Augen.

Hermine war noch immer ganz in ihren Gedanken versunken, als Harry zu ihr trat und sie an ein etwas abgelegenes Feuer zog. Sie seufzte, ihr war klar dass er ein Gespräch unter vier Augen wollte.

Harry setzte sich an das Feuer und zog Hermine neben sich. Gedankenverloren spielte er mit seinem Zauberstab und sagte zu Hermine: „War Amber der Grund, weshalb du nicht zurückgekehrt bist?“ Hermine nickte stumm. „Aber warum Hermine?“

Hermine schluckte und kämpfte gegen ihre Tränen. „Ich wollte, dass du dich nicht verpflichtet fühlst bei mir zu bleiben. Du solltest endlich frei sein und Leben. Voldemort hat dir schon lange genug das Leben schwer gemacht.“ Harry sprang auf und lief auf die andere Seite des Feuers. „Und warum bist du dann nicht nach drei Jahren zurückgekehrt, wie du es versprochen hattest?“ Hermine seufzte und blickte in das Feuer. „Weil du dich mit Pavati verlobt...“ Harry fiel ihr ins Wort. „Ich dachte du bist eine kluge Hexe und weißt, dass nicht immer alles so ist wie es scheint.“

Hermine sprang jetzt auch auf und lief auf ihrer Seite des Feuers hin und her. „Was hättest du denn an meiner Stelle gemacht? Ich war weit weg und wusste nicht was ich glauben sollte.“ Ganz leise sprach sie weiter. „Und Remus Briefe habe ich nicht mehr geöffnet.“ Harry sah sie mit großen Augen an und rief: „Was, Remus wusste wo du warst und er hat mir nichts gesagt?“ Hermine schloss die Augen. „Er hatte es mir versprochen, sonst hätte ich den Kontakt zu ihm nicht gehalten.“

Harry trat ganz dicht zu Hermine und fragte leise: „Und warum bist du jetzt doch zurückgekommen?“ Hermine zögerte einen Moment und erzählte Harry dann von der Begegnung mit Malfoy und was Remus und Ron vermuteten. Eine ganze Weile überlegte Harry und sagte dann an Hermine gewandt: „Ich hoffe nur, das dass nichts mit Ambers Verschwinden zu tun hat. Wir sollten gut auf sie aufpassen, wer weiß was das für Gestalten vorhin im Wald waren.“

Hermine lief ein paar Runden um das Feuer und fragte Harry leise: „Was soll denn nun werden, Harry?“ Harry sah in ihre braunen Augen. „Du hast mir drei Jahre ihres Lebens gestohlen, das kann ich dir nicht verzeihen, aber ich werde mich um Amber kümmern. Ich habe sie schon am ersten Tag unserer Begegnung ins Herz geschlossen.“ Ganz leise flüsterte Hermine: „Und was ist mit mir, mit uns?“ Harry wandte sich ab und gab Hermine keine Antwort. Er machte sein Lager für die Nacht fertig und legte sich wortlos schlafen.

Hermine drehte sich um und ging noch einmal zu ihrer schlafenden Tochter, um nach dem Rechten zusehen. Als sie Amber so friedlich schlafen sah, seufzte Hermine. Sie hatte gehofft dass ihr Gespräch mit Harry endlich alle Steine zwischen ihnen aus dem Weg räumen würde, aber da hatte sie sich wohl getäuscht. Hermine ging wieder zurück an das Feuer wo Harry lag. Sie machte sich ihr Lager auf der anderen Seite des Feuers, Harry gegenüber fertig und legte sich hin. Hermine drehte den Kopf zum Feuer und sah Harry ins Gesicht. Seine Augen waren geschlossen und sein Atem ging regelmäßig. „Ich liebe dich!“ flüsterte sie leise, dann schloss sie ihre Augen und mummelt sich in ihre Decke ein und war auch sofort eingeschlafen. Einen Moment später öffnete Harry seine Augen und sah in Hermines friedlich schlafendes Gesicht. Er lächelte, er hatte ihre geflüsterten Worte gehört, aber so einfach würde er es ihr nicht machen, das hatte er sich geschworen. Viel zu sehr hatte sie ihn verletzt.

Zusammen und doch getrennt

Die Tage im Schloss vergingen. Hermine erstickte in ihrer Arbeit und war froh das Harry sich jetzt viel um Amber kümmerte.

Jede freie Minute holte Harry die Kleine zu sich. Hermine gegenüber verhielt er sich allerdings sehr distanziert und redete nur soviel wie nötig mit ihr.

Harry wollte der Sache mit Ambers Ausflug in den Verbotenen Wald auf den Grund gehen und versuchte es ein wenig mit Okkultik. Harry hatte Amber auf den Schoß genommen und hielt ihre Hände. Leise sprach er zu ihr: „Schließ deine Augen, mein kleiner Engel, dann sehe ich was du gesehen hast.“ Amber blickte ihn mit ihren großen grünen Augen an und fragte: „Tut das weh, Daddy?“ Harry lächelte. „Nein mein Schatz, das ist als wenn du dir im Muggelfernsehen einen Film ansiehst.“ Amber schloss die Augen und Harry sah Bilder aus ihrem kurzen Leben. Er sah Hermine mit einer jungen Frau am Strand stehen, er sah Hermines Eltern vor einem Weihnachtsbaum sitzen, er sah Hermine im Sand sitzen und bitterlich weinen, er sah Hermine Fotos von einer Wand nehmen, aber er konnte keinen Grund für Ambers Ausflug finden. Harry öffnete die Augen und sah in Ambers Gesicht. Ihre Augen waren immer noch zugekniffen. Er lächelte, die Kleine war wirklich zu goldig und Harry war wütend, das Hermine ihm dieses kleine Wesen all die Jahre vorenthalten hatte.

Er seufzte und hob Amber von seinem Schoß. „Wir sollten jetzt zu deiner Mutter gehen, sonst macht sie sich noch Sorgen.“ Harry nahm Amber auf die Schultern und machte sich mit ihr auf zum Griffendorturm.

Harry klopfte zweimal an Hermines Tür, als niemand öffnete trat er ein, das Passwort hatte ihm Hermine für Notfälle gegeben. Er sah sich um, da lag Hermine mit dem Kopf auf dem Schreibtisch und war über ihrer Arbeit eingeschlafen. Harry runzelte die Stirn und legte Amber einen Finger auf den Mund, das sie leise sein sollte. Er hatte schon in letzter Zeit bemerkt das Hermine immer müde und abgespannt aussah und hoffte nur, das sie sich nicht zu viel aufgeladen hatte. Leise ging er mit Amber in das Kinderzimmer, brachte sie ins Bett und wünschte ihr eine gute Nacht. Harry ging zurück ins Wohnzimmer zu Hermine, die immer noch schlafend am Schreibtisch saß. Er beugte sich über sie und rüttelte ganz sanft an ihrer Schulter. Erschrocken fuhr Hermine hoch. „Harry, was...“ Er sah sie besorgt an. „Ich habe Amber ins Bett gebracht. Du solltest auch schlafen gehen.“ Hermine winkte ab und zeigte auf den Stapel von Pergamenten. „Ich muss das hier noch fertig machen.“

Harry nickte und wünschte ihr noch eine gute Nacht bevor er das Zimmer verließ.

So vergingen die Tage. Hermine machte die Arbeit schwer zu schaffen. Die Griffendors waren zwar vernünftig, aber es gab doch immer wieder kleine Probleme und Sorgen um die sich Hermine kümmern musste. Der Unterricht durfte dabei auch nicht zu kurz kommen. Sie hatte sich um sieben Jahrgänge zu kümmern und das war ein Haufen Arbeit. Hermine war immer müde und nachts schlief sie schlecht. Es kam wie es kommen musste.

Einen Tag nach Halloween, Hermine wollte Amber gerade ins Bett bringen, sackte sie plötzlich im Kinderzimmer ohnmächtig zu Boden. Amber hüpfte aufgeregt hin und her und rüttelte an ihrer Mama, doch Hermine rührte sich nicht. So schnell ihre kleinen Beine laufen konnten rannte sie zu Harrys Wohnung in den 2.Stock und trommelte mit ihren kleinen Fäusten gegen die Tür. Verdutzt öffnete Harry und sah die Kleine Amber weinend vor sich stehen. „Was ist denn passiert, mein Engel?“ Amber schluchzte: „Mama, Mama...“ Harry zögerte nicht lange, nahm Amber auf den Arm und rannte mit ihr so schnell es ging hinauf in den Griffendorturm zu Hermines Wohnung. Die Tür stand noch offen, Harry setzte Amber ab und sah sich suchend um. Als er Hermine im Kinderzimmer am Boden fand, warf er Amber einen Umhang zu und sagte ihr sie solle mitkommen. Schnell nahm Harry Hermine auf den Arm und machte sich mit Amber im Schlepptau auf den Weg zur Krankenstation.

Madam Pomfrey war noch auf und Harry legte Hermine in ein Bett am Fenster.

„Was ist mit ihr, Mr. Potter?“ Harry sah zu Hermine. „Ich glaube sie ist ohnmächtig.“

Madam Pomfrey untersuchte Hermine kurz und gab Harry Recht. „Die Arme, sie hat sich wohl zuviel

zugemutet, sie muss erst einmal hier bleiben.“ Harry nickte und nahm Amber und führte sie zu einem Bett, auf der anderen Seite des Krankensaals. „Was ist mit Mama?“ fragte Amber ängstlich. Harry strich ihr beruhigend über die Haare. „Mama ist nur müde, Morgen geht es ihr sicher besser und du schläfst jetzt besser auch, mein Engel.“ Er legte die Kleine ins Bett und ging wieder zu Hermine.

„Mr. Potter, sie sollten auch schlafen gehen.“ sagte Madam Pomfrey. Harry schüttelte den Kopf. „Ich bleibe bei den Beiden, gehen sie ins Bett.“ Madam Pomfrey nickte und verschwand in ihren Räumen.

Harry nahm sich einen Stuhl und setzte sich zu Hermine ans Bett. Er zog ihr die Decke bis ans Kinn und nahm ihre Hand in seine. Lange sah er in ihr Gesicht. Sie sah wirklich nicht gut aus, dunkle Ringe lagen unter ihren Augen und sie hatte auch abgenommen. Ihre Haut war blass, sie war bestimmt schon tagelang nicht mehr an der frischen Luft gewesen. Harry seufzte und machte sich Vorwürfe. Wieso hatte er nicht bemerkt, wie schlecht es ihr ging?

Sein Zorn auf sie war immer noch groß, aber er liebte sie noch immer und machte sich Sorgen um sie. Leise flüsterte Harry: „Hermine, was machst du nur für Sachen, wach auf Amber braucht dich, ich brauche dich.“

Die ganze Nacht saß Harry an Hermines Bett, doch auch am nächsten Morgen wachte sie nicht auf. Nach dem Frühstück brachte Harry Amber zu Remus und Tonks und erzählte ihnen von Hermines Zusammenbruch. Die Beiden versprachen Harry Amber am Abend zurückzubringen und Hermine zu besuchen.

Gleich nach dem Unterricht ging Harry wieder in den Krankensaal und sah das Hermine aufgewacht war. Sie saß in ihrem Bett und hatte schon wieder ein Buch vor der Nase. Leise trat er an sie heran. „Wie geht es dir, Hermine?“ Erschrocken blickte sie auf und sah in Harrys lächelndes Gesicht. „War wohl alles ein bisschen viel.“ nuschelte sie.

Harry nahm sich einen Stuhl und setzte sich zu Hermine ans Bett. „Ich habe mit McGonagall gesprochen, sie übernimmt ab jetzt die UTZ Klassen und mit den Griffendors werde ich dir helfen, das habe ich im letzten Jahr bei McGonagall auch gemacht.“ Hermine wollte Harry ins Wort fallen, aber er hob eine Hand und bedeutete ihr zu schweigen. „Du hast eine Tochter die dich braucht, deshalb solltest du vernünftig sein. Und ich.“ Harry zeigte mit einem Finger auf seine Brust. „verordne dir einmal am Tag einen Spaziergang um den See mit Amber und mir.“ Hermine lächelte. „Du hast ja Recht, aber...“ Harry winkte ab. „Kein aber, du wirst auf uns hören verstanden?“ Hermine seufzte: „Also gut, ich verspreche ein braves Mädchen zu sein.“ Harry lachte: „Warst du das jemals Hermine? Ach übrigens ich habe da noch einen Brief für dich, besser gesagt für uns.“ Harry zog aus seinem Umhang einen Umschlag und reichte ihn Hermine. Der Brief war schon geöffnet und Hermine erkannte Rons krakelige Handschrift.

Liebe Hermine, lieber Harry,

am 12. November findet endlich die Taufe von Albus statt. Ihr beide seid mit Amber herzlich dazu eingeladen. Ich habe eine große Bitte an euch. Padma und ich möchten das ihr Beide die Taufpaten unseres Sohnes seid. Eult mir bitte eure Antwort.

Euer Ron

Fragend sah Hermine Harry an. „Und Harry, sind wir damit einverstanden?“ Harry lachte: „Ron ist unser Freund, ich glaube wenn wir ablehnen wird er uns in der Luft zerfetzen und der Kleine Albus bekommt seine Taufpaten nicht.“ Hermine lächelte: „Ich werde Ron eine Antwort schreiben.“

Den ganzen Nachmittag blieb Harry noch bei Hermine im Krankenflügel und sie unterhielten sich über ihre gemeinsamen Abenteuer aus der Schulzeit, über Ron und Sirius. Am Abend kamen Remus und Tonks mit Amber und Emely. Harry und Remus nahmen die Beiden Mädchen mit in die große Halle zum Abendessen und ließen Tonks mit Hermine alleine.

Die Beiden sprachen über die bevorstehende Taufe von Albus und über Hermines Arbeit in der Schule.

Nach einem kurzen Schweigen fragte Tonks vorsichtig: „Und wie läuft es so mit dir und Harry?“ Hermine seufzte: „Na ja, heute hatten wir das erste richtige Gespräch, seit Ambers Ausflug in den Wald.“ Tonks lächelte: „Harry hat Remus die Hölle heiß gemacht, weil er ihm nicht gesagt hat wo du warst. Harry ist immer noch wütend auf dich, aber er liebt dich. Du musst ihm Zeit lassen Hermine, das wird schon.“ Hermine sprach leise: „Ich liebe ihn auch Tonks und ich werde ihm alle Zeit der Welt lassen.“

Die Männer kamen mit den Kindern wieder zurück in den Krankenflügel und Remus, Tonks und Emely verabschiedeten sich von den anderen dreien. Harry blieb noch einen Moment mit Amber bei Hermine. Sie bat ihn in ihrer Wohnung zu übernachten, damit Amber nicht allein war. Madam Pomfrey wollte sie erst am nächsten Tag aus dem Krankenflügel entlassen. Amber und Harry wünschten Hermine noch eine gute Nacht und machten sich dann auf zum Griffendorturm.

Die Kleine freute sich das ihr Daddy heute bei ihr blieb und so schliefen die Beiden in Hermines Himmelbett. Amber war recht schnell in Harrys Armen eingeschlafen, aber Harry war noch eine ganze Weile wach und genoss den betörenden Duft, der von Hermines Kissen ausging. Harry seufzte: „Ich liebe sie.“ Und schon war auch er mit einem Lächeln auf dem Gesicht eingeschlafen.

Albus Taufe

Die Tage bis zu Albus Taufe vergingen schnell. Hermine hatte sich soweit ganz gut erholt und wollte in der nächsten Woche wieder unterrichten. Wie sie Harry versprochen hatte, machten die Drei jetzt jeden Abend vor dem Essen einen Spaziergang um den See. Harry verhielt sich zwar Hermine gegenüber immer noch zurückhaltend, aber ihr Umgang miteinander war um einiges entspannter.

Am Samstag vor der Taufe sollte das erste Quiddichspiel der Saison, Griffendor gegen Slytherin, stattfinden. Harry machte sich mit Hermine und Amber, die beide mit den typischen Griffendorfarben gekleidet waren, auf den Weg ins Stadion. Hermine wollte sich auf die Tribüne zu den Lehrern setzen, aber Harry zog sie auf die oberste Tribüne zu den Griffendoren. „Meinst du nicht, dass wir bei den Lehrern sitzen sollten, Harry?“ Harry schmunzelte und flüsterte ihr ins Ohr: „Wir waren doch mal Griffendoren und du bist jetzt die Hauslehrerin und solltest sie anfeuern.“ Hermine seufzte und folgte Harry hoch hinauf auf die Tribüne zu den Schülern. Harry nahm die Kleine Amber auf seine Schultern, als das Spiel begann. Immer wenn ein Tor für Griffendor fiel jubelten Amber und Harry wie die Verrückten. Hermine zischte Harry ins Ohr: „Du solltest doch unparteiisch sein, die anderen Lehrer sehen schon zu uns herüber.“ Harry räusperte sich und sagte leise an Hermine gewandt: „Ich hab dem Mannschaftskapitän ein paar Tipps gegeben, und ich will verdammt noch mal das Griffendor gewinnt.“ Hermine lächelte und sah ihn von der Seite an. Da war er wieder, der ausgelassene Harry, der wohl jetzt am liebsten mit den Griffendoren gespielt hätte.

Griffendor gewann das Spiel mit 210 : 120 und Amber und Harry jubelten ausgelassen. Als die drei die Tribüne verließen trat Scott Allister zu Hermine und beglückwünschte sie zähneknirschend.

Harry verabschiedete sich von Hermine und Amber und versprach Hermine ein Auge auf die Griffendoren zu haben, die jetzt wohl sicherlich eine wilde Party in ihrem Gemeinschaftsraum veranstalten würden.

Am Abend stand Hermine vor ihrem Kleiderschrank und seufzte. Was sollte sie nur anziehen, etwa das Kleine Schwarze oder doch lieber das Blaue. Sie trat vor den Spiegel und hielt ein Kleid nach dem anderen vor sich, aber nichts gefiel ihr. Es würden viele Leute bei Albus Taufe sein und Hermine wollte nicht wie ein Mauerblümchen aussehen. Letztendlich hing Hermine alle Kleider wieder in den Schrank und vertagte das Ganze auf den nächsten Morgen.

Harry klopfte am nächsten Morgen an Hermines Tür und Amber öffnete ihm. „Hallo mein kleiner Engel, du hast dich aber hübsch gemacht. Wo ist denn deine Mama?“ Amber sprang auf Harrys Arm und zeigte auf die Badezimmertür. „Sie ist da und schimpft schon den ganzen Morgen über ihre Haare.“ Hermine steckte den Kopf durch die Tür und murmelte: „Ich bin gleich soweit.“ Harry und Amber warteten ein paar Minuten bis sich die Badezimmertür öffnete und Hermine heraus trat. Harry verschlug es fast den Atem, da stand sie in einem wunderschönen dunkelblauen langen Seidenkleid, das mit vielen kleinen silbernen Sternen bestickt war. Ihre Haare waren hochgesteckt und nur ein paar kleine Strähnen fielen in ihr Gesicht. Harry trat zu Hermine und flüsterte in ihr Ohr: „Du siehst wunderschön aus, Mine.“ Hermine errötete und lächelte verlegen. „Sie aber auch Mr. Potter und jetzt auf zu Ron.“

Hermine, Harry und Amber apparierten von Hogsmeade aus zu Rons neuem Haus, wo die Taufe und die Feier stattfinden sollten. Ron hatte sich mit Padma in der Nähe des Fuchsbaus ein Grundstück gekauft und dort ein schönes großes Haus gebaut.

Ron und Padmas Familien waren schon anwesend, als die drei das Haus betraten. Padmas Schwester Pavati schnappte gleich nach Harrys Arm und zog ihn von Hermine und Amber weg. Sie nahm Harry in eine feste Umarmung und gab ihm einen Kuss auf die Wange. Hermine beobachtete die beiden einen Moment und ging dann mit Amber in das große Wohnzimmer, wo die Taufe stattfinden sollte. Sie sah nicht mehr wie sich Harry aus Pavatis Umklammerung löste, sie einfach weg schob und ihr ein paar Worte sagte.

Es war eine schöne Zeremonie. Hermine und Harry waren stolz die Paten von dem Kleinen Albus zu sein. Nach dem Essen wurde getanzt, aber Hermine verdrückte sich in das Zimmer, das Ron und Padma für die

Kinder zum spielen hergerichtet hatten. Sie saß mit den Kindern am Boden, als Pavati das Zimmer betrat. „Ah, hier ist unser Bücherwurm, hast dich wohl zu den Kindern gesellt, weil eh keiner mit dir tanzt.“ Hermine ignorierte sie einfach und spielte weiter mit den Kindern. Pavati beugte sich zu Hermine hinunter und zischte ihr zu: „Du glaubst wohl, weil du dieses Balg von Harry hast, wird er bei dir bleiben.“ Hermine sprang auf und gab Pavati eine schallende Ohrfeige. Erschrocken blickte Hermine zur Tür, da stand Harry und hatte wohl die ganze Szene mit angesehen.

Harry sah Hermine an, die betreten zu Boden schaute und sprach an Pavati gewandt: „Ich glaube du gehst besser zurück zu den anderen. Und sollte ich noch einmal hören, dass du so von meiner Tochter sprichst, hetz ich dir einen Fluch auf den Hals.“

Pavati rannte aus dem Zimmer, Harry trat zu Hermine und legte ihr eine Hand unters Kinn. Sie sah ihn mit Tränen in den Augen an. „Es tut mir leid, Harry ich...“ Harry unterbrach sie und flüsterte in ihr Ohr: „Ich hätte es selbst getan, aber ich schlage keine Frauen und eigentlich bin ich ja nur gekommen, weil ich mit dir tanzen wollte.“ Nun rannen doch ein paar Tränen aus Hermines Augen. Er reichte ihr ein Taschentuch und Hermine schnäuzte einmal kräftig. Harry lachte: „Und fertig, können wir?“ Hermine nickte, er reichte ihr seinen Arm und die Beiden gingen wieder zurück zur Feier.

Er zog Hermine auf die Tanzfläche, die Ron in seinem großen Wohnzimmer eingerichtet hatte und sagte zu ihr: „Weißt du eigentlich, das wir noch nie zusammen getanzt haben?“ Hermine nickte nur, sie brachte kein Wort heraus und fixierte mit ihren Augen einen Knopf an seinem Hemd, damit sie ihn nicht ansehen musste. Harry zog sie fester an sich und legte eine Hand auf ihren Rücken und die andere unter ihr Kinn, damit sie ihn ansah. „Du brauchst keine Angst haben, dass ich dir auf die Füße trete. Ich hatte in den letzten Jahren etwas Übung bei den ganzen Hochzeiten und Taufen.“ sagte Harry lächelnd.

Hermine lächelte jetzt auch und legte den Kopf an Harrys Brust. Und da war es wieder dieses wunderschöne berauschende Gefühl, das Gefühl eins zu sein. Hermine schloss die Augen und ließ sich von Harry führen. Sie hörte gar nicht der Musik zu, sondern nur seinem Herzschlag und gab sich diesem Gefühl das sie durchzog hin.

Harry konnte sich auf nichts mehr im Raum konzentrieren, der blumige Duft der von Hermine ausging betörte seine Sinne. Er war einfach glücklich sie nach all den Jahren wieder in seinen Armen zu halten und schloss seine Augen, um sich dem völlig hinzugeben. Er wollte sie nie wieder gehen lassen, das hatte er sich geschworen.

Als die Musik endete, lösten die Beiden sich nur widerwillig voneinander. Hermine schaute erwartungsvoll in Harrys grüne Augen und er zögerte keinen Augenblick und küsste Hermine ganz sanft auf den Mund. Die Beiden sahen sich verträumt an und bekamen erst mit das Ron neben ihnen stand, als er sich laut räusperte. Verschmitzt sah er die Beiden an und sagte: „Harry du hast doch nichts dagegen, wenn ich mal mit Hermine tanze?“ Harry schüttelte gedankenverloren den Kopf und entschuldigte sich bei Ron und Hermine damit, dass er nach Amber sehen wollte.

Ron tanzte mit Hermine und sah sie erwartungsvoll an: „Nun sag schon Hermine?“ „Was Ron?“ Ron rollte mit den Augen: „Wir haben es alle gesehen, und nun?“ Hermine lächelte: „Wir werden sehen Ron.“

Die Beiden tanzten noch einen Tanz und Hermine gesellte sich zu Remus, der etwas abseits das Geschehen im Raum beobachtete. Remus reichte ihr ein Glas Wein und die Beiden sahen schweigend auf die Tanzfläche. „Remus, ich möchte dir danken.“ Remus sah sie fragend an. „Wofür denn, Hermine?“ Hermine senkte den Blick zum Boden und nuschelte: „Dafür das du mir die ganzen Jahre die Treue gehalten hast und mich nicht vergessen hast.“

Remus lächelte: „Das haben die Beiden auch nicht.“ Er zeigte auf Ron und Harry, die auf der anderen Seite des Zimmers standen und sich unterhielten. „Aber ich habe es für Harry getan, denn immer wenn ich in seine Augen sah habe ich seinen Schmerz darin gesehen und nicht das Leuchten das er hatte, wenn ihr beide bei mir Unterricht hattet. Wie du weißt kannte ich Harrys Vater gut, auch er hatte dieses Strahlen in seinen Augen, aber nur bei Lily.“ Mit diesen Worten ließ Remus sie allein ihren Gedanken nachhängen.

Harry ging zu Hermine und sagte ihr das Amber schon oben mit den anderen Kindern schlief und er sie Morgen von Ron abholen würde. Hermine hielt sich die Hand vor den Mund und gähnte. Es war schon spät und sie wollte nach Hause, denn Morgen früh würde wieder Unterricht sein. Harry und Hermine verabschiedeten sich von allen und apparierten nach Hogsmeade. Schweigend gingen sie durch die Dunkelheit hinauf zum Schloss. Vor Hermines Wohnung brach Harry endlich die Stille und fragte: „Würdest du Morgen früh gern mit mir frühstücken Hermine?“ Hermine lächelte ihn an. „Sehr gern Harry.“

Harry trat ganz dicht zu Hermine, zog sie in seine Arme und strich ihr eine Haarsträhne aus dem Gesicht. Ganz sanft, aber doch fordernd küsste er ihre Lippen. Hermine schloss die Augen und hatte das Gefühl, als wenn der Boden unter ihr bebte. Sie schlang die Arme um seinen Nacken und erwiderte den Kuss mit all ihrer aufgestauten Leidenschaft. Leicht keuchend schob Harry Hermine ein Stück von sich weg und legte seine Stirn an ihre. Er atmete immer noch schwer als er sagte: „Gute Nacht Mine.“ Hermine schloss enttäuscht die Augen und flüsterte: „Gute Nacht Harry.“ Sie sah ihm noch nach wie er mit wehendem Umhang den Gang hinunter lief.

----- Harry lief den Gang zu seiner Wohnung entlang und keuchte immer noch. Lange hätte er Hermine nicht mehr auf Abstand halten können und er brauchte unbedingt eine kalte Dusche und zwar schnell. -----

Weihnachtsvorbereitungen

Am Morgen nach Albus Taufe klopfte es energisch an Hermines Tür. Verschlafen sah Hermine auf ihren Wecker und stöhnte, es war erst 6.00 Uhr und sie hätte mindestens noch eine Stunde im Bett bleiben können, doch das Klopfen hörte nicht auf. Hermine erhob sich, warf ihren Bademantel über und schlich zu Tür. Als sie öffnete erschrak sie, da stand ein Hauself vor der Tür mit einer Unmenge Essen beladen und sah Hermine fragend an. Sie wollte gerade etwas sagen, als Harry den Gang entlang geschlittert kam und ohne lange Erklärungen dem Hauself das Tablett abnahm und sich an Hermine vorbei ins Zimmer schob. Hermine schlurfte Harry hinterher ins Wohnzimmer und sah ihn fragend an. „Du hast doch gesagt das du mit mir frühstückst, Mine.“ Hermine stöhnte: „Es ist 6.00 Uhr Harry...“

Harry packte sie und schob sie zur Badezimmertür. „Ja eben und jetzt mach dich fertig.“

Hermine schloss die Tür hinter sich und stöhnte, wie konnte Harry nur am frühen Morgen schon solch einen Elan haben. Sie hatte seine noch feuchten Haare gesehen und hoffte dass auch ihre Lebensgeister durch eine Dusche geweckt wurden.

Eine viertel Stunde später trat Hermine frisch geduscht und fix und fertig angezogen leise aus dem Bad. Harry hatte den Tisch gedeckt und stand nun gedankenverloren am Fenster und sah über die Ländereien von Hogwarts. Ganz leise trat Hermine zu ihm, legte ihre Arme von hinten um seine Brust und drückte ihr Gesicht an seinen Rücken. Ganz tief atmete sie seinen Duft ein, nach Zedernholz und Minze und flüsterte leise: „Danke für die nette Überraschung.“

Blitzschnell drehte sich Harry in ihren Armen um und zog sie ganz fest an sich. Er vergrub sein Gesicht in ihren weichen Haaren und sagte leise: „Das hättest du öfter haben können.“

Hermine seufzte, löste sich von ihm und setzte sich an den gedeckten Tisch. Harry setzte sich zu ihr und sie aßen schweigend. Für eine Weile hörte man nichts als das Klappern des Bestecks bis Hermine Harry fragte: „Sag mal, hast du eigentlich schon etwas über Ambers Ausflug in den Wald herausgefunden?“ Harry schluckte seinen letzten Bissen herunter bevor er antwortete: „Nein, ich hab es mit Oklumentik versucht, aber da kam nichts bei raus. Trotzdem sollten wir vorsichtig sein und sie nicht aus den Augen lassen.“ Hermine nickte und sagte: „Sie redet seit wir hier in Hogwarts sind immer von einem imaginären Freund.“ Harry sah sie fragend an. „Von was für einem Freund?“ Hermine lächelte. „Na ja du weiß schon, so einen Freund den man nicht sehen kann und der mit einem spricht. Das machen doch viele Kinder in ihrem Alter.“ Harry überlegte einen Moment. „Also Hermine, ich hatte so einen Freund nicht. Du etwa?“ Hermine schüttelte den Kopf. „Nein ich eigentlich auch nicht, aber meine Eltern sagen, das ich mir deshalb keine Sorgen machen sollte.“

„Trotzdem Hermine sollten wir aufpassen.“ sagte Harry.

Sie räumten das Geschirr zusammen und verabredeten sich für den Nachmittag, um Amber bei Ron abzuholen. Harry und Hermine verabschiedeten sich voneinander mit einem scheuen Kuss auf die Lippen und jeder ging zu seinem Unterricht.

Als Hermine nach ihrer letzten Stunde zu ihrer Wohnung kam, stand Harry schon vor ihrer Tür und wartete auf sie. „Können wir gleich los, Mine?“ Hermine nickte und bat Harry herein.

Die beiden flohten direkt in Rons neues Haus. Padma saß mit Amber und dem Kleinen Albus am Boden und las ihnen gerade eine Geschichte vor, als die Beiden aus dem Kamin stiegen. Hermine begrüßte Padma und Albus und nahm Amber in eine freudige Umarmung. Harry stand etwas abseits und beobachtete Hermine und Amber mit einem Lächeln im Gesicht, als Ron ihm eine Hand auf die Schulter legte. „Hey Harry, wir haben noch gar nicht mit euch gerechnet, bleibt doch zum Essen.“ Harry sah Hermine an die freudig nickte. Padma erhob sich, scheuchte die Kinder hinaus in den Garten und zog Hermine mit in die Küche.

Ron und Harry setzten sich auf die bequeme Couch vor dem Kamin und starrten ins Feuer. „Ich muss dir

sagen Harry, du hast eine tolle Tochter, weißt du das?“ Harry nickte und starrte weiter gedankenverloren ins Feuer. Ganz leise sprach er: „Ich liebe sie Ron, alle beide.“ Ron lächelte: „Und seit ihr jetzt wieder zusammen?“ Harry schaute weiter in das Feuer. „Ich weiß nicht, ja..., nein..., ach ich hab keine Ahnung.“ Ron sprang auf und lachte: „Na ihr beide habt euch ja gesucht und gefunden. Mensch Alter, mach es dir doch nicht so schwer.“

Padma und Hermine kamen mit einem Tablett voll Tassen und Kaffee ins Wohnzimmer zurück und deckten den Tisch. Die Kinder spielten draußen und die Erwachsenen saßen im Wohnzimmer und unterhielten sich.

Hermine eröffnete den Dreien das sie eine Weihnachtsparty in Hogwarts organisieren wollte. Harry sah sie fragend an: „Und wen wolltest du alles einladen?“ Hermine zählte auf: „Zuerst einmal meine Eltern, Ron, Padma und unser Patenkind Albus, Remus, Tonks und Emely, die gesamte Weasley Familie und meine Freunde aus Amerika.“ Ron lachte: „Na da hast du dir ja was aufgeladen Hermine, aber was ist mit den Lehrern, die in Hogwarts sind?“ Hermine winkte ab: „Ach die nehmen wir auch dazu, dann lohnt es sich wenigstens.“ Harry hob abwehrend die Hände: „Aber ich helfe dir nicht bei den Vorbereitungen.“ Hermine lachte und sah Padma erwartungsvoll an, weil sie bis jetzt nichts dazu gesagt hat. Padma druckste herum: „Na ja weißt du Hermine, ich habe Pavati schon versprochen das sie zu uns kommen kann, weil meine Eltern doch nicht da sind und sie keinen weiter hat.“ Ron rollte mit den Augen und Harry schnaubte verächtlich. Harry zwinkerte Hermine zu und sprach an Padma gewandt: „Na dann bring sie doch einfach mit, ich glaube Hermine wird schon fertig mit ihr.“ Fragend sah Ron zu Hermine, die aber nur abwinkte und Harry auf den Arm boxte. Harry erzählte Ron und Padma von der Ohrfeige die Hermine Pavati verpasst hat und die drei fingen schallend an zu lachen, doch Hermine sagte wütend: „Das ist nicht witzig, aber von mir aus bringt sie mit.“

Am Abend machten sich Harry, Hermine und Amber wieder auf den Weg nach Hogwarts. Harry brachte Amber ins Bett und setzte sich zu Hermine ins Wohnzimmer die noch einen Brief an Laura schreiben wollte. Sie lud Laura, Mark und Leon zu Weihnachten nach Hogwarts ein und bat Laura ihr etwas ganz bestimmtes aus Amerika mitzubringen. Harry versuchte hin und wieder etwas aus ihrem Brief zu lesen, aber Hermine schob ihn jedes Mal lachend beiseite. „Was schreibst du ihr da eigentlich alles?“ fragte Harry. Hermine lachte: „Das wird eine Überraschung und mehr wird nicht verraten Mr. Potter.“ Die Beiden setzten sich vor den Kamin, Harry nahm Hermines Hand und fragte leise: „Erzählst du mir etwas über deine Freunde aus Amerika?“ Hermine lächelte und erzählte Harry wie sie Laura kennen gelernt hat und was sie in den vergangenen Jahren so alles zusammen erlebt hatten.

Nachdem Hermine ihre Erzählung beendet hat, sah sie Harry aufmerksam ins Gesicht. In seinen Augen schimmerten ein paar Tränen und er wandte sich ab. Hermine holte Luft und sagte schelmisch: „Und Mr. Potter, wie waren denn ihre vergangenen Jahre so? Ich kenne ja nur die Fotos mit den hübschen Mädchen aus der Zeitung.“ Harry seufzte: „Diese Fotos gab es nur, weil diese Mädchen damit angeben wollten und nicht weil ich es wollte.“ Er sah Hermine nicht an und ganz leise sprach er weiter: „Für mich gab es immer nur Eine.“ Mit diesen Worten stand er auf und verließ Hermines Wohnung, ohne ein Abschiedswort.

Harry rannte hinauf zum Astronomieturm und ein paar Tränen rannen aus seinen Augen. Er hatte soviel in ihrem Leben verpasst und wusste nicht wie er damit umgehen sollte. Er wusste das er die Beiden liebte, aber nicht ob er Hermine jemals verzeihen konnte. Harry sah hinauf zu einem bestimmten Stern und das erste Mal seit Jahren sprach er wieder zu ihm. „Was soll ich nur tun, Sirius? Wenn sie mich wieder verlässt, überlebe ich das nicht. Diesen Schmerz ertrage ich nicht noch einmal.“ Plötzlich kam eine leichte Windböe auf und zerzauste sein Haar. Harry lächelte in den Himmel und glaubte eine Antwort erhalten zu haben.

Hermine lief vor ihrem Kamin im Wohnzimmer auf und ab und sprach zu sich selbst. „Oh Hermine du bist solch eine dumme Hexe. Wie konntest du ihn nur so etwas fragen.“ Seufzend ging sie ans Fenster und sah über das dunkle Gelände. „Ich liebe dich Harry.“

Weihnachtsgeschenke

Die Wochen vergingen und zwischen Harry und Hermine gab es außer ein paar Küssen und Umarmungen keine weiteren Annäherungen, aber die Beiden schienen damit zufrieden zu sein.

Seit zwei Wochen schneite es nun schon ununterbrochen. Ganz Hogwarts versank unter einer dicken Schneedecke und das Weihnachtsfest stand kurz bevor. Am Samstag vor dem Fest machte sich Harry, dick eingemummelt in Muggelkleidung, auf zu Hermines Wohnung. Hermine öffnete ihm und lachte: „Sag mal Harry, du siehst ja aus wie ein Schneemann.“ Harry schüttelte sich den letzten Schnee aus den Haaren und sagte leicht gereizt: „Ich habe geglaubt ich schaffe es mit Amber nicht zu Hagrid, weißt du was da draußen los ist?“ Hermine strahlte ihn an: „Ja es ist bald Weihnachten.“ Harry stöhnte, wie konnte sie bei diesen Schneemassen so fröhlich sein, aber eigentlich kannte er ja den Grund dafür. Heute sollten ihre Freunde auf dem Londoner Flughafen ankommen und die Beiden wollten sie von dort abholen. Amber sollte bis zum nächsten Tag bei Hagrid bleiben, wenn sie bis dahin nicht eingeschneit waren.

Hermine ging sich schnell Jeans und einen warmen Pullover anziehen und Harry wärmte sich der Weile die Hände am Kamin. Sie trat ins Wohnzimmer und Harry schaute sie erstaunt an. Er schluckte und dachte: „Mein Gott in diesen Jeans sieht sie einfach verboten sexy aus.“ Zu Hermine aber sprach er: „Ähm, ich glaube du solltest dir einen langen Mantel anziehen. Ja, einen langen Mantel, denn draußen ist es verteufelt kalt.“ Schamesröte stieg Hermine ins Gesicht, als sie bemerkte wie er sie so begehrend anstarrte. Schnell zog sie sich einen Mantel über und setzte sich eine Mütze auf den Kopf und auf ging es mit dem Kamin zum Grimauldplatz. Remus hatte ihnen schon ein Taxi zum Flughafen bestellt und sie mussten sich beeilen. Dort angekommen blickten die Beiden auf die Anzeigetafel und sahen dass das Flugzeug aus Amerika gerade gelandet war. Sie suchten den Terminal an dem die Passagiere auscheckten und ihr Gepäck abholten. Hermine sah Laura schon von weitem, wie sich suchend umsah. Hermine hüpfte winkend hoch, damit Laura sie sah und rannte auf sie zu. Ein Schrei ging durch die Menge und die Beiden Frauen umarmten sich stürmisch.

Harry trat zu ihnen und begrüßte Mark, Laura und Leon mit einem kurzen Handschütteln und machte sich mit Mark auf, um das Gepäck zu holen. Laura hakte sich bei Hermine unter und flüsterte: „Mein Gott Hermine, Harry sieht ja wirklich gut aus. Du hast nicht übertrieben.“ Hermine lächelte errötend. „Und Laura, hast du es mitgebracht?“ Laura nickte: „Wir können uns gleich Morgen ransetzen, ich habe alle, die ich noch hatte dabei.“

Mark und Harry kamen schnaufend mit fünf großen Koffern zurück und Harry sprach leise zu Laura: „Ich dachte du bist eine Hexe, warum hast du dann nicht das Gepäck verkleinert.“ Laura flüsterte ebenso leise: „Na, wie hätte es denn ausgesehen, wenn wir in den Weihnachtsurlaub ohne Gepäck fahren.“ Hermine und Mark lachten. Hermine rief den Männern zu sie sollten sich etwas beeilen und ging mit Laura und Leon ein Taxi rufen.

Am Grimauldplatz angekommen machte Tonks allen erst einmal einen Tee und die Erwachsenen setzten sich in die gemütliche Küche. Emely und Leon verschwanden ins Kinderzimmer. Remus freute sich endlich Hermines Freundin kennen zulernen und sie schwatzten alle über das bevorstehende Weihnachtsfest, bis Mark fragte: „Ähm, Hermine wie kommen wir eigentlich in das Schloss?“ Laura lachte und sprach zu Mark: „Na mit dem Kamin natürlich.“ Mark rollte mit den Augen, er hasste es auf diese Art zu reisen. Harry lächelte und sagte zu Mark: „Wenn dir ein bisschen Schnee nichts ausmacht, kannst du auch mit mir apparieren.“ Mark sah ihn neugierig an und stimmte zu. Harry wollte sich gleich auf den Weg machen, weil es langsam dunkel wurde und sie von Hogsmeade aus laufen mussten.

Laura verkleinerte noch das Gepäck und machte sich mit Hermine und Leon durch den Kamin auf nach Hogwarts.

Die drei kamen in Hermines Wohnzimmer an und klopfen sich erst einmal sauber. Leon brachten sie in Ambers Kinderzimmer und Hermine zeigte Laura das Gästezimmer, das neben ihrer Wohnung lag. Sie setzten

sich in Hermines Wohnzimmer und wollten auf Harry und Mark warten. „Morgen zeigst du mir das Schloss, ja Hermine. Ich bin ja so neugierig auf dieses alte Gemäuer.“ Hermine lächelte: „Das kannst du dir auch von Amber zeigen lassen, ich muss mich Morgen erst um Harrys Weihnachtsgeschenk kümmern.“

Neugierig fragte Laura: „Und wie läuft es so zwischen euch. Ist denn seit deinem letzten Brief etwas passiert?“ Irritiert sah Hermine Laura an. „Wie passiert?“ Laura rollte mit den Augen: „Na du weißt schon. Habt ihr...“ Hermine wurde rot. „Nein, nichts dergleichen. Ich bin schon froh, das es so einigermaßen läuft.“ Laura sah Hermine in ihr noch immer rotes Gesicht. „Du hast aber doch vor gesorgt, falls ihr doch, nicht das wieder etwas passiert.“ Hermine nickte, sie hatte sich vor ein paar Tagen einen Trank von Madam Pomfrey besorgt, der 6 Monate vorhielt.

Es klopfte und Mark und Harry traten in Hermines Wohnzimmer. Die beiden sahen aus wie zwei übergroße Schneemänner und tropften den Ganzen Teppich voll. Hermine und Laura lachten und Mark stöhnte: „Oh mein Gott, soviel Schnee habe ich in meinem ganzen Leben noch nicht gesehen.“ Hermine brachte den Beiden erst einmal ein paar Handtücher und Mark ließ sich auf einen Sessel fallen. Ein Hauself brachte ihnen noch etwas zu Essen und sie machten sich alle noch eine gemütlich Abend vor dem Kamin. Später am Abend verabschiedete sich Harry von ihnen und machte sich auf zu seiner Wohnung. Mark fragte Hermine: „Ihr wohnt also nicht zusammen?“ Hermine schüttelte den Kopf: „Harry hat seine eigene Wohnung im 2. Stock. Du kannst sie dir ja Morgen von ihm zeigen lassen.“

Laura und Mark holten den Kleinen Leon und verabschiedeten sich auch von Hermine, denn es war doch eine lange Reise gewesen.

Am nächsten Morgen gingen sie alle in die große Halle zum Frühstück. Harry saß schon mit Hagrid und Amber an dem großen Tisch, der jetzt in der Mitte des Raumes stand. Die Schüler hatten vor zwei Tagen das Schloss verlassen, um in die Weihnachtsferien zu fahren und die Haustische waren alle verschwunden. Amber wurde von Laura stürmisch begrüßt, denn sie war ja in den vergangenen Jahren so etwas wie eine Ersatzmutter für die Kleine gewesen. Ein paar Lehrer gesselten sich noch zu ihnen und es wurde ein langes ausgelassenes Frühstück.

Harry hatte sich angeboten, Mark und Leon das Schloss zu zeigen und Amber folgte ihnen hüpfend. Hermine hatte Laura gebeten ihr bei Harrys Geschenk zu helfen und die Beiden verdrückten sich in Hermines Büro. Laura stellte einen großen Karton vor Hermine und sagte: „So das sind alle die ich habe. Und wo sind deine?“ Hermine kramte in ihrem Schreibtisch und stellte ein Holzkästchen vor Laura. Fragend sah Laura Hermine an: „Und wo sollen die rein?“ Hermine holte ein riesengroßes hellbraunes Buch mit Lederumschlag aus dem Schrank und legte es auf den Tisch. „Na dann Laura, machen wir uns ans Werk.“

Das Mittagessen ließen sie alle ausfallen und trafen sich erst am Nachmittag zum Tee bei Hermine wieder. „Und habt ihr alles fertig.“ fragte Mark Hermine. Hermine nickte. „Alles erledigt.“ Harry sah fragend von einem zum anderen, aber die drei Erwachsenen lächelten bloß. Mark sprang auf und sagte zu Harry: „Wollen wir nicht einen Männerabend machen und die Frauen und Kinder allein lassen.“ Harry grinste und lud Mark in seine Wohnung ein. Leon und Amber verdrückten sich in Ambers Zimmer, Hermine und Laura waren allein.

Die Beiden unterhielten sich über Amerika und die Weihnachtsgeschenke, die sie für die Kinder vorbereitet hatten, als Laura plötzlich fragte: „Sag mal, hast du eigentlich noch das Weihnachtsgeschenk von Harry, das dein Vater dir damals mit nach Amerika gebracht hat?“ Hermine überlegte eine Weile, stand auf und ging in ihr Schlafzimmer. Als sie wieder zurückkam hatte sie ein kleines Päckchen und den Brief von Harry in der Hand. Sie setzte sich zu Laura auf die Couch und starrte das Päckchen an. Laura knuffte ihr in die Seite. „Öffne es, es kann doch jetzt nichts passieren, du bist doch zu Hause.“ Hermine lächelte, sie wusste dass Laura Recht hatte und öffnete das Päckchen. Zum Vorschein kam ein kleines quadratisches Holzkästchen. Ganz vorsichtig hob Hermine den Deckel an und keuchte. Das Kästchen war mit rotem Samt ausgelegt und darauf lag ein wunderschönes silbernes Bettelarmband mit fünf kleinen Anhängern. Laura beugte sich vor und sah sich mit Hermine die Anhänger genauer an. Da war ein kleiner Bergtroll, eine kleine Schlange, ein kleiner Hippogreif, ein kleiner Drache und der letzte Anhänger war ein kleiner Thestral, das vermutete Hermine zu mindestens, denn sie hatte ja noch keinen gesehen. Laura sah Hermine fragend an, „Was sind das für

Kreaturen?“ Außer Drachen kannte sie nichts weiter. Hermine erzählte ihr, dass das alles mit den Abenteuern aus ihrer Schulzeit zusammen hing.

----- Harry saß mit Mark entspannt in seinem Wohnzimmer, als plötzlich ein ohrenbetäubendes sirenenartiges Geräusch den Raum durchzog. Mark hielt sich vor Schreck die Ohren zu und Harry rannte zu einem Schrank und zog eine Schachtel heraus, die etwas Ähnlichkeit mit einem Schuhkarton hatte. Er öffnete sie und holte etwas heraus, das wie ein großer Kompass aussah, aber auf vier kleinen Beinen stand, damit die Nadel sich nicht nur in alle Himmelsrichtungen drehen konnte, sondern auch nach oben und unten zeigen konnte. Harry stellte das Ding auf den Tisch, drückte auf einen kleinen Knopf an der Seite und der Lärm hörte auf. Mark sah ihn fragend an: „Was ist das und wofür soll das sein.“ Harry lächelte und sah auf die Nadel, die jetzt schräg nach oben zeigte und noch immer leicht vibrierte. „Das Mark, ist so eine Art Ortungsgerät, damit kann man Gegenstände auffinden, auf die man einen Ortungszauber gelegt. Ich glaube Hermine hat gerade mein Weihnachtsgeschenk geöffnet, das ich ihrem Vater vor vier Jahren mitgegeben habe.“-----

Hermine legte das Armband um und es fing an zu funkeln, denn die Augen der Kreaturen waren kleine blutrote Diamanten, die nun in allen Farben schimmerten. Laura sah die verträumte Hermine an und sagte: „Das ist wunderschön, aber nun mach auch endlich den Brief auf.“ Hermine zögerte noch einen Moment, aber machte ihn dann doch schnell auf und keuchte laut als sie die ersten Zeilen las. Laura sah sie gespannt an und Hermine fing ganz leise an vor zu lesen.

Meine geliebte Hermine,

ich hoffe du hast, oder wirst mein Geschenk öffnen. Es soll eine kleine Erinnerung an unsere gemeinsamen Abenteuer sein, es ist ein Einzelstück und nur für dich angefertigt.

Ohne dich ist die ganze Welt nur noch schwarz weiß, weil deine Augen die Farben mitgenommen haben, ohne dein Lachen die Sonne nicht mehr scheint und der Wind zum Sturmregen wird.

Ohne dich fehlt jedem Kampf den ich kämpfe der Grund und meinem Herzen das Feuer.

Ich kann dich nicht zwingen zurück zu kommen, aber ich bitte dich mit allem was ich hab und was mir etwas bedeutet.

Für immer dein Harry

Laura stöhnte: „Mein Gott Hermine, das ist ein Liebesbrief, ein echter Liebesbrief. Weißt du das?“ Hermine schniefte laut und Tränen rannen aus ihren Augen. „Ich glaube Laura, wenn ich das damals gelesen hätte, wäre ich sofort zurückgekehrt.“ Laura reichte ihr ein Taschentuch und sagte verträumt: „Ist das romantisch, das hätte ich Harry gar nicht zugetraut.“ Hermine sah noch einmal auf ihr Armband und brachte den Brief zurück ins Schlafzimmer. Kurze Zeit später traten Harry und Mark ein, beide mit einem Lächeln auf dem Gesicht. Erwartungsvoll sahen sie Hermine an, die darauf aber nicht reagierte sondern nur ihren Ärmel vom Pullover etwas weiter über ihr Handgelenk zog.

Mark holte den Kleinen Leon und verabschiedete sich mit Laura schnell von Harry und Hermine, sie wollten die Beiden allein lassen. Harry ging zu Amber ins Kinderzimmer und brachte die Kleine ins Bett.

Hermine saß verträumt auf der Couch vor dem Kamin und blickte immer wieder auf ihr Armband, als Harry leise von hinten an sie heran trat und ihr eine Hand auf die Schulter legte. „Gefällt es dir?“ Erschrocken blickte Hermine auf und sah in seine wunderschönen grünen Augen. Er setzte sich zu ihr und sie legte ihren Kopf an seine Brust. „Danke Harry, das ist wunderschön.“ Harry lächelte: „Du weißt aber schon, dass ich dich jetzt überall damit finden kann?“ Hermine nickte nur und kuschelte sich noch mehr an Harry, weil ihr schon wieder ein paar Tränen kamen. So saßen die Beiden eine ganze Weile da und genossen einfach das schöne Gefühl dem anderen nah zu sein. Hermine war schon kurz vor dem einschlafen, als Harry sie sanft zur Seite schob und aus seinem Umhang ein kleines Päckchen zog. Hermine sah ihn fragend an. „Ist das auch ein

Weihnachtsgeschenk?“ Harry nickte und sagte: „Das ist für Amber, es ist das selbe Armband wie deines. Ich habe es nach ihren Ausflug in den Wald machen lassen, damit sie uns nicht noch einmal abhanden kommt.“

Hermine freute sich, das Harry so besorgt um Amber war. Sie wollte das Geschenk zu den anderen in den Schrank legen, als ihr ein Paket auffiel, das sie vorher noch nicht gesehen hatte. Hermine nahm das Paket und ging damit zu Harry ins Wohnzimmer. Sie hielt es Harry entgegen und sagte: „Weißt du von wem Amber das geschenkt bekommen soll.“ Eigentlich sind schon alle Geschenke von unseren Freunden und meinen Eltern da und überall steht dran von wem es ist.“ Harry zuckte mit den Schultern und nahm Hermine das Paket ab. Argwöhnisch betrachtete er es sich und meinte: „Ich werde es Morgen früh zu Ron bringen. Bis Weihnachten kann er es bestimmt noch im Aurorenbüro untersuchen lassen. Wir sollten auf Nummer sicher gehen, falls es doch etwas Gefährliches ist.“ Hermine nickte und Harry verabschiedete sich noch mit einen leidenschaftlichen, aber kurzen Kuss von Hermine und ging dann in seine Wohnung.

Weihnachten in Hogwarts

Am Tag des Heiligen Abends war Hermine schon früh aufgestanden und zu den Hauselfen in die Küche gegangen. Sie wollte noch einmal nach dem Weihnachtsmenü sehen, das für den Abend geplant war. Amber hatte die Nacht bei Harry verbracht, weil Harry der Meinung war, das Hermine mit dem Fest schon genug um die Ohren hätte. Gedankenverloren ging Hermine in die Große Halle und staunte. Amber stand auf dem Esstisch und Harry schmückte mit Laura den letzten großen Weihnachtsbaum. Die Beiden hatten ihre Zauberstäbe gezückt und viele bunte Kugeln flogen auf den Baum zu. Leon sprang immer hoch und wollte sie fangen, während Amber auf dem Tisch aufgeregt umherhopste. Mark sah dem Treiben eher gelassen zu und nippte an einer Tasse Kaffee, als hinter Hermine die Tür ins Schloss fiel.

„Mist...“ sagte Harry, „jetzt ist sie doch schon da.“ Hermine lächelte die drei Erwachsenen an.

Laura rollte mit den Augen. „Das sollte eine Überraschung sein, was machst du eigentlich schon hier?“ Hermine zuckte mit den Schultern. „Frühstücken...?“ Sie trat zu Harry, stellte sich auf Zehenspitzen und hauchte ihm einen Kuss auf die Lippen. „Danke“ flüsterte sie „das habt ihr toll gemacht.“ Mark räusperte sich: „Und was ist mit uns...?“ Hermine lachte und boxte ihn auf den Arm.

Minuten später erschien das Frühstück und die Frühaufsteher langten ordentlich zu. Harry wollte mit Mark und den Kindern noch zu Hagrid und die Frauen gingen in Hermines Wohnung, um auf Hermines Eltern zu warten, die schon am Vormittag nach Hogwarts kommen wollten.

Mr. und Mrs. Granger traten mit einem kleinen Koffer aus dem Kamin und husteten erst einmal kräftig. „Mein Gott, wenn es nicht so schnell gehen würde, hätte ich doch lieber den Zug genommen.“ sagte Hermines Vater zur Begrüßung. Hermine begrüßte ihre Eltern stürmisch, denn sie hatten sich seit sie wieder in Hogwarts war nicht mehr gesehen. Auch Laura war erfreut Mr. und Mrs. Granger wieder zu sehen. Hermines Mutter sah sich suchend um. „Wo ist denn Amber?“ Hermine erzählte ihr, dass die Männer mit den Kindern bei Hagrid waren und erst am späten Nachmittag zurückkehren würden. Neugierig sah Hermine ihre Mutter an. „Und hast du es dabei?“ Ihre Mutter nickte und Hermine zog sie in ihr Schlafzimmer. „Meinst du Hermine es passt dir noch?“ Hermine zuckte mit den Schultern. „Wenn nicht, gibt es ja immer noch Magie.“

Hermine scheuchte ihre Eltern und Laura aus ihrer Wohnung, sie wollten sich alle erst am Abend in der großen Halle zum Weihnachtsessen wieder treffen. Sie hatte noch ein paar kleine Vorbereitungen zu treffen und sich um ihre Kleidung zu kümmern. Dieser Abend war ihr sehr wichtig und sie hoffte, dass jetzt endlich die Entscheidende Wende in ihrem Leben kommen würde. Harry wollte sie später abholen, um mit ihr zusammen die Gäste in der Großen Halle zu begrüßen.

Am späten Nachmittag klopfte es an Hermines Tür und Harry trat ein. Hermine rief aus dem Schlafzimmer: „Setz dich noch einen Moment Harry, ich bin gleich soweit.“ Harry rollte mit den Augen, murmelte etwas wie Frauen und ließ sich auf das Sofa fallen. Er saß mit dem Rücken zur Schlafzimmertür und sah Hermine nicht wie sie eintrat.

Hermine räusperte sich verlegen und Harry sprang von der Couch auf. Was er sah verschlug ihm den Atem und er musste sich an der Lehne der Couch festhalten. Er glaubte für einen Moment seine Knie würden ihm wegsacken. Hermine sah errötend zu Boden. Harry schloss die Augen und sah Bilder aus dem vierten Schuljahr, wie sie ganz zaghaft die Große Treppe herunterkam und alle sie erstaunt angesehen hatten. Keiner wollte damals glauben, dass das Hermine Granger, der Bücherwurm war. Selbst Harry hatte dieser Anblick aus den Socken gehauen und er war sich nicht sicher, ob er sich nicht schon damals in sie verliebt hatte. Und jetzt stand sie vor ihm, in demselben Kleid wie damals und schöner als je zuvor. Ganz langsam trat er zu ihr und flüsterte: „Du hast es also immer noch, aber du siehst viel schöner aus als damals, Mine.“ Hermine strahlte jetzt und fragte Harry: „Du hast es wieder erkannt?“ Er nickte und zog sie an sich. „Diesen Anblick beim Weihnachtsball, als du die Treppe herunterkamst, werde ich nie vergessen, Mine.“ Hermine senkte errötend ihren Blick und fixierte einen Punkt auf seinem Festumhang, doch Harry legte ihr eine Hand unters

Kinn, damit sie ihn ansah. „Du bist wunderschön, Mine.“ hauchte er in ihr Ohr und küsste sie verlangend. Hermine keuchte und gab sich den Kuss hemmungslos hin und hoffte das endlich alles Gut werden würde. Nur widerwillig löste sich Harry von ihr und ihrem einmalig berauschtenden Duft, der wieder seine Sinne betört hat. „Darf ich die Schönste Frau in Hogwarts zum Essen geleiten?“ fragte Harry und reichte Hermine seinen Arm.

Die Beiden gingen runter in die Große Halle und empfingen die ersten Gäste. Es waren alle gekommen. Die gesamte Weasley Familie mit allen Frauen, Kindern und Ginnys Verlobten, alle im Schloss verbliebenen Lehrer, Remus, Tonks und Emely, natürlich Laura, Mark und Leon, Hermines Eltern und die Kleine Amber, und nicht zu vergessen Pavati. Es wurde ein fröhliches Weihnachtsessen, auch wenn Pavati immer wieder versuchte mit Harry zu flirten. Hermine hatte Pavati neben Scott Allister gesetzt und hoffte, das er sich um sie bemühen würde, denn er flirtete ja ständig mit allen Frauen. Und sie sollte Recht behalten.

Allister forderte später beim Tanzen Pavati möglichst oft auf und säuselte ihr ständig etwas ins Ohr, das sie zum lachen brachte. Trotz alle dem hatte Pavati es doch einmal geschafft Harry zu überrumpeln und ihn auf die Tanzfläche zu zerren.

Ginny schwatzte gerade mit Hermine und zeigte mit einem Kopfnicken in Harrys Richtung.

„Wollen wir ihn erlösen, Hermine?“ fragte Ginny und sah Hermine fragend an. Hermine zuckte mit den Schultern. „Meinst du nicht, er schafft es auch allein?“ Ginny schnaubte: „Wer weiß was sie sich wieder einfallen lässt.“ Ginny zog ihren Verlobten Tim McKenzie heran und flüsterte ihm etwas ins Ohr. Er lächelte und sagte zu Hermine: „Würdest du gern mit mir tanzen, Hermine?“ Hermine sah Tim argwöhnisch an, stimmte dann aber doch zu und ging mit ihm auf die Tanzfläche.

Tim war ein guter Tänzer und wirbelte mit Hermine durch die Halle. Plötzlich blieb er stehen und wandte sich an Harry und Pavati die neben ihnen getanzt hatten. „Partnertausch, darf ich bitten Pavati?“ Pavati schnaubte und nahm zähneknirschend Tims Arm. Hermine stand etwas unschlüssig neben Harry, doch der fackelte nicht lange und zog sie in seine Arme. „Gott sei Dank bist du da Mine, ich hätte nicht gewusst wie lange ich sie noch ertragen hätte ohne unhöflich zu werden.“ Hermine lachte und schlug ihm auf den Arm. „Na, na Mr. Potter da muss ich mich ja in Acht nehmen.“ Harry lächelte sie liebevoll an und flüsterte in ihr Ohr: „Eigentlich wollte ich heute nur mit dir tanzen, aber das wäre den anderen Damen gegenüber wohl etwas unhöflich gewesen, doch jetzt Mrs. Granger stehe ich zu ihrer vollsten Verfügung.“ Hermine lächelte und gab ihm einen scheuen Kuss auf die Lippen. Sie legte den Kopf an seine Brust und schloss die Augen, um dieses Gefühl, das ihren ganzen Körper durch zog in sich festzuhalten. Unendliche Liebe durchströmte ihren Körper und sie wünschte sich nichts sehnlicher als das er endlich den alles entscheidenden Schritt in ihre Richtung gehen würde und die Jahre die sie getrennt waren einfach vergessen würde.

Harry war wieder völlig betört, von dem Duft der von Hermine ausging. Er wusste, dass er sie mehr, als alles auf der Welt liebte und für immer mit ihr zusammen sein wollte, nur fiel es ihm immer noch schwer ihr einfach so zu verzeihen. Die Angst sie wieder zu verlieren, saß immer noch tief in ihm. Diese Schmerzen wollte er nicht mehr ertragen, nie wieder, das hatte er sich geschworen.

Die Beiden tanzten eine lange Zeit und zuckten erschrocken zusammen, als Hermines Vater sich plötzlich neben ihnen räusperte. „Ich will ja nicht unhöflich sein Harry, aber du erlaubst doch dass ich mir mal meine Tochter für einen Moment ausleihe.“ Hermine sah errötend zu Boden und Harry verschwand wortlos und gesellte sich zu Molly und Artur an den Tisch. Mr. Granger nahm Hermines Arm und ging mit ihr auf die andere Seite der Halle, wo die Getränke standen. Er reichte ihr ein Glas Wein und sah Hermine erwartungsvoll an. „Was Dad?“ Ihr Vater lächelte und sah auf die andere Seite zum Tisch wo Harry saß. „Nun wie ich sehe versteht ihr euch ja wieder recht gut und Amber ist ja auch ganz vernarrt in ihn, verständlicherweise. Ich möchte nur hoffen Hermine, das du nicht etwas Unüberlegtes tust.“ Fragend sah Hermine ihren Vater an. „Wie meinst du das, Dad?“ Hermines Vater lachte jetzt. „Na das du einfach wieder verschwindest und ihn allein lässt und er uns dann wieder das Haus einrennt, weil er dich sucht. Harry tat deiner Mum und mir damals so leid und irgendwie war er schon immer wie ein Sohn für uns. Ich hätte auch nichts dagegen wenn ihr zwei irgendwann einmal Heiraten würdet.“ zwinkerte er Hermine zu, die ihn mit großen Augen ansah und dann verträumt lächelte.

Ron trat zu Hermine und ihrem Vater. „Hermine ich müsste mal dringend mit dir und Harry sprechen.“ Hermine zuckte mit den Schultern und ging mit ihm zu Harry. Die drei verdrückten sich in eine Stille Ecke und Ron erzählte den Beiden was er über das Paket herausgefunden hatte. „Harry das Paket war ein Portschlüssel, wenn deine Tochter es geöffnet hätte wäre sie wer weiß wo gelandet.“ Hermine keuchte aufgeregt: „Oh mein Gott, wer sollte ihr so etwas schicken? Sie ist doch ein Kind.“ Harrys Gesicht war aschfahl und er schien sehr besorgt als er zu Hermine und Ron sagte: „Wenn irgend jemand herausgefunden hat, das Amber unsere gemeinsame Tochter ist, haben wir wohl ein großes Problem.“ Hermine trat von einem Bein auf das andere und sagte an Harry gewandt: „Du meinst weil sie unser beider Blut in sich hat?“ Harry nickte und fuhr sich nervös mit seiner Hand durch die ohnehin schon verstrubbelten Haare und blickte zu Amber, die mit den anderen Kindern in einer Ecke saß und spielte. Ron meinte beruhigend an die Beiden: „Hier im Schloss ist sie sicher, ihr müsst nur gut auf sie aufpassen und sie immer im Auge behalten. Wir werden im Aurorenbüro versuchen der Sache auf den Grund zu gehen.“

Harry sah Hermine an und sagte: „Wir werden Amber jetzt auch tagsüber hier behalten und keinem außer unseren Freunden sagen, das sie unsere gemeinsame Tochter ist.“ Hermine war ganz aufgeregt als sie sprach: „Aber Harry wie soll das gehen? Wir haben beide tagsüber Unterricht.“

Harry überlegte einen Moment und meinte dann: „Wir kriegen das schon irgendwie hin und Hagrid ist ja auch noch da. Er hat nicht so viele Unterrichtsstunden wie wir Beide und passt sicher gern mal auf sie auf.“ Ron lächelte und sagte: „Das ist eine gute Idee, an Hagrid kommt so leicht niemand vorbei.“ Remus trat zu den dreien und fragte: „Was tuschelt ihr hier eigentlich die ganze Zeit, das ist eine Weihnachtsparty.“ Harry erzählte Remus leise, was die drei gerade besprochen hatten. Remus nickte vielsagend. „Bis jetzt hat die Presse noch nichts von euerm Kind erfahren und ihr solltet wirklich vorsichtig sein, aber falls ihr Hilfe braucht, wisst ihr ja wo ihr mich findet.“ Er klopfte Harry noch einmal freundschaftlich auf die Schulter und ging wieder zu den anderen zurück.

Später am Abend verabschiedete sich die Gäste nach und nach, und flohten alle wieder nach Hause.

Laura flüsterte Hermine ins Ohr: „Wir nehmen Amber mit zu uns, ihr seid also ungestört.“ Sie zwinkerte Hermine noch zu und verschwand mit Mark und den Beiden Kindern durch die Tür der Großen Halle. Hermine stutzte und sah den vieren nach, wie sie die Halle verließen. Harry trat zu ihr und hielt ihr seinen Arm hin. „Komm ich bring dich zu deiner Wohnung, es ist schon spät.“

Hermine seufzte und die Beiden verließen als letzte an diesem Abend die Große Halle.

Ein ganz besonderes Geschenk

Harry brachte Hermine bis zu ihrer Wohnung und Hermine fragte ihn mit einem Augenzwinkern: „Es ist ja schon nach Mitternacht, eigentlich würde ich dir ja gern jetzt schon mein Weihnachtsgeschenk geben. Was hältst du davon, Harry?“ Harry sah sie neugierig an und blickte auf seine Uhr. „Also gut Mine.“ Er folgte Hermine ins Wohnzimmer und setzte sich gespannt auf das Sofa. Was wollte sie ihm wohl geben, was nicht hätte warten können bis Morgen?

Hermine lief in ihr Schlafzimmer und kehrte kurz darauf mit einem riesigen Paket zu Harry zurück. Keuchend legte sie es ihm auf den Schoß und sah ihn erwartungsvoll an. Harry hob das Paket vorsichtig an und befreite es von dem Geschenkpapier. Zum Vorschein kam ein riesiges hellbraunes Lederbuch, darauf stand mit großen goldenen Buchstaben:

Erinnerung an vergangene Jahre

Fragend sah Harry Hermine an, die sich jetzt zu ihm auf das Sofa gesetzt hatte. Hermine kaute nervös auf ihrer Unterlippe, als Harry die Erste Seite des Buches aufschlug um die Widmung zu lesen.

Für meinen besten Freund, meine Liebe, mein Leben, meine Seele und mein Herz, In Liebe Hermine

Harry schluckte als er diese Zeilen las und blätterte vorsichtig weiter. Er sah ein Bild von Hermine an einem wunderschönen Strand. Es war ein Zauberfoto, Hermine hob immer mal wieder die Hand und winkte. Er blätterte weiter und sah dass es auch ganz gewöhnliche Muggelbilder zwischen den sich bewegenden Zauberbildern gab. Hermine beobachtete ihn gespannt und wartete auf irgendeine Regung in seinem Gesicht. Als Harry zu einem Foto kam, wo Hermine schon mit einem kleinen Bäuchlein vor dem Weihnachtsbaum stand seufzte er und nahm Hermines Hand in seine. „Du hättest nicht allein sein sollen, Mine.“ sagte Harry. Hermine blickte in seine grünen Augen und sagte leise: „Schau weiter Harry, ich war nicht allein.“ Er blätterte weiter und sah auch Fotos von Hermines Eltern und ihren Freunden, als er zu einem ganz bestimmten Foto kam. Es zeigte Hermine im Krankenhaus kurz nach der Geburt von Amber. Hermine sah völlig erschöpft aus, lächelte aber glücklich auf das Baby in ihrem Arm hinab. Harry drückte Hermines Hand fester und sie sah wie eine Träne sein Auge verließ. Er zog Hermine mit einem Arm an sich und sagte ganz leise: „Ich wäre so gern dabei gewesen und hätte es mit dir zusammen durch gestanden.“ Hermine lächelte und sah ihn an. „Ich weiß nicht Harry, ob es dir wirklich gefallen hätte. Es hat alles in allem 36 Stunden gedauert und ich war nicht immer freundlich während der Zeit. Laura musste so einiges aushalten und war hinterher fertiger als ich.“ Harry lächelte und die Beiden sahen sich gemeinsam die letzten Bilder von Amber und Hermine an. Als sie das große Buch endlich durchhatten war es schon zwei Uhr Nachts.

Harry zog Hermine vom Sofa und sah in ihre braunen Augen. Hermine flüsterte: „Ich kann dir die Jahre nicht zurück bringen, aber ich...“ Weiter kam sie nicht, denn Harry hatte ihre Lippen mit einem leidenschaftlichen Kuss verschlossen. Hermine schloss ihre Augen und schlang die Arme um seinen Nacken. Harry zog sie ganz fest an sich und fuhr mit seinen Händen ihren Rücken entlang hinauf zu ihren Haaren. Ganz vorsichtig löste er die Klammern, mit denen sich Hermine die Haare hochgesteckt hatte und vergrub seine Hände in ihren weichen Locken. Hermine stöhnte in Harrys Mund, als ihre Zungen sich trafen. Sie lösten sich voneinander, Harry hob Hermine auf seine Arme und trug sie zum Schlafzimmer. Er wollte sie jetzt und hier ohne Gedanken an Vergangenes, ohne Pflichtgefühl. Er wollte sie einfach nur spüren, ihre weiche Haut ihre wunderschönen Haare. Einen kurzen Moment verharrte er vor der Tür und sah in ihr Gesicht. Er wollte ihr die Möglichkeit geben, es zu stoppen bevor es zu spät war.

Hermine seufzte und drückte ihr Gesicht an Harry Brust, sie wollte es so sehr wie er. Viel zu lange hatte sie sich danach gesehnt, sie wollte endlich wieder seine Haut unter ihren Händen spüren. All die Jahre hatte sie

ihn vermisst. Hatte das Leuchten seiner Augen vermisst, seine Berührungen, seine Liebe.

Harry setzte sie vor dem Bett ab und küsste sie so verlangend, das Hermine sich an ihm festhalten musste, weil sie glaubte die Knie würden ihr weg sacken. Ganz vorsichtig öffnete er den Reisverschluss an ihrem Kleid und Hermine nestelte nervös an seinem Festumhang. Harry stöhnte und befreite sich von seinem Umhang und seinem Hemd, seine Lippen nicht von ihren nehmend.

Er löste sich etwas von Hermine und sah in ihr Gesicht, auf den jetzt leicht rote Flecken erschienen waren und streifte vorsichtig die Träger ihres Kleides von den Schultern. Nun stand sie vor ihm, mit nichts als ihrer Unterwäsche und sie wandte beschämt den Blick zur Seite. Er legte ihr eine Hand unter ihr Kinn und zwang sie ihn anzusehen. „Du bist wunderschön, Mine.“ flüsterte er mit rauher Stimme. Hermine nahm seine Hände und ließ sich mit ihm auf das Bett fallen. Harry küsste jede freie Stelle an ihrem Oberkörper und nestelte an ihrem BH herum. Hermine strich mit den Fingernägeln über seinen Rücken und Harrys Muskeln zogen sich unwillkürlich zusammen. Er erschauerte und flüsterte leise in ihr Ohr: „Mine, ich lass dich nie wieder gehen hörst du, nie wieder.“ Hermine schloss die Augen und eine Träne bahnte sich den Weg durch ihre Lider.

Seine Hände zitterten, wie damals beim Ersten Mal und die Wärme des Zimmers stieg unaufhörlich an. Vorsichtig öffnete Hermine den Gürtel von Harrys Hose und er keuchte. Schweißperlen standen ihm auf der Stirn als er fragte: „Mine hast du...?“ Hermine nickte: „Madam Pomfrey...“

Die letzten Hüllen fielen und das Verlangen nach einander war auf dem Höhepunkt angekommen. Hermine zog Harry ganz dicht an sich und flüsterte: „Ich liebe dich, du bist der Spiegel meiner Seele.“ Und sie waren eins, im Körper wie im Geiste. Alles um sie herum schien vergessen zu sein, nur dieses berauschte Gefühl, dem anderen nahe zu sein war noch da. Ihre Seelen waren miteinander verschmolzen, ihre Herzen hatten sich gefunden und nichts anderes zählte mehr.

Hermine hatte das Gefühl als würde sie schweben und tausend kleine Blitze durchzuckten ihren Körper. Sie krallte die Hände in das Laken und keuchte. Harry sah mit glasigen Augen auf sie hinab und lächelte. Er wusste was ihr gefiel, sie war seine Seele, sein tiefstes Inneres, sie war sein Leben und in diesem Moment, war er sich klarer denn je, darüber.

Schwer atmend lagen sie beieinander und sahen sich in die Augen. Harry strich ihr vorsichtig eine Strähne ihres verschwitzten Haares aus dem Gesicht. Hermine lächelte und schloss ihre Augen.

Ganz leise flüsterte Harry: „Ich liebe dich, Mine und ich lass dich nie wieder gehen.“ Sie öffnete ihre Augen, sah in seine und flüsterte ebenso leise: „Ich liebe dich auch und ich werde nie wieder gehen.“ Mit einem Lächeln im Gesicht schliefen sie ein.

Der Morgen dämmerte, Hermine schlug die Augen auf und sah in Harrys schlafendes Gesicht. Seine schwarzen Haare waren strubbliger als sonst und sie sah die feine blitzförmige Narbe, die wohl eine ewige Erinnerung an Voldemort sein würde. Er hatte in seinem jungen Leben schon so viel mitmachen müssen. Bei diesen Gedanken seufzte Hermine leise und Harry zog sie, mit noch immer geschlossenen Augen, an sich. Hermine strich ihm mit der Hand gedankenverloren über seinen Arm und seufzte erneut. Harry öffnete seine Augen und sah sie an. „Was ist Mine, bereust du es?“ Hermine schüttelte den Kopf. „Nein es ist einfach..., ich weiß auch nicht. Vielleicht weil heute Weihnachten ist.“ Harry schob sie von sich, beugte sich aus dem Bett und kramte in seinem Festumhang, der immer noch auf dem Boden lag. Mit einem Lächeln auf dem Gesicht hielt er Hermine ein kleines Päckchen hin und hauchte in ihr Ohr: „Frohe Weihnachten, Mine.“

Mit großen Augen sah sie in Harrys Gesicht. „Für mich?“ Er nickte und Hermine sagte schelmisch: „Noch ein Weihnachtsgeschenk von Dir?“ Irritiert sah Harry sie an. „Wie noch eins?“ Hermine schlang die Arme um seinen Nacken und zog ihn ganz dicht zu sich heran. „Du bist mein Weihnachtsgeschenk, Harry.“ Sie schloss die Augen, küsste ihn mit der gleichen Leidenschaft wie letzte Nacht und sein Geschenk war für kurze Zeit vergessen.

Das Feuer der Leidenschaft war wieder entfacht. Dieses Mal hatte Hermine die Oberhand und Harry keuchte mit halb geschlossenen Augen: „Du machst mich verrückt, Mine bitte...“ Hermine lächelte und strich mit ihren Fingern über seine schweißnasse Brust. Sein Betteln war Musik in ihren Ohren und sie wollte jeden

Augenblick davon genießen.

Harry hatte seine Arme ausgestreckt und lag schwer atmend auf dem Rücken, als er sagte: „Wow..., das war...“ Hermine rollte sich auf ihn und ihre Haare, die jetzt zerzaust in alle Richtungen abstanden, kitzelten auf seiner Brust. Er sah in ihre braunen Augen und flüsterte: „Ich liebe dich.“ Und wie schon so oft in dieser Nacht, fanden sich ihre Lippen zu einem Kuss. Er spürte ihre so vertraute Nähe und wollte sie nie wieder gehen lassen. Die Angst war immer noch da, aber er wollte jeden Augenblick mit ihr genießen, ohne an ein Morgen zu denken.

Mit einem Lächeln auf dem Gesicht schob er Hermine von sich weg und gab ihr wieder das Kleine Päckchen von vorhin. „Jetzt musst du es aber öffnen Mine, sonst kommt wieder etwas dazwischen.“ zwinkerte er Hermine zu. Gespannt öffnete sie es, darin befand sich ein kleines rechteckiges Kästchen. Sie hob den Deckel an und zum Vorschein kam ein ovales, silbernes Medallion, das an einer Kette hing. In den Deckel des Medallion war ein in herzform geschliffener roter Diamant eingelassen. Harry sah Hermine erwartungsvoll an. „Öffne es, Mine.“ Sie öffnete das Medallion und blickte auf Amber die ihr zuwinkte. Auf der anderen Seite tanzten Harry und Hermine eng umschlungen. Fragend sah sie Harry an. „Das hat Ron gemacht, bei Albus Taufe.“ Hermine lächelte und versuchte sich die Kette umzulegen, wobei ihr die Decke, in die sie sich eingewickelt hatte, herunter rutschte. Errötend wand sie sich von Harry ab. Er schmunzelte und zog sie an sich, um die Kette zu verschließen. „Das ist wunderschön Harry, danke.“ hauchte sie in sein Ohr und umarmte ihn fest. Er hatte ihr das schönste Geschenk gemacht, endlich waren sie zusammen und der Kummer der letzten Jahre schien vergessen. Sollte wirklich alles gut werden, würde er ihr verzeihen? Sie hoffte es so sehr.

Gerade als sie sich wieder in die Kissen zurück fallen lassen wollten, wurde die Tür zu Hermines Schlafzimmer aufgerissen und herein kam....

Geheimnisse

Gerade als sie sich wieder in die Kissen zurück fallen lassen wollten, wurde die Tür zu Hermines Schlafzimmer aufgerissen und herein kam die Kleine Amber.

Harry drückte sich auf das Bett und zog sich die Decke über den Kopf. Hermine hatte sich schnell ihre Seite der Decke bis ans Kinn gezogen und lächelte gequält zu Amber. Die Kleine hüpfte aufgeregt hin und her. „Mama, Daddy aufstehen, es ist Weihnachten.“ Hermine zog Harry die Decke vom Kopf und sagte: „Du kannst rauskommen, sie hat dich gesehen.“ Vorsichtig lugte er unter der Decke hervor und sah gerade noch wie Amber hüpfend wieder verschwand. Hermine und Harry hörten Stimmen aus dem Wohnzimmer. Laura rief laut: „Tut mir leid, sie ist mir entwischt. Wir gehen zum Frühstück. Ihr könnt euch also Zeit lassen.“ Harry riss die Augen auf und flüsterte zu Hermine: „Ihr..., woher weiß sie das ich hier bin.“ Hermine zuckte mit den Schultern und sagte: „Ich werde mich lieber fertig machen, bevor sie doch wieder zurückkommt.“ Sie gab Harry noch ein Kuss und flitze schnell ins Bad. Harry quälte sich auch aus dem Bett und suchte seine Sachen zusammen, die immer noch verstreut auf dem Boden lagen.

Als Hermine fertig angezogen aus dem Bad trat, war Harry verschwunden. Hermine seufzte traurig, sie hatte gehofft, dass er noch da war. Sie machte sich auf den Weg zu Großen Halle und sah Harry, frisch geduscht und umgezogen, vor der Tür auf sie warten. Er zog sie in seine Arme und küsste sie schnell, aber immer mit dem Blick zu Eingangstür. „Komm Mine, lass uns frühstücken.“ Es waren schon einige Lehrer anwesend und Hermines Freunde mit den Kindern. Harry setzte sich Hermine gegenüber, denn er wusste nicht wie lange er seine Hände hätte still halten können. Ab und zu warfen sie sich verstohlene Blicke zu und lächelten scheu. Laura und Mark beobachteten die Beiden gespannt und hatten ein wissendes Lächeln auf dem Gesicht. Mark setzte sich zu Harry und fragte: „Wollen wir nicht später eine Schlittenfahrt machen?“ Harry nickte und sagte: „Gute Idee, ich werd gleich mal mit Hagrid reden, ob er uns ein paar von den Thestralen davor spannen kann.“ Mark sah rüber zu Hermine und fragte: „Was sind denn bitte Thestrale.“ Hermine schluckte ihren letzten Bissen herunter und hielt ihm ihr Armband hin, das sie bis jetzt immer noch um hatte. Sie zeigte auf das Kleine geflügelte Pferd und meinte: „Ich glaub die sehen so aus, aber ich hab bis jetzt auch noch keinen gesehen. Mark verstand das Ganze nicht und wurde etwas nervös. Die Kinder drängelten die Erwachsenen, dass sie endlich kommen sollten. Die Männer machten sich mit den Kindern auf zu Hagrid und Laura flüsterte lächelnd zu Hermine: „Und wie war es...?“ Hermine lächelte verträumt. „Aha...“ sagte Laura.

Harry hatte mit Hagrid einen Schlitten fertig gemacht und die Frauen kamen mit einem Arm voll warmer Umhänge und Decken zu ihnen. Die sechs mummelten sich ein und los ging es. Zwischen durch stoppten sie immer mal wieder und die Männer machten mit den Kindern eine ausgelassene Schneeballschlacht. Hermine und Laura saßen in dem Schlitten und sahen dem Treiben zu. Unauffällig holte Laura ihren Zauberstab hervor und ließ eine Invasion von Schneebällen auf die Männer zufliegen. Die Kinder kreischten vor vergnügen und Hermine beobachtete Harry wie er mit geröteten Wangen und feuchten Haaren versuchte geschickt ein paar Bällen auszuweichen. Dieser Anblick jagte ihr einen wohligen Schauer über den Rücken. Blitzschnell rannte Harry zu den Frauen und sah zu Mark hinüber, der jetzt ganz alleine gegen die Schneemassen zu kämpfen hatte. Er lachte und sagte zu Laura: „Meinst du nicht er hat jetzt genug?“

Laura ließ ihren Zauberstab sinken und ging zu ihrem Mann und den Kinder. Harry kletterte zu Hermine in die Kutsche, zog sie ganz dicht an sich und gab ihr einen leidenschaftlichen Kuss.

„Hey ihr beiden“, rief Mark, „wollt ihr euch nicht ein stilles Plätzchen suchen“. Doch bevor er es sich versah, war Hermine aus dem Schlitten gesprungen und hatte Mark eine Ladung Schnee ins Gesicht geworfen. Harry trat zu ihnen, legte den Arm um Hermines Schultern und flüsterte in ihr Ohr: „Du überrascht mich immer wieder, Mrs. Granger.“

Sie verbrachten alle noch einen schönen Nachmittag und zogen sich recht früh in ihre Räume zurück, denn die kalte Winterluft hatte sie doch alle müde werden lassen. Harry hatte sich schon in der Eingangshalle von allen verabschiedet, was Hermine etwas traurig stimmte. Sie hatte gehofft, dass er sie noch in ihre Wohnung begleiten würde.

Amber war recht schnell eingeschlafen und Hermine ging auch zu Bett. Sie war schon ganz im Land der Träume, als sie eine Stimme flüstern hörte: „Mine, Mine bist du noch wach?“ Langsam öffnete sie die Augen und sah im Schein des Mondlichts, das Harry neben ihr lag. Hermine seufzte und kuschelte sich an ihn. Er war wohl frisch geduscht und sie atmete seinen berauschenden Duft tief ein. Harry zog sie ganz fest an sich und flüsterte: „Gute Nacht Mine, träum was Schönes.“ Und schon war sie wieder mit einem Lächeln auf dem Gesicht eingeschlafen.

Er lag noch einen Moment wach und genoss die Wärme die von ihr ausging, sollte das alles nur ein Traum sein. Sie hier, er bei ihr und neben an ihr Kind, ihr gemeinsames Kind. Sein ganzes Leben schon hatte er sich nach einer Familie gesehnt und endlich hatte sich dieser Wunsch erfüllt. Eine Frau, die er über alle Maßen liebte und ein Kind, das sein eigen Fleisch und Blut war. Und mit einem Lächeln ging auch er ins Land der Träume.

Am nächsten Tag erwachte Hermine und fasste mit der Hand auf die andere Seite des Bettes, doch das Bett war leer. Sie seufzte, es war wohl doch nur ein Traum gewesen, das Harry in der Nacht zu ihr gekommen war. Sie ging zu Amber ins Zimmer und sah dass ihr Bett leer war. Schnell zog Hermine sich an und rannte in die Große Halle. Da saß Harry mit Leon und Amber schon beim Frühstück. Sie begrüßte die Drei mit einem Lächeln und fragte Harry: „Wo sind Mark und Laura?“ Harry grinste: „Schlafen wohl noch,... Ich hab die Beiden“ er zeigte auf Amber und Leon, „eingefangen, als sie gerade auf den Astronomieturm wollten.“

Hermine hielt den Beiden erst einmal eine Standpauke, weil sie sich einfach so davon geschlichen hatten. Harry legte ihr beruhigend eine Hand auf den Arm, als er sah dass die zwei Knirpse kurz davor waren in Tränen auszubrechen. Sie scheuchte die Beiden aus der Halle, sie sollten Mark und Laura wecken gehen. Als die Kinder verschwunden waren, sah Hermine zu den anderen Lehren, die etwas weiter weg saßen und fragte Harry leise: „Sag mal, warst du heute Nacht in meiner Wohnung?“ Harry grinste und zeigte mit dem Kopf in Richtung Tür, damit sie ihm folgen sollte. Vor der Tür zog er sie an sich und küsste sie kurz. „Du hast so süß ausgesehen, als du geschlafen hast. Ich wollte dich nicht wecken.“ Mit einem Grinsen im Gesicht sagte sie: „Ich hätte aber nichts dagegen gehabt, wenn du es doch getan hättest.“ Harry seufzte und zog Hermine etwas weiter von der Tür weg. „Hermine, ich möchte nicht das jeder hier im Schloss weiß, das wir zusammen sind.“ Hermine sah ihn traurig an und sprach leise: „Ich dachte du liebst mich, Harry.“

Harry sah ihr in die Augen und sagte mit fester Stimme: „Das tue ich Hermine. Ich liebe dich mehr als mein Leben, aber bevor wir nicht wissen was es mit dem ominösen Weihnachtsgeschenk von Amber auf sich hat sollten wir vorsichtig sein. Ich will sie nicht verlieren und dich auch nicht. Es wissen sowieso schon zu viele das sie unsere Tochter ist.“ Er zog Hermine hinter eine Statur und drückte sie ganz fest an sich. „Glaube mir Hermine, ich würde es am liebsten in die ganze Welt hinausschreien, dass ich dich liebe und eine so wunderbare Tochter habe, aber im Moment ist es einfach zu gefährlich.“ Hermine nickte stumm, sie wusste dass er Recht hatte. Sie gab ihm einen kurzen Kuss auf die Lippen und fragte: „Ich wollte eigentlich mit Mark, Laura und den Kindern endlich mal meine Eltern besuchen. Ich war jetzt schon über vier Jahre nicht mehr dort. Würdest du uns begleiten?“ Harry stimmte zu und am Nachmittag flohten alle sechs zu den Grangers nach Hause.

Es war ein fröhlicher Nachmittag bei Hermines Eltern. Amber bekam zum ersten Mal das Haus ihrer Großeltern zusehen und war total aufgedreht. Hermine stand in der Küche und sah verträumt aus dem Fenster in den Garten, als Harry sie von hinten umarmte und sein Kinn auf ihre Schulter legte. „Und freust du dich, endlich wieder hier zu sein, Mine?“ Hermine nickte und hielt sich nur mit Mühe ein paar Tränen zurück. Sie hatte erst jetzt gemerkt, wie sehr ihr das alles gefehlt hat.

Sie drehte sich in Harrys Armen um und flüsterte: „Ich war so dumm, ich hätte viel eher zurückkommen sollen.“ Nun rannen doch ein paar Tränen ihre Wange hinab und Harry küsste sie ganz vorsichtig weg. Hermine keuchte und zog ihn fester an sich. Er fuhr mit seinen Fingern durch ihr Haar und küsste ihre Wangen hinab zu ihrem Hals bis zum obersten Knopf ihrer Bluse. Hermine legte den Kopf in den Nacken und stöhnte leise, als Harry ihr den Knopf vorsichtig öffnete. Hermine schloss die Augen und fuhr durch seine strubbligen Haare, völlig vergessen dass sie in der Küche ihrer Eltern waren und jeden Moment jemand herein kommen könnte. Sie hörte die Stimmen aus dem Wohnzimmer, die jetzt irgendwie ganz weit weg waren, bis

es plötzlich ein klirren gab, Harry und Hermine fuhren erschrocken auseinander.

In der Küchentür stand Mrs. Granger mit hochrotem Kopf und nuschelte verlegen: „Tut mir leid, ich wollte nicht stören.“ Mit diesen Worten war sie auch schon wieder verschwunden, das zerbrochen Geschirr am Boden liegen lassend. Hermine wurde knallrot und stöhnte. Harry lächelte verlegen und schloss vorsichtig wieder den Knopf von ihrer Bluse. Sie räumten noch das kaputte Geschirr weg und gingen wieder zurück zu den anderen. Hermine sah verlegen zu ihrer Mutter, die aber nur lächelte und abwinkte als sie sagte: „Ich war ja auch mal jung und so weiß ich wenigstens über euch bescheid. Oder hättet ihr es uns gesagt?“ Harry schaute betreten auf seine Schuhe.

Hermine schickte die Kinder hinaus in den Garten zum spielen. Gespannt sahen Laura, Mark und Hermine Eltern die Beiden an. Harry räusperte sich verlegen und sagte mit glühenden Wangen: „Ja, wir sind zusammen, aber das soll unter uns bleiben.“ Er erklärte den Erwachsenen, weshalb sie es noch etwas geheim halten wollten.

Mr. Granger sah die Beiden besorgt an. „Also wenn wirklich jemand hinter Amber hinterher ist, dann heißt das doch, dass es immer noch Todesser gibt.“ Harry nickte: „Schwarze Magier wird es immer geben, aber Voldemort war mächtig und hatte viele Anhänger. Da Hermine und ich für seinen Tod verantwortlich sind, wird es immer irgendjemanden geben, der uns ans Leben will und Amber ist unser wunder Punkt.“ Laura keuchte: „Aber ihr könnt euch doch nicht euer ganzes Leben verstecken.“ Harry sah Laura an und sagte: „Das werden wir auch nicht, wenn die Zeit da ist werden wir es allen sagen, aber im Moment sollen nur unsere Freunde und natürlich ihr“ er zeigte auf Mr. und Mrs. Granger, „davon wissen.“

Hermine sagte: „Amber wird jetzt auch tagsüber in Hogwarts bleiben und wir werden versuchen noch ein paar Zauber zu finden, um sie besser zu schützen.“

Hermine Mutter sprach aufgeregt: „Ihr müsst vorsichtig sein und passt gut auf Amber auf.“

Alle verbrachten noch einen gemütlichen Abend und flohten wieder zurück nach Hogwarts.

Bevor Laura, Mark und Leon wieder nach Amerika zurück flogen, verbrachten die Erwachsenen Tage in der Bibliothek, um nach passenden Schutzzaubern für Amber zu suchen.

Valentinstag

Die Tage vergingen. Laura, Mark und Leon waren nach Neujahr wieder nach Amerika zurückgekehrt und Hermine hatte ihnen versprochen sie im Sommer mit Harry und Amber zu besuchen.

Bis jetzt hatte noch keiner der Lehrer bemerkt, das Harry und Hermine ein Paar waren. Die meisten der Lehrer kannten die Beiden noch von ihrer Schulzeit und wussten dass sie gut befreundet waren, also wunderte sich niemand wenn die Drei gemeinsam auf den Ländereien oder beim Essen anzutreffen waren. Wenn Harry bei Hermine übernachtete schlich er sich meist schon im Morgengrauen aus der Wohnung, damit ihm nicht doch noch ein Frühaufsteher begegnete. Hermine war dann jedes Mal traurig, wenn sie aufwachte und er war verschwunden. Wenn sie sich in den Gängen zwischen ihren Unterrichtsstunden begegneten, gab es meistens nur ein kurzes Lächeln zwischen den Beiden. Nur ein Mal hatte Harry nach einer Unterrichtsstunde Hermine vor ihrem Klassenzimmer abgefangen. Die Schüler waren alle um die Ecke verschwunden, als er sie packte, hinter einer Rüstung an die Wand drückte, stürmisch küsste und irgendetwas wie „ich halt das nicht mehr aus Mine“ murmelte.

Hermine hatte dieses Versteckspiel langsam satt, aber Ron und die Auroren hatten bis jetzt noch nichts herausfinden können. Harry und Hermine hatten Amber noch mit ein paar uralten Schutzzaubern belegt und hofften, das sie dadurch wenigstens halbwegs geschützt war. Mit der Betreuung von Amber klappte es ganz gut. Wenn die Beiden Unterricht hatten, war die Kleine bei Hagrid. Wenn Hagrid selbst unterrichtete, nahm Harry Amber einfach mit zu sich ins Klassenzimmer. Amber fand es spannend bei Harry mit im Unterricht zu sitzen und die Schüler störte es nicht.

Ehe man es sich versah, war der Valentinstag da. Als Hermine am frühen Morgen erwachte, fasste sie wie jeden Morgen auf die andere Seite des Bettes, doch diesmal war es nicht leer. Harry lag friedlich schlafend neben ihr. Hermine seufzte als sie an die vergangene Nacht dachte. Sie hatte das Gefühl, als würde ihre Liebe zu Harry mit jedem Tag wachsen. Sie seufzte erneut und Harry blickte sie verschlafen an. „Was ist los, Mine?“ Hermine sagte: „Du musst dich beeilen Harry, bevor die Schüler aufstehen, du hast verschlafen.“ Harry lächelte und bettelte: „Bitte, bitte Mine, nur noch fünf Minuten.“ Hermine stöhnte: „Ich weiß nicht, wie du ungesehen an den Griffendors vorbei kommen willst.“ Er zog sie ganz fest in seine Arme. „Tarnumhang“ nusichelte er in ihren Hals. Hermine schob ihn keuchend etwas von sich und sah ihn fragend an. Harry beugte sich aus dem Bett und wühlte unter seinem Tarnumhang, der vor dem Bett lag. Er holte eine große Schachtel hervor und stellte sie auf das Bett. „Für mich?“ fragte Hermine mit großen Augen.

Harry nickte: „Alles Liebe zum Valentinstag, Mine.“ Sie öffnete die Schachtel, in der ein riesiger Strauß dunkelroter Rosen lag. Der Duft der Rosen erfüllte gleich das ganze Schlafzimmer und Hermine schloss verträumt die Augen. „Danke Harry“ hauchte sie, bevor sie ihn sanft küsste.

Hermine hatte gerade ihre letzte Unterrichtsstunde bei den 6. Klässlern von Huffelpuff und Ravenclaw, als eine Eule ans Fenster klopfte. Sie öffnete das Fenster und erkannte Harrys Eule Hedwig. Sie war zwar schon alt, aber kurze Strecken flog sie immer noch. Sie nahm Hedwig den rosafarbenen Umschlag ab und erkannte Harrys Handschrift. Ein Lächeln umspielte ihr Gesicht.

Hermine beendete den Unterricht ausnahmsweise eine viertel Stunde früher und wünschte ihren Schülern einen schönen Valentinstag. Als alle das Klassenzimmer verlassen hatten öffnete sie den Brief.

Liebe Hermine,

triff mich heute Abend um 7.00 Uhr im Gewächshaus 4 und lass das Abendessen ausfallen.

Harry

P.S. Für Amber ist gesorgt.

Den ganzen Nachmittag bekam Hermine Amber und Harry nicht zu Gesicht. Sie machte sich langsam

Sorgen, denn es war so gar nicht seine Art.

Am Abend machte sie sich auf den Weg zu den Gewächshäusern. Es war schon dunkel, der Schnee erhellte zwar etwas das Gelände, aber trotzdem hielt sie ihren Zauberstab bereit. Sie sah schon von weitem, das in Gewächshaus 4 etwas Licht flackerte, aber irgendwie war ihr das Ganze nicht geheuer und sie musste an Mad-Eye Moodys Worte denken: „Immer wachsam sein!“ Vorsichtig schlich sich Hermine heran. Im Gewächshaus 4 gab es eine Menge riesige Pflanzen und sie konnte nicht viel durch die Glasscheiben erkennen, nur das immer mal wieder ein Schatten hin und her huschte.

Hermine überlegte einen Moment, was wenn das nicht Harry war und sie jemand in eine Falle locken wollte, sie musste mit allem rechnen. Ganz vorsichtig schlich sie mit erhobenem Zauberstab zur Tür des Gewächshauses. Die Tür war verschlossen, Hermine zögerte einen Augenblick riss dann die Tür auf und schoss wahllos ein paar Flüche in den Raum. Sie hörte noch wie jemand zu Boden ging und trat vorsichtig ein. Hermine blieb fast das Herz stehen, ein paar Meter vor ihr lag ein Mann am Boden. Ganz vorsichtig trat sie heran und sah in sein Gesicht, es war Harry. „Oh mein Gott“ schrie Hermine und nahm schnell den Fluch von ihm.

Harry schlug keuchend die Augen auf und sah in Hermines entsetztes Gesicht. Sie murmelte: „Tut mir leid, Harry!“ und half ihm auf die Beine. Er griff sich mit schmerzverzerrtem Gesicht an den Hinterkopf und sagte mit einem gequälten Lächeln: „Na vielen Dank auch Mine, ich wollte dich eigentlich überraschen und nicht von dir geschockt werden.“ Als Hermine sein Lächeln sah, war sie schon um einiges beruhigter und fragte mit großen Augen: „Überraschen, womit denn?“ Harry zog sie mit sich, in die hintere Ecke des Gewächshauses und führte sie um ein paar riesige Pflanzen herum. Da stand ein kleiner gedeckter Tisch zwischen den Pflanzen und darüber schwebten viele Kerzen. Harry flüsterte in ihr Ohr: „Ich dachte an ein Abendessen, nur wir Beide ganz allein.“ Hermine schlang die Arme um ihn und drückte sich ganz fest an ihn. „Danke Harry, das ist wirklich eine Überraschung und jetzt lass uns essen, ich hab nämlich riesen Hunger.“ Harry lachte und setzte sich mit Hermine an den Tisch.

Hermine mampfte mit vollem Mund: „Sag mal, wo ist eigentlich Amber?“ Harry antwortete ihr: „Ich hab sie heute mal zu Remus und Tonks gebracht, weil sie unbedingt zu Emely wollte. Sie bringen sie morgen Abend wieder her.“ Und mit einem Augenzwinkern fügte er noch hinzu: „Also sind wir die ganze Nacht alleine, Mine.“ Hermine lachte: „Na, na Mr. Potter, was haben sie denn vor?“

Sie aßen eine Weile schweigend bis Hermine fragte: „Wie lange soll das eigentlich mit Versteckspiel noch weiter gehen, ich bin es langsam leid.“ Harry seufzte und sah sie an: „Ich weiß Mine, mir geht es genauso und wenn Ron nicht bald etwas heraus findet machen wir ein für alle Mal Schluss damit.“

Die Beiden beendeten ihr Essen und gingen hinauf zum Schloss. Das erste Mal blieb Hermine über Nacht in Harrys Wohnung, doch auch sie schlich sich im Morgengrauen davon, um niemanden zu begegnen, der hätte irgendwelche Fragen stellen können.

Am 24. März wurde Amber 4 Jahre und Hermine hatte mit Tonks zusammen, am Grimauldplatz ein kleines Fest organisiert. Sie hatten die Weasleys und Hermines Eltern eingeladen. Die Kinder hatten viel Spaß und auch für die Erwachsenen, war es ein schönes Fest, aber Ron hatte noch immer keine Neuigkeiten für Harry und Hermine. Hermine war langsam am verzweifeln, es ging nun schon Wochen so und manchmal glaubte sie, es würde nie anders werden und sie würden sich ewig verstecken müssen. Sie hing traurig ihren Gedanken nach und bemerkte nicht, wie Harry sie dabei beobachtete und einen Entschluss fasste, der ihr Leben verändern sollte.

In einem unbeobachteten Moment bat Harry Hermines Vater um ein Gespräch unter vier Augen und die Beiden gingen in den Innenhof des Hauses. Als sie wieder zurückkehrten hatte Harry leicht gerötete Wangen und Hermines Vater ein Grinsen im Gesicht.

Also ihr Lieben, ihr dürft meinen Kommikasten ruhig vollschreiben.

GLG heidi

Die eine Frage

Zwei Tage vor den Osterferien machte sich Harry auf ins Schulleiterbüro, zu Professor McGonagall. Sie erwartete ihn schon und zeigte auf einen Stuhl vor ihrem Schreibtisch. „Nun Mr. Potter, was gibt’s denn so wichtiges?“ Harry knetete nervös seine Hände und räusperte sich: „Hermine und ich..., nun ja..., ich wollte sie fragen ob...“ McGonagall sah ihn aufmerksam an und musste sich ein Lächeln verkneifen. Da saß er nun der große Harry Potter, der den Dunklen Lord besiegte und konnte scheinbar keinen zusammenhängenden Satz zustande bringen. Dieser junge Mann der schon als Kind wie ein Erwachsener behandelt wurde und eigentlich nie ein eigenes Leben führen konnte, versuchte ihr etwas mitzuteilen, was sie eigentlich schon lange wusste. Professor McGonagall erlöste ihn und sagte: „Nun Mr. Potter, ich mag ja schon alt sein, aber wie auch Dumbledore damals, entgeht mir hier im Schloss nichts. Auch wenn die anderen Lehrer scheinbar blind sind, ich weiß es schon eine ganze Weile.“ Harry riss die Augen auf und sagte: „Aber wir waren doch...“ McGonagall winkte ab. „Ich gehöre auch zu den Frühaufstehern und mache gerne im Morgengrauen einen Spaziergang durch die Gänge und da fällt einem schon auf, wenn immer dieselbe Person aus einer ganz bestimmten Tür kommt. Harrys Gehirn arbeitete fieberhaft, er war ihr noch nie morgens begegnet, aber Dumbledore wusste ja auch immer was im Schloss vor sich ging, auch wenn man ihn nicht gesehen hat. „Sie hätten also nichts dagegen, wenn Hermine und ich eventuell in eine Wohnung ziehen würden?“ McGonagall lächelte: „Natürlich nicht Mr. Potter, sie Beide machen ihre Arbeit wirklich sehr gut und das ist doch wohl die Hauptsache. Und sollte ihnen irgendwann einmal die Wohnung von Mrs. Granger zu klein werden, dann lassen sie es mich wissen.“ Harry atmete erleichtert auf und nahm nun all seinen Mut zusammen und erzählte McGonagall auch, das Amber seine Tochter war. Er berichtete ihr auch von ihrem Verschwinden und dem Portschlüssel. McGonagall runzelte die Stirn. „Ich werde versuchen etwas herauszufinden Mr. Potter, aber sie sollten die Kleine trotzdem im Auge behalten und wie ich höre, sitzt sie ja auch gern bei ihnen im Unterricht.“

Harry war erleichtert, das McGonagall ihm und Hermine keine Steine in den Weg legte und er endlich das tun konnte was er sich schon eine ganze Weile vorgenommen hatte.

Am letzten Schultag vor den Osterferien, kam Hermine mit Amber im Schlepptau am späten Nachmittag in ihrer Wohnung an. Harry saß entspannt auf dem Sofa und hatte auf die Beiden gewartet. „Da seit ihr ja endlich, na dann können wir ja los.“ Amber fragte neugierig: „Wo gehen wir denn hin, Daddy?“ Harry lächelte und sagte: „Das ist eine Überraschung mein Schatz, aber ich glaube es wird euch gefallen.“ Hermine blickte ihn fragend an: „Wohin willst du denn mit uns?“

Harry lächelte: „Wird nicht verraten und jetzt legt eure Hände auf diesen Teller.“ Er zeigte auf einen Teller der auf Hermines Tisch stand und nahm Amber auf seinen Arm. Die Drei traten vor den Tisch, legten die Hände auf den Teller und waren auch schon verschwunden.

Sie landeten etwas unsanft mitten auf der Terrasse von Mark und Laura in Amerika. Laura und Mark saßen im Wohnzimmer und rannten nach draußen, um die Drei zu begrüßen. Laura umarmte Hermine stürmisch und sagte: „Da seit ihr ja endlich.“ Hermine sah zu Harry, der Mark mit einem Handschlag begrüßte und fragte: „Sie wussten, das wir kommen?“ und zeigte dabei auf Mark und Laura. Mark lachte: „Na klar, schon seit zwei Wochen.“ Harry nahm Hermine in den Arm und sagte leise zu ihr: „Ich weiß doch das es dir hier immer gefallen hat, wir haben ja jetzt ein paar Tage frei und ich dachte du würdest dich freuen. „Und ob ich mich freue.“ rief Hermine und drückte ihn ganz fest an sich. Die vier Erwachsenen brachen in Gelächter aus, als der Kleine Leon Amber an sich drückte und ihr ein Kuss auf die Wange gab. Die Kleine Amber giggelte und lief sofort mit ihm hinunter zum Strand. Plötzlich fragte Hermine Harry: „Wir haben doch gar keine Sachen dabei?“ Harry lächelte und holte aus seinem Umhang das magisch verkleinerte Gepäck. „Alles da Mine.“

Laura zeigte den Beiden das Gästezimmer und Hermine und Harry zogen sich erst einmal etwas Leichteres an.

Hermine war mit Laura in der Küche und bereiteten das Abendessen zu, während Mark und Harry auf der Terrasse saßen und die Kinder beobachteten. Mark sprach leise zu Harry: „Wann willst du sie fragen?“ Harry sah weiter hinunter zum Strand und sagte: „Ich weiß noch nicht, mal sehen wie es sich ergibt.“

Sie aßen alle zu Abend und brachten Amber und Leon ins Bett. Hermine verabschiedete sich auch recht schnell von den anderen, denn sie war etwas geschafft nach dem langen Unterrichtstag. Mark hatte es sich auf dem Sofa im Wohnzimmer bequem gemacht und Harry saß noch mit Laura gemütlich auf der Terrasse. Laura sah Harry ins Gesicht und fragte leise: „Habt ihr schon etwas wegen Amber herausgefunden?“ Harry schüttelte den Kopf: „Nein, nichts. Ron versucht es ja schon wochenlang, aber bis jetzt haben wir keine Ahnung wer dahinter steckt.“ Laura nickte: „Und du willst es trotzdem tun, Harry?“

Harry sah Laura an und sagte: „Ich liebe sie und will es endlich allen sagen. Ich weiß, dass sie darunter leidet, auch wenn sie es mir nicht sagt. Ich sehe es an ihren Augen und in ihren traurigen Blicken, wenn ich ihr im Flur des Schlosses begegne und für Amber ist es auch nicht leicht. Wie du damals sagtest, wir können uns nicht unser ganzes Leben lang verstecken. Wir haben im Moment alles Menschenmögliche getan um Amber zu schützen und können nur hoffen dass ihr nichts passiert, aber wir haben auch ein eigenes Leben.“

Laura nickte: „Ja, das habt ihr und ihr sollt es auch genießen, viel zu lange wart ihr getrennt.“ Mit diesen Worten ließ sie Harry allein.

Den nächsten Tag verbrachten sie alle am Strand und Harry verstand, das Hermine sich damals hier so wohl gefühlt hatte. Hermine war immer noch etwas geschafft und schlief hin und wieder mal ein, aber nach dem Abendessen wollte sie unbedingt noch einen Spaziergang am Strand machen. Harry bot sich an sie zu begleiten. Mark und Laura zwinkerten ihm zu und hielten Amber zurück, die ihnen schon nach laufen wollte.

Eine ganze Weile liefen Hermine und Harry eng umschlungen dicht am Wasser entlang, bis er plötzlich stehen blieb. „Was ist Harry, willst du zurück?“ fragte ihn Hermine. Harry schüttelte den Kopf und schluckte, er hatte irgendwie das Gefühl einen dicken Kloß im Hals zu haben, aber er wollte es tun, hier und jetzt. Er zog Hermine etwas vom Wasser weg auf den weichen Sand. Die Sonne wollte gerade im Meer versinken, als er allen Mut zusammen nahm und sich vor Hermine in den Sand kniete. Harry nahm ihre Hände in seine und sah zu ihr hinauf in ihre braunen Augen.

Sie riss erstaunt die Augen weit auf, was hatte er vor. Sie spürte, dass seine Hände zitterten und er nervös war, aber warum bloß? Gespannt wartete sie was er sagen würde.

Harry schloss kurz die Augen und holte tief Luft, dann sah er Hermine wieder in die Augen und sagte leise: „Ich kann dir nicht sagen, wie sehr ich dich liebe, aber ich werde es dir jedem Tag sagen für den Rest meines Lebens. Ich liebe dich Hermine Jane Granger, du hast mich zum glücklichsten Menschen der Welt gemacht. Du bist mein Leben, meine Seele, mein Herz und mein bester Freund. Willst du mir die Ehre erweisen und meine Frau werden?“

Hermine sank ebenfalls auf die Knie und Tränen liefen ihr übers Gesicht. Mit allem hatte sie gereicht, nur nicht damit. Sie ließ Harrys Hände los, schlang ihre Arme um seinen Nacken und legte ihre Stirn an seine. Ganz leise flüsterte sie: „Ja, ja ich will.“ und ihre Lippen fanden sich zu einem leidenschaftlichen Kuss, als die letzten Strahlen der Sonne im Meer versanken.

Am nächsten Morgen saßen die vier Erwachsenen auf der Terrasse und sahen den Kindern beim spielen zu. Keiner sagte ein Wort, bis Hermine herausplatze: „Harry und ich werden heiraten.“

Mark klopfte Harry auf die Schulter und sagte: „Hast du es also doch getan?“ Hermine musterte ihn neugierig. „Du wusstest davon?“ Mark lachte: „Harry hatte uns geschrieben und auch den Grund warum er unbedingt mit dir hier her wollte.“

Laura fragte mit einem Lächeln auf dem Gesicht: „Und wann wollt ihr heiraten?“ Hermine sah Harry an, der nur mit den Schultern zuckte und sagte: „Na ja, vielleicht in den Sommerferien. Was meinst du, Harry?“

Mark sagte: „Sag mal Harry, hast du nicht am 31. Juli Geburtstag? Wie wäre es denn damit?“ Hermine sprang auf und juchzte: „Genau Harry, dann kannst du wenigstens den Hochzeitstag nicht vergessen.“ Harry zog Hermine auf seinen Schoß und sagte zu ihr: „Na gut, wenn du es möchtest gern.“ Und so war es beschlossene Sache. Hermine bat Laura ihre Trauzeugin zu sein und sie verabredeten sich für den kommenden Sommer zur Hochzeit in Hogwarts.

Die Ringe der Potters

Harry, Hermine und Amber kehrten bevor die Osterferien zu Ende waren, wieder nach Hogwarts zurück.

Hermine schrieb ihren Eltern einen Brief, wann sie und Harry heiraten würden. Harry hatte ihr gesagt, dass er schon mit ihrem Vater gesprochen hätte und ihre Eltern nichts dagegen einzuwenden hatten. Harry hatte Ron und Padma nach Hogwarts eingeladen, er wollte die Beiden mit der Neuigkeit überraschen. Die anderen sollten es später erfahren.

Ron stieg mit Padma und Albus aus dem Kamin in Hermines Wohnzimmer und wurde schon gleich von Amber freudig begrüßt. „Onkel Ron, meine Mami und mein Daddy wollen heiraten.“ Ron hatte noch gar keine Zeit gehabt sich sauber zu klopfen und fiel Hermine mit noch rußverschmierten Gesicht, um den Hals. „Ich freu mich so für euch, Mine.“ Padma kreischte und drückte Harry an sich. Ron zog sie von Harry weg und umarmte seinen Freund mit den Worten: „Man Alter, ihr habt euch wirklich verdient.“ Harry lachte und dachte typisch Ron, was Besseres fiel ihm wohl nicht ein.

„Sag mal Ron, würdest du mir helfen, die letzten Sachen aus meiner Wohnung hierher zu holen?“ Ron nickte und machte sich mit Harry auf den Weg in den 2. Stock.

Die Beiden packten ein paar Bücher und persönliche Dinge von Harry zusammen als Harry fragte: „Ron, hast du vielleicht Neuigkeiten, wegen Amber?“ Ron schüttelte den Kopf: „Tut mir leid Harry, wir haben alles versucht.“ Harry seufzte: „Dann müssen wir wohl weiter vorsichtig sein.“

Ron stöhnte: „Und wie wollt ihr das mit der Hochzeit machen?“ Harry sagte: „Wir haben uns entschlossen hier in Hogwarts und nur in kleinstem Kreis zu heiraten.“ Ron sah ihn fragend an. „Na ja...“ meinte Harry „so in etwa wie an Weihnachten, aber mehr Leute nicht.“ Ron lachte und klopfte Harry auf die Schulter. „Ich dachte schon ich werde nicht eingeladen.“ Harry grinste: „Oh doch Ron, denn du wirst mein Trauzeuge sein.“

Sie schafften die letzten Sachen in Hermines Wohnung und machten sich noch einen gemütlichen Abend.

Am nächsten Tag machen sich Harry, Hermine und Amber auf zum Grimauldplatz 12. Als sie aus dem Kamin stiegen sahen sie, dass Artur und Molly Weasley mit Remus und Tonks im Salon saßen. Amber rannte gleich zu Tonks und rief: „Meine Mami und mein Daddy werden heiraten und wo ist Emely?“ Tonks zeigte nach oben und Amber rannte los. Harry und Hermine standen vor dem Kamin und fühlten sich etwas überrumpelt. Wie schon bei Ron, hatte Amber die Neuigkeit verbreitet und nicht sie selbst. Molly und Tonks drückten Hermine ganz fest an sich und die Männer klopfen Harry auf die Schulter.

Artur meinte zu Harry: „Na es wird ja auch langsam Zeit, das ihr aus eurer wilden Ehe eine legale macht.“

Molly, Tonks und Hermine verdrückten sich in die Küche, um über das Brautkleid und die Feier zu reden. Hermine fragte die Beiden mit roten Wangen: „Meint ihr, ich kann in so einem schönen weißen Brautkleid heiraten, weil ich..., nun ja schon ein Kind habe?“ Tonks und Molly lächelten: „Natürlich Hermine, was hat das denn damit zu tun. Wenn du ein weißes Kleid möchtest, dann bekommst du auch eins.“ Hermine atmete erleichtert aus. Molly meinte zu ihr: „Ich werde mich mit deiner Mutter in Verbindung setzen und mich mit ihr um die Organisation kümmern. Harry war ja schon immer wie ein eigener Sohn für mich. Mach mit Harry die Gästeliste und sprich mit McGonagall, alles andere überlasst uns.“

Remus, Artur und Harry machten es sich im Salon bequem. Remus sah in Harrys Augen, von denen ein gewisses Strahlen ausging. „Sag mal Harry, habt ihr eigentlich schon Trauringe?“ Harry schüttelte den Kopf: „Ich wollte mit Hermine in die Winkelgasse gehen und dort welche besorgen.“ Remus nickte, stand auf und ging hinauf in seine Wohnung. Artur und Harry sahen sich fragend an, aber nach kurzer Zeit kam Remus mit den Frauen im Schlepptau zurück in den Salon.

Er hielt Harry ein kleines Kästchen hin und sagte: „Das sind die Ringe deiner Eltern. Sirius hatte sie gefunden und mir zur Aufbewahrung gegeben. Sie wurden in James Familie weitergegeben, wie alt diese

Ringe sind weiß niemand. Aber es liegen mächtige alte Zauber auf ihnen und sie sind praktisch unzerstörbar.“ Hermine hörte ihm gespannt zu und sah Harry an. In seinen Augen schimmerten ein paar Tränen, er wandte sich ab und verließ den Raum in Richtung Küche. Remus wollte ihm folgen, aber Hermine hielt ihn zurück. „Lass ihm einen Moment. Ich werde zu ihm gehen.“ Sie wusste, dass seine Eltern ein wunder Punkt in seinem Leben waren und er einen Moment für sich brauchte.

Ein paar Minuten später ging sie ihm nach und legte eine Hand auf seinen Arm. Harry sah sie an und die Tränen hatten seine Augen verlassen. Hermine flüsterte: „Darf ich sie sehen?“ Er nickte, sie steckten die Köpfe zusammen und öffneten das Kästchen. Hermine keuchte, da waren zwei wunderschöne Goldringe. Sie bestanden aus Rot und Gelbgold und man hatte das Gefühl, als würden die Goldtöne ineinander verlaufen. In dem kleineren Ring war ein kleiner Stein eingelassen der etwas schwarz schimmerte, aber in dem Moment als Hermine den Ring berührte, leuchtete dieser Stein Feuerrot. Schnell zog sie wieder die Hand zurück und sah Harry fragend an. Er nahm den größeren der Ringe und betrachtete ihn genauer. In dem Ring war eine Innenschrift zu lesen: „Hermine & Harry“. Fragend sah Harry Hermine an. Sie zuckte mit den Schultern und flüsterte: „Du hast doch gehört was Remus gesagt hat, mächtige Zauber liegen darauf.“

Harry stellte das Kästchen auf den Küchentisch und zog Hermine an sich. „Wenn du neue Ringe willst Mine, dann kann ich das verstehen. Wir müssen sie nicht...“ Weiter kam er nicht, denn Hermine hatte ihre Arme um seinen Hals gelegt und küsste ihn mit einer Leidenschaft, als wäre es das letzte Mal. „Wow...“ keuchte Harry „wofür war der denn?“ Sie lächelte: „Dafür das du so bist wie du bist und nein ich möchte keine anderen Ringe. Diese gefallen mir wirklich sehr und sie sind ein Teil deiner Familie.“ Harry legte seine Stirn an ihre und hauchte: „Ich liebe dich, Mine.“ Er war dankbar dafür, dass sie ihn auch ohne Worte verstand.

Als sie den Salon wieder betraten verstummten die Gespräche der anderen und Remus sah Harry gespannt an. „Und gefallen sie euch?“ Hermine nickte und Harry lächelte. „Na dann“ rief Molly „können wir schon einen Punkt auf unserer Liste abhaken.“

Die Wochen vergingen, es war Frühling in Hogwarts und das merkten nicht nur die Schüler. Harry und Hermine kam es so vor, als würden sie im 7. Himmel schweben. Die Arbeit ging ihnen leichter von der Hand und Amber machte ihnen viel Freude. Die Kleine hatte die Liebe zum Fliegen entdeckt und Harry drehte oft ein paar Runden mit ihr über das Gelände. Hermine war davon zwar nicht sehr begeistert, aber sie wusste dass sie dagegen nicht ankam. Das Fliegen lag ihr einfach im Blut, genau wie ihrem Vater.

Hermine saß am schwarzen See und schmökerte in einem Buch, als die Beiden neben ihr landeten. Amber strahlte ihre Mama an und Harry gab ihr einen Kuss. Hermine sagte: „Ich habe schon auf euch gewartet, wir wollten doch noch in den Fuchsbau, die letzten Absprachen für die Hochzeit treffen und ich muss mein Kleid noch anpassen.“ Harry zog sie auf die Beine und stöhnte: „Deine Mutter und Molly machen mich noch wahnsinnig. Ständig wollen sie wissen was ich anziehen werde und ob meine Haare nicht noch geschnitten werden müssten.“ Hermine lachte und sagte: „Also ich habe nichts gegen deine Haare einzuwenden.“ Mit einem Grinsen im Gesicht sprach sie weiter: „Wir können ja auch einfach durchbrennen und irgendwo heimlich heiraten.“ Harry lachte: „Na dann bringen sie uns um, wenn sie uns in die Finger kriegen und ich hänge an meinem Leben.“

Hermine sagte: „In ein paar Wochen ist alles vorbei und dann machen wir richtig Urlaub.“ Harry nickte genervt: „Ja, wenn ich dann noch meine Haare habe und noch am Leben bin.“ Hermine und Amber giggelten und die Drei machten sich auf zum Fuchsbau.

Hochzeit in Hogwarts

Vor drei Wochen hatten die Schüler das Schloss

verlassen und waren in die Sommerferien gefahren. Hermine inspizierte die Schlafräume im Griffendorturm. McGonagall hatte ihnen angeboten die Hochzeitsgäste dort unterzubringen. Sie stand im Jungenschlafsaal der Erstklässler am Fenster und schaute über das Gelände. In der Nähe von Hagrids Hütte bauten Ron, Harry, Bill und Charlie Weasley einen weißen Pavillon auf und schienen dabei viel Spaß zu haben, denn es gab hin und wieder Gelächter von den Weasley Brüdern wobei Harry dann immer genervt den Kopf schüttelte und abwinkte. Hermine grinste, sie konnte sich schon denken was da vor sich ging. Sie machte die Betten fertig und ging dann hinunter auf das Gelände, denn Mark, Laura und Leon sollten mit einem Portschlüssel auf dem Schlossgelände landen.

Hermine setzte sich auf die Stufen von Hagrids Hütte und sah den Männern bei der Arbeit zu. Harrys Haare waren verschwitzt und sein T-Shirt klebte an seinem Oberkörper. Sie seufzte verträumt, denn dieser Anblick jagte ihr einen wohligen Schauer über den Rücken.

Laura, Mark und Leon landeten sehr unsanft neben den Weasley Brüdern und Harry. Der Kleine Leon sprang aber sofort auf und rannte zu Amber, die mit Hagrid unten am See war. Mark half Laura auf die Beine und schimpfte: „Das mache ich nie wieder, hörst du Laura. Ich habe mich ja an alles Mögliche gewöhnt, aber so werde ich nie wieder reisen. Das nächste Mal nehmen wir wieder das Flugzeug.“ Laura winkte nur ab und rannte auf Hermine zu, um sie zu umarmen. Mark begrüßte die Männer, die sich vor Lachen immer noch die Seiten hielten und schimpfte: „Ich finde das überhaupt nicht witzig.“

Laura setzte sich mit Hermine wieder auf die Stufen und fragte: „Und bist du schon aufgeregt?“ Hermine nickte und sagte: „Mein Magen spielt deshalb schon völlig verrückt, ich bin froh wenn das Ganze vorbei ist.“ Laura lachte und sagte: „Na eine Woche noch und dann bist du Mrs. Potter.“

Verträumt sah Hermine zu Harry, der sich jetzt sein T-Shirt ausgezogen hatte und sich mit den Händen durch die Haare fuhr. Sie war völlig in ihren Tagtraum versunken und bekam gar nicht mit, wie die Männer mit dem Finger auf sie zeigten und Harry knallrot wurde. Laura knuffte ihr in die Seite und zischte: „Heb dir das für später auf Hermine, wenn ihr Beide allein seid.“ Hermine blickte verwirrt umher: „Wie..., was...?“ Laura stöhnte und zog sie auf die Beine. „Komm zeig mir doch jetzt dein Kleid, Hermine.“ Hermine schüttelte den Kopf: „Das geht nicht Laura, es ist im Fuchsbau, damit Harry es nicht sieht.“ Laura nickte und ging mit Hermine in ihre Wohnung.

Hermine stöhnte und warf sich auf das Sofa. „Oh je, mir ist schon wieder schlecht.“ Laura runzelte die Stirn. „Na ja, ein bisschen blass bist du ja. Willst du nicht zu eurer Krankenschwester gehen?“

Hermine nickte: „Wenn es bis morgen nicht besser wird, tue ich das auch, sonst liege ich noch an meinem Hochzeitstag flach.“

Am nächsten Morgen hatte Hermine immer noch so ein flaes Gefühl im Magen und sie machte sich mit Laura auf zu Madam Pomfrey. Sie untersuchte Hermine kurz und teilte ihr den Befund mit. Ein Schrei zog durch den Krankensaal, Hermine fiel ihrer Freundin um den Hals und weinte Freudentränen.

Für den Abend vor der Trauung, hatten Ron und Mark für Harry einen Junggesellenabend in Hogsmeade organisiert. Laura hatte Mark und Ron, bevor sie loszogen noch eingeschärft sich zu benehmen und auf Harry aufzupassen. Sie wollte vermeiden, dass er am nächsten Tag wohlmöglich noch einen Kater hatte und seine eigene Hochzeit nicht richtig mitbekam.

Hermine und Laura hatten Amber und Leon ins Bett gebracht und wollten einen letzten ruhigen Abend zusammen verbringen, als es plötzlich im Kamin rauschte und Molly heraustrat. „Ha...“, rief Molly „das habe ich mir doch gedacht, die gesamten Männer feiern und ihr hockt hier allein herum.“

Es rauschte wieder und Ginny stieg mit Hermines Mutter aus dem Kamin. Hermine fragte: „Sind das jetzt

alle?“ Molly schüttelte den Kopf und Hermine sah gespannt zum Kamin. Es kamen noch Katie und Angelina, Fleur mit Jenny, Padma mit Albus und Tonks mit Emely und alle hatten Gepäck dabei.

Molly sagte: „Wir wollten heute schon hier übernachten, dann haben wir Morgen früh nicht solchen Stress mit den letzten Vorbereitungen und die Männer bleiben ja sowieso hier im Schloss.“

Hermine freute sich, sie alle hier zu haben und zeigte den Frauen wo sie und die Kinder schlafen würden. Molly steckte die Kinder ins Bett und fragte Hermine: „Sag mal, wo schläft denn Harry heute Nacht?“ Hermine grinste: „In seiner alten Wohnung im 2.Stock, zusammen mit Ron und Mark.“ Sie gingen wieder zurück in Hermines Wohnzimmer. Hermine staunte nicht schlecht. Padma, Katie, Angelina, Fleur, Laura und Tonks hatten ihre Zauberstäbe gezückt und ließen Hermines Möbel verschwinden und dafür eine kleine Tafel mit vielen Leckereien erscheinen. Es klopfte an der Tür und Professor McGonagall trat ein und sagte: „Ah, ihr seit ja schon alle da, na dann können wir uns ja jetzt auch einen gemütlichen Abend machen.“

Die Frauen setzten sich an die Tafel und Molly sagte: „Ich hoffe bloß, das Artur, Remus und Mr. Granger gut auf die jungen Leute Acht geben, nicht das Morgen alle einen Kater haben. Ich kenne meine Söhne und werde für nichts garantieren“ Hermine lächelte und sagte: „Ich hab mir schon von Madam Pomfrey eine Ladung Tränke geholt, falls es wirklich so sein sollte.“ Die Frauen brachen in Gelächter aus und McGonagall sagte: „Nun Hermine, wie ich sehe hast du wie immer für alles gesorgt.“ Laura beugte sich zu Hermine und flüsterte in ihr Ohr: „Willst du es ihnen nicht sagen?“ Hermine schüttelte den Kopf und flüsterte ebenso leise: „Nein erst Morgen und Harry soll es als Erster erfahren.“

Die Frauen machten sich einen wunderschönen Abend und zogen sich erst spät zurück, aber die Männer waren immer noch nicht zurückgekehrt.

Am nächsten Morgen, dem Tag der Hochzeit, stand Laura schon früh auf und holte sich ein paar Phiolen des Zaubertranks, den Hermine schon besorgt hatte. Leise öffnete sie die Tür zu Hermines Schlafzimmer und sah das Hermine friedlich schlief. Laura wollte sie nicht wecken, denn der Tag würde so schon noch anstrengend genug werden und die Trauung war erst für 12.00 Uhr vorgesehen. Laura machte sich auf den Weg in Harrys alte Wohnung und klopfte energisch an die Tür. Es dauerte eine ganze Weile bis sie ein schlurfen hörte und die Tür geöffnet wurde. Vor ihr stand Ron mit total zerzausten Haaren und dunklen Ringen unter den Augen. Er stöhnte und sagte: „Was willst du denn schon hier, wir sind gerade erst ins Bett gekommen.“ Laura schob Ron einfach beiseite und trat in das Wohnzimmer. Was sie sah verschlug ihr den Atem. Mark lag völlig verquer über der Couch und schnarchte wie ein Walross. Die Tür zu Harrys Schlafzimmer stand offen und Laura sah hinein. Da lag Harry noch völlig bekleidet mitten auf dem Bett und schnarchte ebenso laut wie Mark. Laura stemmte die Hände in die Hüften und rief laut: „Na so etwas habe ich mir ja schon bald gedacht. Seit ihr völlig verrückt geworden? In ein paar Stunden ist die Trauung und ihr seit immer noch betrunken.“ Ron fasste sich an den Kopf und stöhnte: „Nicht so laut, bitte.“ Laura gab ihm eine der Phiolen. „Hier trink das und dann gehst du duschen und zwar schnell. Ich werde versuchen die anderen Beiden wach zu bekommen. Und jetzt los ins Bad!“ Ron bemerkte an Lauras Stimme, dass sie keinen Widerspruch duldet und schlurfte ins Bad.

Laura trat zu Mark und rüttelte ihn. Als es keine Reaktion von ihm gab, schlug sie ihn ein paar Mal auf die Wangen und er sprang erschrocken auf. „Was..., Laura was soll das?“ stöhnte Mark und fasste sich mit der Hand an den Kopf. Laura schimpfte: „Ich hatte dir doch gesagt, du sollst auf Harry aufpassen. Was habt ihr bloß gemacht?“ Mark hielt sich immer noch den Kopf und sagte leise: „Bitte nicht so laut Laura. Ich weiß nicht was wir da getrunken haben, aber Rons Brüder sind schuld, glaub mir.“ Laura rollte mit den Augen und gab auch Mark einer der Phiolen. „Wenn Ron aus dem Bad kommt, gehst du rein und machst dich fertig. Hast du mich verstanden?“ Mark nickte nur und trank die Phiolen mit einem Zug leer. Laura ging zu Harry und versuchte ihn wach zubekommen, doch bei ihm half alles nichts. Sie zückte genervt ihren Zauberstab und ließ eine Ladung kaltes Wasser auf sein Gesicht platschen. Wie von der Tarantel gestochen sprang Harry auf und schrie: „Bist du verrückt geworden, Laura?“ Doch auch er fasste sich mit der Hand an den Kopf und stöhnte laut: „Oh mein Kopf, ich glaube er platzt gleich.“ Laura nickte und reichte ihm zwei der Phiolen. „Dich scheint es ja wohl am schlimmsten erwischt zu haben. Trink das und sehe zu das du wieder auf die Beine kommst.“ Mit diesen Worten verließ sie die Wohnung.

Laura ging in den Griffendorgemeinschaftsraum und sah dass schon alle wach waren. Die Frauen saßen alle schon beim Frühstück, nur die Männer, das heißt die die schon aufwachen saßen etwas müde vor dem Kamin

auf der Couch. Es fehlten noch Fred und George, Bill, Charlie und Ginny Verlobter Tim und natürlich die Drei anderen, aber die sollten in Harrys Wohnung frühstücken. Remus, Artur und Mr. Granger sahen auch nicht gerade frisch aus und Laura reichte auch ihnen ein paar der Tränke.

Hermine hatte so einen großen Appetit, das die anderen nur mit dem Kopf schütteln konnten. Sie mampfte mit vollem Mund: „Was denn, wer weiß wann ich wieder was kriege.“ Ginny lachte: „Na hoffentlich kriegst du dein Kleid nach her noch zu.“ Mrs. Granger und Molly wollten sich noch um die Blumen kümmern und die drei Männer, die schon auf waren, sollten noch die Stühle draußen aufstellen. Laura und Ginny verschwanden mit Hermine in ihre Wohnung und die anderen Frauen sollten sich um die Kinder und ihre Männer kümmern, denn in zwei Stunden sollte die Trauung sein.

Hochzeitsüberraschungen

Eine halbe Stunde vor der Trauung stand Hermine fix und fertig angezogen am Fenster ihres Wohnzimmers und schaute hinunter auf das Gelände. Der weiße Pavillon war mit Blumen geschmückt und davor standen weiße Stühle, die in der Mitte einen Gang frei ließen. In diesem Gang lag ein roter Teppich, der vom Schlossportal bis zum Pavillon führte. Das Wetter war schön und es sollte ein warmer Tag werden. Hermine seufzte, so lange schon hatte sie auf diesen Tag gewartet und jetzt war er endlich da. Die Angst um Amber saß ihr zwar immer noch im Nacken, aber heute wollte sie nicht daran denken und einfach nur ihre Hochzeit genießen. Ron hatte ein paar Auroren mitgebracht, die das Gelände sichern sollten, falls doch irgendein Reporter von ihrer Hochzeit Wind bekommen haben sollte.

Ginny und Laura traten ein und brachten ihren Brautstrauß. Es war ein wunderschöner lang gebundener Strauß roter Rosen mit weißem Schleierkraut dazwischen. Ginny fragte: „Und bist du soweit Hermine?“ Hermine nickte und machte sich mit Ginny und Laura auf zur Großen Treppe wo ihr Vater sie erwartete.

Harry lief nervös die Eingangshalle auf und ab. Remus und Ron standen bei ihm und lächelten. Ron sagte: „Mann Alter bleib ruhig, du hast gegen Drachen gekämpft und Voldemort besiegt, also schaffst du das hier doch mit links.“ Harry lächelte gequält und fuhr sich mit der Hand durch sein noch immer strubbliges Haar. Molly war zwar bei ihm gewesen und hatte ihm irgendein Zeug auf die Haare geschmiert, das sie ein wenig ordentlicher aussehen sollten, aber das hatte nichts genützt. Plötzlich blieb Harry stehen und fragte aufgeregt: „Ron, hast du die Ringe?“ Ron lächelte und zeigte Harry die Schachtel in der die Ringe der Potters waren. Mr. Granger trat zu ihnen und Laura und Ginny kamen die Treppe herunter. Ginny sagte: „Wir sollten jetzt hinaus gehen, es kann gleich losgehen.“ Harry nickte nervös, knetete seine schweißnassen Hände und hoffte, dass bloß endlich alles vorbei war. Remus, Laura, Ron, Ginny und Harry verließen das Eingangsportal und gingen den roten Teppich entlang zu ihren Plätzen. Harry, Ron und Laura gingen durch die Stuhlreihen nach vorn zum Pavillon, wo schon ein alter Zauberer stand, der die Zeremonie durchführen sollte. Ginny setzte sich zu ihrem Verlobten und den anderen Weasleys, die auf der einen Seite des Ganges saßen. Auf der anderen Seite saßen Hermines Mutter, Remus, Tonks, Mark und die Lehrerschaft von Hogwarts. Einige hatten eine Begleitung mitgebracht. Harry ließ sein Blick über die Gäste schweifen und stöhnte. Ganz leise sprach er zu Ron: „Wer zum Teufel hat Pavati eingeladen?“ Ron zuckte mit den Schultern. „Vielleicht euer Zaubertranklehrer Allister.“ Harry rollte mit den Augen: „Na hoffentlich lässt sie mich in Ruhe, sonst vergesse ich heute meine guten Manieren.“ Aber er sollte keine Zeit mehr haben, sich groß darum Gedanken zu machen.

Mr. Granger stand unten an der Großen Treppe als Hermine um die Ecke kam, sich ihr Kleid etwas hoch raffte und vorsichtig die Stufen zu ihm hinunter stieg. Er strahlte seine Tochter an und sagte: „Na dann mein Schatz, jetzt ist es soweit.“ Hermine lächelte nervös und nahm seinen Arm. Ihr Vater öffnete die Portaltür und die typisch Einzugsmelodie der Muggel ertönte. Das hatte sich Hermine so gewünscht, weil sie diesen typischen Hochzeitsmarsch irgendwie romantisch fand. Vor dem Eingangsportal stand Emely, die den Kleinen Albus an der Hand hatte und Amber mit Leon. Alle vier Kinder hatten sich heraus geputzt und hielten kleine Körbe mit Blumen in der Hand. Mr. Granger gab den Kindern ein Zeichen und sie gingen vor und streuten die Blumen auf den roten Teppich. Hermine krallte sich nervös am Arm ihres Vaters fest, der ihr beruhigend die Hand tätschelte.

Harry, Ron und Laura standen auf ihren Plätzen in dem Pavillon und drehten sich, wie alle anwesenden Gäste auch, herum als die Musik ertönte. Harry keuchte, als er Hermine am Arm ihres Vaters sah. Er fand sie ja schon immer schön, aber das ließ ihn doch die Augen aufreißen und einen Laut des Erstaunens von sich geben. Da kam sie den Teppich entlang in einem Traum aus weißem Satin, die Korsage war über und über mit kleinen weißen Perlen bestickt und bei genauerem hinsehen erkannte man ein Rankenmuster. Hinten an ihrem Kleid hing eine Schleppe die weit über den Teppich fiel. Als Schmuck trug sie nur das Armband und das Medallion, das ihr Harry geschenkt hatte. Ihre Haare waren hochgesteckt und ein paar Strähnen umrahmten ihr

leicht gerötetes Gesicht. In ihren Haaren steckten viele kleine weiße Blüten, die das Ganze Bild einfach perfekt machten. Ein raunen ging durch die Gäste und Harry atmete tief durch. Ron, der etwas hinter ihm stand, legte ihm eine Hand auf die Schulter und flüsterte: „Bleib cool Mann!“

Emely und Albus gingen zu ihren Müttern und Leon zu Mark, die Kleine Amber stand vor Harry und hopste aufgeregt hin und her. Hermine und ihr Vater traten heran, Mr. Granger übergab Harry seine Tochter und setzte sich mit Amber zu seiner Frau, die schon ihr Taschentuch in der Hand hatte.

Harry lächelte Hermine an und der alte Zauberer räusperte sich und begann mit der Zeremonie.

„Wir sind heute hier zusammengekommen, um den Ehebund dieser jungen Hexe und dieses jungen Zauberers zu schließen. Bevor wir zu der alles entscheidenden Frage kommen bitte ich um euer Eheversprechen.“ Hermine übergab ihren Brautstrauß an Laura, die etwas hinter ihr stand und reichte Harry ihre Hände. Beide schlossen ihre Augen und sprachen zusammen, wie aus einem Munde: „Du bist mein Leben, meine Liebe, mein Herz, meine Seele und mein bester Freund. Mit dir will ich alt werden, dich will ich lieben, in guten wie in schlechten Tagen. Für dich will ich da sein, dich halten, wenn es dir schlecht geht und mit dir lachen, wenn du fröhlich bist. Nichts soll uns mehr trennen, bis ans Ende unserer Tage.“

Der alte Zauberer war etwas verwirrt, denn normalerweise wurden die Eheversprechen nacheinander gesprochen und nicht zusammen. Er lächelte, dies schien wohl ein ganz besonderes Paar zu sein.

Hermine und Harry hielten sich immer noch an den Händen und sahen sich lächelnd an, als sie ein lautes Schluchzen von Molly hörten. Der alte Zauberer räusperte sich und fuhr fort: „Harry James Potter, willst du die hier anwesende Hexe Hermine Jane Granger zu deiner rechtmäßig angetrauten Ehefrau nehmen?“ Harry schluckte kurz und sagte mit fester Stimme: „Ja ich will!“ Hermine sah Harry in seine strahlenden grünen Augen als sie die Worte hörte: „Hermine Jane Granger, willst du den hier anwesenden Zauberer Harry James Potter zu deinem rechtmäßig angetrauten Ehemann nehmen?“ Hermine lächelte und sagte: „Ja ich will!“ Jetzt war es Mrs. Granger, die laut schniefte.

Der alte Zauberer gab Ron ein Zeichen und Ron öffnete die Schachtel mit den Ringen und hielt sie Harry und Hermine hin. Harry nahm den kleineren Ring mit dem Stein und steckte ihn Hermine an den Finger. Der Stein begann sofort feuerrot zu leuchten und Hermines Hand in ein warmes Licht zu tauchen.

Hermine nahm den anderen Ring und steckte ihn Harry an den Finger. Sie war so nervös, das sie zwei Versuche dafür brauchte. Doch in dem Moment als der Ring auf Harrys Finger steckte, wurden ihre Hände in ein gleißendes rotes Licht getaucht, das einige Sekunden anhielt und dann wieder verschwand. Hermines Stein leuchtete aber immer noch und Harry hatte das Gefühl, als würde von seinem Ring eine angenehme Wärme ausgehen. Der alte Zauberer war schon wieder etwas verwirrt, so etwas hatte er noch nicht gesehen. Er räusperte sich erneut, nahm seine Zauberstab, tippte damit auf die verschlossenen Hände der Brautleute und sprach: „Hiermit erkläre ich euch, Kraft meines Amtes, zu Mann und Frau. Sie dürfen die Braut jetzt küssen.“

Harry nahm Hermine in den Arm und gab ihr einen langen Kuss. Die Gäste standen auf und klatschten Beifall. Hermine zog Harrys Kopf zu sich heran und flüsterte in sein Ohr: „Ich bin schwanger, wir bekommen ein Baby!“ Harry riss die Augen auf und ein Lächeln trat auf sein Gesicht als er freudig rief: „Nein...“ Hermine nickte strahlend: „Doch...“ Harry hob sie hoch und drehte sich mit ihr so überschwänglich, dass Laura zur Seite springen musste, um nicht umgerissen zu werden. Die Gäste hatten aufgehört zu klatschen und sahen die Beiden erwartungsvoll an, aber sie hatten nur ein verschwörerisches Lächeln auf dem Gesicht. Laura und Ron gratulierten den Beiden als Erste und Ron fragte Harry: „Was sollte das eben?“ Harry grinste: „Später Ron...“

Die Brautleute gingen untergehakt den roten Teppich entlang und die anwesenden Gäste klatschten und warfen Unmengen Reis auf sie. Harry und Hermine gingen in die Große Halle, in der das Essen und die Feier stattfinden sollten. Sie stellten sich neben die Tür, um die Gäste zu empfangen und die Gratulationen entgegen zu nehmen. Hermines Eltern und Artur und Molly waren die Ersten, die ihnen gratulierten. Eine Horde von Rotschöpfen mit Anhang folgten. Remus zog Harry in eine feste Umarmung und flüsterte ihm zu: „Ich wusste es, ihr seit für einander bestimmt.“ Tonks drückte Hermine an sich und sagte: „Ich hab dir doch gesagt, gib ihm Zeit.“ Mark drängte sich mit Amber und Leon auf den Arm dazwischen und reichte Harry die Kleine Amber. Er gratulierte den Beiden und wurde von den Lehrern weiter geschoben, die den Beiden auch ihre

Gratulation überbringen wollten. Scott Allister trat zu ihnen und er hatte wie erwartet Pavati am Arm. Pavati drückte Harry an sich, das Amber bald von seinem Arm gerutscht wäre und gab ihm einen schmatzenden Kuss auf die Wange. Hermine ignorierte sie einfach und zischte ihr nur im Vorbeigehen zu: „Noch ist nicht aller Tage Abend.“ Hermine rollte mit den Augen und musste lachen, als sie sah wie Harry sich mit dem Ärmel seines Umhangs das Gesicht abwischte, das er angewidert verzogen hat.

Die Gäste setzten sich auf ihre Plätze, an eine lange Tafel. Am Kopf der Tafel befand sich ein Tisch an dem die Brautleute in der Mitte saßen. Neben Harry saßen Molly und Artur und neben Hermine ihre Eltern. Für die Kinder hatte sie einen extra Tisch gedeckt, an dem sie essen und spielen konnten.

Bevor das Essen begann stand Ron mit hochrotem Kopf auf, klopfte mit dem Messer an sein Glas und sagte laut: „Meine liebe Hermine, mein lieber Harry, wir sind heute alle hier zusammen gekommen, um eure Hochzeit zu feiern. Ihr seid meine besten Freunde und ich freue mich, das ihr endlich alle Hindernisse aus dem Weg geräumt habt und zusammen diesen entscheidenden Schritt in ein neues Leben gegangen seid. Ich kenne euch jetzt schon seit 12 Jahren und ich weiß das ihr alle Höhen und Tiefen des Lebens meistern werdet und das eure Liebe zueinander euch dabei helfen wird, egal wie schwer es auch sein mag. Dir Hermine möchte ich sagen, du weißt das Harry ein Dickkopf ist und falls du Hilfe brauchst, weißt du wo du mich finden kannst. Und dir Harry sage ich, du hast eh keine Chance gegen Hermine, also widersprich ihr erst gar nicht.“ Die Gäste brachen in Gelächter aus, aber Ron klopfte noch einmal gegen sein Glas und sprach: „Übrigens Harry, alles Gute zum Geburtstag.“ Ron erhob sein Glas und sagte laut: „Auf Hermine und Harry!“ Die Gäste erhoben sich auch und riefen im Chor: „Auf Hermine und Harry!“

Hermine hatte Tränen in den Augen. Sie hatte Ron noch nie so viele Sätze auf einmal sagen hören und schon gar nicht vor so vielen Leuten. Harry sah Hermine fragend an und sie nickte. Er stand auf und sagte: „Danke Ron für die netten Worte, ich wusste gar nicht das du so viele Wörter kennst.“ Die Gäste lachten wieder, Harry hob die Hand und sofort kehrte wieder Ruhe ein. „Hermine und ich haben euch noch eine Mitteilung zu machen.“ Er zog Hermine von ihrem Platz und legte ihr einen Arm um die Schulter. „Wir bekommen ein Baby!“ Einen Augenblick ging durch die Halle bis die ersten Kreischten und von ihren Plätzen aufsprangen, um den Beiden zu gratulieren. Alle freuten sich für das Brautpaar, nur Pavati war auf ihrem Platz sitzen geblieben und hatte ihnen nicht gratuliert, was den Beiden aber nicht weiter aufgefallen war.

Die Hauselfen hatten unter Mollys Anleitung alle Register ihres Könnens gezogen und alle möglichen Leckereien aufgetischt. Harry flüsterte Hermine zu: „Wie geht's dir, Mine?“ Hermine mampfte mit vollem Mund: „Gut, übel heute Morgen, aber jetzt gut.“ Harry lächelte und gab ihr einen Kuss auf die Wange. Er war so glücklich, sie war jetzt seine Frau und hatte ihm heute das aller schönste Geschenk gemacht.

Nach dem Essen wurde getanzt. Mrs. Granger hatte Hermine die Schleppe abgenommen und sie ging mit Harry auf die Tanzfläche. Er zog sie ganz fest an sich, soweit es ihr Kleid zu ließ und raunte in ihr Ohr: „Ich liebe dich Mine, du bist die schönste Braut, die ich je gesehen habe.“ Hermine seufzte und legte ihren Kopf an seine Brust und ließ sich von ihm zum Takt der Musik führen. Sie tanzten eine ganze Weile, bis Mr. Granger zu ihnen trat und um einen Tanz mit seiner Tochter bat. Hermine strahlte ihren Vater an. Er sagte: „Na da habt ihr uns ja eine schöne Überraschung bereitet.“ Hermine lächelte: „Ich weiß es auch erst seit ein paar Tagen und dachte heute wäre doch eine schöne Gelegenheit.“ Hermine's Vater nickte und tanzte mit ihr durch die Halle. „Puh Dad, ich brauche erst einmal eine Pause.“ Ihr Vater brachte sie wieder zurück zum Tisch und sie schwatzte mit Molly.

Ab und zu blickte Hermine zu den tanzenden Paaren. Harry musste wohl bald alle Damen aufgefordert haben, denn er tanzte ständig mit jemand anders. Im Moment hatte er Professor McGonagall im Arm und tanzte mit ihr durch die Halle. Ron trat zu seiner Mutter und Hermine und bat Hermine um einen Tanz. Sie gingen auf die Tanzfläche und Ron drehte sich mit ihr zum Takt der Musik. „Mein Gott Ron, du tanzst ja wirklich gut.“ Ron lachte und sagte: „Padma hat darauf bestanden, das ich es lerne und deshalb habe ich damals mit Harry einen Tanzkurs besucht.“ Hermine grinste: „Na das hätte ich zu gern gesehen, aber wie ich merke hat sich das ja gelohnt.“

Ron wollte Hermine wieder zu ihrem Platz führen, als Mark Hermine seinen Arm hinhielt. Mark war auch ein guter Tänzer und wirbelte mit Hermine durch die Halle. Hermine's Blick schweifte umher. „Sag mal wo ist denn Laura?“ Mark grinste nur, sagte aber kein Wort. Hermine schaute sich noch ein bisschen um und sah Harry wie er mit Amber auf dem Arm durch die Halle wirbelte. Die Kleine lachte und giggelte dabei. Hermine seufzte, Harry war wirklich ein guter Vater.

Harry trat zu den Beiden und sagte zu Mark: „Du entschuldigst uns, denn ich möchte mit den Beiden hübschesten Damen hier tanzen.“ Mark trat zurück und Harry legte seinen freien Arm, denn Amber saß immer noch auf dem anderen, um Hermine. Amber kicherte auf Harrys Arm, als sie sah wie sich ihre Eltern verliebt anschauten. Die Drei bemerkten gar nicht dass im Moment ein Blitzlichtgewitter los ging und scheinbar jeder Anwesende ein Foto von ihnen schoss. Amber legte ihre kleinen Arme um Hermine's und Harry Nacken und flüsterte: „Ich hab euch lieb.“ Hermine schluckte und sagte leise: „Wir dich auch, mein Schatz.“ Harry setzte Amber runter und sie war auch sofort wieder zu den Kindern verschwunden. Er wischte sich verstohlen eine Träne aus den Augen und sagte: „Ihr seid das Beste, was mir in meinem Leben passiert ist.“ Hermine lächelte und wollte ihn gerade küssen, als Pavati zu ihnen trat und säuselte: „Ach Harry, du hast mit allen schon getanzt, nur nicht mit mir.“ Harry rollte mit den Augen und drehte sich zu Pavati. „Wie du siehst will ich gerade mit meiner Frau tanzen, vielleicht später.“ Doch Pavati wollte sich nicht abwimmeln lassen. Sie legte eine Hand auf Harrys Arm und wollte sich zwischen ihm und Hermine schieben. Harry hob seinen Arm und drängte Pavati einfach beiseite. Pavati wurde knallrot, und zischte: „Wer weiß ob dieses Kind, das sie bekommt, wirklich von dir ist.“ Hermine hatte die ganze Zeit kein Wort gesagt, aber jetzt platzte ihr der Kragen. Sie riss sich von Harry los und klatschte Pavati zweimal mit der Hand ins Gesicht. Pavati hielt sich ihre Wange und lief heulend zur Eingangstür der Halle. Die Gäste hatten davon nicht viel mitbekommen, aber als Harry aus vollem Halse zu lachen anfangen sahen die Anwesenden gespannt zu dem Brautpaar. Hermine war vor Zorn puterrot und Harry stand da und hielt sich vor Lachen die Seite. Hermine zischte: „Sie kann es einfach nicht lassen.“ Harry zog sie an sich und sagte immer noch lachend: „Na da muss ich mich ja vor ihnen in Acht nehmen, Mrs. Potter.“ Hermine grinste, legte ihre Arme um seinen Hals und sagte: „Du nicht, aber die Frauen in deiner Nähe.“ Harry sah in ihre braunen Augen und flüsterte: „Es wird nie ein andere Frau in meiner Nähe geben, nur dich.“

Hermine und Harry setzten sich an den Tisch und sahen dem Treiben der Gäste zu. „Sag mal Mine, wo sind eigentlich Ginny und Laura?“ Hermine zuckte die Schultern: „Keine Ahnung.“ Zum Abendessen waren die Beiden dann wieder da und Harry fragte Ginny: „Wo wart ihr die ganze Zeit?“ Ginny grinste nur und winkte ab: „Hatten was zu erledigen.“

Gegen Mitternacht verließen die Gäste die Halle und traten vor das Eingangsportal. Fred und George hatten ein Feuerwerk organisiert und alle wollten sich das Schauspiel ansehen. Die Zwillinge hatten sich wirklich viel Mühe damit gegeben. Es gab wunderschöne Raketen mit zwei ineinander verschlungen Herzen und vieles mehr. Hermine und Harry standen eng umschlungen und sahen sich das Feuerwerk an, sie bemerkten gar nicht dass alle Gäste wieder hinein gegangen waren. Harry schaute sich um und sagte: „Ups, die sind ja schon alle weg.“ Er zog Hermine an sich und flüsterte: „Das ist doch die Gelegenheit zu verschwinden, oder was meinst du Mine?“ Hermine blickte sich um und sagte: „Mir tun eh schon die Füße weh, lass uns hoch gehen.“ Die Beiden betraten die Eingangshalle und schlichen die Treppe hinauf.

Im Gang zu ihrer Wohnung blieb Hermine stehen und zog sich die Schuhe aus. Harry grinste und nahm sie auf seine Arme. Er trug sie in die Wohnung und sagte: „Das macht man doch wohl so, oder?“ Hermine lächelte und sagte: „Würdest du mir aus dem Kleid helfen?“ Er nickte und half ihr aus dem Kleid. Hermine ging ins Bad und schloss die Tür hinter sich. Harry öffnete die Tür zum Schlafzimmer und ein Schrei ging durch die Wohnung. „Hermine, was zum Teufel ist das denn?“ Hermine warf sich ihren Bademantel über und rannte zu Harry ins Schlafzimmer. Sie legte sich eine Hand auf den Mund und kicherte.

Der Baldachin vom Bett war verschwunden. Über dem Bett schwebten kleine herzförmige Luftballons und dazwischen flogen kleine Engel, die hin und wieder Rosenblätter fallen ließen, die aber nie auf dem Boden oder dem Bett landeten, sondern immer kurz davor verschwanden. Die Schlafzimmerdecke war in einen Sternenhimmel verwandelt und auf dem Bett lag ein großes Herz aus Rosenknospen und in der Mitte lag ein kleines Blatt Pergament. Hermine nahm es und las es Harry vor.

An das Brautpaar,

für wünschen euch eine schöne Hochzeitsnacht und tut nichts, was wir nicht auch tun würden.

Ginny und Laura

Harry lachte: „Ach deshalb waren sie eine Weile verschwunden. Aber eins sag ich dir Mine, morgen verschwindet das wieder.“ Hermine kicherte und sagte: „Ich finde es irgendwie süß und könnte mich daran gewöhnen.“ Harry rollte mit den Augen und sagte: „Na dann, haben wir ab Morgen getrennte Schlafzimmer.“ Hermine trat ganz dicht zu ihm heran und flüsterte in sein Ohr: „Aber erst ab Morgen Mr. Potter.“

In diese Nacht gab es keine traurigen Gedanken, keine Fragen und keine Zweifel mehr. Beide waren sich dessen bewusst, das sie gemeinsam durch ihr Leben gehen würden und waren einfach nur glücklich. Sie hatten ihre Liebe gefunden und wollten sie nie wieder aufgeben, bis ans Ende ihrer Tage.

Ihre Leidenschaft versiegte erst im Morgenrauen und erschöpft, aber mit einem Lächeln auf dem Gesicht, schliefen sie ein.

Hermine in Gefahr

Am Tag nach der Hochzeit standen Harry und Hermine erst gegen Mittag auf. Hermine lief schnell ins Bad, weil sie eine Welle der Übelkeit überkam. Harry schlich ihr nach und wäre doch glatt über die vielen Kisten und Kartons gestolpert, die im Wohnzimmer standen. „Geht’s dir gut Mine.“ Hermine keuchte: „Gleich wieder vorbei...“ Sie trat aus dem Bad und stöhnte: „Oh man die ganzen Geschenke müssen wir noch auspacken und Danksagungen schreiben. Harry zog sie an sich: „Aber nicht heute, Mine.“ Sie küsste ihn und sagte: „Nein heute machen wir uns noch einen schönen Tag mit unseren Freunden, du weißt ja das Laura und Mark wieder zurück nach Amerika müssen. Ich werde Padma fragen ob sie mir Morgen dabei hilft, sie wollte ja mit Ron und Albus noch ein paar Tage hier bleiben.“ Harry nickte und ging ins Bad.

Hermine ging zurück ins Schlafzimmer und ließ sich erschöpft auf das Bett fallen. Sie nahm sich Harrys Kissen und atmete ganz tief ein. Da war er wieder dieser Duft nach Zedernholz und Minze. Sie schloss die Augen, denn die Engel gingen ihr jetzt doch langsam auf die Nerven. Harry öffnete die Tür und kam mit einem Frühstückstablett hinein. In seinem Mund hatte er eine rote Rose. Hermine setzte sich aufrecht hin und strahlte. Er überraschte sie immer wieder, eigentlich dachte sie ihn nach all den Jahren in und auswendig zu kennen, aber jeder Tag war irgendwie immer neu.

Er stellte das Tablett auf das Bett und setzte sich zu Hermine. Er buttete ihr den Toast und fütterte sie mit kleinen Häppchen. „Und gut?“ Hermine mampfte: „Lecker, ich hab Riesen Hunger.“ Harry lachte und fragte: „Wie weit bist du eigentlich?“ Hermine schluckte den letzten Bissen herunter: „Siebente Woche in etwa.“ Harry überlegte eine Weile und fragte: „Irgendwann im März?“ Hermine nickte und schob sich noch ein Stück Toast in den Mund.

Einen Moment später sagte sie leise: „Ich wusste ja nicht, wie du darauf reagieren würdest. Ich hatte gehofft, das du dich freust.“ Harry lachte: „Ich mich freue..., und wie ich mich freue. Von mir aus können wir eine ganze Quidditchmannschaft haben.“ Ganz leise sprach er weiter und senkte dabei den Blick zur Bettdecke: „Ich liebe Kinder. Ich hatte nie eine eigene Familie und ich werde alles tun um euch glücklich zu machen.“ Hermine krabbelte hinüber zu ihm und zog ihn in ihre Arme und mit Tränen in den Augen flüsterte sie: „Das hast du, das hast du schon lange.“

Zwei Stunden später gingen die Beiden Hand in Hand hinunter in die Große Halle. Es war schon Nachmittag, aber sie hofften, dass noch all ihre Freunde da waren. Und sie sie hatten Glück. Molly und Artur wollten sich gerade auf den Weg nach Hause machen, als Harry und Hermine die Halle betraten. Ron rief laut: „Na, das war ja eine lange Hochzeitsnacht. Ich hoffe ihr habt euch anständig benommen.“ Hermine blickte errötend zu Boden, doch Harry lachte nur und sagte: „Ich will dich nur an deine eigenen Hochzeit erinnern. Wir haben dich und Padma zwei Tage nicht zu Gesicht bekommen und das Ergebnis ist ja wohl dieser kleine Rotschopf.“ Er zeigte auf Albus, der mit Amber und Leon am Tisch saß. Ron hustete etwas gekünstelt und wandte sich von Harry und Hermine ab. Harry fragte Artur: „Wo ist eigentlich Remus?“ Artur antwortete ihm zögerlich: „Musste nach Hause, den Orden einberufen.“ Hermine blickte ihn fragend an: „Was ist denn passiert?“ Artur kratzte sich etwas verlegen am Kopf und Harry sah gerade noch wie Molly eine Zeitung unter dem Tisch verschwinden lassen wollte. Er ging zu Molly, riss ihr den Tagespropheten aus der Hand und las die Titelseite:

Harry Potter heiratet endlich die Mutter seines Kindes!

Darunter war ein großes Foto, auf dem er und Hermine mit Amber auf dem Arm tanzten.

Er las was unter dem Foto stand:

Harry Potter heiratet Hermine Granger, seine langjährige Freundin. Wie uns allen bekannt ist, waren es die Beiden, die den Dunklen Lord zu Fall brachten. Nun endlich scheinen sie ihr Glück gefunden zu haben. Wie uns aus einer zuverlässigen Quelle mitgeteilt wurde, haben die Beiden schon eine vierjährige Tochter....

Harry keuchte: „Wer hat dieses Foto an die Presse gegeben, niemand sollte wissen das Amber unsere gemeinsame Tochter ist.“ Er sah die noch verbliebenen Gäste an. Es waren nur doch Fred und George mit Angelina und Katie, Ron und Padma mit Albus. Mr. und Mrs. Granger, Laura und Mark mit Leon und Molly

und Artur da. Die andern Weasleys waren schon nach Hause zurückgekehrt.

Ron zuckte mit den Schultern: „Ich weiß es nicht Harry, aber von uns war es sicher niemand und die Lehrer wurden von McGonagall informiert still schweigen zu bewahren.“ Hermine fragte aufgeregt: „Habt ihr deshalb den Orden informiert?“ Artur nickte: „Wir sollten auf alles vorbereitet sein und ich glaube es ist besser wenn ihr nicht in die Ferien fahrt, solange nicht Gras über die Sache gewachsen ist.“ Hermine setzte sich an den Tisch zu Angelina und Katie, die ihr beruhigend eine Hand auf den Arm legten. George sagte: „Es wird schon nichts passieren, hier in Hogwarts seid ihr sicher.“ Harry schrie aufgebracht, die Kinder am Tisch völlig vergessend: „Bis jetzt wusste die Öffentlichkeit auch nicht, das Amber auch meine Tochter ist. Wie sollen wir sie schützen? Wir können sie nicht rund um die Uhr bewachen.“ Artur stand auf und legte Harry beruhigend eine Hand auf die Schulter. „Wir werden Leute vom Orden einsetzen, wenn das neue Schuljahr anfängt, damit ihr beruhigt euren Unterricht abhalten könnt.“ Ron sprach dazwischen: „Und bis dahin bleibe ich hier.“ Hermine weinte stille Tränen und sah Harry an, als sie sprach: „Werden wir je ein normales Leben führen können? Werden wir immer Angst haben müssen, das irgendjemand unseren Kindern etwas antun will?“ Sie wartete gar keine Antwort ab sondern lief schluchzend aus der Halle. Harry wollte ihr nach, doch Laura hielt ihn zurück. „Lass mich mit ihr reden, ich glaube das ist besser.“ Harry nickte und setzte sich zu Ron, um alles weitere mit ihm zu besprechen.

Laura ging Hermine nach, die unten am schwarzen See saß und bitterlich weinte. Sie nahm Hermine in die Arme und strich ihr über den Rücken. „Es wird alles wieder gut, Harry passt auf euch auf und Ron ist auch noch da.“ Hermine schluchzte: „Ich will so ein Leben nicht führen, immer mit der Angst im Nacken, das meinem Kind etwas passieren kann.“ Laura schob Hermine etwas von sich und sagte mit fester Stimme: „Du und Harry, ihr habt so viel zusammen durch gestanden, aber du hast gewusst das es nicht einfach sein wird, dein Leben mit ihm zu verbringen. Du warst in der Schule seine beste Freundin und bist ihm auch in schwierigen Situation nicht von der Seite gewichen und jetzt müsst ihr auch zusammen halten, schon wegen Amber.“ Hermine wischte sich die Tränen ab und sagte leise: „Du hast ja Recht, aber ich habe trotzdem Angst.“ Laura lächelte und sagte: „Angst lässt einen vorsichtig sein und genau das sollt ihr sein, vorsichtig.“

Laura sah auf die Uhr und sagte traurig: „In einer Stunde müssen wir los. Mark muss Morgen wieder zur Arbeit, aber ich verspreche dir spätestens an Weihnachten werden wir uns wieder sehen.“

Die beiden Frauen machten sich auf den Weg zurück ins Schloss. Mark, Leon und Laura verabschiedeten sich von den letzten Gästen und machten sich wieder mit einem Portschlüssel auf den Weg nach Amerika. Aber nicht, ohne das Mark eine Schimpf Attacke auf seine Frau los ließ, was die gedrückte Stimmung von Harry und Hermine etwas löste und sie wieder ein kleines Lächeln auf dem Gesicht hatten. Die Letzten Gäste und Hermines Eltern machten sich auch auf den Weg nach Hause, nur Ron und Padma blieben mit dem Kleinen Albus im Schloss.

Die sechs gingen in die Wohnung von Harry und Hermine. Padma keuchte und sagte: „Sind das alles eure Hochzeitgeschenke?“ Hermine nickte und fragte: „Würdest du mir helfen sie alle auszupacken und ein paar Danksagungen zu schreiben?“ Padma lächelte und nahm ein großes flaches Paket, das in etwa die Abmessung von zwei mal zwei Meter hatte und hielt es Hermine und Harry hin. „Das ist von Ron und mir, vielleicht wollt ihr es zuerst öffnen. Harry nahm ihr das Riesen Paket ab und legte es vorsichtig auf den Tisch. Eigentlich hatte er heute gar keine Lust mehr die Geschenke auszupacken, aber als er das Leuchten in Hermines Augen sah, wischte er den Gedanken beiseite. Er wollte ihr eine Freunde machen, nach dem ganzen Theater am Nachmittag und so öffnete er gespannt das Geschenk von Ron und Padma. Vorsichtig löste er das Papier und sah auf einen riesigen Bilderrahmen. Hermine strahlte, da waren Fotos aus sieben Schuljahren. Angefangen am äußeren Rand mit ihrem ersten Jahr in Hogwarts. Jahrweise zogen die Bilder vom Rand bis zur Mitte. Nur eine kleine Stelle, ganz in der Mitte war noch frei. Hermine sah Padma fragend an: Padma lächelte und sagte: „Für ein Hochzeitsfoto von euch.“ Hermine liefen ein paar Tränen, als sie Ron an sich drückte: „Danke Ron, das ist wirklich ein gelungenes Geschenk.“ Ron wurde rot und nuschelte: „War Padmas Idee.“

Harry und Ron hängten das alte Gemälde, das über dem Kamin hing ab und den riesigen Bilderrahmen dahin. Hermine strahlte und nahm das nächste Geschenk. Es war von Artur und Molly. Diesmal öffnete Hermine es und zum Vorschein kam die „typische Weasley Uhr“. Es war genau dieselbe Uhr die im Fuchsbau

stand. Nur diese hatte erst drei kleine Zeiger. Auf dem einen war ein Bild von Harry, auf dem nächsten eins von Hermine und auf dem anderen eins von Amber und alle drei zeigten auf zu Hause. Es gab natürlich auch die anderen Beschriftungen wie: Schule, Arbeit, Gefahr usw. Hermine juchzte, sie fand diese Uhr schon immer toll und konnte sich noch genau daran erinnern, wie Mrs. Weasley sie eine zeitlang ständig mit sich umher getragen hat, als Voldemorts Unwesen trieb. Harry hatte auch schon einen geeigneten Platz dafür gefunden und er hängte sie mit Ron zusammen auf.

Harry sagte zu Hermine: „Den Rest können wir Morgen öffnen, ok?“ Sie bettelte: „Nur eins noch, bitte.“ Harry grinste: „Also gut, noch eins und dann bringen wir die Kinder ins Bett.“ Hermine nahm das Paket was ganz oben lag und betrachtete es neugierig. Unter der Schleife steckte ein Umschlag. Gespannt sahen Ron, Harry und Padma sie an. Hermine öffnete den Umschlag und zog die Karte heraus, als sie plötzlich verschwand. Padma schlug sich die Hand vor den Mund und Ron keuchte, doch Harry schrie: „Nein, nein Hermine...“ Rons Blick fiel auf die Uhr, die er gerade mit Harry aufgehängt hatte. Hermines Zeiger zeigte jetzt auf **Tödliche Gefahr**.

Angst um Hermine

Harry saß mit Tränen in den Augen auf seinen Knien und seine Hände zitterten. Vor ein paar Sekunden stand Hermine noch glücklich lächelnd vor ihm und plötzlich war sie verschwunden.

Ron rüttelte an seinen Schultern und rief: „Harry, Harry hörst du mich. Wir müssen etwas unternehmen, hörst du.“ Harry hatte das Gefühl, als würde Ron hunderte von Metern weit weg sein und alles um ihn wäre nur ein Schleier aus Nebel.

Ron schob Amber und Albus ins Kinderzimmer und zu Padma sagte er: „Pass auf die Beiden auf, ich werde Remus benachrichtigen.“ Padma nickte nur, sie brachte kein Wort heraus. Ron warf etwas Pulver in das Feuer des Kamins und rief nach Remus. Es dauerte eine ganze Weile bis Remus Kopf im Feuer erschien. Ron erzählte ihm aufgeregt was passiert war. Remus sagte: „Ich werde den Orden und die Auroren benachrichtigen, versuch mit Harry etwas herauszufinden. Ich komme bald zu euch.“ Und schon war er wieder verschwunden. Ron ging zu Harry, der immer noch auf dem Boden kniete und auf die Stelle starrte, an der Hermine noch bis vor ein paar Minuten gestanden hatte. Ron rüttelte wieder an seinen Schultern, doch als Harry immer noch nicht reagierte, schlug er ihm kräftig ins Gesicht.

Endlich war Harry wieder zu sich gekommen und keuchte: „Wir müssen sie finden Ron!“

Harry rannte ins Schlafzimmer und kramte in seinem Nachtschrank und fand auch sofort wo nach er suchte. Er stellte es auf den Tisch im Wohnzimmer und schaltete es ein. Sofort ging ein ohrenbetäubendes sirentartiges Geräusch los und Harry sah gespannt auf den Zeiger, der sich in alle Himmelsrichtungen bewegte. Ron fragte: „Ist das das Ortungsgerät von dem du mir erzählt hast?“ Harry nickte immer noch auf den Zeiger blickend und sagte: „Ich weiß, das Hermine nie ihr Armband ablegt und vielleicht haben wir Glück und können sie damit aufspüren.“ Es dauerte eine Weile bis die Nadel zum stillstand kam und nun auf einen Punkt Richtung Norden zeigte. Ron keuchte: „Norden, da kommt nicht mehr viel, nur noch das Meer und ein paar kleine Inseln vor der Küste.“ Harry rannte zu einem Schrank und holte seinen Feuerblitz und noch einen anderen Besen heraus. Er hielt Ron einen Besen hin und sagte: „Du musst mir helfen Ron, ich weiß nicht was mich dort erwartet und ob ich es allein schaffen werde.“ Ron nahm den Besen und sagte zu Padma: „Sag Remus er soll mit den Auroren und den Ordensmitgliedern zum Apparierpunkt nach Hogsmeade kommen. Sobald wir wissen wo Hermine ist, kommen wir dorthin und holen die andern.“ Padma nickte und ein paar stumme Tränen rannen ihre Wange hinab, als sie Ron umarmte und leise sagte: „Seit vorsichtig, bitte.“ Harry band das Ortungsgerät an seinen Besen und machte sich mit Ron auf den Weg zum Eingangsportal des Schlosses.

Sie flogen Richtung Norden und Harry kam es so vor, als wären sie schon Stunden unterwegs. Seine Finger waren klamm und er fror, denn sie flogen ziemlich hoch. Man konnte vor Wolken kaum noch etwas sehen, doch sein Blick galt nur dem Ortungsgerät und dessen Zeiger. Ron war dicht neben ihm und auch er zitterte vor Kälte. Sie hatten jetzt schon das Festland hinter sich gelassen und flogen über einige kleine Inseln. Harry hatte nur einen Gedanken und der drehte sich nur um Hermine. Er hoffte, dass es ihr gut ging, aber er hatte auch große Angst, dass ihr und ihrem ungeborenen Kind etwas passieren würde. Gerade jetzt war Hermine sehr verletzlich und Harry betete inständig, dass keine Schwarzmagier hinter ihrem Verschwinden steckten.

Hart schlug Hermine auf den Steinboden auf. Sie keuchte und sah sich mit angsterfüllten Augen um. Sie versuchte in dem spärlich beleuchteten Raum zu erkennen wo sie war. Vor ein paar Sekunden war sie noch mit Harry in ihrer Wohnung in Hogwarts und jetzt kauerte sie auf dem Boden eines fast dunklen Raumes. Es gab keine Fenster, nur eine kleine Fackel hing neben einer groben Holztür. Die Wände waren alle aus Stein, Hermine zog sich langsam daran hoch und schlich zu der Tür. Sie drückte die Klinke herunter, doch nichts passierte. Die Tür war fest verschlossen. „Verdammt“ keuchte Hermine, denn ihr Zauberstab lag in ihrer Wohnung. Angst kroch in ihr hinauf. Wo war sie, was sollte das? Einen Moment lang überlegte sie, doch plötzlich hörte sie Stimmen vor der Tür. Auf leisen Sohlen schlich sie in die andere Ecke des Raumes und drückte sich gegen die Wand. Die Tür wurde aufgerissen und zwei Männer mit erhobenen Zauberstäben und

in schwarzen Umhängen betraten den Raum.

Hermine Augen weiten sich, als sie sah wer da vor ihr stand. Es war der Zaubertranklehrer Scott Allister und Draco Malfoy.

Trotz des wenigen Lichts, das von der Fackel ausging hatte Malfoy sie gesehen. „Du...?“ schrie Malfoy aufgebracht und wandte sich an Allister. „Ich habe dir doch gesagt, du sollst mir dieses Balg von dem Schlammblut...“ er zeigte mit dem Finger auf Hermine „bringen und nicht sie.“ Hermine hatte sich vor Angst die Hand auf den Mund gelegt, um einen Aufschrei zu unterdrücken. Ihre Gedanken überschlugen sich. Amber, Allister, Malfoy, Ambers Ausflug in den Wald, das geheimnisvolle Weihnachtsgeschenk, ihr imaginärer Freund. Was hatte das Alles zu bedeuten?

Malfoy hatte seinen Zauberstab auf Hermine gerichtet und sagte zu Allister: „Nun sag schon, wie kommt sie hier her und wo ist das Kind?“ Allister fuhr sich nervös mit den Fingern durch die Haare, bevor er sagte: „Ich habe alles versucht, im Wald hätten wir sie ja fast gehabt, wenn die Zentauren nicht gekommen wären. Seit Weihnachten konnte ich nicht mehr in den Geist der Kleinen eindringen und das Geschenk, das ich ihr schickte, hat Potter zu den Auroren gebracht. Sie haben das Kind mit Schutzzaubern belegt, das es praktisch unmöglich war, an sie heranzukommen“

Malfoy schrie und Hermine zitterte ganzen am Körper, als er sagte: „Potter, dieser elende Versager, ach was sage ich, dieses miese Stück Dreck. Von Versagern bin ich ja hier schon umgeben.“ Allister trat dichter zu Malfoy und sagte leise: „Ich weiß aber, das die da...“ er zeigte dabei auf Hermine, die immer noch an der Wand stand und zitterte „ein Kind von Potter bekommt, vielleicht kann uns das ja helfen.“ Malfoys zorngefülltes Gesicht hellte sich etwas auf als er sagte: „Das glaube ich nicht, aber dieses Kind wird sie nie kriegen, dafür Sorge ich.“

Hermine Augen weiteten sich vor Angst und sie legte ihre Arme schützend vor ihren Bauch. Sie schloss ihre Augen und versuchte so gut wie möglich ihren Geist zu befreien und rief leise: „Harry, Harry kannst du mich hören?“

Malfoy lachte: „Dein Potter wird dir nicht helfen können.“ Den Zauberstab auf Hermine gerichtet rief er mit lauter Stimme: „Crucio!“ Hermine schrie und schlug hart auf den Boden auf. Ihre Schmerzensschreie hallten durch den Raum und sie glaubte den Verstand zu verlieren, als es plötzlich aufhörte und Malfoy in schallendes Gelächter ausbrach. „Da siehst du, dein Potter kann dir jetzt auch nicht helfen, aber freu dich nicht zu früh, wir sind bald wieder da.“ Mit diesen Worten verließ er mit Allister den Raum und verschloss die Tür.

Hermine lag wimmernd am Boden und Tränen rannen ihre Wangen hinab. Sie nahm das bisschen Kraft zusammen, das sie noch hatte und setzte sich in den Schneidersitz. Sie schloss ihre Augen und versuchte sich zu entspannen. „Harry“ rief sie „Harry, wo bist du? Bitte hilf mir!“

Harry sah immer noch gespannt auf den Zeiger des Ortungsgerätes, als er plötzlich eine Stimme in seinem Kopf hörte und keuchte: „Hermine, Hermine wo bist du?“ Er stoppte den Besen und schloss seine Augen. Ron hielt neben ihm und sah ihn gespannt an. „Öffne deine Augen, Mine.“ Er sah einen fast dunklen Raum und eine Tür, neben der eine Fackel hing. Die Tür wurde geöffnet und herein trat Malfoy mit erhobenem Zauberstab, gefolgt von Allister. Harry keuchte, als er die Beiden vor seinem geistigen Auge erblickte. Er hörte den Fluch, den Malfoy auf Hermine schoss und ihre markerschütternden Schreie, als die Verbindung plötzlich abbrach. Harry schrie: „Ron, wir müssen weiter, es ist Malfoy und Allister, sie haben Hermine und sie foltern sie.“ Ron keuchte und gab seinem Besen mehr Dampf. Harry kam es vor, als wären sie Stunden geflogen, bis die Nadel des Ortungsgerätes plötzlich nach unten zeigte. Steil schoss er in die Tiefe, immer gefolgt von Ron.

Endlich konnten die Beiden etwas sehen. Unter ihnen lag eine kleine Insel mit nur einem riesigen Haus. Harry gab Ron ein Zeichen, das er ihm folgen sollte. Harry umrundete die Insel in großem Abstand und landete in einem kleinen Waldstück, nahe am Ufer. Ron landete neben ihm und keuchte: „Glaubst du sie ist hier?“ Harry nickte und sagte: „Und ich wette es liegen jede Menge Schutzzauber um das Haus.“ Harry überlegt einen Moment und sagte dann: „Ron hol die Auroren und den Orden hierher, ich werde versuchen näher heran zu kommen.“ Ron legte ihm eine Hand auf die Schulter und sagte: „Sei vorsichtig Harry und tue nichts unüberlegtes. Wir holen sie da raus.“ Harry nickte und schluckte schwer. Er wusste das Hermine nicht mehr lange durch halten würde und wenn er sie nicht bald da raus holte, könnte es sein, das es vielleicht zu spät war. Davor hatte er die größte Angst, nicht noch einmal wollte er sie verlieren und schon gar nicht auf

diese Art und Weise. Angst und Panik stiegen in ihm auf, doch er zwang sich zur Ruhe, um einen klaren Gedanken fassen zu können.

Malfoy und Allister waren ein zweites Mal in den Raum getreten und Malfoy hatte ihr wieder ein Crucio auf den Hals gehetzt, gerade als sie Verbindung zu Harry hatte. Nach einer kurzen Bewusstlosigkeit kam Hermine wieder zu sich und kauerte sich in eine Ecke des Raumes. Malfoy und Allister waren verschwunden. Ihr ganzer Körper schmerzte und sie hatte das Gefühl, als würden tausend kleine Nadeln auf sie einstechen. Ein ziehender Schmerz ging durch ihren Unterleib und sie wimmerte: „Nein, nein bitte nicht...“ Sie rührte sich keinen Millimeter und hoffte es würde vorbei gehen und nicht das sein, was sie befürchtete. Hermine schloss die Augen und dachte ganz fest an Harry. „Hilf mir Harry, bitte!“ flüsterte sie leise, doch die Schmerzen ließen sie wieder bewusstlos werden.

Rettung in letzter Sekunde

Harry schlich sich weiter in das Innere der Insel. Etwa hundert Meter vor dem Haus blieb er stehen und lauschte in die Dunkelheit. Nichts war zu hören, kein Tier, kein Vogel noch nicht einmal das Rauschen der Wellen. Hier musste es sein, hier musste die Schutzzone beginnen. Fieberhaft überlegte er was er alles über Schutzzauber wusste. Er hatte mit Hermine eine lange Zeit in der Bibliothek verbracht, als sie nach passenden Zaubern für Amber gesucht hatten. Gehetzt schaute er sich um, irgendetwas musste es hier geben, von dem die Zauber ausgingen. Er ließ seinen Blick über das dunkle Gelände bis hin zum hell erleuchteten Haus schweifen. Ein Leuchten erschien auf seinem Gesicht, das ist es. Oben auf dem Dach des Hauses saß eine Art Wetterhahn, der in ein leicht nebelartiges silbernes Licht getaucht war. Harry schnappte sich seinen Besen und stieg steil hinauf, bis er die ersten Möwen sah, die über der Insel schwebten. Er keuchte, als er von oben auf das Haus sah. Er wusste, dass er jetzt über der Schutzzone war und flog genau über das Haus. Tief unter ihm leuchtete blass silbern der Wetterhahn, der jetzt kaum noch zu erkennen war. Fieberhaft überlegte Harry, der Wetterhahn war viel zu weit weg, als das er ihn hätte mit einem normalen Fluch treffen können. Irgendetwas musste es geben, plötzlich fielen ihm seine Trainingstunden bei Remus und McGonagall ein, die er in seinem siebten Schuljahr mit seinen Freunden hatte. Genau das ist es.

Harry versuchte seinen Feuerblitz so ruhig wie möglich zu halten und sich ganz fest auf Hermine zu konzentrieren, doch es passierte nichts. Harry keuchte und drehte seinen Ehering. Erleichtert atmete er aus, als er die Wärme des Ringes spürte, also war Hermine noch am Leben.

Er setzte jetzt alles auf eine Karte. Harry zog seinen Zauberstab, noch immer auf dem Besen in der Luft schwebend und zielte genau auf den Wetterhahn. Er atmete ein paar Mal tief durch, schloss seine Augen und befreite seinen Geist, vielleicht hatte er Glück und er würde es allein schaffen einen stärkeren Fluch zustande zubringen. Immer noch die Augen geschlossen haltend und mit Zauberstab auf den Wetterhahn zielend rief er sich ein ganz bestimmtes Bild vor Augen. Er dachte an das Foto aus Hermines Buch, als Hermine die kleine Amber kurz nach der Geburt im Arm hatte.

Ganz fest auf dieses Bild konzentriert schoss er einen Fluch hinunter auf das Haus. Er öffnete die Augen und warte gespannt, was passieren würde. Einen Moment dachte er es hätte nicht geklappt, doch dann leuchtete der Wetterhahn noch einmal hell-silbern auf und erlosch. Vorsichtig ging Harry mit seinem Besen tiefer und atmete erleichtert aus, als nichts passierte.

Er flog zurück zu dem Platz, an dem er mit Ron gelandet war und sah, das eine Menge Auroren und Ordensmitglieder schon auf ihn gewartet hatten. Er landete neben Ron der ihn erleichtert umarmte. Leise erklärte Harry den Anwesenden die Sachlage. Remus schlug vor, das Harry und Ron mit den Besen bis zum Haus fliegen sollten und die Anderen wollten ihnen zu Fuß folgen und das Gelände sichern, damit keiner fliehen konnte.

Harry und Ron flogen zu dem großen Haus und landeten in einiger Entfernung hinter ein paar Sträuchern. Die Umgebung des Hauses war nur spärlich, mit dem Licht das aus den Fenstern drang, beleuchtet. Im Schutz der Dunkelheit schlichen die Beiden an eine Hintertür. Ron flüsterte: „Meinst du die Tür ist mit einem Passwort geschützt?“ Harry zuckte mit den Schultern und antwortete leise: „Ich weiß nicht, aber wir haben keine Zeit es herauszufinden.“ Harry schaute sich um, es war niemand zu sehen. Er hob seinen Zauberstab und zielte auf die Tür. Ron wollte dazwischen gehen, doch Harry schob ihn einfach beiseite und zischte: „Ich werde nicht warten, bis mir jemand die Tür öffnet. Hermine ist in Gefahr, deshalb werde ich die Tür jetzt aufsprengen und versuchen sie zu finden. Du kannst ja auf die Anderen warten.“ Ron gab Harry den Weg frei und Harry sprengte mit einem Schlenker seines Zauberstabs die Tür auf. Es gab einen ohrenbetäubenden Knall, doch Harry und Ron waren schon durch die Gänge verschwunden.

Harry zog Ron in eine Nische, als er plötzlich Stimmen und schnelles Fußgetrappel hörte. Jemand sagte: „Sichert das Gelände ab, ich werde zu dem Schlammblut gehen und es ein für allemal beenden.“ Harry keuchte, er kannte diese Stimme, es war Draco Malfoy. Viele Füße entfernten sich, doch nur ein paar Schritte

liefen in einen Gang auf der Rechten Seite von Ron und Harry. Ron formte mit seinem Mund die Worte: „Malfoy?“ Harry nickte und bedeutete ihm zu folgen. Leise schlichen sie den Gang hinter Malfoy her. Der blieb plötzlich stehen und öffnete eine Tür. Harry drückte Ron an die Wand und sie warteten das Malfoy in dem Raum verschwand. Ron und Harry hörten wie Malfoy höhnisch lachte: „Na Schlammlut, bald haben wir Potter und seine kleinen Freunde, doch sie werden zu spät kommen.“ Harry zögerte keinen Moment und sprang hinter Malfoy in den Raum und rief: „Expeliamus“. Malfoy schlug hart gegen die Wand und Ron stürzte sich auf ihn. Harry sah sich in dem spärlich beleuchteten Raum um. Hermine lag in einer Ecke mit angezogenen Knien und wimmerte vor sich hin. Harry rannte zu ihr und beugte sich über sie. „Mine“ flüsterte er leise und erschrak, als er ihre Schürfwunden sah. Überall, an den Beinen, Armen und im Gesicht war ihre Haut aufgeschürft und blutete. Er hob sie auf die Arme und sah, dass sich auf dem Rock den sie trug ein großer Blutfleck befand. Hermine schlang ihre Arme um seinen Hals und schluchzte: „Harry, das Baby ...“ Harry flüsterte leise in ihr Ohr: „Ich bin da Mine, alles wird gut.“ Er war sich nicht sicher, ob sie ihn überhaupt gehört hatte. Tausend Gedanken gingen ihm durch den Kopf, aber eigentlich war für ihn nur wichtig, dass sie lebte und er sie gefunden hat. Er wusste, dass er es nicht überlebt hätte, sie zu verlieren.

Ron schnappte sich Malfoy, den er mit einem Fesselzauber belegt hatte und machte sich mit Harry und Hermine auf zum Eingang des Hauses. Vor der Eingangstür stand Remus mit erhobenem Zauberstab, den er auf Scott Allister gerichtet hatte. Harry setzte Hermine vorsichtig auf dem Boden ab und trat zu Allister. „Du mieses Schwein, all die Jahre hast du versucht mich auszuspionieren.“ Hart schlug Harry Allister ins Gesicht, der keuchend zu Boden ging. Er nahm Hermine wieder auf die Arme und sagte: „Ich bringe sie ins Sankt Mungo.“ Remus nickte und sagte: „Wir bringen die hier“ erzeugte dabei auf Malfoy und Allister, „ins Ministerium und kommen dann nach.“

Mit einem plopp landete Harry im Empfangsraum des Krankenhauses und ein Heiler kam mit einer Trage zu ihm. Harry legte Hermine vorsichtig darauf ab, sie war wieder bewusstlos geworden. Er wollte dem Heiler und Hermine in das Krankenzimmer folgen, doch eine Krankenschwester hielt ihn zurück und drückte ihn auf einen Stuhl vor der Tür.

Es kam Harry vor, als würde er schon Stunden warten, er betete inständig, dass alles wieder gut werden würde, er hatte es ihr doch versprochen. Ron und Remus traten zu ihm und sahen ihn fragend an. Harry schüttelte den Kopf. Eine Weile später wurde die Tür von Hermines Krankenzimmer geöffnet und der Heiler trat heraus: Harry sprang auf und fragte: „Wie geht es ihr? Kann ich zu ihr?“ Der Heiler gab ihm keine Antwort, sondern bedeutete ihm zu folgen. Remus und Ron sahen sich fragend an. Harry folgte dem Heiler in sein Büro und wartete gespannt was er ihm sagen würde. „Nun Mr. Potter, ihrer Frau geht es den Umständen entsprechend gut.“ Harry atmete erleichtert aus. „Aber...“ sagte der Heiler „sie hat ihr Kind verloren. Es war leider zu spät, wir konnten nichts mehr tun.“ Harrys Hände zitterten und sein Atem ging schwer, als der Heiler weiter sprach: „Ihre Frau kann aber weiterhin Kinder bekommen und wird sich wieder vollständig erholen. In ein paar Tagen kann sie nach Hause entlassen werden.“ Mit diesen Worten ließ er Harry allein.

Harry trat mit gesenktem Kopf hinaus auf den Flur zu Ron und Remus. Ron fragte ihn: „Was ist passiert? Was ist mit Hermine?“ Doch er antwortete ihm nicht, sondern ging in Hermines Zimmer. Hermine lag im Bett und schlief jetzt. Äußerlich sah man ihr die Qualen der letzten Stunden nicht mehr an. Doch was würde sein wenn sie aufwacht? Wie sollte er es ihr sagen? Er setzte sich zu ihr ans Bett und nahm ihre Hand in seine. Stumme Tränen rannen jetzt sein Gesicht hinab und er legte seinen Kopf auf das Bett.

Hermine schlug vorsichtig die Augen auf und blickte sich um. Sie erkannte ein Krankenzimmer und fühlte, dass jemand ihre Hand hielt. Sie hob den Kopf und sah, dass Harry an ihrem Bett saß, sein Kopf auf der Bettkante lag und er schlief. Ganz vorsichtig nahm Hermine ihre freie Hand und strich ihm durch seine schwarzen Haare. Verschlafen blickte Harry auf und ein Strahlen huschte über seine Augen. „Mine, du bist wieder wach.“ Er setzte sich zu ihr auf das Bett und zog sie fest in seine Arme. Hermine keuchte und fragte: „Was ist passiert Harry?“ Traurig sah er in ihr Gesicht und nahm ihre Hand. „Du bist bald wieder ganz gesund, aber das Baby...“ Hermine riss die Augen auf und schrie: „Nein...“ Harry nahm sie in die Arme, doch sie stieß ihn weg und sagte leise: „Bitte geh, ich möchte allein sein.“ Er stand auf und sah in ihre Augen, in den Tränen schimmerten. Sie wandte sich ab und flüsterte: „Bitte, bitte lass mich allein.“ Unentschlossen

stand er da, er wollte sie nicht allein lassen, nicht jetzt, nicht mit ihrem Schmerz und ihrem Kummer. Er sah zu ihrem Bett, sie hatte sich auf die andere Seite gedreht, damit sie ihn nicht ansehen musste. Harry trat einen Schritt auf das Bett zu, als Hermine schrie: „Du sollst gehen, sofort.“ Er keuchte und verließ fluchtartig ihr Krankenzimmer. Vor der Tür standen Hermines Eltern, Ron und Padma mit Albus und Amber. Die Kleine Amber warf sich Harry in die Arme und schluchzte: „Was ist mit Mama, Daddy?“ Die Erwachsenen sahen Harry gespannt an. Er setzte sich auf einen Stuhl, nahm Amber auf den Schoß und sagte leise: „Sie muss noch ein paar Tage hier bleiben, es geht ihr im Moment nicht so gut und sie möchte niemanden sehen.“ Mrs. Granger setzte sich zu ihm, legte eine Hand auf seinen Arm und sah ihn fragend an. Harry nickte nur und Hermines Mutter trat Tränen in die Augen. Padma keuchte und sagte leise: „Sie muss das erst einmal verarbeiten, gib ihr etwas Zeit.“ Harry nickte und drückte Amber an sich, die das Ganze nicht verstand.

Wenn die Seele weint

Zwei Tage später: Hermine wollte noch immer niemanden sehen, die Heiler haben weder ihre Eltern, Freunde noch Harry oder Amber zu ihr gelassen. Drei Mal am Tag kam Harry und erkundigte sich nach ihr, doch die Heiler schüttelten jedes Mal den Kopf und wiesen ihn ab. Sie hatten ihm gesagt, das Hermine in ein tiefes seelisches Loch gefallen sei und es seine Zeit brauchte, bis sie sich davon erholen würde.

Heute war die Verhandlung gegen Malfoy und Allister. Harry und Ron hatten ihre Aussagen gemacht und kamen schimpfend aus dem Gerichtssaal. Ron rief aufgebracht: „Zehn Jahre, warum haben sie nicht lebenslänglich bekommen?“ Remus legte Ron beruhigend eine Hand auf den Arm. „Sie haben niemanden getötet und ich wette Malfoy hat die Richter bestochen.“ Harry hatte die ganze Zeit nichts gesagt, doch jetzt platzte er laut heraus: „Sie haben Hermine gefoltert und das schrecklichste angetan, was man einem Menschen nur antun kann.“ Remus nickte und sagte: „Ich weiß Harry, aber wir können nichts gegen die Entscheidung der Richter tun.“

Malfoy und Allister wurden aus dem Gerichtssaal geführt. Remus und Ron mussten Harry zurückhalten, damit er sich nicht auf Malfoy stürzte. Malfoy grinste und sagte: „Wir sehen uns wieder Potter, irgendwann.“ Harry zischte mit hochrotem Gesicht: „Wünsch dir das lieber nicht, denn dann werde ich dich...“ Ron und Remus hatten ihn von den Gefangenen weggezogen und verließen mit ihm das Gebäude.

Harry wollte noch einmal zu Hermine und Ron wollte ihn begleiten. Vielleicht hatten sie ja Glück und durften zu ihr. Als die Beiden im Krankenhaus ankamen erwartete sie schon ein Heiler. Er sagte: „Mr. Potter wir haben ihre Frau heute entlassen.“ Harry war aufgeregt als er sprach: „Was, warum haben sie mich nicht benachrichtigt?“ Der Heiler legte ihm eine Hand auf den Arm und sprach: „Mrs. Padma Weasley hat sie abgeholt.“ Harry sah Ron fragend an, doch der zuckte nur mit den Schultern. Die Beiden machten sich auf in Rons Haus.

Padma kam gerade die Treppe herunter, als Ron und Harry das Haus betraten. Harry sah sich um und fragte: „Wo ist sie?“ Padma zeigte nach oben, er ging zur Treppe doch sie hielt ihn zurück. „Sie schläft jetzt, der Heiler hat mir einen Trank mitgegeben für einen langen traumlosen Schlaf.“

Harry nickte und fragte: „Wo ist Amber?“ Padma antwortete: „Mit Albus bei Tonks am Grimauldplatz. Kommt mit in die Küche, ich mache euch etwas zu essen und dann erzählt ihr mir alles über die Verhandlung.“

Die Männer folgten ihr und setzten sich an den Tisch. Padma brachte das Essen und Ron erzählte ihr von der Gerichtsverhandlung. Harry sagte kein Wort und brachte kaum einen Bissen herunter. Padma beobachtete ihn stirnrunzelnd und sagte zu ihm: „Hermine hat mich gebeten sie abzuholen, sie wollte nicht nach Hogwarts in eure Wohnung zurück.“ Harry nickte und sah Padma mit Tränen in den Augen an: „Was soll ich nur tun, wie lange will sie sich noch verkriechen. Amber braucht sie und ich auch.“ Ron legte ihm eine Hand auf die Schulter und meinte: „Vielleicht braucht sie etwas Abstand, fährt doch ein paar Tage weg. Malfoy und Allister sitzen hinter Gittern und ihr könnt in Ruhe Ferien machen.“ Padma nickte: „Das ist eine gute Idee, bis zum neuen Schuljahr, sind es noch drei Wochen. Fahrt doch zu Laura nach Amerika, da hat es ihr doch immer gefallen.“

Harrys Gesicht erhellte sich und er sagte: „Das ist eine gute Idee, aber ich habe da noch eine Bitte an euch.“ Ron und Padma sahen ihn erwartungsvoll an. Harry holte ein zusammen gefaltetes großes Blatt Pergament hervor und legte es auf den Tisch. Er tippte mit seinem Zauberstab dagegen und das Pergament öffnete sich und viele Linen und Zahlen erschienen. Gespannt sahen Ron und Padma auf das Pergament, als Harry sagte: „Das ist ein Plan für den Umbau unserer Wohnung. Ich habe kurz vor der Hochzeit mit McGonagall gesprochen, sie hat mir die Erlaubnis gegeben die angrenzenden Räume und einen kleinen Teil der Turmspitze mit dazu zunehmen.“ Harry senkte seinen Kopf und sagte leise: „Ich wollte Hermine eigentlich damit überraschen, aber nun...“ Padma sprang auf und drückte Harry an sich: „Ich finde die Idee toll und wir werden dir helfen.“ Ron sagte: „Ich werde gleich zu Remus gehen und mit ihm alles besprechen, wenn ihr wieder aus

Amerika zurück seit haben wir alles fertig.“ Ron stieg in den Kamin und Padma rief ihm noch hinterher: „Bring die Kinder wieder mit!“ Harry seufzte und sagte zu Padma: „Ich bin euch dankbar, das ihr mir helfen wollt.“ Padma lächelte und sagte: „Das brauchst du nicht Harry, ihr seid unsere Freunde...“

Vorsichtig öffnete Harry die Tür zu dem Zimmer in dem Hermine schlief. Er hatte die Kleine Amber an der Hand und flüsterte leise: „Wir machen jetzt eine kleine Reise und du hältst dich ganz doll fest an mir, ja.“ Amber nickte freudig und ging mit Harry zu dem Bett, in dem Hermine tief und fest schlief. Er setzte sich auf das Bett und holte einen kleine Gegenstand aus seinem Umhang und legte ihn auf seinen Schoß. Vorsichtig hob er Hermine etwas an und legte seinen Arm um sie. Amber war zu ihm aufs Bett gekrabbelt und schlang ihre kleinen Arme um seine Brust. Harry hoffte, dass alles klappen würde, denn so war er noch nie mit einem Portschlüssel gereist und er wusste nicht, ob er Hermine fest genug hielt, damit sie bei der Landung nicht auf den Boden aufschlug. Er sah auf die Uhr, es war so weit. Er holte tief Luft und fasste mit der freien Hand auf den Gegenstand und schon waren die Drei verschwunden.

Und welch ein Wunder, sie landeten vor der Terrasse von Mark und Laura, im weichen Sand. Es war schon dunkel, aber Harry sah, das Hermine immer noch tief und fest schlief. Amber hatte Harry losgelassen und klopfte leise an die Terrassentür. Mark öffnete und sah die Drei erstaunt an. Amber flüsterte: „Meine Mama schläft, sie ist krank.“ Mark ließ die Drei eintreten und Harry brachte Hermine gleich rauf ins Gästezimmer und legte sie ins Bett. Hermine schlief immer noch tief und fest, als er die Tür hinter sich schloss und wieder runter ins Wohnzimmer ging. Laura stand fragend an der Treppe und Mark hatte die Kleine Amber auf dem Arm und sah Harry an. Laura nahm Amber und steckte sie zu Leon ins Bett, und die Drei setzten sich ins Wohnzimmer.

Harry erzählte den Beiden was passiert war und warum er mit Hermine hier war. Laura liefen ein paar Tränen und sie sagte: „Bleibt solange ihr wollt, es wird euch allen gut tun, etwas auszuspannen.“ Harry nickte und wünschte ihnen eine gute Nacht. Er war erschöpft von den Ereignissen der letzten Tage und wollte jetzt nur noch schlafen.

Vorsichtig legte er sich, zu der noch immer schlafenden Hermine, ins Bett und war auch sofort eingeschlafen.

Langsam öffnete Hermine ihre Augen. Sie hörte Wellenrauschen und roch salzige Meeresluft. Vorsichtig drehte sie sich um und sah, dass Harry neben ihr lag. Sie seufzte leise, stand langsam auf und ging zum Fenster. Ein kleines Lächeln huschte über ihr Gesicht, als sie sah wo sie sich befand.

Sie schloss ihre Augen und eine Träne bahnte sich den Weg durch ihre Lider. Sie blickte zu Harry, der ganz zusammen gerollt im Bett lag und schlief. Zwei Tage hatte sie ihn nicht gesehen, sie wollte ihn nicht sehen. Ihr Herz weinte, aber sie wusste das die Zeit die Wunden heilen würde und er immer bei ihr sein würde, egal was passiert und dafür liebte sie ihn. In diesem Moment, mehr denn je.

Leise suchte sie in Harrys Umhang nach Gepäck und sie hatte Glück. Sie fand drei kleine Koffer und ihren Zauberstab. Mit ein Schlenker war das Gepäck vergrößert und sie suchte nach etwas passendem zu anziehen und verschwand leise ins Bad.

Harry erwachte langsam, als die Sonne schon im Meer versinken wollte. Er hatte fast einen ganzen Tag lang geschlafen. Er sah auf die andere Seite des Bettes, doch das Bett war leer. Schnell zog er sich an und ging hinunter. Mark saß mit den Kindern im Wohnzimmer und spielte mit ihnen. Amber begrüßte ihren Daddy stürmisch und sagte: „Mama ist wieder wach.“ Harry lächelte die Kleine an und Mark zeigte mit einem Kopfnicken nach draußen. Er öffnete die Terrassentür und sah Hermine und Laura am Meer stehen, mit den Füßen im Wasser. Mark trat nach draußen und legte Harry eine Hand auf die Schulter. „Es tut mir so Leid für euch.“ Harry nickte nur und blickte auf seine Füße. Die Beiden setzten sich auf die Terrasse und beobachteten die Frauen, die sich jetzt dicht am Wasser in den Sand gesetzt hatten und aufs Meer blickten. Eine ganze Weile saßen sie schweigend da bis Laura zu ihnen kam. Hermine saß immer noch am Strand und sah auf das Meer.

Laura trat zu Harry, legte ihm einen Hand auf die Schulter und sagte: „Sie braucht dich jetzt, mehr denn je. Geh zu ihr.“

Vorsichtig trat Harry zu Hermine und setzte sich neben sie in den Sand. Hermine blickte immer noch auf das Meer und keiner sagte ein Wort. Sie war sich seiner Nähe bewusst, doch sie brauchte nichts zu sagen, er verstand sie auch ohne Worte. Eine ganze Weile saßen sie schweigend beieinander, bis Hermine sich plötzlich in seine Arme warf und laut zu schluchzen anfang. Harry hielt sie an sich gedrückt und streichelte beruhigend über ihren Rücken. Er sagte kein Wort, aber er war froh darüber, dass sie endlich alles herausließ und er hoffte, dass die Zeit ihre Wunden heilen würde.

Es dauerte eine Ewigkeit, bis ihre Tränen versiegeten. Er hielt sie immer noch fest in seinem Arm und flüsterte leise: „Ich liebe dich, Mine und ich verspreche dir alles wird wieder gut.“ Hermine schmiegte sich mit dem Kopf an seine Brust und hörte seinem beruhigendem Herzschlag zu, bis sie einschlief. Vorsichtig hob Harry sie hoch und brachte sie ins Bett.

Er setzte sich noch zu Laura auf die Terrasse und starrte auf das dunkle Meer. Laura sah Harry nicht an, als sie sprach: „Sie wird darüber hin weg kommen und es wird andere Kinder geben.“ Harry nickte und sagte: „Ich weiß, aber ich weiß nicht wie ich ihr helfen kann.“ Laura antwortete ihm: „Sei einfach für sie da, das ist alles.“ Mit diesen Worten ließ sie Harry allein.

Er saß die ganze Nacht da und sah hinaus auf das Meer, als ihm plötzlich im Morgengrauen jemand eine Hand auf die Schulter legte, es war Hermine. Harry blickte in ihre Augen und sah den Schmerz darin, aber auch unendliche Liebe. Er zog sie auf seinen Schoß, sie legte die Arme um seinen Hals und flüsterte leise: „Ich liebe dich, Harry und danke, danke dass du mich hierher gebracht hast. Ihre Lippen trafen sich seit Tagen zu einem ersten, aber doch leidenschaftlichen Kuss. Hermine löste sich etwas von ihm und das erste Mal seit Tagen erschien ein kleines verschmitztes Lächeln auf ihren Lippen, als sie fragte: „Hast du Lust mit mir schwimmen zu gehen.“ Harry nickte und die Beiden liefen Hand in Hand zum Meer. Laura stand auf der Terrasse und sah den ihnen zu. Ein Lächeln zog über ihr Gesicht, als sie Hermines erstes Lachen hörte.

Wieder zu Hause

Zwei Wochen später kehrten Hermine, Harry und Amber wieder nach Hogwarts zurück. Harry hatte Ron eine Eule geschickt, wann sie auf dem Schlossgelände landen würden. Er hoffte, das Remus und Ron alles fertig hatten, denn es sollte eine Überraschung für Hermine werden.

Hermine hatte sich ganz gut erholt, aber der seelische Schmerz war immer noch da. Hin und wieder brach sie einfach ohne Grund in Tränen aus, aber Harry war jedes Mal da und tröstete sie so gut es ging.

Die Drei landeten auf dem Schlossgelände und staunten nicht schlecht. Alle Weasleys mit ihrem Anhang waren gekommen. Natürlich auch Hermines Eltern und Remus mit Tonks und Emely.

Hermine war sprachlos und fragte Harry leise: „Was wollen die alle hier?“ Harry grinste und zuckte mit den Schultern. Hermine wurde von ihren Eltern freudig umarmt und ihre Mutter fragte leise: „Geht's dir gut, Schatz?“ Hermine nickte und wischte sich eine kleine Träne fort. Sie schniefte: „Wird schon wieder Mum.“ Ron rief in die Menge, die um die Drei stand. „Alle mal hergehört!“ Sofort verstummte das Geplapper und alle sahen gespannt zu Ron. Der zwinkerte Harry zu und sagte: „Wir werden jetzt alle hinauf in Hermines und Harrys Wohnung gehen.“ Hermine sah Harry fragend an, doch der lächelte wieder nur.

Vor der Tür zur Wohnung stand Professor McGonagall und erwartete die Horde Menschen. Sie begrüßte Hermine und Harry und fragte: „Alle bereit?“ Harry nickte und Hermine fragte: „Wofür bereit, Professor?“ Ginny trat zu Hermine, sie hatte ein kleines Tuch in der Hand und sagte: „Überraschung“ und verband ihr die Augen. Harry nahm sie an die Hand und öffnete die Tür zur Wohnung. Hermine roch frische Farbe und ging Harry vorsichtig nach. Er zog sie ein ganzes Stück in den Raum und nahm ihr das Tuch ab. Erst blinzelte Hermine etwas, doch dann keuchte sie laut und fasste sich mit der Hand vor den Mund, um einen Ausruf des Erstaunens zu unterdrücken.

Sie stand mitten in ihrem alten Wohnzimmer, was jetzt gar nicht mehr wie ihr altes Wohnzimmer aussah. Sie schritt durch den noch leeren Raum und die Anderen sahen sie alle gespannt an. Die Wände waren alle in schönen hellen Farben gestrichen und über dem Kamin hing der große Bilderrahmen mit den Fotos, den sie von Padma und Ron zur Hochzeit geschenkt bekommen hatten.

Eine kleine Treppe führte hinauf zu einer Empore und Hermine ging noch immer sprachlos nach oben. Von dort konnte man das große Wohnzimmer und einen Teil des neuen Arbeitszimmers überblicken. Auf einer Seite waren viele große Fenster und man hatte einen herrlichen Blick über das Hogwartsgelände. Sie juchzte vor Freude und rief: „Harry komm her, das musst du dir ansehen. Ich weiß schon wo wir unser Schlafzimmer haben werden.“ Die Menge unten lachte und Harry lief, immer zwei Stufen auf einmal nehmend, zu ihr nach oben. Er zog sie in seine Arme und fragte leise: „Es gefällt dir also, Mine?“ Hermine nickte und sagte: „Jetzt zeig mir alles, los.“

Sie gingen wieder hinunter und Harry zeigte ihr Ambers neues Zimmer. Dann gab es ein neues größeres Bad und noch zwei weitere Zimmer. Hermine flüsterte: „Wir brauchen doch gar nicht so viele Räume.“ Harry zwinkerte ihr zu und flüsterte in ihr Ohr: „Vielleicht später einmal.“ Hermine sagte traurig, ja vielleicht später einmal.“ Ron und Remus traten zu ihnen und Harry bedankte sich bei ihnen, mit einer Umarmung. „Das habt ihr super gemacht, es ist genau so geworden, wie ich es mir vorgestellt habe.“ Professor McGonagall kam zu ihnen und sagte: „Nun Mr. Potter, wie ich sehe gefällt es ihnen und ich hoffe, das sie und ihre Frau uns noch lange erhalten bleiben.“ Hermine trat zu McGonagall und sagte leise: „Danke“ und sie tat etwas, was sie noch nie getan hatte. Sie umarmte die Schulleiterin von Hogwarts.

Die Weasley Frauen hatten ein kleine Tafel erscheinen lassen und es gab eine zünftige Einweihungsparty. Spät am Abend brachen die Gäste auf, nur Ron blieb noch. Amber hatten sie in ihr neues Zimmer gebracht und die Kleine war ganz schnell eingeschlafen. Harry, Ron und Hermine setzten sich auf den Boden vor den Kamin und sahen ins Feuer. Ron fragte immer noch ins Feuer blickend: „Wie geht es dir, Hermine?“ Hermine schluckte und sagte: „Besser, doch du brauchst nicht um den heißen Brei zu reden. Was gibt es, rück raus mit der Sprache.“

Sie kannte Ron lange genug und wusste, dass er etwas auf dem Herzen hatte. Harry sah fragend zu Hermine, doch sie blickte Ron an und knuffte ihn in die Seite, als er immer noch nicht antwortete. „Nun sag

schon Ron.“ Gespannt sahen Harry und Hermine Ron an. Ron druckte rum: „Nun ja..., es ist so, das...“

Harry rollte mit den Augen, als Ron weiter sprach: „Also wir wissen jetzt wer das Foto von eurer Hochzeit an die Presse gegeben hat.“ Nach diesen Worten machte er eine Pause und Harry sagte leicht gereizt: „Mensch Ron, nun mach es doch nicht so spannend.“ Ron sah Hermine an und sagte: „Es war Pavati.“ Hermine schloss für einen Moment die Augen und hörte wie Harry verächtlich schnaubte. Sie sagte: „Deshalb war Padma heute Abend so komisch, sie hat kaum ein paar Worte mit mir gewechselt.“ Ron sah wieder ins Feuer und sagte: „Na ja, nicht nur deswegen.“ Harry sagte: „Padma kann doch nichts dafür, das ihre Schwester so ist, wir machen ihr deshalb doch keinen Vorwurf und jetzt sag uns endlich was du noch loswerden willst.“ Ron holte Luft und drehte sich zu Hermine die neben ihm saß. Er nahm ihre Hand und sagte leise: „Padma ist wieder schwanger. Eigentlich wollten wir es euch jetzt noch nicht sagen, doch wenn ihr es von jemand...“

Einen kleinen Moment spürte Hermine einen Stich in ihrem Herzen, doch sie wischte das Gefühl beiseite und drückte Ron fest an sich. „Ich freu mich ja so für euch, das musst du mir glauben.“ Harry sah aufmerksam in Hermines Gesicht und er lächelte, als er keine Spur Trauer sah, sondern einfach nur Freude. Er klopfte Ron auf die Schulter und sagte: „Na gratulieren werde ich dir aber erst, wenn das Kind da ist.“ Die Drei lachten und verbrachten die halbe Nacht damit, über ihre Abenteuer und ihre gemeinsamen Jahre in Hogwarts zu reden. Erst im Morgengrauen verabschiedete sich Ron von den Beiden und flohte nach Hause. Hermine und Harry stiegen die Treppe zur Empore hinauf und ließen mit einem Schlenker ihres Zauberstabes ihr altes Himmelbett wieder erscheinen. Müde ließen sie sich in die Kissen fallen, als sie plötzlich ein tapp, tapp hörten.

Amber kam die Treppe hoch geschlichen und kletterte zwischen Hermine und Harry ins Bett.

Hermine seufzte und drückte Amber an sich. Harry legte die Arme um die Beiden und selig schiefen sie ein.

Am nächsten Morgen erwachte Hermine schon früh und sah das Harry und Amber tief und fest schliefen. Hermine musste lächeln, als sie die Beiden sah. Da lag Harry mit ausgestreckten Armen auf dem Rücken und Amber halb quer über ihm. Leise schlich sie sich hinunter ins Bad, machte sich fertig und ging in die große Halle zu Frühstück. Nur McGonagall saß an einem Tisch, alle anderen Lehrer schliefen wohl noch. Hermine wünschte ihr einen guten Morgen und setzte sich zu ihr. McGonagall lächelte und fragte: „Nun Mrs. Potter, wie war ihre erste Nacht in der neuen Wohnung?“ Hermine erzählte ihr, da sie noch lange mit Ron geredet hätten. McGonagall nickte, schob ihr den Tageprophet rüber und sagte: „Hier steht einiges über die Verurteilung von Malfoy und Allister drin.“ Mit einem seufzen sprach sie weiter: „Jetzt muss ich mir schon wieder einen neuen Lehrer suchen.“ Neugierig nahm Hermine die Zeitung und begann zu lesen. Harry hatte ihr nichts darüber erzählt, aber sie hatte ihn auch nicht danach gefragt. Sie war so vertieft in den Artikel, das sie gar nicht mitbekam, wie Harry und Amber zu ihr kamen und McGonagall verschwand. Amber giegelte und Harry räusperte sich. „Guten Morgen Mrs. Potter, wir haben uns wohl heimlich davon geschlichen.“ Hermine erschrak und legte die Zeitung beiseite und Harrys Blick viel auf den Artikel. Er setzte sich zu ihr und seufzte: „Zehn Jahre sind zuwenig.“ Sie legte ihm eine Hand auf den Arm und sah in seine Augen: „Im Moment können wir nichts dagegen tun, aber ich werde alles daran setzten, das Allister und Malfoy noch lange hinter Gittern bleiben.“ Ihre Entschlossenheit ließ Harry die Augen weit öffnen und ein Lächeln auf sein Gesicht zaubern. Sie war also wieder da, die gute alte Hermine, die nicht so schnell aufgab und er war froh darüber, dass er sie wieder hatte.

Zwei Tage brachte Hermine damit zu die neue Wohnung einzurichten. Harry und Amber flohen dann immer zu Hagrid oder Ron, wenn es ihnen zu bunt wurde. Harry freute sich, dass sie so einen Tatendrang hatte, denn in vier Tagen sollte das neue Schuljahr beginnen. Harry und Hermine waren schon gespannt wer der neue Zaubertranklehrer und Leiter des Hauses Slytherin sein wird.

Am letzten Ferientag gab es das obligatorisch Begrüßungsabendessen für die Lehrer. Harry und Hermine betraten zusammen mit Amber die Große Halle und die Beiden glaubten, sie würde der Schlag treffen. Zwischen den älteren Lehrern saß niemand anders als Pavati. Hermine sah Harry überrascht an, der aber nur mit den Augen rollte und genervt abwinkte. Sie setzten sich mit an den Tisch und McGonagall, stellte ihnen Pavati, als neuen Lehrer vor. Hermine flüsterte Harry ins Ohr: „Ich wette sie bleibt nicht lange, die Slytherins machen ihr das Leben zu Hölle, da wette ich drauf.“ Harry grinste und flüsterte zurück: „Entweder die oder

ich.“ Pavati saß etwas weiter weg am Tisch und warf hin und wieder Hermine ein paar giftige Blicke zu, die aber Harry nicht verborgen blieben.

Am nächsten Tag reisten die Schüler an und es gab das obligatorische Festessen. McGonagall informierte die Slytherins über ihre neue Hauslehrerin. Die Schüler des Hauses buhten laut los und Pavati sah errötend zu Boden. Aber als McGonagall, die Nachricht von der Namensänderung und der Hochzeit von Harry und Hermine bekannt gab, sprangen die Griffendors auf und klatschten und piffen wie die Verrückten. Hermine grinste und sah zu Pavati hinüber, die jetzt zornrot angelaufen war.

Halloween

Die Wochen vergingen, Harry und Hermine waren mit ihrer Arbeit beschäftigt und kümmerten sich um Amber. Pavati ging ihnen aus dem Weg und sie sahen sie nur zum Essen, oder bei den Lehrerversammlungen.

Hermine hatte die Geschehnisse des Sommers verdrängt und stürzte sich ganz in ihre Arbeit. Harry gefiel das nicht, er befürchtete dass sie wieder zusammenbrechen würde. Er schwieg aber, denn er war froh, dass es ihr seelisch einigermaßen gut ging und sie sich gefangen hatte. Jede freie Minute verbrachte er mit Amber beim Fliegen auf den Ländereien.

Es war einen Tag vor Halloween, spät am Abend, als Harry und Amber lachend in die Wohnung traten. Sie sahen sich um, doch von Hermine keine Spur. Harry öffnete die Tür zum Badezimmer und bekam einen Schreck. Hermine lag ohnmächtig auf dem Fliesenboden und war nur mit einem Bademantel bekleidet. Vorsichtig hob er sie hoch und sah, dass sie wieder ihre Augen aufgeschlagen hatte. Er legte sie ins Wohnzimmer auf die Couch und fragte: „Was ist passiert, Mine?“ Hermine legte sich die Hand auf die Stirn und sagte: „Ich weiß nicht, mir ist...“ Harry fuhr dazwischen: „Du arbeitest zu viel, gönn dir mal eine Pause, sonst musst du wieder in den Krankenflügel.“ Hermine lächelte, genau vor einem Jahr war sie schon einmal zusammen gebrochen. Diesmal war allerdings nicht die Arbeit der Grund. Sie hatte schon einen ganz bestimmten Verdacht, aber sie wollte erst ganz sicher sein bevor sie es Harry sagte.

Harry beobachtete sie stirnrunzelnd, wie sie ihren Gedanken nachhing. Er machte sich Sorgen und scheinbar nicht ohne Grund. Einen Moment später erhob sich Hermine und ging zu Amber ins Kinderzimmer. Sie brachte die Kleine ins Bett und ging zurück ins Wohnzimmer, das jetzt völlig dunkel war. Nur hoch oben über der Empore schwebten ein paar Kerzen. Hermine stieg die Treppe hinauf und sah das Harry im Bett saß, die Augen geschlossen und wohl auf sie wartete.

Leise trat sie zu ihm heran und wollte ihn gerade küssen, als er sie packte und sie auf das Bett zog. Er rollte sich auf sie und sah in ihre braunen Augen. „Ich mach mir Sorgen, Mine.“ Hermine gab ihm keine Antwort, sondern zog ihn an sich und verschloss seine Lippen mit einem leidenschaftlichen Kuss. Wie in so vielen Nächten, fuhren Hände über prickelnd heiße Haut und zärtliche Worte wurden gemurmelt, bevor sie erschöpft einschliefen.

Als Harry am Morgen erwachte, war Hermine schon verschwunden. Er schloss die Augen und seufzte, als er an letzte Nacht dachte. Eigentlich wollte er mit ihr reden, doch sie hatte es wieder einmal geschafft, ihn davon abzuhalten. Ein Lächeln huschte über sein Gesicht, sie brachte ihn jedes Mal aus der Fassung, aber dafür liebte er sie und das mit jedem Tag mehr.

Hermine hatte sich schon früh am Morgen, noch vor dem Frühstück, auf den Weg zu Madam Pomfrey gemacht. Sie bekam das Ergebnis sehr schnell und die Krankenschwester drückte sie vor Freude an sich, als sie es ihr mitteilte. Zum Frühstück sah sie Harry und Amber in der großen Halle und begrüßte die Beiden mit einem breiten Lächeln.

Harry hielt gerade seinen Vormittagsunterricht bei den Erstklässlern von Gryffondor und Slytherin, als eine Eule mit einem kleinen Päckchen, auf seinem Schreibtisch landete. Die Schüler schrieben gerade einen Test und so hatte Harry Zeit das Päckchen zu öffnen. Zum Vorschein kam ein kleiner ausgehöhlter Kürbis. Er nahm den Deckel ab und holte zwei kleine Babyschuhe heraus. Harry stellte die Schuhe auf den Tisch und bemerkte erst jetzt wie ihn die Klasse gespannt ansah. „Weitermachen Leute“ sagte er und überlegte einen kurzen Moment, wer ihm das geschickt haben könnte, bis es ihm wie Schuppen von den Augen fiel. Er stürzte aus dem Klassenzimmer, den Unterricht und die Schüler völlig vergessen, und rannte in das nächste Stockwerk, wo Hermine Verwandlungsunterricht hatte. Er riss die Tür zu ihrem Klassenzimmer auf und kam schlitternd vor ihr zum stehen. Die Klasse und Hermine sahen ihn erschrocken an. Harry räusperte sich verlegen und sagte: „Ähm Professor Potter, kann ich sie mal einen Moment draußen sprechen?“ Die Schüler kicherten und Hermine grinste als sie sagte: „Natürlich, Professor Potter.“ Jetzt lachten die Schüler, aber Hermine brachte sie sofort wieder zu Ruhe und folgte Harry hinaus. Harry drückte sie an die Wand und sah in

ihre leuchtenden Augen. „Bist du...“ Hermine nickte. „Ganz sicher?“ Sie legte die Arme um seinen Hals und flüsterte: „Ganz sicher.“ Er schloss die Augen und eine Träne bahnte sich den Weg durch seine Lider, als er in ihr Ohr hauchte: „Ich liebe dich, Mine.“, in dem Augenblick klingelte es zu Pause. Die Beiden sprangen erschrocken auseinander und gingen ihrer Wege.

Erst zum Abendessen trafen sie sich wieder. Es gab ein großes Halloweenessen und Hermine langte ordentlich zu. Harry grinste und flüsterte: „Sag mal, willst du das alles Essen?“ Hermine mampfte mit vollem Mund: „Ich weiß auch nicht, aber ich habe einen riesen Hunger.“

Pavati saß zwei Plätze neben Hermine und beobachtete die Beiden, als sich plötzlich ein Grinsen auf ihr Gesicht legte. Nachdem das Festessen beendet war trat Pavati zu Harry, legte ihm eine Hand auf den Arm und sagte: „Ich habe ein paar Probleme mit den Slytherins und wollte dich fragen, ob du mir vielleicht helfen kannst.“ Harry sah in Hermines erstauntes Gesicht und antwortete Pavati: „Komm Morgen Nachmittag in mein Büro, dann reden wir darüber.“ Pavati nickte und verschwand wortlos. Eigentlich wollte Harry ihr nicht helfen, aber er kannte die Slytherins und wusste, dass sie manchmal ziemlich gemein sein konnten. Hermine beobachtete ihn, wie er seinen Gedanken nachhing und sagte leise zu ihm: „Ich glaube nicht, das es ihr nur um die Slytherins geht, du solltest vorsichtig sein. Wer weiß was sie vorhat.“ Harry nickte und machte sich mit Hermine und Amber auf den Weg in ihre Wohnung.

Hermine schlief tief und fest, doch Harry lag immer noch wach und dachte darüber nach, was Hermine wegen Pavati gesagt hat. Ihm kam das Ganze auch nicht geheuer vor und er überlegte sich, was sie wohl vorhatte.

Am Nachmittag des nächsten Tages, war Harry in seinem Büro und räumte ein paar Dinge in einen Schrank, als es klopfte und Pavati eintrat. Er begrüßte sie und sagte: „Setz dich schon, ich bin gleich soweit.“ Mit zuckersüßer Stimme fragte Pavati: „Möchtest du auch einen Tee, Harry?“ Harry nickte und kramte weiter in seinem Schrank. Pavati schwang ihren Zauberstab und ließ zwei Tassen Tee erscheinen. Sie drehte sich kurz zu Harry und sah, dass er mit dem Rücken zu ihr stand. Schnell zog sie eine Phiole aus ihrem Umhang, schüttete den Inhalt in eine Tasse und stellte sie auf Harrys Schreibtisch. Harry hatte die Ganze Szene in einem Spiegel beobachtet, der neben dem Schrank an der Wand hing und grinste. Hermine hatte also wieder einmal Recht gehabt. Er ging hinüber zu seinem Schreibtisch, setzte sich und sah Pavati erwartungsvoll an: „Also was gibt es nun so dringendes?“ Pavati rutschte nervös auf dem Stuhl hin und her und stotterte: „Na ja..., nun es geht um..., das Quidditchspiel nächste Woche, ja um das Spiel. Aber vielleicht sollten wir erst unseren Tee trinken, bevor er kalt wird.“ Harry schob die Tasse etwas von sich und lehnte sich entspannt in seinem Stuhl zurück bevor er fragte: „Ach so um das Spiel?“ Pavati nickte und schob ihm die Teetasse wieder zu. Harry wartete gespannt ob sie etwas sagen würde, doch als sie es nicht tat sagte er: „Also, wenn es um das Spiel geht, dann kann ich dir leider nicht helfen. Da müsstest du zu meiner Frau gehen, denn sie ist die Leiterin des Hauses Griffendor und nicht ich.“ Pavati nickte und nahm einen großen Schluck aus ihrer Teetasse. „Willst du nicht auch trinken, Harry. Der Tee ist schon fast kalt.“ Zornesröte stieg in Harry auf, als er sagte: „Nein das will ich nicht. Nicht bevor ich weiß, was du mir da hineingeschüttet hast.“ Pavati hatte vor Schreck, fast ihre Tasse fallen lassen. Harry stand auf und sprach laut: „Ich habe Hermine geheiratet, weil ich sie liebe. Also gib es endlich auf.“ Mit diesen Worten öffnete er die Tür und zeigte nach draußen. Ziemlich verdattert verließ Pavati eilig Harrys Büro. Harry schloss die Tür, nahm seine Teetasse und roch da ran. Er konnte nichts Merkwürdiges feststellen. Er nahm ein kleines Fläschchen und füllte etwas davon ab.

Amber war bei Hagrid und Hermine saß allein im Wohnzimmer und wartete auf Harry. Er trat ein und setzte sich etwas genervt zu Hermine. Erwartungsvoll sah sie ihn an. Er erzählte ihr von dem Trank in der Teetasse. Hermine sprang auf und ging ein paar Schritte durch den Raum bevor sie sagte: „Sie ist Zaubertranklehrerin, ich wette sie wollte dir einen Liebestrank verabreichen.“ Harry zog das Fläschchen hervor und reichte es Hermine. „Würdest du das untersuchen, dann wissen wir wenigstens Bescheid.“ Hermine nickte, nahm das Fläschchen und ging ins Arbeitszimmer. Eine viertel Stunde später kehrte sie mit einem Grinsen auf dem Gesicht zurück. „Ich hatte Recht.“ Sagte sie. „Es war zwar wegen des Tees etwas verdünnt, doch ganz klar ein Liebestrank. Vielleicht solltest du zu McGonagall gehen und ihr davon erzählen.“

Harry schüttelte den Kopf und sagte: „Nein, ich werde sie im Auge behalten und sollte sie noch einmal etwas versuchen, gebe ich McGonagall Bescheid.“ Hermine nickte und wollte schon wieder in ihrem Arbeitszimmer verschwinden, als er sie am Arm fest hielt, sie an sich zog und sagte: „Du hast mir doch hoffentlich nicht auch einen Liebestrank verabreicht, denn im Moment habe ich gerade das große Bedürfnis dich zu küssen.“ Hermine lachte und schlug ihm spielerisch auf den Arm. „Als ob ich so etwas nötig hätte, Mr. Potter.“

Am Wochenende machten sich Hermine, Harry und Amber auf zu Ron. Sie wollten ihm die Neuigkeit von Hermines Schwangerschaft überbringen. Padma drückte Hermine an sich und sagte mit Tränen in den Augen: „Ich freu mich ja so für euch.“

Ron klopfte Harry auf die Schulter und sagte: „Na dann werden unsere Kinder ja wohl zusammen nach Hogwarts kommen.“ Die Erwachsenen machten sich einen gemütlichen Nachmittag, während die Kinder im Garten spielten. Padma erzählte Hermine, das Molly in diesem Jahr ein großes Weihnachtsfest im Fuchsbau organisieren wollte. Hermine freute sich und wollte gleich Mark und Laura schreiben und sie für Weihnachten einladen.

Harry erzählte Ron und Padma von dem Liebestrank den ihm Pavati unterjubeln wollte. Ron lachte, doch Padma sagte: „Ich versteh sie nicht, sie ist meine Zwillingschwester und doch ist sie so anders.“ Hermine seufzte und legte Padma eine Hand auf den Arm: „Du kannst doch nichts dafür.“ Harry sagte: „Wir werden sie im Auge behalten und sollte sie sich noch einmal einen Fehltritt erlauben, werde ich McGonagall informieren.“ Damit war das Thema erledigt.

Eine Menge Weihnachtsüberraschungen

Es war schon Mitte Dezember und eine dicke Schneedecke lag über dem Hogwartsgelände. Hermine war in der zwölften Woche schwanger, doch schon jetzt zeichnete sich ein kleines Bäuchlein unter ihrer Kleidung ab. Irgendwie fand sie das nicht normal, denn bei Amber war das nicht so gewesen. Sie schob es auf den großen Appetit, den sie seit Beginn ihrer Schwangerschaft hatte und versuchte sich, mit dem Essen etwas zu bremsen. Doch jedes Mal, wenn sie das tat, war ihr danach furchtbar schlecht.

Am Abend lag Hermine eng umschlungen mit Harry im Bett, als sie plötzlich stöhnte: „Oh man ich habe gerade einen riesigen Heißhunger auf Kürbispasteten.“ Harry lachte und sagte: „Na dann Mrs. Potter...“ Er schwang seinen Zauberstab und vor ihnen erschienen zwei dampfende Tassen Kakao und ein Teller voller Kürbispasteten auf einem Tablett.“ Hermine juchzte und langte ordentlich zu. Harry sagte: „Also wenn du so weiter machst, dann wirst du bald nicht mehr laufen können und ich werde dich durch die Gänge der Schule rollen müssen.“ Hermine seufzte: „Ich weiß und deshalb habe ich mir für Morgen Nachmittag auch einen Termin im Sankt Mungo gemacht. Vielleicht hast du ja Lust mich zu begleiten.“ Harry sah sie an und sagte: „Na das war doch wohl hoffentlich keine Frage, natürlich werde ich dich begleiten.“ Er zog sie ganz dicht an sich und sagte leise: „Das sollte kein Vorwurf sein, ich liebe dich so wie du bist.“ Und mit einem Grinsen im Gesicht fügte er noch hinzu: „Selbst wenn, ich dich wirklich durch die Gänge rollen muss.“ Hermine wollte gerade etwas sagen, doch er hatte ihre Lippen schon mit einem leidenschaftlichen Kuss verschlossen. Sie schloss die Augen und ließ sich einfach nur verwöhnen. Sie hatte den Eindruck seit sie schwanger war, war Harry kaum noch zu bremsen. Doch sie genoss das schöne Gefühl, das ihren Körper durch zog und hoffte, dass ihre Leidenschaft nie nachlassen würde.

Am nächsten Nachmittag flohten Hermine, Harry und Amber zum Grimaulplatz 12. Amber blieb bei Tonks und Harry machte sich mit Hermine auf ins Sankt Mungo. Ein Heiler erwartete sie schon und sie folgten ihm ins Untersuchungszimmer. Etwas nervös schilderte ihm Hermine die Sachlage, doch Harry hielt ihre Hand und drückte sie ganz fest. Der Heiler nickte und sagte: „Nun Mrs. Potter, dann werde ich sie erst einmal untersuchen und dann werden wir wissen, was es mit ihrem Problem auf sich hat.“ Er ging mit Hermine hinter eine Wandabtrennung und Harry wartete gespannt bis sie wieder zurückkehrten. Der Heiler grinste und bedeutete Hermine sich wieder zu setzen. Er räusperte sich und sagte: „Nun Mrs. Potter, ihre Gewichtszunahme hängt damit zusammen, das sie nun ja... Zwillinge erwarten.“ Hermine riss vor Schreck die Augen auf und Harry wurde kreidebleich und formte mit dem Mund das Wort „Zwillinge“. Der Heiler lachte, als er die verdatterten Gesichter der Beiden sah und sagte: „Für solch besondere Fälle haben wir Portschlüssel.“ Er kramte in seinem Schreibtisch und reichte Hermine einen kleinen Storch, der aus weichem Plüsch war. „Wenn sie wieder zu Hause sind, brauchen sie ihn nur aktivieren und können jederzeit damit hierher kommen, falls es irgendwelche Beschwerden gibt. Ansonsten sehen wir uns pünktlich in vier Wochen wieder.“ Hermine und Harry hatten bis jetzt immer noch kein Wort gesagt und verließen auch weiterhin stumm das Sankt Mungo. Sie kamen, immer noch stumm, am Grimaulplatz an und Remus öffnete ihnen die Tür und sah in ihre etwas blassen Gesichter. Er ließ die Beiden eintreten und folgte ihnen in die Küche. Tonks war in der Küche und sie setzten sich alle an den Tisch. Harry wollte etwas sagen, aber er brachte keinen Ton heraus. Plötzlich fing Hermine laut an zu lachen und hatte Freudentränen in den Augen als sie sagte: „Wir bekommen Zwillinge.“ Remus grinste und schlug Harry freundschaftlich auf die Schulter als er sagte: „Na dann werdet ihr wohl alle Hände voll zu tun haben.“ Tonks juchzte vor Freude und drückte Hermine an sich. „Wenn du Hilfe brauchst Hermine, ich komme gern.“ Tonks schob Harry eine Tasse Tee hin und sagte grinsend: „Deine Wohnungsplanung war einfach perfekt. Schließlich habt ihr ja noch zwei Zimmer frei.“ Harry war zwar immer noch etwas verdattert, hatte aber schon wieder ein breites Lächeln auf dem Gesicht. Hermine bat Tonks und Remus noch niemandem etwas davon zu erzählen. Sie wollten es den anderen erst Weihnachten im Fuchsbau sagen.

Am Abend lagen Harry und Hermine in ihrem Himmelbett und Harry streichelte versonnen über Hermines kleinen Bauch. „Was meinst du, ob sie das schon merken?“ Hermine kicherte: „Ich glaube nicht, aber in ein

paar Monaten vielleicht. Das heißt wenn ich dann noch laufen kann.“ Harry zog sie auf sich und braune Augen trafen grüne. Er sagte mit ernster Stimme: „Wenn du es nicht mehr kannst, dann trage ich dich.“ Und ganz leise setzte er hinzu: „... bis ans Ende der Welt.“

In diese Nacht war es Hermine, die ihn nach allen Regeln der Kunst verwöhnte. Sie hörte sein flehen und es war wieder Musik in ihren Ohren, die noch lange nachhallte als sie erschöpft neben einander lagen. „Ich liebe dich“ flüsterte Harry und schlief mit einem Lächeln auf dem Gesicht ein.

Ein paar Tage vor Weihnachten machte sich Harry zusammen mit Amber und Hermine auf zum Flughafen nach London. Laura, Leon und Mark sollten heute dort ankommen, denn Mark hatte sich strikt geweigert wieder mit einem Portschlüssel zu reisen. Die Kleine Amber hüpfte ganz aufgeregt hin und her, weil sie noch nie ein Flugzeug aus der Nähe gesehen hatte. Pünktlich landete das Flugzeug und Hermine begrüßte ihre Freunde stürmisch, denn sie hatten sich ja seit dem Sommer nicht mehr gesehen. Laura wusste natürlich schon von Hermines Schwangerschaft, war aber nun doch erstaunt, als sie ihren kleinen Bauch sah, der sich unter ihrem Mantel abzeichnete. Die sechs machten sich auf zum Grimauldplatz und ließen sich erst einmal von Tonks mit einer Tasse Tee verwöhnen bevor es mit dem Kamin weiter ins Schloss ging. Laura und Mark bestaunten erst einmal die Wohnung von Harry und Hermine und wurden in eins der noch freien Zimmer einquartiert. In dem anderen standen schon zwei kleine Kinderbettchen. Fragend sahen Mark und Laura Hermine und Harry an. Harry platzte mit einem breiten Grinsen im Gesicht heraus: „Wir bekommen Zwillinge.“ Mark johlte: „Das glaube ich doch wohl nicht. Gleich zwei? Na dann viel Spaß.“ Laura drückte Hermine an sich, zog sie etwas von den Männern weg und flüsterte ihr etwas ins Ohr. Hermine sah sie erstaunt an und wollte gerade etwas sagen, doch Laura legte sich einen Finger auf die Lippen und bedeutete ihr zu schweigen. Hermine nickte mit einem Grinsen im Gesicht. Harry fragte: „Was tuschelt ihr da?“ Doch die Frauen winkten nur ab, holten Leon und Amber und machten sich zum Essen auf in die große Halle. Mark schüttelte nur den Kopf und murmelte etwas wie Frauen.

Am nächsten Morgen reisten die Schüler, in die Weihnachtsferien und Hermine machte mit Laura und den Kindern einen Spaziergang durch den Schnee. Die klare Winterluft tat ihnen gut. Hermine hatte Laura untergehakt und fragte leise: „Warum hast du es Mark noch nicht gesagt?“ Laura zuckte mit den Schultern und sagte: „Es war nie die richtige Gelegenheit und er war ja auch oft unterwegs. Ich werde ihn am Weihnachtsmorgen damit überraschen.“ Hermine nickte und drückte ihre Freundin an sich.

Am Heiligen Abend trafen sich alle am frühen Nachmittag im Fuchsbau. Bill und Fleur mit Jenny waren schon einen Tag früher angereist. Charlie kam in diesem Jahr nicht allein, er hatte eine junge dunkelhaarige Frau dabei, die er allen als Jessica Braxton vorstellte. George und Fred waren mit ihren Frauen Katie und Angelina da. Ron und Padma mit Albus. Ginny mit ihrem Verlobten Tim McKenzie. Dann waren Remus und Tonks mit Emely gekommen. Hermines Eltern waren selbstverständlich auch da und natürlich Harry, Hermine, Laura und Mark mit ihren Kindern Amber und Leon. Der Fuchsbau drohte aus allen Nähten zu platzen, aber irgendwie fand jeder einen Platz.

Mark war von diesem Zaubererhaus ganz begeistert, denn so etwas hatte er noch nie gesehen.

Molly hatte wieder einmal ihr Talent als Köchin, unter Beweis gestellt und alle langten tüchtig zu. Hermine mal wieder ganz besonders, was ihr ein paar spöttische Bemerkungen der Zwillinge einbrachte. Hermine winkte aber nur ab und lachte, während Katie und Angelina ihren Männern ein paar strenge Blicke zuwarfen. Harry war der Meinung, endlich die Bombe platzen zu lassen und räusperte sich laut: „Also da wir hier alle so schön versammelt sind, möchten Hermine und ich euch etwas mitteilen.“ Alle hatten ihr Essen unterbrochen und warteten gespannt, was ihnen die Beiden sagen wollten, denn das Hermine schwanger, wussten sie ja schon alle. Hermine grinste, als sie sah das Harry leicht verlegen wurde und sagte deshalb: „Also was wir euch sagen wollten, wir bekommen Zwillinge.“ Im ersten Moment sagte niemand etwas, doch dann kamen die Jubelrufe und Umarmungen. Hermines Vater war ganz blass, als er sagte: „Gleich zwei auf einmal.“ Mrs. Granger lachte und drückte Hermine fest an sich und Molly schniefte: „Jetzt bekomme ich noch zwei Enkelkinder.“ Mit hochrotem Kopf stand Angelina auf und sagte: „Nein, drei. Ich bin auch schwanger.“ Alle lachten als plötzlich Ginnys Verlobter mit dem Messer an sein Glas klopfte und laut sagte: „Also Ginny und ich haben euch auch etwas mitzuteilen, wir werden an Ostern heiraten.“

Jetzt brach Molly total in Tränen aus und drückte ihre einzige Tochter fest an sich, als sie sagte: „Wenn jetzt noch jemand eine Überraschung hat, dann nur raus damit.“ Doch für diesen Abend gab es genug Überraschungen.

Für Harry war es das schönste Weihnachtsfest, das er in seinem Leben je gefeiert hat. Die Ereignisse des vergangenen Sommers, waren in den Hintergrund gerückt. Er freute sich, das Hermine jetzt seine Frau war, das er eine tolle kleine Tochter hatte und das er bald Vater von zwei weiteren Kindern werden würde. Viel war geschehen, seit dem letzten Weihnachtsfest, doch jetzt gab es keine Zweifel mehr, keine traurigen Gedanken und keine Verlustängste. Hermine war bei ihm und nur das zählte.

Ron und Harry hatten sich aus der überfüllten Küche zurückgezogen und saßen in einer Ecke des Wohnzimmers. Leise unterhielten sie sich und bemerkten nicht wie sie von Hermine dabei beobachtet wurden. Hermine grinste, ja sie waren doch die Besten Freunde und sie hoffte, das es noch ein Leben lang so sein würde. Bei diesem Gedanken seufzte sie und Ginny fragte: „Was ist los Hermine, geht's dir gut?“ Hermine wischte ihre Gedanken bei Seite und sagte zu Ginny: „So nun erzähl mir doch erst einmal, wann ihr heiraten werdet. Ich hoffe, es dauert nicht all zu lange, denn sonst werde ich in kein Kleid mehr passen.“ Die Frauen lachten und Ginny fragte Hermine: „Würdest du meine Trauzeugin sein?“ Hermine fühlte sich geschmeichelt und sagte: „Sehr gern, wenn du nichts gegen einen dicken Bauch einzuwenden hast.“ Molly schniefte hin und wieder, für sie war es ein aufregendes Weihnachtsfest gewesen.

Spät am Abend verabschiedeten sich die Erwachsenen, denn die Kinder sollten alle bei Molly und Artur im Fuchsbau bleiben. Man wollte sich am frühen Morgen dort wieder treffen, um die Geschenke mit den Kindern auszupacken.

Laura, Mark, Hermine und Harry flohten zurück ins Schloss und gingen auch recht schnell schlafen.

Am frühen Morgen zog ein Schrei durch die Wohnung und Harry und Hermine saßen kerzengerade in ihrem Bett. Einen Moment später, ließ sich Hermine mit einem Grinsen im Gesicht, wieder in ihr Kissen zurückfallen. Harry fragte aufgeregt: „Was war das?“ Hermine lachte: „Ich glaube, Mark hat gerade erfahren, das er Vater wird.“ Harry stöhnte: „Noch ein Kind, ich weiß gar nicht wie wir die ganzen Feste unter einen Hut kriegen sollen.“ Hermine grinste, als sie sagte: „Die Kinder kommen ja nicht alle auf einmal, sondern immer schön eins nach dem anderen.“

Harry beugte sich über Hermine und sah in ihre Augen. „So Mrs. Potter, dann ist es jetzt wohl Zeit für Weihnachtsgeschenke.“ Hermine juchzte, beugte sich aus dem Bett und kramte in ihrem Nachtschrank. Dasselbe tat Harry in seinem. Sie tauschten die Geschenke und öffneten sie neugierig. Hermine bekam von Harry einen Ring, mit drei kleinen roten Diamanten, passend zu ihrem Ehering. Harry sah sie gespannt an, als er sagte: „Ein Stein, für jedes unserer Kinder.“ Hermine hatte Tränen in den Augen und sie hoffte, dass Harry damit nicht zu voreilig war, denn zwei der Kinder waren ja noch nicht auf der Welt.

Harry bekam von Hermine eine goldene Halskette mit einem Drachenanhänger. Die Augen hatte die gleiche leuchtende grüne Farbe, wie Harrys. Hermine flüsterte: „Der Anhänger ist mit einem Ortungszauber belegt, damit du mir nicht abhanden kommst.“ Harry zog sie an sich und sagte leise: „Danke Mine.“ Er besah sich den Drachen näher und ein Leuchten huschte über sein Gesicht, als er sagte: „Sag mal ist das...?“ Hermine vollendete den Satz: „...ein Hornschwanz“.

Sie trafen sich mit Mark und Laura im Wohnzimmer. Laura hatte ein Lächeln im Gesicht und von Marks Augen ging ein gewisses Strahlen aus. Harry klopfte Mark auf die Schulter und sagte: „Na dann glaube ich, werden wir uns im nächsten Sommer wohl nicht treffen. Da werden unsere Frauen wohl etwas anderes zu tun haben.“ Laura grinste und sagte: „Nein im Sommer wohl nicht, aber ganz bestimmt an Weihnachten.“

Die vier machten sich auf in den Fuchsbau und brachen in Gelächter aus, als sie sahen was dort los war. Artur und Molly standen in Mitten von einem Haufen von Geschenkpapier und die Kinder, Amber, Leon, Jenny, Emely und Albus kreischten vor Vergnügen beim auspacken ihrer Geschenke.

Fred und George hatten ihnen eine Menge Zeug aus ihren Scherzartikel Laden geschenkt, so das es nicht lange dauerte, bis eines der Kinder grüne Haare hatte und Amber mit rauchenden Ohren durch den Fuchsbau sprang. Amber bekam von Ron und Padma einen Kinderbesen und bettelte nun die Erwachsenen, das sie mit

ihr eine Runde in Garten des Fuchsbaus fliegen sollten. Harry machte sich sofort mit ihr auf nach draußen, doch Ron bekam erst einmal eine Standpauke von Hermine gehalten, weil er Amber einen eigenen Besen geschenkt hatte. Ron grinste bloß und sagte: „Sie soll ruhig schon mal üben, denn die Griffendors brauchen immer Nachwuchs.“ Hermine lächelte jetzt und sagte verschmitzt: „Woher willst du überhaupt wissen, das sie nach Griffendor kommt?“ Ron rief: „Woher, na sie ist eine Granger Potter, sie kommt auf alle Fälle dort hin. Da wette ich meinen Hintern drauf.“ Hermine grinste und dachte im Stillen, in sechs Jahren wissen wir mehr.

Nach Neujahr kehrten Mark, Laura und Leon wieder mit dem Flugzeug nach Amerika zurück. Bei ihrem Abschied hatten die Frauen ein paar Tränen in den Augen, denn diesmal würde ein Jahr dauern, ehe sie sich wieder sehen würden.

So Leute, es geht mit großen Schritten dem Ende zu (noch 4 Chaps). Ich hoffe ihr haltet mir bis dahin die Treue und schreibt mir weiter so fleißig Kommis.

GGLG eure heidi

Lucie

Die ersten drei Monate des neuen Jahres vergingen rasend schnell. Einmal im Monat, machte sich Hermine immer in Begleitung von Harry, auf ins Sankt Mungo. Der Heiler sagte ihnen jedes Mal, dass es den Babys und Hermine gut ginge und sie sich keine Sorgen machen müssten.

Es war Mitte März und nach ihrem Arztbesuch, wollte Harry mit Hermine noch einen Abstecher in die Winkelgasse machen. Sie wollten für Amber ein Geburtstagsgeschenk kaufen und Hermine brauchte noch dringend neue Kleidung. Sie fanden Recht schnell das passende Geschenk für Amber. Mit den Sachen für Hermine war es schon schwieriger. Harry hatte auf einem Stuhl Platz genommen und wartete gespannt darauf, was Hermine ihm vorführen würde. Er hörte aus ihrer Umkleide schimpfen und stöhnen, doch letztendlich kam sie mit ein paar Hosen über dem Arm wieder heraus. Nur mit den Oberteilen war es nicht so einfach. Harry saß entspannt auf seinem Stuhl und sah ihrem hektischen treiben zu, bis sie ihn plötzlich schnappte und in die Umkleide zog. Hermine riss ihm seinen Umhang von den Schultern und knöpfte sein Hemd auf. Harry keuchte erstaunt und sagte in gespielt ernstem Ton: „Na, na Mrs. Potter, wir sind hier in der Öffentlichkeit. Was haben sie denn vor?“ Hermine grinste und sagte: „Das hättest du wohl gern, ich will nur dein Hemd.“ Er reichte ihr sein Hemd und Hermine warf es sich über und schloss die Knöpfe. „Perfekt!“

Harry lachte: „Heißt das jetzt etwa, das ich meine Hemden los bin?“ Hermine grinste und zog sich wieder vollständig an. Harrys Hemd hatte sie immer noch an. „Hey“ sagte Harry „ich frier hier, gib mir sofort mein Hemd zurück.“ Sie lachte und suchte im Verkaufsraum ein paar neue für Harry und reichte ihm eins davon.

Arm in Arm setzten sie ihren Einkaufsbummel fort. Vor einem Geschäft für festliche Anlässe blieb Hermine stehen und seufzte. Harry zog sie an sich und sagte leise: „Wenn das alles vorbei ist, kannst du so etwas auch wieder tragen.“ Hermine nickte und sagte: „Aber es hilft alles nichts, wir müssen da rein, ich brauche unbedingt ein Kleid für Ginnys Hochzeit“ Also betraten sie gemeinsam den Laden. Hermine legte ihren Umhang ab und die Verkäuferin blickte mit einem Lächeln auf ihren Bauch. „Na dann“ meinte sie: „kein Problem, wir finden schon das Passende für sie.“ Sie zeigte Hermine eine Auswahl von Kleidern. Hermine fiel auf den ersten Blick ein in verschiedenen grün tönen gehaltenes langes Kleid auf und sie griff sofort danach und ging in die Umkleide. Ein paar Minuten später trat sie heraus und Harry war einfach sprachlos. Wenn er nicht ganz genau gewusst hätte, dass sie einen Babybauch hat, in diesem Kleid wäre es ihm sicher nicht aufgefallen. Oben herum war das Kleid schmal gehalten, aber unter der Brust fiel es weit schwingen. Von oben verliefen die hellgrünen Töne in die dunkelgrünen. Harry freute sich, sie sah einfach zauberhaft aus, in diesem Kleid. Hermine strahlte, als sie Harrys Gesicht sah.

Sie machten sich auf zum Grimauldplatz und Hermine zeigte Tonks mit leuchtenden Augen ihr neues Kleid und erzählte ihr, bei wem sie es gekauft hatte. Tonks lächelte und sagte: „Die gute Frau versteht ihr Handwerk, da bist du genau an die Richtige gekommen, denn sie kleidet hier auch alle schwangeren Bräute ein.“

Hermine seufzte: „Mir tun die Füße weh, komm lass uns nach Hause.“ Und so machte sie sich mit Harry und Amber auf den Weg ins Schloss, in ihre Wohnung.

Hermine warf sich auf die Couch und Harry massierte ihr, ihre geschwollenen Füße. Amber legte ein Ohr auf Hermines Bauch und flüsterte: „Ich glaube sie schlafen.“ Hermine lief eine Träne die Wange hinab und Harry lächelte, bei dieser Geste.

Harry sah Hermine ernst an und sagte: „Ich glaube, du solltest nicht mehr soviel arbeiten.“ Hermine nickte und streichelte über Ambers strubblige schwarze Haare. „Ich habe schon mit McGonagall gesprochen. Ab nächste Woche übernimmt sie den Nachmittagsunterricht und wenn ich es gar nicht mehr schaffe, dann unterrichtet sie voll. Und du kannst dich mehr um die Griffendors kümmern, bis ich wieder voll einsatzfähig bin.“ Harry lächelte sie an. Er wusste, das es ihr nicht leicht viel, etwas Arbeit abzugeben und sie es nur wegen den Babys tat.

Hermine seufzte und drückte Amber an sich. Die Kleine gab ihrer Mama einen Kuss und fragte: „Was bekomme ich eigentlich? Einen Bruder und eine Schwester oder zwei Brüder oder zwei Schwestern? Hermine grinste und Harry sagte: „Lass dich überraschen, mein Schatz.“

Am 24. März wurde Amber fünf Jahre alt. Tonks hatte in Hermine's Wohnung ein kleines Fest für die Kinder organisiert, denn alle Erwachsenen hatten mit der Vorbereitung für Ginny's Hochzeit zu tun und Hermine's Eltern waren verreist. Padma stand kurz vor der Entbindung. Sie war mit ins Schloss gekommen und saß mit Hermine entspannt auf dem Sofa, die Füße auf einen Hocker gelegt.

Die Beiden Frauen sahen zu wie Harry, Ron, Remus und Tonks die Kinder bei Laune hielten.

Padma stöhnte plötzlich und verzog schmerz erfüllt ihr Gesicht. „Ron“ rief Hermine und quälte sich vom Sofa. Ron stürzte herbei und führte Padma zum Kamin. Sie lief dabei etwas gebeugt und hielt sich ihren Bauch. Padma stöhnte: „Es ist soweit Ron, nun wirf doch endlich das Pulver ins Feuer.“ Ron lief hektisch hin und her und wiederholte Padma's Worte. Harry schob die Beiden in den Kamin und warf das Pulver ins Feuer, er hatte Angst, das Padma vielleicht noch hier ihr Kind kriegen würde. Die Kinder hatten von dem Ganzen nicht viel mitbekommen.

Harry wollte Ron eigentlich begleiten, aber er wollte Hermine und Amber an ihrem Geburtstag nicht allein lassen. Hermine sagte genervt: „Nun geh schon Harry, Remus und Tonks sind auch noch hier und Ron braucht jetzt jemanden der ihm beisteht.“

Vier Stunden später, stieg Harry mit einem Grinsen im Gesicht, aus dem Kamin. Die Kinder schliefen schon, aber Remus, Tonks und Hermine hatten auf ihn gewartet. Gespannt sahen sie ihn an, als Harry rief: „Es ist ein Mädchen, sie heißt Lucie und hat rabenschwarzes Haar, wie ihre Mutter.“

Die Erwachsenen jubelten vor Freude und wollten alle am nächsten Tag zu Padma ins Krankenhaus.

Harry und Hermine machten sich am nächsten Morgen auf ins Krankenhaus, um das Baby anzusehen. Hermine drückte den strahlenden Ron, ganz fest an sich. Padma schlief und ganz leise bäugten sie das kleine Mädchen, das wirklich nicht wie ein typischer Weasley aussah, sondern Padma wie aus dem Gesicht geschnitten war. Hermine wischte sich verstohlen, ein paar Tränen aus dem Gesicht und schlich ganz leise aus dem Zimmer.

Ginnys Hochzeit

Eine Woche später, am 31. März, sollte die Hochzeit von Ginny und Tim stattfinden.

Harry stand am Fenster und sah über das Hogwartsgelände, als Hermine plötzlich stöhnte, weil sie das Gefühl hatte kaum noch aus dem Bett zu kommen. Er ging zu ihr und zog sie hoch. „Oh man“ sagte Hermine „ich darf gar nicht daran denken, dass es noch drei Monate dauert.“

Harry grinste, zog sie an sich und küsste sie leidenschaftlich. Seine Lippen fuhr hinter ihr Ohr, den Nacken entlang noch vorne zu dem obersten Knopf ihres Pyjamas. Hermine stöhnte und krallte ihre Finger in sein Haar. Er nuschte in ihren Hals: „Amber schläft noch und wir haben noch Zeit.“ Hermine schob ihn keuchend etwas von sich. „Oh nein Harry, daraus wird jetzt nichts, denn ich muss dringend ins Bad.“ Mit diesen Worten ließ sie Harry einfach stehen. Irgendwie fand sie es ja schön, dass er sie trotz ihres Bauches so begehrte, aber im Moment war nicht der richtige Zeitpunkt dafür. Harry seufzte und blickte ihr nach, wie sie im Badezimmer verschwand.

Zwei Stunden später kamen sie im Fuchsbau an, in dem schon ein reges Treiben herrschte. Molly flitzte aufgeregter in der Küche hin und her, während die Männer im Garten, die letzten Vorbereitungen für die Trauung trafen. Amber und Harry gingen schon hinaus zu den anderen und Hermine stieg die Treppe zu Ginnys altem Zimmer hinauf. Sie klopfte und Ginny steckte den Kopf durch die Tür und stöhnte: „Gott sei Dank, bist du schon da.“ Mit diesen Worten zog sie Hermine in ihr Zimmer. Hermine half Ginny mit ihrem Kleid und der Frisur, als Harry an die Tür klopfte und fragte, ob er herein kommen könnte. Ginny nickte und Hermine öffnete ihm die Tür. Etwas nervös, bat er Ginny um ein Gespräch unter vier Augen. Hermine stutzte, verließ aber wortlos den Raum. Sie wollte zu gern wissen, was er mit Ginny besprechen wollte. Harry setzte sich auf das Bett und Ginny sah ihn erwartungsvoll an, als er begann zu sprechen. „Du bist wie eine Schwester für mich und ich möchte gern wissen ob du Tim nur heiratest, weil wir uns damals getrennt haben.“ Ginny war etwas verblüfft, sie setzte sich zu ihm auf das Bett und nahm seine Hand. Er sah in ihr Gesicht, als sie sagte: „Ich war lange Jahre in dich verliebt und glaubte damals im siebten Himmel zu schweben, als wir Beide zusammen kamen. Die Wochen, die wir zusammen verbrachten waren sehr schön, aber ich merkte schon damals, das dein Herz Hermine gehört.“ Erstaunt sah Harry sie an und sagte: „Aber ich wusste es damals doch selber noch nicht.“ Ginny lachte und sagte: „Du bist ein Mann Harry, da ist das normal. Aber ich brauchte nur in deine Augen zu sehen, wenn Hermine in der Nähe war, dieses Strahlen gab es nur bei ihr.“ Leise sprach sie weiter: „Bei mir hattest du es nie.“ Harry sah betreten auf seine Schuhe, als er sagte: „Es tut mir leid Ginny, ich wollte...“ Ginny unterbrach ihn und sagte: „Es ist in Ordnung, ich liebe Tim. Er hat die Leere in meinem Herzen ausgefüllt und mit ihm will ich mein Leben verbringen.“ Harry umarmte Ginny und sie sagte: „Du und Hermine, ihr seit füreinander bestimmt und das du sie liebst, kann ein Blinder sehen.“ Harry seufzte, stand auf und reichte Ginny seine Hand. „Na, dann wollen wir den Bräutigam mal nicht zu lange warten lassen.“ Ginny lächelte und nahm seine Hand. Sie wusste das dieses Gespräch im schwer gefallen war, denn in all den Jahren hatten sie nie wieder über ihre vergangene Beziehung gesprochen und sie fand es bewundernswert, das er sich um ihre Gefühle sorgte.

Harry führte Ginny in die Küche des Fuchsbaus, wo Artur schon auf seine Tochter wartete. Er ging hinaus und setzte sich zu Ron und Padma, die erst vor zwei Tagen aus dem Krankenhaus entlassen wurde und ihre kleine Tochter auf dem Arm hatte. Hermine stand mit Tim und dessen Bruder Gerald schon vorn vor dem kleinen Pavillon, wo die Trauung stattfinden sollte. Amber war bei den Kindern, sie sollte mit die Blumen streuen, wie schon bei Harry und Hermines Hochzeit.

Alle Anwesen drehten sich herum, als die Musik zu spielen begann. Ginny trat am Arm ihres strahlenden Vaters vor das Haus. Sie trug ein schlichtes langes, weißes Seidenkleid und ihre langen roten Haare umrahmten ihr schönes Gesicht. Artur übergab dem nervösen Tim seine Tochter und die Zeremonie begann. Die ganze Zeit hatte Harry nur Augen für Hermine, wie sie dastand und mit einem Lächeln im Gesicht die Trauungszeremonie verfolgte.

Nach der Trauung und den Gratulationen, gab es ein Büfett. Harry lud Hermine und Amber die Teller voll

und sie setzten sich zu Ron und Padma. Hermine stocherte lustlos in ihrem Essen. Harry fragte: „Was ist los, du kannst doch sonst auch nicht genug bekommen.“ Hermine zuckte mit den Schultern. „Ach ich weiß auch nicht.“ Padma sah sie an und meinte: „Du bist ein bisschen blass, warum legst du dich nicht einen Augenblick hin?“ Harry musterte sie eindringlich, stand auf und wollte sie von ihrem Stuhl hochziehen, als Hermine plötzlich zusammen sackte. Harry konnte sie gerade noch halten. Padma keuchte und Ron sprang sofort auf und half Harry Hermine, die jetzt ohnmächtig war, wieder auf den Stuhl zu setzen. „Mein Gott“ sagte Ron „Was hat sie bloß?“ Harry kramte in seinem Umhang und sagte: „War wohl alles zuviel. Wir werden ins Krankenhaus gehen, kümmert ihr euch bitte um Amber.“ Padma nickte und Harry zog den kleinen Storch hervor, den ihm der Heiler für Notfälle gegeben hat. Er tippte mit dem Zauberstab darauf, aktivierte den Portschlüssel und schon war er mit Hermine verschwunden.

Im Krankenhaus war sofort ein Heiler zur Stelle und sie brachten Hermine in ein Krankenzimmer.

Nach kurzer Zeit kam Hermine wieder zu sich und sah in Harrys Gesicht. Sie fasste sich sofort auf ihren Bauch und atmete erleichtert aus. Der Heiler sagte: „Ihren Babys scheint es jetzt langsam zu eng zu werden, sie sollten sich schonen und haben strengstes Arbeitsverbot. Wenn es ihnen soweit gut geht, können sie aber wieder nach Hause.“ Hermine und Harry atmeten erleichtert aus. Der Heiler verließ das Zimmer und Harry setzte sich zu ihr auf das Bett. „Du hast mir einen ganz schönen Schreck eingejagt, weißt du das?“ Hermine nickte und schwang ihre Beine aus dem Bett. Harry rief: „Was wird das denn jetzt?“ und wollte Hermine aufhalten. Doch sie winkte nur ab und bettelte: „Ich will wieder zurück auf die Hochzeit, ich bin schließlich Ginnys Trauzeugin.“ Harry rollte mit den Augen und sagte: „Also gut, aber du bleibst schön sitzen, hast du mich verstanden?“ Hermine nickte grinsend und schon war sie mit Harry wieder im Fuchsbau.

Ron und Padma kamen zu ihnen und sahen die Beiden fragend an. Harry winkte nur ab und beschwor mit seinem Zauberstab eine bequeme Liege für Hermine herauf. Er zog sie mit Ron in eine Ecke, von der man einen guten Blick auf die Hochzeitgesellschaft hatte. Hermine ließ sich darauf nieder und sagte: „Ihr müsst jetzt aber nicht die Ganze Zeit hier rum stehen. Nun geht schon und amüsiert euch, ich bin gut versorgt.“ Ron und Padma gingen wieder zu den Gästen, doch Harry hockte sich neben sie und sah in ihr Gesicht. „Ist wirklich alles in Ordnung, Mine?“ Sie blickte in seine leuchtend grünen Augen und zog ihn zu einem Kuss heran, als Ginny zu ihnen trat und kicherte: „Hey ihr Beiden, ich bin hier die Braut und muss geküsst werden.“ Hermine und Harry lachten. Harry zog Ginny in eine feste Umarmung, gab ihr einen Kuss auf die Wange und ließ die beiden Frauen allein. Ginny setzte sich zu Hermine auf die Liege und fragte: „Geht’s dir besser, Hermine?“ Hermine nickte und erzählte ihr was der Heiler gesagt hatte. Eine Frage brannte ihr schon die ganze Zeit auf der Zunge und sie platzte heraus: „Sag mal Ginny, was hatte Harry kurz vor der Trauung eigentlich so wichtiges mit dir zu bereden?“ Ginny lächelte und erzählte Hermine alles von dem Gespräch mit Harry. Hermine riss die Augen auf und fragte: „Das hat er dich allen ernstes gefragt?“ Ginny sagte: „Ich fand das irgendwie süß von ihm, jemand anderes hätte es nicht getan, aber so ist er eben, immer um andere besorgt.“ „Ja“ sagte Hermine verträumt „so ist er und deshalb liebe ich ihn.“ Ginny umarmte Hermine fest und ging wieder zu ihren Gästen zurück.

Hermine ließ den Blick über die Gäste schweifen und sah, dass Harry mit Tonks über die Tanzfläche wirbelte. Einen kurzen Moment schloss sie die Augen, als Padma mit ihrem Baby neben ihr auftauchte. Sie legte es Hermine in den Arm und sagte: „Ich würde so gern tanzen, macht es dir was aus?“ Hermine schüttelte den Kopf und sagte: „Geh ruhig, sie ist ja ganz lieb.“

Remus trat zu ihr und fragte verschmitzt: „Und wo ist das andere?“ Hermine lächelte und sah auf die schlafende Lucie. Remus setzte sich zu ihr und sah auf die Tanzfläche, wo Harry immer noch mit Tonks tanzte. Leise sagte er: „Harrys Eltern wären heute sehr stolz auf ihn, es ist schade, das sie das nicht mehr miterleben durften.“ Hermine seufzte und legte Remus eine Hand auf den Arm, als sie sagte: „Wir sind jetzt seine Familie, ich und die Kinder und wir werden alles tun, um ihn glücklich zu machen.“ Remus tätschelte ihr Hand und sagte: „Das habt ihr schon Hermine, seit dem Tag, als er wusste das du wieder zurück bist, hatte er wieder dieses Leuchten in seinen Augen, das mich immer so an James erinnert.“

Tonks und Harry kamen lachend zu ihnen und waren etwas verwirrt über ihre ernsten Gesichter. Harry erlaubte Hermine aufzustehen und sie gingen alle zum Abendessen. Hermine hatte jetzt einen riesigen Appetit und langte ordentlich zu. Sie bettelte Harry später so lange bis er doch noch einmal mit ihr tanzte. Nach dem

Feuerwerk, das wieder die Zwillinge organisiert hatten, verabschiedeten sich Amber, Harry und Hermine aber dann doch und flohten nach Hause. Amber war schon auf Harrys Arm eingeschlafen und sie brauchten sie nur noch ins Bett zu legen.

Müde kuschelte sich Hermine an Harrys Brust und war auch sofort eingeschlafen. Er lag noch eine ganze Weile wach und dachte über die Ereignisse des Tages nach. Ganz tief atmete er den blumigen Duft ein, der von Hermine ausging. Versunken streichelte er über ihr Haar und schloss einen Moment die Augen. Inständig flehte er zum Himmel, das mit der Geburt der Babys alles gut gehen würde und es nicht noch mehr Komplikationen gibt.

Sommer in Hogwarts

Seit Ginnys Hochzeit hatte Hermine das Unterrichten aufgegeben. Wenn es das Wetter zuließ, war sie meiste Zeit mit Amber am See oder Bei Hagrid. Harry hatte noch ein paar zusätzliche Stunden von Hermine übernommen, um McGonagall zu helfen und er kümmerte sich auch ganz um die Griffendors. Er war den ganzen Tag beschäftigt und abends meistens erschöpft, trotzdem nahm er sich immer die Zeit, um mit Amber ein paar Runden zu fliegen.

Es war der letzte Tag vor den Sommerferien und Harry quälte sich morgens aus dem Bett. Hermine strich über seinen Arm und sagte: „Ab morgen kannst du ausspannen.“ Harry nickte und schlich müde ins Bad.

Hermine rollte sich aus dem Bett, denn mittlerweile hatte ihr Bauch sich noch um einiges vergrößert. Der Heiler hatte ihr gesagt, dass es etwa noch vier bis sechs Wochen dauern würde, bis ihre Kinder zur Welt kämen.

Den Tag verbrachte Hermine am schwarzen See, Amber war bei Tonks und so hatte sie Zeit zum schmökern. Zum Mittag kam Harry und brachte ihnen auch gleich etwas zu essen mit. Er setzte sich mit dem Rücken an einen Baum und schloss seine Augen. Hermine fragte: „Sag mal Harry, wer gewinnt denn in diesem Jahr den Hauspokal?“ Er öffnete die Augen und sah sie mit einem Grinsen im Gesicht an. Stolz sagte er: „Also wenn bis heute Abend nicht noch etwas außergewöhnliches passiert, dann gewinnt Griffendor.“ Hermine juchzte und fragte: „Und die Slytherins?“ Harry lachte und antwortete: „Die sind Letzter.“ Hermine lehnte sich an seine Brust und er sagte: „Und dann gibt es noch eine Überraschung, Pavati hat gekündigt.“ Hermine sah ihn an und sagte: „Nein...“ Harry nickte: „Doch sie kommt nach den Sommerferien nicht mehr wieder.“

Am Abend nach dem Festessen gingen Harry und Hermine noch einmal zu den Griffendors in den Gemeinschaftsraum. Die feierten natürlich schon ihren Pokalsieg. Hermine und Harry beglückwünschten sie und wünschten ihnen noch schöne Ferien, bevor sie sich in ihre Wohnung zurückzogen.

Am nächsten Morgen erwachte Hermine schon früh und sah, dass Harry noch tief und fest schlief. Leise machte sie sich fertig und schrieb Harry ein paar Zeilen. Sie wollte Padma und ihrem inzwischen drei Monate alten Baby einen Besuch abstatten und dann später Amber vom Grimauldplatz abholen.

Bei Ron und Padma trat sie aus dem Kamin und sah, dass die Beiden noch mit ihren Kindern beim Frühstück saßen. „Hey“ rief Ron noch ganz verschlafen, „kannst gleich noch mit uns frühstücken.“ Hermine grinste und ließ sich schwerfällig auf einen Stuhl nieder. „Wie geht’s dir Hermine?“ fragte Padma. Hermine nickte und sagte: „Ganz gut soweit, aber ich bin froh, wenn ich es hinter mir habe.“ Hermine nahm Padma die Kleine Lucie ab und lächelte das Baby an. Ron grinste und sagte: „Nicht mehr lange und du hast zwei davon. Wisst ihr eigentlich schon was es wird?“ Hermine zuckte mit den Schultern und antwortete: „Nein, wir nehmen es so wie es kommt.“

Ron verabschiedete sich, er musste zur Arbeit und Hermine flohte am späten Vormittag zum Grimauldplatz und sah, dass Harry dort schon auf sie wartete. Er zog sie in seine Arme und sagte: „Hast dich wohl wieder leise weggeschlichen. Ich hätte dich doch begleitet. Du sollst jetzt nicht mehr allein unterwegs sein.“ Hermine kramte in der Tasche ihres Umhangs und zog den Portschlüssel des Krankenhauses heraus. „Ich bin für alle Fälle ausgerüstet.“

Tonks kochte ihnen noch eine Tasse Tee und sie setzten sich in die gemütliche Küche. Hermine wollte etwas sagen, doch plötzlich verzog sie schmerzerfüllt das Gesicht und stöhnte. Schweißperlen standen auf ihrer Stirn und sie zitterte leicht. Harry sprang auf und fragte aufgeregt: „Was ist los, Mine?“ Hermine zischte zwischen zusammengebissenen Zähnen: „Krankenhaus...los schnell.“ Mit zitternden Händen kramte Harry in ihrem Umhang nach dem Portschlüssel, doch als er ihn nicht sofort fand zischte Hermine: „Hast du es jetzt bald.“ Tonks schob Harry beiseite und holte den Portschlüssel hervor. Sie aktivierte ihn und Harry und Hermine waren verschwunden.

Im Sankt Mungo war sofort ein Heiler zur Stelle und sie brachten Hermine in ein leeres Zimmer. Harry lief nervös vor dem Bett hin und her, während der Heiler Hermine untersuchte, die hin und wieder

leise stöhnte. Mein Gott, dachte Harry es ist doch noch viel zu früh, hoffentlich geht alles gut. Der Heiler sah Hermine an und sagte: „Die Wehen haben eingesetzt. Es ist eigentlich noch zu früh, aber ihren Kindern geht es gut und wir müssen den Dingen seinen Lauf lassen.“ Hermine wollte gerade etwas sagen, als sie wieder eine Wehe übermannte. Sie krallte die Hände in die Decke und verzog schmerz erfüllt ihr Gesicht. Harry ging zu ihr und nahm ihre Hand, ganz leise sprach er: „Du schaffst das Mine, bald ist es vorbei.“ Er dachte, mein Gott was rede ich da nur, sie denkt jetzt bestimmt ich bin vollkommen übergeschnappt. Hermine hatte die Augen geschlossen und lauschte nur seinen Worten. Jedes Mal wenn sie glaubte den Schmerz nicht mehr auszuhalten, krallte sie ihre Finger in seinen Arm. Dann war es Harry, der jedes Mal sein Gesicht verzog. Die ganze Zeit war eine Krankenschwester bei ihnen, doch nun war es soweit, das erste Baby wollte kommen. Ein Heiler trat in das Zimmer und bedeutete Harry sich auf das Bett zu setzen. Hermine lehnte mit ihrem Rücken an seiner Brust und hörte seinem, im Moment gar nicht ruhigen Herzschlag zu. Er strich ihre schweißnassen Haare aus der Stirn und flüsterte ihr ein paar beruhigende Worte ins Ohr.

Eine letzte starke Wehe und Hermine stöhnte vor Schmerzen, aber das erste Baby war da. Der Heiler grinste und sagte: „Es ist ein Junge.“ Die Nabelschnur wurde durch getrennt, das Baby eingewickelt und Hermine in den Arm gelegt. Harry und Hermine betrachteten es sich, es war klein und etwas schrumpelig, doch plötzlich stöhnte Hermine wieder und die Schwester nahm ihr das Baby aus dem Arm. „Ich kann nicht mehr.“ keuchte Hermine. Harry saß immer noch hinter hier auf dem Bett und sagte mit fester Stimme: „Oh doch, du kannst und du wirst!“ Er nahm ihre schweißnasse Hand und flüsterte: „Bald ist es geschafft, nur noch einmal.“ Und er sollte Recht behalten. Hermine stöhnte noch einmal kurz auf und das zweite Baby war da. Der Heiler lachte und sagte: „Noch ein Junge!“ Erschöpft ließ sich Hermine in die Kissen zurückfallen und Harry nahm das Baby auf den Arm. Es war genau so klein und schrumpelig wie das Erste. In diesem Moment verspürte Harry ein Glücksgefühl, das er noch nie im Leben zuvor hatte. Tränen rannen aus seinen Augen und er sah zu Hermine, die das andere Baby im Arm hielt. Er setzte sich zu ihr auf das Bett und sie sagte: „Glücklich?“ Er nickte und schluckte: „Ich dachte, du könntest mich nie glücklicher machen, als an dem Tag, als wir geheiratet haben.“ Die Schwester kam und nahm ihnen die Zwillinge ab, sie mussten noch gewaschen und untersucht werden. Harry legte sich zu Hermine, die inzwischen umgezogen und in einem sauberen Bett lag. Sie sahen sich in die Augen und Harry flüsterte leise: „Danke, Mine.“ Hermine schluckte und Tränen traten in ihre Augen, als sie sagte: „Ich liebe dich.“ Sie zog ihn zu sich heran und wollte ihn gerade küssen, als der Heiler sich mit einem Grinsen im Gesicht räusperte: „Also ihren Kindern geht es gut, aber draußen stehen eine Menge Leute, die zu ihnen wollen.“ Hermine seufzte und sagte: „Geben sie uns noch ein paar Minuten, dann können sie rein kommen.“ Die Schwester brachte ihnen die Kinder und sie genossen ihre ersten Minuten allein mit den Beiden in vollen Zügen.

Leise klopfte es an der Tür und Hermines Mutter steckte den Kopf herein. Harry winkte sie einzutreten und legte ihr den Erstgeborenen in den Arm. Molly folgte ihr, an der Hand die Kleine Amber, die sofort zu Hermine auf das Bett kletterte und sich ihren kleinen Bruder betrachtete. Sie verzog etwas das Gesicht und sagte: „Die wachsen aber noch, oder?“ Harry lachte und sagte: „Warte es nur ab, bald werden sie dir deine Spielsachen wegnehmen.“ Molly fragte: „Und habt ihr schon Namen für sie?“ Hermine zeigte auf das Baby, das ihre Mutter im Arm hielt und sagte: „Das ist Andrew James.“ Und Harry zeigte auf das Baby, das in Hermines Arm lag und sagte: „Das ist Alec Sirius.“ Molly schniefte und sagte: „Das sind wirklich schöne Namen.“ Die Tür wurde geöffnet und herein kamen Mr. Granger und Ron mit Padma. Ron grinste und sagte: „Ich hab schon gehört, zwei Jungen.“ Padma und Hermines Vater sahen sich die Kinder an und Padma schniefte: „Och, sind die süß.“ Harry lachte und flüsterte in Rons Ohr: „Na pass bloß auf, sonst habt ihr bald wieder Nachwuchs.“ Die nächsten Besucher waren Artur, Remus und Tonks. Remus war völlig gerührt über die Namenswahl und wischte sich ein paar Mal verstohlen über die Augen. Als letztes kam eine ganze Horde Weasleys mit ihrem Anhang. Angelina hatte schon einen kugelrunden Bauch und war ganz verzückt von den Babys.

Am späten Abend waren sie allein. Amber sollte für ein paar Tage bei Hermines Eltern bleiben. Die Heiler, wollten Harry nach Hause schicken, doch er ließ sich nicht ab wimmeln und blieb die ganze Nacht bei Hermine und den Babys.

Hermine erwachte am frühen Morgen und sah sich um. Harry saß in einem bequemen Sessel und hatte Andrew und Alec auf den Armen. Ganz leise flüsterte er ihnen etwas zu. Hermine schloss für einen Moment

ihre Augen. Sie wollte dieses Bild in sich fest halten und nie wieder vergessen.

Das letzte Kapitel

1 Jahr später

Vor zwei Tagen hatten die Schüler das Schloss verlassen und heute war der erste Geburtstag der Zwillinge Andrew und Alec.

Viel war passiert in dem vergangenen Jahr. Bis Ostern hatte sich Hermine ausschließlich um die Kinder gekümmert, die sie voll in Anspruch nahmen. Nach den Osterferien war sie wieder in den Schulalltag eingestiegen und hatte das Haus Griffendor wieder voll übernommen.

Padma kam jeden Tag mit Albus und Lucie ins Schloss und kümmerte sich um die Kinder von Hermine und Harry. Die Beiden waren ihr dafür sehr dankbar und jedes Mal, wenn Padma keine Zeit hatte kam Tonks zu ihnen.

Laura hatte im letzten September einen kleinen Jungen mit dem Namen Jason bekommen und Angelina im letzten August ein Mädchen mit dem Namen Cindy.

Amber war im März 6 Jahre alt geworden. Nach den Sommerferien sollte sie mit Emely eine kleine öffentliche Schule in Hogsmeade besuchen, um die wichtigsten Sachen zu lernen, bevor sie mit 11, wie alle anderen Kinder auch, nach Hogwarts gehen würde.

Am frühen Morgen wachte Hermine auf und fasste auf die andere Seite des Bettes, doch Harry war schon verschwunden. Leise Stimmen drangen aus dem Wohnzimmer, Hermine stieg aus dem Bett und ging zur Treppe die hinunter führte. Einen Moment blieb sie stehen und genoss dieses Bild, das sich ihr bot. Da lag Harry auf dem Rücken und die beiden Jungs krabbelten über ihn und juchzten. Amber hüpfte aufgeregt hin und her, weil Harry über ihrem Kopf ein paar Lakeritzstangen hat schweben lassen. Hermine sah in Harrys lachendes Gesicht. Für sie war er der Beste Vater der Welt. Jede freie Minute verbrachte er mit seinen Kindern und versuchte allen dreien gerecht zu werden, obwohl sie doch alle so verschieden waren.

Amber sah jetzt immer mehr wie Harry aus, aber nicht nur vom äußerlichen. Ihr Wesen glich seinem aufs Haar und Hermine wusste, das es nicht mehr lange dauern würde, bis sie zwei Sturköpfe in der Familie hätte. Die Zwillinge kamen vom äußerlichen mehr nach Hermine, aber ihr Wesen war Grund verschieden. Während Andrew der ruhige und jetzt schon wissbegierige war, war Alec der reinste Wirbelwind. Die Zwillinge konnten gerade laufen, da hatte sich Alec auch schon Ambers Kinderbesen geschnappt und schwebte eines Morgens über dem Bett von Harry und Hermine. Harry hatte vor Freude gejubelt, aber Hermine war stocksauer und hatte alle Mühe den Kleinen da wieder runter zubekommen.

Versonnen ging Hermine die Treppe herunter und wurde auch sofort von Amber begrüßt. „Daddy, Mama ist wach.“ Harry sprang auf und zog Hermine an sich. „Morgen Mine“ nuschte er in ihr Haar. Sie spürte seinen warmen Atem an ihrem Hals und ein wohliger Schauer zog durch ihren Körper. Sie seufzte und fragte: „Warum seit ihr denn schon auf?“ Harry rollte mit den Augen „Frag mal die Beiden da.“ er zeigte auf Andrew und Alec. Hermine grinste und sagte: „Na dann können wir ja auch frühstücken gehen. Eine halbe Stunde später machte sie sich auf den Weg in die große Halle. Amber hatte die Zwillinge an die Hand genommen und Harry und Hermine liefen lächelnd hinter her.

Als sie die Tür zur Halle öffneten, staunten sie nicht schlecht. Da standen Padma, Ron, Remus, Tonks und McGonagall und schmückten die Halle für ein Kinderfest aus. Hermine traten Tränen in die Augen, denn sie hatte für diesen Tag eigentlich nichts Besonderes geplant und war nun etwas überrascht. Harry begrüßte Remus und Ron und fragte: „Was macht ihr hier?“ „Na“ sagte Ron „wir hatten schon lange kein Fest mehr.“ Und es dauerte gar nicht lange und die gesamte Weasley Familie erschien, gefolgt von Hermines Eltern. Angelina hatte ihre kleine Tochter Cindy dabei, sie war jetzt 9 Monate alt. Ginny und Katie waren auch schwanger und sollten um Weihnachten rum ihre Kinder bekommen. Die Zwillinge bekamen ihre Geschenke und es wurde ein ausgelassenes Frühstück. Molly und Mrs. Granger nahmen sich der vielen Kinder an, denn

da waren: Andrew, Alec, Amber, Emely, Jenny, Albus, Lucie und die kleine Cindy.

Hermine und Harry saßen nebeneinander am Tisch und beobachteten das Treiben der Kinder. Unter dem Tisch nahm Harry ihre Hand und flüsterte leise: „Ich hätte nichts gegen noch ein paar einzuwenden.“ Hermine schlug ihm auf den Arm und sagte ebenso leise: „Oh nein, Mr. Potter, ich glaube drei sind genug. Im Moment möchte ich ein bisschen arbeiten und nicht schon wieder Windeln und Babygeschrei.“ Harry seufzte und küsste sie auf die Wange. „Ich versteh dich, Mine.“ sagte er leise. Hermine sah aufmerksam in sein Gesicht, doch da war keine Spur von Trauer. Seine Augen strahlten und er lächelte.

Den ganzen Tag blieben ihre Freunde und sie hatten ein Menge Spaß zusammen. Am Abend brachten Harry und Hermine die Kinder ins Bett und stiegen müde die Treppe der Empore hinauf.

Hermine kuschelte sich an Harrys Brust und flüsterte leise: „Ich liebe dich, du bist der Spiegel meiner Seele.“ Noch bevor er etwas sagen konnte, hörte er schon ihren gleichmäßigen Atem und sah, dass sie eingeschlafen war. Er schloss die Augen und viele Gedanken gingen in seinem Kopf herum. In drei Wochen würde er 25 Jahre werden und hatte jetzt eigentlich schon alles, was manch anderer nie haben wird. Er hatte drei gesunde Kinder und er hatte Hermine, die er über alles liebte. Sein halbes Leben kannte er sie und hatte so manches mit ihr durch gestanden, aber es gab nicht nur gute Tage in ihrem Leben. Sie hatten es geschafft und den schwärzesten aller Magier vernichtet. Doch bevor dies geschah, gab es Tote, zu viele Tote. Viele von ihnen waren ein Teil seines Lebens und er würde sie immer schmerzlich vermissen, egal wie glücklich er auch war. Manchmal kamen die Trauer und der Schmerz zurück, doch dann war sie da. Hermine, die immer für ihn da war, die ihr Leben in seine Hände gelegt hatte, ohne an die Konsequenzen zu denken. Sein Leben war nie einfach und wird es auch nie sein, trotzdem hielt sie zu ihm und nahm all den Rummel um seine Person in Kauf, nur damit sie bei ihm sein konnte. Dafür liebte er sie, auch wenn es Jahre gab, in denen er verzweifelt war und so manches Mal Hermine dafür verfluchte, weil sie ihn verlassen hatte. Doch diese Wunden waren schon vor langer Zeit verheilt. Er dachte an das Kind, das nie geboren wurde und eine Träne bahnte sich den Weg durch seine Lider. Er hatte nie wieder mit Hermine darüber gesprochen, aber er wusste, dass auch sie es nicht vergessen hatte. Immer einen Tag nach ihrem Hochzeitstag war sie melancholisch und stellte eine Kerze ins Fenster. Er hatte nie nach dem warum gefragt, denn er wusste, dass sie dieses dunkle Erlebnis in ihrem Leben immer in sich tragen würde.

Er sah in Hermines schlafendes Gesicht und ein Lächeln umspielte seine Lippen. Ja, er liebte diese Frau. Sie war sein Leben, seine Seele, sein Herz und sein bester Freund.

E N D E

So das war es, aus und vorbei. Dieses letzte Kapitel hat mich einige Mühe gekostet, aber ich hoffe es hat euch trotzdem gefallen. Nun wünsche ich mir von allen Lesern (auch den Schwarzlesern) noch ein letztes Kommi. Schon vielen Dank im Voraus.

*Ab Morgen startet die Fortsetzung dieser FF. Der Titel ist: **Die Macht des Blutes***

*Diese Geschichte spielt 10 Jahre später. Es wird weiterhin um Harry und Hermine gehen, aber auch um ihre Kinder. Vor allen Dingen um ihre Tochter, die sich in einen Slytherin verliebt hat, was einige Probleme mit sich bringt. Es wird ein Quiddichtunier geben, zu dem Vertreter von zwei Schulen eingeladen sind und alte Bekannte werden wieder auftauchen. Es wird eine Menge Romantik geben, aber das Böse schläft nicht und es werden noch offene Fragen geklärt. z.B. Warum wollte Malfoy damals die Tochter von Harry und Hermine entführen? Und wie der Titel schon sagt, das Blut spielt eine wichtige Rolle. Aber mehr will ich euch noch nicht verraten. Ich hoffe, dass diese Geschichte euch genauso gefallen wird. Also lehnt euch entspannt zurück und genießt die Neue FF: **Die Macht des Blutes***

GLG eure heidi